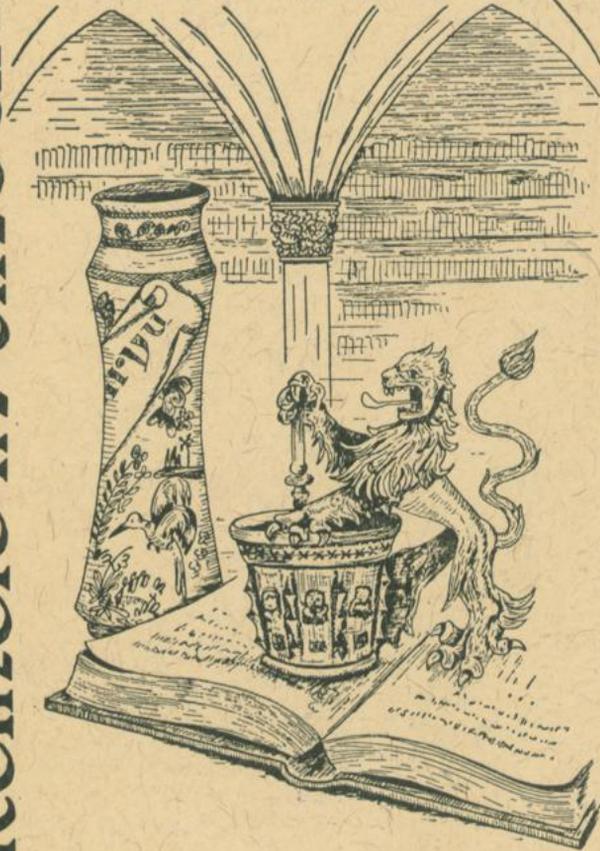


FREIHEIT IN BINDUNG

EX LIBRIS

LÖSEIC DOM ZWANIG



Dr. Helmut Bester

Dv 1346

PHARMACOPŒA
DEUTSCH
PHARMACOPŒA

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
- Medizinische Abt. -
DUSSELDORF
V3048

EX LIBRIS
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF
BIBLIOTHEK

PHARMACOPŒA GERMANICA.

DEUTSCHE
PHARMAKOPŒE.

AUS DEM LATEINISCHEN TEXTE INS DEUTSCHE
ÜBERSETZT VON

HERMANN HAGER,
DR. PHIL.



9544

BERLIN, 1872.

VERLAG DER KÖNIGLICHEN GEHEIMEN OBER-HOFBUCHDRUCKEREI
(R. v. DECKER).

Med.

PHARMACOPŒA GERMANICA
DEUTSCHE
PHARMACOPŒE

ALS DEM LATEINISCHEN TEXTZU DER DEUTSCHEN
ÜBESSETZT VON

HERMANN HAGER
DOKTOR DER MEDICIN



PH
T
T
I
A
sei
gef
ka
we
Ge
rat
un
sis

BEKANNTMACHUNG,
BETREFFEND DIE
PHARMACOPŒA GERMANICA.

VOM 1. JUNI 1872.

Auf Grund eines vom Bundesrathe in seiner Sitzung vom 22. Mai dieses Jahres gefassten Beschlusses wird hierdurch bekannt gemacht, dass das Arzneibuch, welches unter dem Titel „*Pharmacopoea Germanica*“ von einer durch den Bundesrath eingesetzten Commission festgestellt und in dem Verlage der Königlich Preussischen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei

(R. von Decker) zu Berlin erschienen ist, mit dem 1. November dieses Jahres an die Stelle der in den einzelnen Bundesstaaten geltenden Pharmakopöen tritt.

Berlin, den 1. Juni 1872.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

gez. Delbrück.

Am Grund eines vom Bundesrathe in seiner Sitzung vom 22. Mai dieses Jahres gefassten Beschlusses wird hierdurch bekannt gemacht, dass das Arzneibuch welches unter dem Titel „Pharmacopoea Germanica“ von einer durch den Bundesrathe eingesetzten Commission festgestellt und in dem Verlage der Königlich Preussischen Gubenner Ober-Hofbuchdruckerei

D
w
fü
A
de
La
18
in
M
un
sel

B
di
ke
di
ze
A
w

zu beschließen habe. Als dieser am 28. Mai 1868
zusammengetreten war, glaubte er sowohl der
Preussischen Pharmakopöe als auch derjenigen Deutsch-
lands Bedingung setzen zu müssen; ausserdem fassete
er in Betreff der etwa in die Pharmakopöe aufzuneh-
menden Arzneimittel den Beschluss, im ganzen Ge-
biete des Norddeutschen Bundes die Ansicht aller

Vorwort.

derjenigen Ärzte und Apotheker einzuholen; welche
jüngst Geltung und Ansehen erlangten. Das Unter-
nehmen wurde wegen der kriegerischen Bewegungen
unterbrochen, jedoch nach Herstellung des Deutschen

Da schon längst das Bedürfniss einer Pharmakopöe,
welche in ganz Deutschland Geltung haben könnte,
fühlbar war, so haben auf Anregung Vieler die
Apotheker-Vereine, von denen der eine im nördlichen,
der andere im südlichen Deutschland thätig ist, eine
Landespharmakopöe veranstaltet, welche im Jahre
1867 unter dem Titel »Pharmacopoea Germaniae«
in verbesserter Ausgabe erschien und den hohen
Ministerien der Staaten Deutschlands übergeben wurde,
um sie zu prüfen und, wenn es zweckmässig er-
scheinen sollte, zur öffentlichen Geltung zu bringen.

Als hierauf nach Gründung des Norddeutschen
Bundes die Behörden in Mecklenburg - Schwerin
die Herstellung einer gemeinschaftlichen Pharma-
kopöe bei dem Bundesrathe beantragt hatten, wurde
die Sache in Berathung gezogen und am 19. De-
zember 1868 festgesetzt, dass ein Ausschuss von
Aerzten und Apothekern gewählt werden solle,
welcher sich mit der Abfassung einer Pharmakopöe

..

zu beschäftigen habe. Als dieser am 28. Mai 1869 zusammengetreten war, glaubte er sowohl der Preussischen Pharmakopöe als auch derjenigen Deutschlands Rechnung tragen zu müssen; ausserdem fasste er in Betreff der etwa in die Pharmakopöe aufzunehmenden Arzneimittel den Beschluss, im ganzen Gebiete des Norddeutschen Bundes die Ansichten aller derjenigen Aerzte und Apotheker einzuholen, welche irgend Geltung und Ansehen geniessen. Das Unternehmen wurde wegen der kriegerischen Bewegungen unterbrochen, jedoch nach Herstellung des Deutschen Reiches aufs Neue in Behandlung genommen.

Es wurden daher nach einer am 29. April 1871 erlassenen Verfügung des Bundesrathes aufs Neue Männer zur Abfassung einer Pharmakopöe gewählt; zu diesen traten ausserdem aus Süddeutschland Männer hinzu, denen derselbe Auftrag zu Theil geworden war. So nun begannen dieselben ihre Arbeit im Monat September 1871, zogen aus allen Theilen Deutschlands bewährte Fachmänner hinzu, welche im Rufe der grössten Sachkenntniss standen, und führten ihren Auftrag im Monat December desselben Jahres zu Ende.

Es liegt daher am Tage, dass diese revidirte Pharmakopöe im eigentlichen Sinne des Wortes eine neue nicht ist. Indess wurde dies überhaupt auch nicht beabsichtigt; es handelte sich vielmehr darum, die Vorschriften der Landespharmakopöen auf gewissermaassen kritischem Wege zu sammeln und die Preussische Pharmakopöe wie diejenige Deutschlands

neu zu gestalten, ohne jedoch die Pharmakopöen unberücksichtigt zu lassen, welche in Süddeutschland Geltung haben. Ausserdem aber ist sie durch die Beschreibung vieler Arzneimittel und Präparate erweitert worden, welche die Medizin als vortreffliche Heilmittel neuerdings anerkannt hat. Die lateinische Sprache endlich glaubte man theils deshalb beibehalten zu müssen, weil sie überall verstanden wird, theils deshalb, weil die Aerzte ihre Verordnungen lateinisch abzufassen pflegen.

Da auch darüber eine Entscheidung getroffen werden musste, welche Heilmittel man überhaupt in die Pharmakopöe aufzunehmen habe, so hat man auf alle Erinnerungen und Wünsche, welche aus den verschiedenen Theilen Deutschlands her laut geworden waren, so viel als möglich Rücksicht genommen.

Was in unserer Pharmakopöe enthalten ist, wird wenigstens in der jetzigen Zeit den Apothekern Deutschlands alles nur irgend Nothwendige darbieten. Da es aber der Arzneimittel so viele und so mannigfaltige giebt, so war es unthunlich, den Apothekern den Zwang aufzuerlegen, alle einfachen Heilmittel oder Präparate, welche in der Pharmakopöe aufgeführt werden, zu halten. Es kann daher nicht bestimmt angegeben werden, was etwa für Mittel von den Apothekern gehalten werden müssen; es werden vielmehr die einzelnen Staaten nach den verschiedenen Bedürfnissen der einzelnen Gegenden hierüber die Entscheidung treffen.

Was die Gestalt und Anordnung dieser Phärma-

869
der
sch-
ste
neh-
Ge-
aller
che
ater-
ngen
chen
1871
Neue
ählt;
nner
rden
im
eilen
elche
führ-
ahres
dirte
eine
auch
rum,
f ge-
d die
lands

kopöe betrifft, so haben die Verfasser, den früheren Werken derselben Gattung folgend, die alphabétische Ordnung beibehalten, meistens auch die gewöhnlichen Namen derjenigen Heilmittel, welche aus Pflanzen bereitet werden. Dagegen was die Mittel betrifft, sowohl die einfachen als die Präparate, welche auf chemischem Wege dargestellt werden, schien es angemessen, vorzüglich die Namen anzuwenden, welche schon längst sowohl bei den Aerzten und Apothekern, als auch in Werken, welche die Heilkunst und die Arzneistoffe behandeln, im Gebrauch sind.

Die Ueberschriften nun der einzelnen Kapitel des Werkes bieten ausser der deutschen Benennung eines jeden Heilmittels auch diejenigen Synonyme dar, welche von einiger Wichtigkeit zu sein schienen. Wo von den einfachen Heilmitteln gehandelt wird, welche von Pflanzen oder Thieren entnommen sind, ist zwar nur kurz, aber möglichst genau angegeben, sowohl was ihre charakteristischen Merkmale angeht, als auch zu welcher Jahreszeit die den Apothekern nöthigen einheimischen Pflanzen eingesammelt werden müssen. Insofern die meisten chemischen Präparate besser und kunstgerechter in den chemischen Fabriken hergestellt werden und es den Apothekern frei steht, sie sich entweder von dort zu beschaffen oder von Kaufleuten zu beziehen, so sind in unserer Pharmakopöe nur über die Bereitungsart gewisser chemischer Präparate Vorschriften gegeben, nämlich zu denjenigen, deren chemische Zusammensetzung

bei verschiedener Bereitungsart auch eine verschiedene ist. Da aber die Apotheker für die Güte und Reinheit aller Heilmittel, welche sie aufbewahren, auf eigene Gefahr einstehen müssen, so werden diejenigen Methoden kurz angegeben, mittelst welcher die einzelnen Chemikalien zu prüfen sind, um Reinheit und Identität derselben vollständig darzulegen.

Zu diesem Zwecke ist der Pharmakopöe ein Verzeichniss der Reagentien beigegeben und zugleich bemerkt, von wie grosser Concentration die einzelnen Reagentien sein müssen, damit sich die Untersuchungen gehörig ausführen lassen.

Am Ende des Werkes findet man endlich noch folgende Tabellen:

I. Tabelle **A.**, welche von den Heilmitteln, welche von ziemlich starker Heilkraft und Wirkung sind, die grössesten Gaben aufführt, giebt sowohl die grösste Einzelgabe an, als auch diejenige Gabe, die überhaupt innerhalb 24 Stunden zur Anwendung kommen darf.

II. In den Tabellen **B.** und **C.** werden die Heilmittel aufgezählt, welche den übrigen gegenüber vorsichtig aufzubewahren und abzusondern sind, nämlich diejenigen, welche gewöhnlich Gifte genannt werden, sowie solche, welche eine grössere Heilkraft und Wirksamkeit besitzen.

III. Die folgende Tabelle giebt die specifischen Gewichte der flüssigen Heilmittel an. Man

hat aber die Temperatur, bei welcher jene Gewichte zu bestimmen sind, auf 15° des Thermometers von Celsius festgesetzt, denn zu jeder Jahreszeit können alle Flüssigkeiten, welche untersucht werden sollen, sehr leicht auf jenen Wärmegrad gebracht werden.

IV. Es werden die specifischen Gewichte des Weingeistes angegeben und ist zugleich vermerkt, wie viel Grade bei der Untersuchung ein richtiger Aräometer anzeigen müsse.

Die im Anfange des Werkes gedruckte Tabelle weist die sogenannten Atomgewichte derjenigen Elemente auf, welche sich in der Pharmakopöe selbst durch chemische Formeln verzeichnet vorfinden.

Von den Gewichten nun, welche in den Apotheken benutzt werden müssen, eine besondere Tabelle beizugeben, erachtete man für überflüssig, da jene Gewichte im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich eingeführt sind.

Es werden endlich, damit die einzelnen Gegenstände, welche in diesem Werke behandelt sind, um so leichter aufgefunden werden können, zwei ganz genaue Register beigegeben, von denen das eine die deutschen, das andere die lateinischen Namen der Heilmittel angiebt.

Berlin im Monat Mai 1872.

III. Die folgende Tabelle giebt die specifischen Gewichte der flüssigen Heilmittel an. Man

Erklärung der chemischen stöchiometrischen Zeichen,
welche im Texte der Pharmakopöe angewendet sind,
und der Atomgewichte.

	Zeichen.	Atom- gewicht.
Aluminium	Al	27,4
Silber	Ag	108,0
Arsenik	As	75,0
Gold	Au	197,0
Baryum	Ba	137,0
Wismuth	Bi	210,0
Brom	Br	80,0
Calcium	Ca	40,0
Kohlenstoff	C	12,0
Chlor	Cl	35,5
Chrom	Cr	52,0
Kupfer	Cu	63,5
Eisen	Fe	56,0
Quecksilber	Hg	200,0
Wasserstoff	H	1,0
Jod	I	127,0
Kalium	K	39,0
Lithium	Li	7,0
Magnesium	Mg	24,0
Mangan	Mn	55,0
Natrium	Na	23,0
Stickstoff	N	14,0
Sauerstoff	O	16,0

	Zeichen.	Atomgewicht.
Phosphor	P	31,0
Blei	Pb	207,0
Zinn	Sn	118,0
Antimon	Sb	122,0
Schwefel	S	32,0
Zink	Zn	65,0

Druckfehler:

- S. 26 Zeile 16 von unten lies *Roxb.* statt *Boxb.*
 S. 32 " 4 von oben lies **Wasser** statt **Waser.**
 S. 144 " 7 von oben setze $(\text{Fe}_2\text{Cl}_6 + 12\text{H}_2\text{O})$
 statt $(\text{Fe}_2\text{Cl}_6 + 6\text{H}_2\text{O})$.

Ei
rei
Sä
fre
fel
N
st
ge

m-
cht.
1,0
7,0
8,0
2,0
2,0
5,0

Acetum.

Essig.

Acetum crudum. Acetum Vini.

Eine klare, farblose oder etwas gelbliche Flüssigkeit, von rein saurem Geschmack und Geruch. Sie enthalte so viel Säure, dass zwanzig Theile hinreichen, einen Theil wasserfreien kohlen-sauren Natrons zu sättigen.

Man sehe sich vor, dass der Essig weder freie Schwefelsäure, noch andere Säuren enthalte.

Acetum aromaticum.

Aromatischer Essig.

<i>Nimm:</i> Rosmarinöl,	1.
Wachholderöl,	1.
Citronenöl, von jedem <i>einen Theil</i> ,	1.
Thymianöl <i>zwei Theile</i> ,	2.
Gewürnelkenöl <i>fünf Theile</i> ,	5.
Zimmtinktur <i>hundert Theile</i> ,	100.
Aromatische Tinktur <i>fünfzig Theile</i> ,	50.
Verdünnte Essigsäure <i>zweihundert Theile</i> ,	200.
Destillirtes Wasser <i>tausend Theile</i>	1000.

Sie werden gemischt drei Tage an einen kalten Ort gestellt und dann filtrirt.

Er soll eine klare rothbräunliche, angenehm sauer und gewürzhaft riechende Flüssigkeit sein.

Acetum Colchici.

Zeitlosenessig.

- Nimm:* Zerstossenen Zeitlosensamen, 1.
 Weingeist, von jedem *einen Theil*, 1.
 Reinen Essig *neun Theile*. 9.

Digerire acht Tage hindurch, dann presse aus und filtrire.

Er sei klar und gelblich.

Er werde mit **Vorsicht** aufbewahrt.

Acetum Digitalis.

Fingerhutessig.

- Nimm:* Zerschnittene Fingerhutblätter, 1.
 Weingeist, von jedem *einen Theil*, 1.
 Reinen Essig *neun Theile*. 9.

Macerire acht Tage hindurch, dann presse aus und filtrire.

Er sei klar und von röthlicher Farbe.

Er werde mit **Vorsicht** aufbewahrt.

Acetum purum.

Reiner Essig.

Acetum destillatum.

- Nimm:* Verdünnte Essigsäure *einen Theil*, 1.
 Destillirtes Wasser *vier Theile*. 4.

Mische.

Er sei klar, farblos, von rein saurem Geschmack und Geruch. *Hundert Theile* sollen *sechs Theile* Essigsäure enthalten, so dass *zwanzig Theile* hinreichen, *einen Theil* wasserfreien kohlen-sauren Natrons zu sättigen.

Acetum pyrolignosum crudum.

Roher Holzessig.

Eine bräunliche oder braune, brenzlich riechende und Essigsäure enthaltende Flüssigkeit. *Zwanzig Theile* sollen zur Sättigung *eines Theiles* wasserfreien kohlen-sauren Natrons ausreichen.

Acetum pyrolignosum rectificatum.

Rectificirter Holzessig.

In eine gläserne Retorte gegebener roher Holzessig werde destillirt bis von *zehn Theilen acht Theile* abgezogen sind.

Er bilde eine klare, farblose oder gelbliche oder nur wenig bräunliche Flüssigkeit von brenzlichem Geruch und brenzlichem saurem Geschmack.

Er werde in gut verschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Acetum Rubi Idaei.

Himbeeressig.

Nimm: Himbeersyrup einen Theil, 1.

Reinen Essig zwei Theile. 2.

Sie werden gemischt.

Er werde nur zur Dispensation bereitet.

Acetum Scillae.

Meerzwiebelessig.

Acetum scilliticum.

Nimm: Kleingeschnittene getrocknete Meerzwiebel, . 1.

Weingeist, von jedem einen Theil, 1.

Reinen Essig neun Theile. 9.

1°

Macerire unter öfterem Umschütteln drei Tage hindurch, alsdann presse gelind aus und filtrire.

Er sei eine klare gelbliche Flüssigkeit.

Er werde in wohlverschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Acidum aceticum.

Essigsäure.

Acidum aceticum concentratum.

Acetum glaciale.

Eine klare, farblose Flüssigkeit von stechend saurem Geruche, welche über 0° zu einer krystallinischen, erst bei einer Wärme von 16° wiederum flüssig werdenden Masse erstarrt, bei 118° kocht und gänzlich flüchtig ist. *Zehn Theile* sollen *einen Theil* Citronenöl auflösen.

Die aus der Zumischung einiger Tropfen gelösten übermangansauren Kalis erzeugte rothe Farbe werde nicht verändert; die mit zwanzig Theilen Wasser verdünnte Essigsäure darf weder durch Chlorbaryum, noch durch salpetersaures Silber, noch durch Schwefelwasserstoffwasser getrübt werden.

Sie werde in mit Glasstopfen versehenen Gefässen aufbewahrt.

Acidum aceticum aromaticum.

Gewürzhafte Essigsäure.

<i>Nimm:</i>	Gewürznelkenöl <i>neun Theile</i> ,	9.
	Lavendelöl,	6.
	Citronenöl, von jedem <i>sechs Theile</i> ,	6.
	Bergamottöl,	3.

- Thymianöl, von jedem drei Theile, 3.
 Zimmtöl einen Theil. 1.
 Unter Schütteln werden sie gelöst in
 Essigsäure fünfundzwanzig Theilen. 25.
 Sie sei klar, von gelbbraunlicher Farbe.

Acidum aceticum dilutum.

Verdünnte Essigsäure.

Acetum concentratum.

Eine klare farblose Flüssigkeit von sehr saurem Geschmacke und saurem, reizendem, keineswegs brenzlichem Geruche, von 1,040 specifischem Gewicht. Tausend Theile sollen genügen zweihundertfünfundsechzig (265) Theile wasserfreien kohlen-sauren Natrons zu sättigen, was dreissig Theilen Essigsäure in hundert Theilen entspricht.

Gegen Reagentien verhalte sie sich wie die Essigsäure.

Acidum arsenicosum.

Arsenige Säure.

Weisser Arsenik. Arsenicum album.

Zum medicinischen Gebrauch soll sie nur in weisslichen, mehr oder weniger undurchsichtigen Stücken und nicht als Pulver vorrätzig gehalten und angewendet werden.

Bei etwas starker Hitze verflüchtigt sie sich gänzlich in Gestalt eines weissen Rauches; sie sei in Wasser schwer und ohne Rückstand löslich.

Sie werde sehr vorsichtig aufbewahrt.

Acidum benzoicum.

Sublimirte Benzoësäure.

Acidum benzoicum sublimatum. Flores Benzoës.

Sie werde durch Sublimation aus Benzoë bereitet.

Es seien weissliche, später gelblich werdende Krystalle von seidenartigem Glanze und Benzoëgeruch, in zweihundert Theilen kalten, fünfundzwanzig Theilen kochenden Wassers, in Weingeist, Aether, Terpenthinöl und auch in Salmiakgeist leicht löslich; erhitzt sollen sie zuerst schmelzen, dann sich gänzlich verflüchtigen.

Die in heissem Wasser gelösten Krystalle dürfen auf Zusatz von übermangansaurem Kali und erhitzt keinen Geruch nach Bittermandelöl ausgeben.

Sie werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Acidum boricum.

Borsäure.

Acidum boracicum. Sal sedativum Hombergii.

Weisse schuppenförmige, perlmutterglänzende Krystalle von kaum saurem Geschmacke; beim Erhitzen schmelzen sie zuerst unter Ausgabe von Wasserdämpfen, dann liefern sie eine Masse, welche in der Kälte zu einem durchsichtigen Glase erstarrt.

Sie sei löslich in sechsundzwanzig Theilen kalten Wassers, in drei Theilen heissen Wassers und auch in Weingeist. In Wasser gelöst darf sie weder durch salpetersaures Silber, noch durch Chlorbaryum getrübt, auch nicht durch Schwefelecyankalium roth gefärbt werden.

acidum carbolicum crudum.

Rohe Carbonsäure.

Eine röthlich braune, mehr oder weniger durchsichtige, stark brenzlich riechende, in Wasser sehr wenig, in Weingeist leichter, in heisser Aetznatronlauge grössten Theils lösliche Flüssigkeit. *Hundert Theile* sollen mindestens *fünfzig Theile* reiner Carbonsäure enthalten.

Acidum carbolicum crystallisatum.

Carbonsäure.

Phenylsäure. Phenol. Acidum phenylicum.

Eine krystallinische, neutrale, farblose oder kaum röthliche, aus langen zugespitzten Krystallen bestehende Masse von eigenthümlichem Geruche und sehr reizendem Geschmacke, im Feuer erhitzt mit weisser Flamme verbrennend, bei einer Wärme von 25 bis 30° (rein und wasserfrei bei 42°) schmelzend, bei ungefähr 180° siedend, in kaltem Wasser wenig löslich, mit jeder Menge Aether, Chloroform, Schwefelkohlenstoff, Glycerin mischbar, mit Chloroform oder Schwefelkohlenstoff durchschüttelt wegen eines geringen Wassergehalts eine etwas trübe Flüssigkeit gebend. Geschmolzen sei sie ungefähr von einem specifischen Gewicht von 1,060.

Mit wenigstens fünfzig, höchstens sechzig Theilen kalten Wassers oder mit einer kleinen Menge Aetznatronflüssigkeit zusammengeschüttelt gebe sie eine klare Lösung. Die wässrige Lösung färbe sich mit einigen Tropfen Eisenchloridflüssigkeit gemischt eine Weile andauernd violett.

Sie werde mit **Vorsicht** aufbewahrt.

Acidum chloro-nitrosum.

Königswasser.

*Aqua regia.***Nimm: Reine Salzsäure drei Theile, 3.****Reine Salpetersäure einen Theil. 1.**

Mische.

Es werde nur zur Dispensation bereitet.

Acidum chromicum.

Chromsäure.

Säulenförmige oder nadelförmige, oft zugespitzte, scharlachrothe, geruchlose, an der Luft zerfließliche, in Wasser und Weingeist leicht lösliche Krystalle. Beim Erhitzen werden sie schwarz, schmelzen alsdann und entlassen Sauerstoff.

Die wässrige Lösung, mit Salzsäure und etwas Weingeist längere Zeit gekocht, darf durch Chlorbaryum nicht zu sehr getrübt werden.

Sie werde in Gefäßen mit Glasstopfen **vorsichtig** aufbewahrt.

Acidum citricum.

Citronensäure.

Rhombisch-säulenförmige, farblose, durchscheinende, an der Luft beständige, in Wasser, in Weingeist leicht, in Aether nicht lösliche Krystalle, welche bei geringer Wärme verwitern, bei stärkerer Wärme schmelzen, beim Glühen verkohlen. Die mit überschüssigem Kalkwasser gemischte und erhitzte Lösung giebt einen beim Erkalten wieder verschwindenden Niederschlag.

D
was
saur
werE
Flüs
The
was
M
wed
dure
kali
Stär
U
Säu
cyl
mit
so
gefü
man
saur
papi
bers
halb
heit
voll
Si
sich

Die wässrige Lösung darf durch Schwefelwasserstoffwasser, salpetersaure Baryterde, essigsaures Kali, oxalsaures Ammon, schwefelsaure Kalkerde nicht getrübt werden.

Acidum hydrochloricum.

Reine Salzsäure.

Acidum hydrochloratum. Acidum muriaticum.

Eine klare, farblose, beim Erhitzen gänzlich flüchtige Flüssigkeit von 1,124 specifischem Gewicht, in *hundert Theilen fünfundzwanzig Theile* anhydrische Salzsäure (Chlorwasserstoff) enthaltend.

Mit fünf Theilen destillirten Wassers verdünnt darf sie weder durch Schwefelwasserstoffwasser verändert, noch durch Chlorbaryum getrübt, noch durch Schwefelcyankalium roth gefärbt werden, noch sich mit Jodkalium und Stärkekleister zusammenschüttelt blau färben.

Um zu erforschen, ob sie von schwefliger und arseniger Säure frei ist, giebt man in einen etwas langen Probircylinder einige kleine Zinkstückchen, welche man mit der mit zwei Theilen Wasser verdünnten Salzsäure übergiesst, so dass das Glas ungefähr bis zum zehnten Theile angefüllt ist. In den oberen leeren Theil des Glases schiebt man einen Baumwollknäul mit einer Lösung des essigsauren Bleies getränkt und bedeckt das Glas mit Fließpapier, welches mit einer Lösung des salpetersauren Silbers befeuchtet ist. Nachdem die Gasentwicklung eine halbe Stunde lebhaft stattgefunden hat, ist bei Abwesenheit von schwefliger und arseniger Säure weder die Baumwolle noch das Papier geschwärzt.

Sie werde in mit Glasstopfen versehenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Acidum hydrochloricum crudum.

Rohe Salzsäure.

*Acidum hydrochloratum crudum.**Acidum muriaticum crudum. Spiritus Salis.*

Eine klare, gelbliche, rauchende Flüssigkeit von 1,160 bis 1,170 specifischem Gewicht, welches 30 bis 33 Theile wasserfreie Salzsäure in hundert Theilen entspricht. Sie enthält Spuren Schwefelsäure, schweflige Säure, Thonerde und Eisen.

Eine mit arseniger Säure verunreinigte Säure werde verworfen, welche in der Weise erkannt wird, wenn man ungefähr zehn Gramme der Säure, nachdem man ein Gramm Zinnchlorür dazugegeben hat, entweder erwärmt oder eine halbe Stunde bei Seite stellt. Dann wird man die mit arseniger Säure verunreinigte Salzsäure wegen ausgeschiedenen metallischen Arsens sowohl trübe als auch braun gefärbt antreffen.

Sie ist vorsichtig aufzubewahren.

Acidum hydrochloricum dilutum.**Nimm:** Reine Salzsäure,Destillirtes Wasser, von jedem *gleiche Theile*.

Mische.

Es soll eine klare, farblose Flüssigkeit von 1,060 specifischem Gewicht sein.

Sie werde in einem mit Glasstopfen geschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Acidum lacticum.

Milchsäure.

Eine klare, farblose oder gelbliche, syrupdicke, geruchlose, sauer schmeckende Flüssigkeit von 1,24 specifischem Gewicht, bei stärkerer Hitze verkohlend, mit leuchtender

Flam
Was
Mi
erwä
Was
stoff
saure
werd
säure

Eir
von
Salpe
Eir
tem
nicht
wass
destil
salpe
auch
Sie
sicht

Es
stand
welch
hund
Es

Flamme verbrennend und ohne Rückstand flüchtig, in Wasser und auch in Weingeist, sowie in Aether löslich.

Mit gelöstem übermangansaurem Kali gemischt und erwärmt haucht sie einen Aldehyd-Geruch aus. Mit Wasser verdünnt darf sie weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Chlorbaryum, noch durch salpetersaures Silber, noch durch oxalsaures Ammon getrübt werden; erwärmt hauche sie keinen Geruch nach Essigsäure oder nach Buttersäure aus.

Acidum nitricum.

Reine Salpetersäure.

Eine klare, farblose, erhitzt völlig flüchtige Flüssigkeit von 1,185 specifischem Gewicht, welches *dreissig Theilen* Salpetersäure (NHO_3) in *hundert Theilen* entspricht.

Einige Tropfen Chloroform der mit gleichviel destillirtem Wasser verdünnten Säure zugegeben, dürfen sich nicht sofort, auch nicht nach Zumischung von Schwefelwasserstoffwasser violettroth färben. Die mit fünf Theilen destillirtem Wasser verdünnte Säure darf nicht durch salpetersauren Baryt und salpetersaures Silber getrübt, auch nicht durch Schwefelcyankalium geröthet werden.

Sie werde in mit Glasstopfen versehenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Acidum nitricum crudum.

Scheidewasser.

Aqua fortis.

Es sei farblos oder gelblich, in der Wärme ohne Rückstand flüchtig, von 1,323 bis 1,331 specifischem Gewicht, welches 50 bis 52 Theilen Salpetersäure (NHO_3) in hundert Theilen entspricht.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Acidum nitricum dilutum.

Nimm: Reine Salpetersäure,
Destillirtes Wasser, von jedem *gleiche Theile*.

Mische.

Es sei eine klare, farblose Flüssigkeit von 1,086 bis 1,089 specifischem Gewicht und werde in mit Glasstopfen versehenen Gefässen aufbewahrt.

Acidum nitricum fumans.

Rauchende Salpetersäure.

Acidum nitroso-nitricum. Spiritus Nitri fumans.

Sie sei klar, von braunrother Farbe, einen rothen erstickenden Rauch ausstossend, von 1,520 bis 1,525 specifischem Gewicht. Mit Wasser verdünnt darf sie durch salpetersaures Silber und salpetersauren Baryt nur wenig getrübt werden.

Sie werde in mit Glasstopfen verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Acidum phosphoricum.

Phosphorsäure.

Eine klare, farb- und geruchlose, sauerschmeckende Flüssigkeit von 1,120 specifischem Gewicht, welches 20 *Theilen* Phosphorsäure (PH_3O_4) in *hundert Theilen* entspricht.

Mit kohlsaurem Natron fast gesättigt gebe sie auf Zusatz von salpetersaurem Silber einen weisslichgelben Niederschlag, welcher sich in Salpetersäure und Salmiakgeist vollständig löse. Mit Schwefelwasserstoffgas gesättigt darf sie sich in einem verschlossenen Gefässe nach einem längeren Zeitraume nicht trüben. Gefärbt sowohl

mit ei
als au
weder
werden
salpete
Die
Gewich
trocke
phoric
reitung

Es s
komme
Feuer
gänzlic
sers, i
sehr w
löslich
Die
Kaliflü
fallen,
getrübt
gefärb
Zusatz
entfärb
darf k

mit einigen Tropfen gelösten übermangansauren Kalis, als auch mit gelöstem Indigo, alsdann erwärmt darf sie weder in dem einen, noch in dem anderen Falle entfärbt werden. Die mit Wasser verdünnte Säure werde durch salpetersauren Baryt nicht zu sehr getrübt.

Die durch Abdampfen bis zum fünften Theile ihres Gewichtes gebrachte Phosphorsäure werde in Stelle der trockenen oder eisähnlichen Phosphorsäure (**Acidum phosphoricum siccum s. glaciale**), wenn diese etwa zur Bereitung einer Pillenmasse gefordert wird, genommen.

Acidum succinicum.

Bernsteinsäure.

Sal Succini volatile.

Es seien gelbliche, in zusammenhängenden Krusten vorkommende Krystalle vom Geruch des Bernsteinöls, im Feuer unter einem Hustenreiz verursachenden Dampfe gänzlich flüchtig, in achtundzwanzig Theilen kalten Wassers, in 2,2 Theilen heissen Wassers, leicht in Weingeist, sehr wenig in Aether, ganz und gar nicht in Terpenthinöl löslich.

Die concentrirte, wässrige Lösung lasse mit essigsaurer Kaliflüssigkeit gemischt keinen krystallinischen Bodensatz fallen, werde weder durch Chlorbaryum und Chlorcalcium getrübt, noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert; gefärbt mit einigen Tropfen Indigolösung werde sie auf Zusatz von etwas Schwefelsäure beim Erwärmen nicht entfärbt. Die mit Aetzkalk zusammengeriebene Säure darf keinen ammoniakalischen Geruch ausgeben.

Acidum sulfuricum.

Reine Schwefelsäure.

Acidum sulfuricum rectificatum.

Eine farblose, geruchlose Flüssigkeit von der Dicke eines Oeles, erhitzt gänzlich flüchtig und von 1,840 specifischem Gewicht, welches 98,5 *Theilen* Schwefelsäure (SH_2O_4) in *hundert Theilen* entspricht.

Mit einem dreifachen Volumen Weingeist gemischt lasse sie keinen Bodensatz fallen; mit Wasser verdünnt werde sie nicht durch Schwefelwasserstoffwasser verändert; sie verändere nicht die Farbe der Indigolösung und auch entfärbe sie nicht beim Erwärmen die Lösung des übermangansauren Kalis. Man sehe sich vor, dass sie nicht arsenige Säure enthalte, welche nach der Art der Prüfung der reinen Salzsäure mit der Abweichung erforscht wird, dass man die Schwefelsäure vorher mit einem Fünffachen oder Sechsfachen Wassers verdünnt.

Sie werde in mit Glasstopfen wohl verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Acidum sulfuricum crudum.

Rohe Schwefelsäure.

Englische Schwefelsäure.

Eine klare, meist farblose Flüssigkeit von der Dicke eines Oeles und von 1,830 bis 1,833 specifischem Gewicht, was 91,8 bis 93,1 *Theilen* Schwefelsäure (SH_2O_4) in *hundert Theilen* entspricht.

Mit einem Fünffachen Wassers verdünnt, alsdann filtrirt und mit Schwefelwasserstoffgas gesättigt gebe sie an einem warmen Orte keinen gelben, in kohlenaurer Ammon-Flüssigkeit leicht löslichen Niederschlag.

Sie werde in mit Glasstopfen wohl verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Nimm

Die
Wass
SieEin
ausste
Gewic
Sie
Sie
fässenSie
stand
geist
Lösun
Weing
mit A
geschi
sich a

Acidum sulfuricum dilutum.

Verdünnte Schwefelsäure.

*Nimm: Reine Schwefelsäure einen Theil, 1.**Destillirtes Wasser fünf Theile. 5.*

Die Säure werde in das mit einem Glasstabe bewegte Wasser vorsichtig und allmählig eingetröpfelt.

Sie sei von 1,113 bis 1,117 specifischem Gewicht.

Acidum sulfuricum fumans.

Rauchende Schwefelsäure.

Nordhäuser Vitriolöl.

Eine bräunliche, öldicke, weissliche erstickende Dämpfe ausstossende Flüssigkeit von 1,860 bis 1,900 specifischem Gewicht.

Sie werde wie die rohe Schwefelsäure geprüft.

Sie werde in mit Glasstopfen wohl verschlossenen Gefässen vorsichtig aufbewahrt.

Acidum tannicum.

Gerbsäure.

Tannin. Acidum gallo-tannicum.

Sie sei ein gelblich-weisses Pulver, erhitzt ohne Rückstand verbrennend, in Wasser leicht, schwerer in Weingeist löslich, von säuerlicher Reaction. Die wässrige Lösung sei gänzlich oder fast klar und werde zuerst mit Weingeist, dann mit Aether versetzt nicht getrübt. Die mit Aether, welchem ein wenig Wasser zugesetzt ist, geschüttelte Säure gebe eine etwas dickliche, in dem Aether sich absetzende Flüssigkeit.

Acidum tartaricum.

Weinsteinsäure.

Sal essentielle Tartari.

Säulenförmige, monoklinische, oft in Krusten zusammenhängende, farb- und geruchlose, an der Luft beständige, im Feuer verkohlende, dann ohne Rückstand verbrennende Krystalle, in einem gleichen Gewicht kalten Wassers, noch weit leichter in heissem Wasser und in drei Theilen Weingeist löslich.

Die in einem doppelten Gewichte Wasser gelöste Säure darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch salpetersaure Baryterde noch durch oxalsaures Ammon getrübt werden.

Acidum valerianicum.

Baldriansäure.

Eine klare, farblose, eigenthümlich riechende Flüssigkeit von 0,940 bis 0,950 specifischem Gewicht (entsprechend $C_5H_{10}O_2 + H_2O$), in jedweder Menge Aether, Weingeist und Salmiakgeist löslich.

Fünfundzwanzig Theile Wasser sollen kaum einen Theil der Säure lösen, welche Lösung blaues Reagenspapier röthen muss, nicht aber durch Chlorbaryum, noch durch salpetersaures Silber getrübt werden darf. Einige Tropfen der Eisenchlorid-Flüssigkeit der Säure, welche durch einen mit einem gleichen Volumen Wasser verdünnten Salmiakgeist neutralisirt wurde, hinzugemischt, sollen einen rothbraunen harzähnlichen Niederschlag hervorbringen, die über demselben sich sammelnde Flüssigkeit darf aber nicht roth gefärbt sein.

Sie werde in mit Glasstopfen versehenen Gefässen aufbewahrt.

Ein
von b
dem
Wass
tem V
form
harzäl
Theile
durch
gelöst
Braun
färbt
Es

Es
Gesch
Es
Nieren

S
Fes
reiblic
löst

Aconitinum.

Akonitin.

Ein weisses oder gelblich weisses, geruchloses Pulver, von bitterem, hintennach scharfem, im Schlunde kratzendem Geschmack, von alkalischer Reaction, in kaltem Wasser sehr schwer, leichter in mit Salzsäure angesäuertem Wasser und auch in Weingeist, Aether und Chloroform löslich, in heissem Wasser erweichend und in eine harzähnliche Masse zusammenfliessend, alsdann in fünfzig Theilen des heissen Wassers langsam löslich. Es wird durch concentrirte Schwefelsäure mit gelbrother Farbe gelöst, welche sich nach vierundzwanzig Stunden in Braunroth umwandelt. Mit Phosphorsäure übergossen färbt es sich beim Abdampfen im Wasserbade violett.

Es werde mit **grosser Vorsicht** aufbewahrt.

Adeps suillus.

Schweineschmalz.

*Axungia Porci vel porcina.**Sus Scrofa Linn.*

Es sei sehr weiss, fast geruchlos und ohne ranzigen Geschmack.

Es wird durch Ausschmelzen des im Netz und an den Nieren hängenden Fettes bereitet.

Aerugo.

Grünspan.

Spangrün. Viride Aeris. Cuprum subaceticum.

Feste, brodförmige Massen oder Kugeln, schwer zerreiblich, von grüner oder bläulich grüner Farbe. Wasser löst den Grünspan nur zum Theil. Durch verdünnte

Schwefelsäure, Essigsäure und auch durch Salmiakgeist wird er gelöst, eine nur sehr geringe Menge Unreinigkeiten zurücklassend.

Er werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Aether.

Schwefeläther.

Aether sulfuricus. Naphtha Vitrioli.

Er sei klar, farblos, frei von Säuren und gänzlich flüchtig, so dass ein mit dem Aether getränktes Leinentuch nach dem Abdunsten nicht mehr riecht.

Das specifische Gewicht darf nicht die Zahl 0,728 überschreiten.

Er werde an einem kalten Orte in nicht sehr grossen, aber sehr gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Aether aceticus.

Essigäther.

Naphtha Aceti.

Eine farblose Flüssigkeit, frei von Säure und von 0,900 bis 0,904 specifischem Gewicht.

Mit einem gleichen Volumen Wassers zusammenschüttelt darf das Volumen des Wassers nicht mehr als um ein Zehntel zunehmen.

Er werde in sehr gut verschlossenen Gefässen an einem kühlen Ort aufbewahrt.

Aether Petrolei.

Petroleumäther.

Eine durch Destillation aus dem Amerikanischen Petroleum gewonnene Flüssigkeit.

Er
Flüs
ge
lässt
misc
0,67
50 t
M
und
Min
Flüs
E
küh

E
1,27
sied
Aet
I
ist,
dur
F

Eine klare, farblose, kaum nach Petroleum riechende Flüssigkeit, welche sich tropfenweise auf die flache Hand gegossen schnell verflüchtigt und keinen Geruch hinterlässt, mit Wasser, auf welchem sie schwimmt, nicht mischbar und sehr leicht entzündlich ist, von 0,670 bis 0,675 specifischem Gewicht und bei einer Wärme von 50 bis 60° siedend.

Mit einem Viertelvolumen weingeistigem Salmiakgeist und einer geringen Menge salpetersauren Silbers einige Minuten hindurch gekocht, darf er die ammoniakalische Flüssigkeit nicht bräunen.

Er werde in gut verschlossenen Gefässen an einem kühlen Ort aufbewahrt.

Aethylenum chloratum.

Aethylenchlorid.

Elaylchlorid.

Elaylum chloratum. Liqueur Hollandicus.

Eine klare, nach Chloroform riechende Flüssigkeit von 1,270 specifischem Gewicht, bei einer Wärme von 85° siedend, kaum in Wasser, leicht in Weingeist oder Aether löslich.

Destillirtes Wasser, welches damit geschüttelt worden ist, darf blaues Reagenspapier nicht verändern, noch durch salpetersaures Silber getrübt werden.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Aloë.

Aloë.

*Aloë Capensis vel lucida.***Aloë spicata Thunberg** und andere Species der
Gattung Aloë.

Undurchsichtige, grünlich-dunkelbraune, am Rande mit blassbrauner oder kastanienbrauner Farbe durchscheinende Massen, auf dem Bruche muschelrig und wie Glas glänzend, angehaucht von etwas widrigem eigenthümlichem Geruch und von sehr bitterem Geschmack; sie geben ein grüngelb-farbiges Pulver. In kaltem Wasser sind sie theilweise unter Zurücklassung eines weichen Harzes löslich; mit heissem Wasser geben sie eine trübe, mit Weingeist eine fast klare Lösung.

Alumen.

Alaun.

Mehr oder weniger durchsichtige, farblose, octaëdrische, harte, etwas verwitternde Krystalle, löslich in ungefähr fünfzehn Theilen kaltem Wasser und in gleichviel kochendem Wasser, unlöslich in Weingeist.

Die wässrige Lösung, von saurer Reaction, werde durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert. Die verdünnte Lösung darf sich auf Zusatz von Ferrocyankalium nicht sogleich, sondern erst nach einiger Zeit bläulich färben. Alaun mit Aetznatronlauge erhitzt entwickle kein Ammon, und der anfangs entstandene Niederschlag sei in einem Ueberschuss der Aetznatronlauge vollständig löslich, welche Lösung auf Zusatz von Schwefelammonium kaum getrübt werden darf.

A
reic
gan
E
Rea
löslNin
Gelalsd
Um

geld

Mar
setz
in e
abtr
noc
pap
Zern
E
nich
ode

Alumen ustum.

Gebrannter Alaun.

Alaun werde in einem thönernen, nicht glasurten, hinreichend geräumigen Gefässe so lange gebrannt, bis er ganz in eine leichte schwammige Masse verwandelt ist.

Er sei weiss, porös, leicht zerreiblich, von saurer Reaction, im Wasser zwar langsam, aber fast völlig löslich.

Alumina hydrata.

Thonerdehydrat.

Argilla pura s. hydrata.

Nimm: Alaun zehn Theile. 10.

Gelöst in

warmem destillirtem Wasser achtzig Theilen, 80.

alsdann filtrirt tröpfe man ihnen unter beständigem

Umrühren zu:

reines kohlsaures Natron neun Theile, . . . 9.

gelöst in

destillirtem Wasser achtzig Theilen. 80.

Man lasse den dadurch entstandenen Niederschlag absetzen, sammele ihn nach dem Abgiessen der Flüssigkeit in einem Filter und wasche ihn mit Wasser ab, bis die abtropfende Flüssigkeit durch salpetersauren Baryt kaum noch getrübt wird. Alsdann werde der zwischen Fliesspapier ausgepresste Niederschlag getrocknet und durch Zerreiben in ein höchst feines Pulver verwandelt.

Es sei ein weisses, leichtes, der Zunge anhängendes, nicht in Wasser, gänzlich aber in verdünnten Säuren oder in Aetznatronlauge lösliches Pulver; die alkalische

Lösung erleide durch Salmiak eine Fällung, werde aber durch Schwefelammonium nicht und nach Zumischung von Salzsäure bis zum geringen Ueberschuss durch Chlorbaryum nur wenig getrübt.

Ammoniacum.

Ammoniakgummi.

Gummi-resina Ammoniacum.

Dorema Ammoniacum Don.

Rundliche, erbsen- bis wallnussgrosse Körner, entweder einer bräunlichen Masse eingesprengt, oder zu einer Masse unregelmässig zusammengeklebt, aussen gelb oder gelbbraun, auf dem Bruche schwach muschelrig, bläulichweiss und fettglänzend, in dünnen Splintern durchscheinend, in der Kälte etwas hart, in der Wärme erweichend; beim Kauen im Schlunde kratzend, von bitterem Geschmack und eigenthümlichem Geruch; mit Wasser zerrieben geben sie eine milchige Flüssigkeit, im Weingeist sind sie nur zum Theil löslich.

Braunes, mit sehr vielen Unreinigkeiten durchmisches Ammoniakgummi ist zu verwerfen.

Zum pharmaceutischen Gebrauch lasse man es in der kalten Jahreszeit gefrieren, verwandle es in ein Pulver und befreie es von den Unreinigkeiten mittelst eines Siebes.

Ammonium carbonicum.

Flüchtiges Laugensalz.

Reines Hirschhornsalz. Sal volatile siccum.

Ammoniacum carbonicum.

Dichte, harte, durchscheinende, fasrig-krystallinische, trockne Massen, von stark ammoniakalischem, aber nicht

brenzlichem Geruch, an der Luft verwitternd und oft an ihrer Oberfläche mit einem weissen Pulver bedeckt. Es löst sich in vier Theilen kaltem Wasser vollständig, etwas schwer in Weingeist; mit Säuren braust es auf und bei mässiger Wärme ist es völlig flüchtig.

Die wässrige Lösung mit Salpetersäure gesättigt werde weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Chlorbaryum, noch durch oxalsaures Ammon getrübt und erleide durch salpetersaures Silber nur eine äusserst geringe Trübung.

Es werde in sehr gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Ammonium carbonicum pyro-oleosum.

Brenzlich-kohlensaures Ammonium.

Ammoniacum carbonicum pyro-oleosum.

Sal volatile Cornu Cervi.

Nimm: Kohlensaures Ammon zweiunddreissig Theile. . 32.

Man vermische es zu einem Pulver zerrieben innigst mit

ätherischem Thieröl einem Theil, 1.
welches allmählig aufzuträufeln ist.

Es sei ein weissliches, mit der Zeit gelblich werdendes, im Wasser mit gelblicher Farbe lösliches Pulver.

Es werde in einem gut verschlossenen Glasgefässe aufbewahrt.

Ammonium chloratum.

Salmiak.

Ammoniacum hydrochloratum. Sal ammoniacum depuratum.

Weisse, harte, fasrig-krystallinische Kuchen oder ein weisses krystallinisches Pulver, farb- und geruchlos,

an der Luft beständig, in der Hitze gänzlich flüchtig, in drei Theilen kaltem und in gleichviel kochendem Wasser löslich.

In Wasser gelöst werde es weder durch Schwefelwasserstoffwasser und Schwefelammonium, noch durch Chlorbaryum verändert. Durch Ferrocyankalium, der mässig verdünnten Lösung zugetropfelt, werde nur nach einiger Zeit eine blaue Färbung hervorgebracht.

Ammonium chloratum ferratum.

Eisensalmiak.

Ammoniacum hydrochloratum ferratum.

Ammonium muriaticum martiatum.

Nimm: Salmiak *sechzehn Theile*. 16.
In

destillirtem Wasser *zweiunddreissig Theilen* . . 32.
gelöst werde ihnen zugemischt:

Eisenchlorid-Flüssigkeit *drei Theile*. 3.

Alsdann werde die Flüssigkeit in einem Porzellengefässe in der Wärme des Dampfbades unter beständigem Umrühren bis zur Trockne abgedampft und die rückständige Masse in ein Pulver verwandelt.

Er bilde ein pomeranzengelbes, an der Luft feuchtwerdendes, in Wasser gänzlich lösliches Pulver, in *hundert Theilen* enthaltend *2,5 Theile* Eisen oder *7,25 Theile* Eisenchlorid.

Er werde in gut verschlossenen Gefässen an einem dunklen Orte aufbewahrt.

Ammonium phosphoricum.

Phosphorsaures Ammonium.

Farblose, durchsichtige Krystalle, oder ein weisses, krystallinisches Pulver, leicht löslich in Wasser, nicht löslich in Weingeist, neutral oder wenig alkalisch.

In
moni
Schw
Chlo

Ei
einer
scha
lapp
fast
sond
Al

D
grös
mit
Al

In Wasser gelöst darf es weder durch Schwefelammonium, noch nach dem Ansäuern mit Salzsäure durch Schwefelwasserstoffwasser verändert und auch nicht durch Chlorbaryum getrübt werden.

Amygdalae amarae.

Bittere Mandeln.

Semen Amygdali amarum.

Amygdalus communis Linn. α . amara DC.

Eiförmig-längliche, etwas zusammengedrückte Samen, mit einer häutigen, braungelblichen, pulverig bestäubten Samenschale; mit einem weissen, ölig-fleischigen, in zwei Samenhälften sich theilenden Embryo; von bitterem Geschmack, fast geruchlos, aber mit Wasser zerrieben einen besonderen Geruch verbreitend.

Alte, ranzige, wurmstichige Mandeln sind zu verwerfen.

Amygdalae dulces.

Süsse Mandeln.

Semen Amygdali dulce.

Amygdalus communis Linn. β . dulcis DC.

Den bitteren Mandeln ähnliche Samen, meist aber grösser und flacher, von öligem süsslichem Geschmack, mit Wasser zerrieben geruchlos.

Alte, ranzige, wurmstichige Mandeln sind zu verwerfen.

ig, in
asser

vefel-
durch
der
nach

. 16.

. 32.

. 3.

fässe
Um-
ndige

sucht-
t, in
Theile

einem

isses,
nicht

Amylum Marantae.

Marantastärke.

Arrow-root.

Maranta arundinacea Linn.

Ein höchst feines, weisses, mattes, geruch- und geschmackloses Pulver, unlöslich in kaltem Wasser und Weingeist, mit sechsundneunzig Theilen kochendem Wasser einen etwas dünnen, durchsichtigen Schleim gebend, welcher auf Zusatz von Jod eine violettblaue Farbe annimmt. Die mit zehn Theilen einer Mischung aus zwei Theilen Salzsäure und einem Theil Wasser zehn Minuten hindurch geschüttelte Marantastärke muss sich zum grössten Theile unverändert abscheiden; es darf weder eine Gallerte entstehen, noch ein Krautgeruch, vergleichbar dem Geruche frischer unreifer Bohnenhülsen, hervortreten.

Nicht selten kommen im Handel unter demselben Namen das Stärkemehl von *Curcuma leucorrhiza* und *angustifolia Roxb.* aus Malabar und das Stärkemehl von *Manihot utilissima Pohl.* aus Brasilien vor, welche unter einem zusammengesetzten Mikroskop sehr leicht unterschieden werden können. Es sind nämlich die Körnchen der Marantastärke eiförmig oder oval, mit deutlichen, übereinanderliegenden Schichten und in der Gegend des breiteren Durchmessers mit einer Querspalte oder einem sehr häufig excentrischen Punkte versehen. Das Curcuma-stärkemehl besteht aus flachen, eiförmigen oder eiförmig-länglichen, an dem einen Ende stumpfen, an dem anderen mehr oder weniger spitzen und hier mit einem äusserst excentrischen Punkte, und auch mit anliegenden, halbmondförmigen, unzähligen und sehr zarten Schichten versehenen Körnchen. Das Manihotstärkemehl besteht aus ursprünglich zwei, drei bis vier zusammenhängenden Körnchen, welche im Trocknen sich trennen und dann eine pauken-

förm
und
Ma
mehl
Reac
riech
setzt
einen
und
unre
Körn

Es
Stüc
weis
Wa
dem
förm
vers
lich
Die
koc
wel
zeh
und
ruc

Ni

Na

förmige Gestalt aufweisen, mit einem centralen Punkte und concentrischen Schichten versehen sind.

Man sehe sich vor, dass sie nicht mit Kartoffelstärkemehl verfälscht sei, welches bei der oben erwähnten Reaction eine dicke, nach frischen unreifen Bohnen riechende Gallerte ausgiebt und unter dem zusammengesetzten Mikroskope mehr oder weniger eiförmige, an dem einen Ende stumpfe, an dem anderen Ende ziemlich spitze und hier mit einem excentrischen Punkte, um welchen unregelmässige concentrische Schichten laufen, versehene Körnchen aufweist.

Amylum Triticum.

Weizenstärke.

Triticum vulgare Villars.

Eine käufliche Waare in unregelmässigen, eckigen Stücken, welche zerrieben ein höchst feines, bläulichweisses, mattes, geruch- und geschmackloses, in kaltem Wasser und Weingeist unlösliches Pulver liefert. Unter dem zusammengesetzten Mikroskope besteht sie aus linsenförmigen oder fast nierenförmigen, in der Grösse sehr verschiedenen, mit einem centralen Punkte und undeutlichen concentrischen Schichten gezeichneten Scheibchen. Die Weizenstärke giebt mit sechsundneunzig Theilen kochendem Wasser einen etwas milchigen weissen Schleim, welcher sich auf Zusatz von Jod violettblau färbt; mit zehn Theilen einer Mischung aus zwei Theilen Salzsäure und einem Theil Wasser geschüttelt giebt sie eine geruchlose Gallerte.

Antidotum Arsenici.

Gegengift der arsenigen Säure.

Nimm: Flüssiges schwefelsaures Eisenoxyd

sechzig Theile, 60.

Gemeines Wasser hundertzwanzig Theile. . . 120.

Nach der Mischung setze ihnen hinzu

gebrannte *Magnesia* sieben Theile, 7.
 welche vorher innig mit
 gemeinem Wasser hundertzwanzig Theilen . . 120.
 zusammengerieben sind, und schüttele anhaltend durch-
 einander, bis ein gleichmässiger und zarter Brei entstan-
 den ist.

Es werde nur zur Dispensation bereitet.

Vorräthig sollen ungefähr 500 Gramm des flüssigen
 schwefelsauren Eisenoxyds und 150 Gramm gebrannter
Magnesia sein.

Aquae destillatae.

Destillirte Wässer.

Die destillirten Wässer sollen mit Ausnahme des Opium-
 wassers den Geruch und den eigenthümlichen Geschmack
 derjenigen Substanzen haben, aus welchen sie bereitet
 werden. Von dem nicht gelösten ätherischen Oele müs-
 sen sie befreit werden; schleimige und auch nicht farb-
 lose sind zu verwerfen.

Sie müssen an einem kalten Orte aufbewahrt werden.

Aqua Amygdalarum amararum.

Bittermandelwasser.

Aqua Amygdalarum amararum concentrata.

Nimm: Bittere Mandeln zwölf Theile. 12.
 Zerstoßen werden sie mittelst der Presse ohne Wärme-
 anwendung von dem fetten Oele soweit als möglich
 befreit, dann in feines Pulver verwandelt mit
 gemeinem Wasser achtzig Theilen 80.
 aufs Beste gemischt. Nachdem noch
 Weingeist zwei Theile 2.
 zugesetzt worden sind, sollen zehn Theile 10.

oder
 destill
 Blausä
 ammo
 Salpet
 ausgel
 Es
 und l
 muss
 salpet
 Es
 aufbe

Nimm
 Mis

Nimm

oder soviel abdestillirt werden, dass *tausend Theile* der destillirten und durchschüttelten Flüssigkeit *einen Theil* Blausäure enthalten, oder dass *tausend Theile* zuerst mit ammoniakalischem salpetersaurem Silber, alsdann mit Salpetersäure vermischt *fünf Theile* trocknes Cyansilber ausgeben.

Es sei etwas trübe und rieche stark nach Blausäure und Bittermandelöl. Der Geruch nach Bittermandelöl muss auch nach Wegnahme der Blausäure vermittelt salpetersauren Silbers verbleiben.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Aqua Amygdalarum amararum diluta.

Kirschwasser.

Aqua Cerasorum. Aqua Cerasorum amygdalata.

Nimm: Bittermandelwasser *einen Theil*, 1.

Destillirtes Wasser *neunzehn Theile*. 19.

Mische.

Aqua aromatica.

Schlagwasser.

Aqua cephalica. Aqua s. Balsamum Embryonum.

Nimm: Salbeiblätter *vier Theile*, 4.

Rosmarinblätter, 2.

Pfefferminze, 2.

Lavendelblüthen, von jedem *zwei Theile*, 2.

Fenchelsamen, 1.

Zimtkassie, von jedem *ein Theil*, 1.

Weingeist *sechszwanzig Theile*, 26.

Gemeines Wasser *hundert und dreissig Theile*. 130.

Die zerschnittenen und zerstoßenen Species mögen vierundzwanzig Stunden hindurch maceriren, dann sollen *zweiundsiebzig Theile* 72. durch Destillation abgezogen werden.

Es sei klar, von starkem aromatischem Geruch.

Aqua Calcariae.

Kalkwasser.

Aqua Calcariae ustae. Aqua Calcis. Calcaria soluta.

Nimm: **Gebrannten Kalk** *einen Theil*. 1.

Mit einer genügenden Menge Wasser gelöscht mische unter fleissigem Umrühren hinzu

gemeines Wasser *fünfzig Theile*. 50.

Man lasse sie einige Stunden hindurch stehen, rühre sie öfter um und giesse sie unter Zurücklassung des grössten Theiles des Bodensatzes in ein gut zu verstopfendes Gefäss.

Vor der Dispensation werde es filtrirt.

Nach der Filtration sei es klar, farblos, von alkalischer Reaction; sowohl durch Wärme als auch durch eingeblasene Luft werde es getrübt.

Aqua Chamomillae.

Kamillenwasser.

Nimm: **Gemeine Kamillenblüthen** *einen Theil*, 1.

Gemeines Wasser *so viel als hinreichend*.

Es mögen davon destillirt werden *zehn Theile*. 10.

Oder es werde durch Mischung bereitet aus:

koncentrirtem Kamillenwasser *einem Theile*, . 1.

destillirtem Wasser *neun Theilen*. 9.

Nimm
Den
hunde
misch
und
ab.
Es

Ei
Ger
sofo
M
Chl
papi
röth
H
sirt
säun
dür
färb
hun
E
voll
Fla

Aqua Chamomillae concentrata.

Koncentrirtes Kamillenwasser.

Nimm: Gemeine Kamillenblüthen zehn Theile. 10.
 Den mittelst Dampfdestillation davon abgezogenen
hundert Theilen 100.
 mische hinzu
Weingeist zwei Theile, 2.
 und hiervon destillire man aufs Neue *zehn Theile . . 10.*
 ab.

Es werde in verschlossenen Glasflaschen aufbewahrt.

Aqua chlorata.

Chlorwasser.

Aqua Chlori. Chlorum solution. Liquor Chlori.
Aqua oxymuriatica.

Eine klare, gelblichgrüne Flüssigkeit von erstickendem Geruch, welche das mit Lackmuskintur getränkte Papier sofort entfärbt.

Mit metallischem Quecksilber geschüttelt, so dass das Chlor vollständig absorbirt wird, darf es blaues Reagenspapier ganz und gar nicht oder doch nur sehr wenig röthen.

Hundert Theile Chlorwasser mit *drei Theilen* krystallisirtem schwefelsaurem Eisenoxydul, welches in mit Salzsäure sauer gemachtem Wasser gelöst ist, geschüttelt dürfen übermangansaure Kaliflüssigkeit nicht mehr entfärben; es enthalte daher nahe zu *0,4 Theile* Chlor in *hundert Theilen*.

Es werde vor Licht geschützt und in kleinen, stets vollgehaltenen, mit gläsernen Stopfen geschlossenen Flaschen aufbewahrt.

Aqua Cinnamomi.

Einfaches Zimmtwasser.

- Nimm: Zimmtkassie einen Theil, 1.*
Gemeines Wasser soviel als nöthig.
 Davon sollen destilliren *zehn Theile. 10.*

Aqua Cinnamomi spirituosa.

Weingeistiges Zimmtwasser.

Aqua Cinnamomi vinosa.

- Nimm: Zimmtkassie einen Theil, 1.*
Verdünnten Weingeist einen Theil, 1.
Gemeines Wasser zehn Theile. 10.
 Es sollen davon *fünf Theile 5.*

abdestilliren.

Es sei trübe, später klar.

Aqua communis.

Gemeines Wasser. Wasser.

Es werde ein Wasser, sowie es am reinsten zur Hand ist, entweder Quellwasser, oder Flusswasser, oder Regenwasser angewendet.

Wenn es von schlechtem Geschmack frei, farblos und klar nicht zu erlangen ist, werde es durch abwechselnde Schichten von Sand und Kohle filtrirt.

Aqua destillata.

Destillirtes Wasser.

Es enthalte keine fremdartigen Substanzen, ausgenommen äusserst kleine Spuren Kohlensäure oder Ammon.

Aqua Florum Aurantii.

Orangenblüthenwasser.

Aqua florum Naphae.

Nimm: Käufliches Pomeranzenblüthenwasser,
Destillirtes Wasser gleiche Theile.

Mische.

Es sei frei von metallischen Verunreinigungen.

Aqua Foeniculi.

Fenchelwasser.

Nimm: Zerstoßene Fenchelfrüchte einen Theil, . . . 1.
Gemeines Wasser so viel als hinreichend.

Es sollen davon dreissig Theile 30.
abdestilliren.

Es sei wenig trübe.

Aqua foetida antihysterica.

Zusammengesetztes Stinkasantwasser.

Aqua Asae foetidae composita. Aqua foetida Pragensis.
Aqua antihysterica Pragensis.

Nimm: Mutterharz acht Theile, 8.
Stinkasant zwölf Theile, 12.
Myrrhe sechs Theile, 6.
Baldrianwurzel, 16.
Zittwerwurzel, von jedem sechzehn Theile, . 16.
Angelikawurzel vier Theile, 4.
Pfefferminze zwölf Theile, 12.
Quendel, 8.
Römische Kamillen, von jedem acht Theile, 8.
Canadisches Bibergeil einen Theil, 1.

Zerstossen und zerschnitten werden sie in eine Retorte gegeben und

verdünnter Weingeist *hundert und fünfzig Theile* 150.

daraufgegossen. Man lasse sie vierundzwanzig Stunden stehen, giesse dann

gemeines Wasser *dreihundert Theile* 300.

dazu und destillire *dreihundert Theile*. 300.

Es sei trübe.

Aqua Kreosoti.

Kreosotwasser.

Kreosotum solutum.

Nimm: **Kreosot** *einen Theil*, 1.

Destillirtes Wasser *hundert Theile*. 100

Mische durch Umschütteln.

Es sei trübe.

Aqua Lauro-Cerasi.

Kirschlorbeerwasser.

Nimm: **Frische Kirschlorbeerblätter** *zwölf Theile*. . . 12.

Geschnitten und mit Hilfe eines hölzernen Pistills in einem steinernen Mörser zerstossen, giesse darauf

gemeines Wasser *sechsendreissig Theile*, . . . 36.

Weingeist *einen Theil*. 1.

Unter guter Abkühlung sollen *zehn Theile* 10.

oder so viel abdestillirt werden, bis ein dem bitteren Mandelwasser an Wirksamkeit gleichkommendes Wasser gewonnen ist.

Es sei klar oder ziemlich klar, von dem durchdringenden Geruch der Cyanwasserstoffsäure.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen vorsichtig aufbewahrt.

Aqua Melissaë.

Melissenwasser.

Aqua Melissaë citrataë.

Es werde aus den Melissenblättern oder aus dem concentrirten Melissenwasser wie das Kamillenwasser bereitet.

Es sei klar.

Aqua Melissaë concentrata.

Koncentrirtes Melissenwasser.

Es werde aus den Melissenblättern wie das concentrirte Kamillenwasser bereitet.

Aqua Menthaë crispæ.

Krauseminzwasser.

Nimm: Krauseminze einen Theil, 1.

Gemeines Wasser so viel als hinreicht.

Davon sollen zehn Theile 10.

überdestilliren.

Es sei etwas trübe.

Aqua Menthaë piperitæ.

Pfefferminzwasser.

Es werde aus Pfefferminze wie Krauseminzwasser bereitet.

Es sei etwas trübe.

Aqua Menthae piperitae spirituosa.

Weingeistiges Pfefferminzwasser.

Aqua Menthae piperitae vinosa.

Es werde aus Pfefferminze wie weingeistiges Zimmtwasser bereitet.

Es sei trübe.

Aqua Opü.

Opiumwasser.

Nimm: Grob gepulvertes Opium einen Theil, 1.

Gemeines Wasser zehn Theile. 10.

Es sollen davon fünf Theile 5.
abdestillirt werden.

Es sei klar, farblos, von schwachem Geruch.

Aqua Petroselini.

Petersilienwasser.

Nimm: Petersilienfrüchte einen Theil, 1.

Gemeines Wasser so viel als hinreicht.

Es sollen davon zwanzig Theile 20.
überdestilliren.

Es sei etwas trübe, später klar.

Aqua phagedaenica.

Phagedänisches Wasser.

*Altschadenwasser. Liquor Hydrargyri bichlorati corrosivi cum Calcaria usta.***Nimm:** Aetzendes Quecksilberchlorid einen Theil. . . 1.

Höchst fein zerrieben werde es gemischt mit

Kalkwasser dreihundert Theilen. 300.

Es sei trübe und bilde einen pomeranzengelben Bodensatz.

Es werde nur zur Dispensation bereitet.

Aqua phagedaenica nigra.

Schwarzes Wasser.

*Aqua nigra. Aqua mercurialis nigra. Liquor Hydrargyri chlorati mitis cum Calcaria usta.***Nimm:** Mildes Quecksilberchlorür einen Theil, 1.**Kalkwasser sechzig Theile. 60.**

Mische sie durch Zerreiben sorgfältig. Die geschüttelte Flüssigkeit werde sammt dem schwarzen Bodensatze dispensirt.

Es werde nur zur Dispensation bereitet.

Aqua Picis.

Theerwasser.

*Aqua picea.***Nimm:** Theer einen Theil. 1.

Giesse auf

heisses destillirtes Wasser zehn Theile. 10.

Macerire zwei Tage hindurch, und rühre öfter um.

Die klare Flüssigkeit giesse ab.

Es sei klar, etwas gelblich, vom Geruch und Geschmack des Theers.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Aqua Plumbi.

Bleiwasser.

Kühlwasser. Aqua plumbica s. saturnina.

Nimm: Destillirtes Wasser neunundvierzig Theile, . . . 49.

Bleiessig einen Theil, 1.

Sie werden gemischt.

Es sei etwas trübe. Vor der Dispensation werde es umgeschüttelt.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Aqua Plumbi Goulardi.

Goulard's Bleiwasser.

Aqua Goulardi. Aqua vegeto-mineralis Goulardi. Aqua Plumbi spirituosa.

Nimm: Gemeines Wasser fünfundvierzig Theile, . . . 45.

Bleiessig einen Theil, 1.

Verdünnten Weingeist vier Theile, 4.

Sie werden gemischt.

Es sei trübe. Vor der Dispensation werde es umgeschüttelt.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Aqua Rosae.

Rosenwasser.

Nimm: Frische Rosenblumenblätter zwei Theile, . . . 2.
 oder solche mit einem halben Theile Chlornatrium
 eingemachte *drei Theile, 3.*

Gemeines Wasser so viel als genug ist.

Davon sollen *zehn Theile 10.*
 überdestilliren.

Es sei klar.

Aqua Rubi Idaei.

Himbeerwasser.

Nimm: Frische Presskuchen der Himbeeren hundert
Theile, 100.

Gemeines Wasser so viel als hinreicht.

Davon sollen *zweihundert Theile 200.*
 überdestilliren.

Oder es werde durch Mischung bereitet aus:

konzentrirtem Himbeerwasser einem Theile, 1.

destillirtem Wasser neun Theilen. 9.

Aqua Rubi Idaei concentrata.

Konzentrirtes Himbeerwasser.

Nimm: Frische Presskuchen der Himbeeren hundert
Theile, 100.

Weingeist vier Theile, 4.

Warmes gemeines Wasser so viel als hin-
reichend.

Sie sollen eine Nacht hindurch maceriren, alsdann
 destillire man davon ab: *zwanzig Theile. 20.*

Es sei klar.

Es werde in gut verschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Aqua Salviae.

Salbeiwasser.

Es werde aus **Salbeiblättern** oder aus **konzentriertem Salbeiwasser** wie **Kamillenwasser** bereitet.

Es sei etwas trübe, später klar.

Aqua Salviae concentrata.

Konzentriertes Salbeiwasser.

Es werde bereitet aus **Salbeiblättern** wie **konzentriertes Kamillenwasser**.

Aqua Sambuci.

Fliederblumenwasser.

Hollunderblüthenwasser.

Es werde aus **Fliederblumen** oder aus **konzentriertem Fliederblumenwasser** bereitet wie **Kamillenwasser**.

Es sei etwas trübe.

Aqua Sambuci concentrata.

Konzentriertes Fliederblumenwasser.

Es werde aus **Fliederblumen** bereitet wie **konzentriertes Kamillenwasser**.

Aqua Tiliae.

Lindenblüthenwasser.

Es werde bereitet aus **Lindenblüthen** oder aus **konzentriertem Lindenblüthenwasser** wie **Kamillenwasser**.

Es sei klar.

Aqua Tiliae concentrata.

Koncentrirtes Lindenblüthenwasser.

Es werde bereitet aus **Lindenblüthen** wie **koncentrirtes Kamillenwasser**.

Aqua Valerianae.

Baldrianwasser.

Es werde aus der **Baldrianwurzel** wie das **Krauseminzwasser** bereitet.

Es sei klar; blaues Reagenspapier muss es röthen.

Aqua vulneraria spirituosa.

Weisse Arquebusade.

Aqua vulneraria vinosa.

Nimm: Pfefferminze,	1.
Rosmarinblätter,	1.
Rautenblätter,	1.
Salbeiblätter,	1.
Wermuth,	1.
Lavendelblüthen, von jedem <i>einen Theil</i> ,	1.

Zerschnitten sollen sie zwei Tage hindurch in
verdünntem Weingeist *achtzehn Theilen*, . . . 18.

gemeinem Wasser *fünfzig Theilen*, 50.

maceriren, dann davon *sechsendreissig Theile* 36.

durch Destillation abgezogen werden.

Es sei trübe, von starkem aromatischem Geruch.

Argentum foliatum.

Blattsilber.

Es sei von anderen Metallen möglichst frei.

Argentum nitricum crystallisatum.

Krystallisirtes salpetersaures Silberoxyd.

An der Luft beständige, farblose, vier- oder sechsseitige Tafeln, in Wasser, in Weingeist und in Aether vollständig, in Salmiakgeist farblos löslich. Auf Kohle mit Hülfe des Löthrohres erhitzt müssen sie zuerst unter Funkensprühen schmelzen und endlich ein reines Silberkorn zurücklassen. Die wässerige Lösung gebe, nach vollständiger Ausfällung des Silbers mittelst Salzsäure, filtrirt und dann abgedampft, keinen Rückstand.

Es werde in einem geschwärzten, gut verstopften Gefässe **vorsichtig** aufbewahrt.

Argentum nitricum fusum.

Geschmolzenes salpetersaures Silberoxyd.

Höllenstein. Lapis infernalis.

Es sei weiss oder grauweisslich, fest, auf dem Bruche strahlig. Es ist in zehn Theilen Weingeist vollständig, in Salmiakgeist völlig farblos löslich und von der chemischen Beschaffenheit des krystallisirten salpetersauren Silbers.

Es werde in einem geschwärzten Glase **vorsichtig** aufbewahrt.

Argentum nitricum cum Kali nitrico.

Salpeterhaltiger Höllenstein.

*Argentum nitricum fusum mitigatum.**Lapis infernalis nitratus.*

Nimm: Krystallisirtes salpetersaures Silberoxyd *einen Theil*, 1.
 Salpetersaures Kali *zwei Theile*. 2.

Durch Reiben werden sie gemischt, in einem porzellanenen Gefässe geschmolzen und in eine Stäbchenform gegossen.

Weisse, harte, auf dem Bruche kaum krystallinische Stäbchen. *Hundert Theile* in Wasser gelöst und mit einem starken Ueberschuss Salzsäure vermischt, sollen keine geringere Menge als *siebenundzwanzig Theile* gut ausgetrockneten Silberchlorids ausgeben.

Es werde in einem geschwärzten Gefässe *vorsichtig* aufbewahrt.

Argilla.

Thon.

Weisser Bolus. Bolus alba.

Eine zusammenhängende, zerreibliche, weissliche, abschmutzende, durchfeuchtet etwas zähe, im Wasser zerfallende, grössten Theils aus reiner Thonerde bestehende Erde.

Beim Aufgiessen von Salzsäure darf er ganz und gar nicht aufbrausen, auch darf er keinen Sand enthalten.

Asa foetida.

Stinkasant.

*Teufelsdreck. Gummi-resina Asa foetida.**Scorodosma foetidum Bunge. Ferula Asa foetida Linn.*

Freie oder auch mehr oder weniger unter einander zusammenklebende Körner oder unregelmässige Massen, auf dem frischen Bruche weisslich, opalartig, fettglänzend, bald purpurroth, zuletzt schmutzig braun werdend, zwischen den Fingern kleberig werdend; von sehr unangenehmem, knoblauchartigem Geruch und garstigem Geschmack. Mit Wasser gerieben geben sie eine graue Emulsion, in Weingeist sind sie nur zum Theil löslich. Schwärzliche, mit Steinen und anderen schmutzigen Stoffen gemischte Massen sind zu verwerfen.

Bei Frostwetter ist der Stinkasant zu pulvern und von den Unreinigkeiten mittelst eines Siebes zu reinigen.

Atropinum.

Atropin.

Ein krystallinisches, gelblich weisses Pulver von eigenthümlichem Geschmack, alkalischer Reaction, löslich in ungefähr dreihundert Theilen kaltem Wasser, leichter in heissem Wasser, sowie in Weingeist; mit concentrirter Schwefelsäure giebt es eine farblose, nach einiger Zeit gelblich werdende Lösung, mit Salpetersäure eine gelbliche, zuletzt farblos werdende Lösung; auf Platinblech dem Feuer ausgesetzt stösst es einen weissen, eigenthümlich riechenden Rauch aus und verflüchtigt sich gänzlich. Selbst eine sehr verdünnte Atropinlösung erweitert die Pupille.

Es werde sehr vorsichtig aufbewahrt.

Atropinum sulfuricum.

Schwefelsaures Atropin.

Ein krystallinisches, weisses, bitterschmeckendes, neutrales Pulver, leicht in Wasser oder Weingeist löslich; ein Theil in tausend Theilen Wasser gelöst ist von bitterem, Uebelkeit erregendem Geschmack und erweitert die Pupille.

Auf Platinblech erhitzt werde es unter Ausstossung weisser, stechend riechender Dämpfe zersetzt und völlig verflüchtigt. Im Ganzen gebe es die Reactionen des Atropins.

Es werde **sehr vorsichtig** aufbewahrt.

Auro-Natrium chloratum.

Chlorgoldnatrium.

Aurum chloratum s. muriaticum natronatum.

Nimm: Reines Gold fünfundsechzig Theile. 65.

Gelöst in

Königswasser zweihundert und sechzig Theilen 260.

werde es in der Wärme des Dampfbades abgedampft, bis eine herausgenommene Probe zu einer Salzmasse erstarrt. Alsdann werde es, nachdem

gepulvertes Chlornatrium hundert Theile. . . 100.

sorgfältig hinzugemischt sind, unter beständigem Umrühren in der Wärme des Dampfbades zur Trockne gebracht.

Es sei ein pomeranzengelbes, an der Luft kaum feuchtwerdendes, im Wasser gänzlich lösliches Pulver, welches in einem Filter mittelst Weingeistes genügend ausgewaschen nahezu einen halben Theil in Weingeist Unlösliches ausgiebt. *Hundert Theile* sollen *fünfzig Theile* Goldchlorid (AuCl_3) enthalten.

Es werde in einem mit Glasstopfen geschlossenen Gefässe **vorsichtig** aufbewahrt.

Aurum foliatum.

Blattgold.

Durch Salpetersäure werde es nicht aufgelöst. Die vom Golde abgessene Salpetersäure darf auf Zusatz von überschüssigem Salmiakgeist sich nicht färben.

Balsamum Copaivae.

Kopaivabalsam.

Copaifera multijuga Hayne und andere Arten der Gattung *Copaifera*.

Eine stark riechende, durchsichtige, gelbliche oder bräunlich-gelbliche, wie fettes Oel dicke, etwas bitter und etwas scharf schmeckende Flüssigkeit.

Beim Abdampfen rieche es nicht nach Terpenthinöl und hinterlasse alsdann ein zerreibliches Harz.

Balsamum Peruvianum.

Perubalsam.

Balsamum Peruvianum nigrum. Balsamum Indicum.

Myroxylon Sonsonatense Klotzsch.

Eine schwarzbraune, in dünneren Schichten mit purpurrothbrauner Farbe durchscheinende, beim Anfühlen fettige, an der Luft nicht trocknende, syrupdicke, sauer reagirende Flüssigkeit von 1,15 bis 1,16 specifischem Gewicht, angenehmem vanilleartigen Geruch, etwas bitterem, im Munde anhaltend brennendem Geschmack, in sechs Theilen Weingeist fast gänzlich mit trüber Lösung löslich, mit Wasser destillirt kein ätherisches Oel ausgehend. Tausend Theile des Balsams sollen fünfundsiebenzig Theile krystallisirten kohlen-sauren Natrons neutralisiren.

Mi
gemis
einen
misch
Was
harte
Kopa
dürf

My

Ei
oder
einig
Terp
der
krys
Chlo
Sch

E
ode
lich
tem

Mit einer grösseren Menge fetter Oele kann er nicht gemischt werden, leicht aber mit ätherischen Oelen. Mit einem gleichen Gewicht concentrirter Schwefelsäure gemischt muss er sich erhitzen und nach dem Erkalten mit Wasser abgewaschen ganz zu einer festen Masse erhartet, welcher keine fettigen Theile, von beigemischem Kopaivabalsam oder Ricinusöl herrührend, anhängen dürfen.

Balsamum Tolutanum.

Tolubalsam.

Balsamum de Tolu.

Myroxylon toluiferum Humboldt, Bonpland et Kunth.
(*Myrospermum toluiferum Richard*).

Eine harzige, frisch dickflüssige, durchsichtige, gelbe oder gelbliche Masse von lieblichem Geruch, aromatischem, einigermassen süssem Geschmack, von Consistenz des Terpenthins; nach längerer Aufbewahrung oder alt ist der Balsam bräunlich, zuletzt braun, fest oder bisweilen krystallinisch. Er sei löslich in Aceton, Weingeist, Chloroform, Aetzkalilauge, unlöslich aber in Benzin und Schwefelkohlenstoff.

Baryum chloratum.

Chlorbaryum.

Baryta muriatica.

Es seien durchscheinende, rhomboidische, tafelförmige oder lamellenförmige, farblose, an der Luft nicht veränderliche Krystalle, löslich in zwei und einem halben Theile kaltem Wasser, in ein und einem halben Theile heissem Wasser.

Die wässrige Lösung sei farblos, verändere Reagenspapier nicht, werde durch salpetersaures Silber und verdünnte Schwefelsäure reichlich gefällt, aber weder durch Schwefelammonium, noch durch Schwefelwasserstoffwasser getrübt.

Der mit den gepulverten Krystallen geschüttelte Weingeist darf weder ein zerfliessliches Salz daraus auflösen, noch mit rother Flamme brennen.

Benzinum.

Benzin.

Benzinum Petrolei.

Eine durch Destillation aus dem Amerikanischen Petroleum gewonnene Flüssigkeit.

Eine klare, farblose, eigenthümlich riechende, in Wasser ganz und gar nicht, im Weingeist und Aether leichter lösliche Flüssigkeit von 0,680 bis 0,700 specifischem Gewichte, welche bei 60 bis 80° siedet und sehr feuerfangend ist.

Man sehe sich vor, dass es nicht mit einem durch trockne Destillation aus fossilen Hölzern bereiteten Benzin vermischt sei, was ebenso wie beim Petroleumäther erkannt wird.

Benzoë.

Benzoë.

Resina Benzoë.

Styrax Benzoin Dryander (Benzoin officinale Hayne).

Entweder eine aus unter einander zusammengeklebten, aussen gelbbraunen oder aus röthlich gelben, innen milchweissen, glänzenden, sehr angenehm vanilleartig riechenden Körnern bestehende Masse oder eine feste, röthlichbraune Masse mit weit blasserem eingesprengten Körnern.

Man hüte sich vor Verwechslung mit einem Harze, der sogenannten Penang- oder Sumatra-Benzoë, welches fast weisslich und glanzlos ist und aus zahlreichen, weisslichen, einer blassbraunen spärlichen Masse eingebetteten Stücken besteht, einen Storax-Geruch hat und mit Wasser und gebranntem Kalk gekocht auf Zusatz von übermangansaurem Kali einen Geruch nach Bittermandelöl ausgiebt.

Bismuthum subnitricum.

Basisches salpetersaures Wismuthoxyd.

Bismuthum hydrico-nitricum. Magisterium Bismuthi.

Nimm: Reine Salpetersäure neun Theile. 9.

In einen Glaskolben gegeben setze ihnen nach und nach

grobgepulvertes Wismuth zwei Theile. 2.

hinzu und unterstütze die Einwirkung gegen das Ende der Lösung durch gelinde Wärme. Wenn keine salpetrigen Dämpfe mehr hervortreten, werde *so viel* destillirtes Wasser zugegeben, als einem halben Theile der Flüssigkeit gleich ist oder bis ein weisser Niederschlag zu entstehen anfängt. Hierauf lasse man die Flüssigkeit absetzen, giesse sie ab und dampfe sie bis zur Krystallisation ein oder bis das Gewicht der Lösung das Dreifache des angewendeten Metalls ausmacht.

Von den Krystallen, welche mit einer kleinen Menge durch etwas Salpetersäure sauer gemachten Wassers abgewaschen und sorgfältig zerrieben sind, werde *ein Theil* mit *vier Theilen* destillirtem Wasser gemischt, die Mischung in ein Gefäss, welches *einundzwanzig Theile* heisses destillirtes Wasser enthält, ausgegossen und tüchtig umgerührt.

Den dadurch entstandenen Niederschlag sammele, sobald er erkaltet ist, sofort in einem Filter, wasche ihn nicht zu viel mit Wasser aus und trockne ihn in einer Wärme, welche 30° nicht übersteigt.

Es sei ein sehr weisses krystallinisches Pulver, welches mit Wasser befeuchtet blaues Reagenspapier röthe und von Salpetersäure oder Salzsäure klar ohne Aufbrausen gelöst werde; die mittelst Salpetersäure bewirkte und mit etwas Wasser verdünnte Lösung werde sowohl durch salpetersaures Silber, sowie durch salpetersauren Baryt, als auch durch verdünnte Schwefelsäure nicht getrübt. Die durch Kochung des Pulvers mit einem zehnfachen Gewicht verdünnter Essigsäure gewonnene, mit Schwefelwasserstoffwasser vollständig ausgefällte und filtrirte Flüssigkeit hinterlasse beim Abdampfen in einer porzellanenen Schale keinen Rückstand. Mit einer überschüssigen Menge Aetzkalilauge erhitzt gebe es eine Flüssigkeit, welche Ammon nicht ausgiebt und dann mit Wasser verdünnt und filtrirt durch Schwefelwasserstoffwasser nicht getrübt wird. Zur Prüfung, ob es von arseniger Säure frei ist, erhitze man das Präparat mit einem gleichen Gewicht concentrirter Schwefelsäure, bis alle Salpetersäure verflüchtigt ist, dann prüfe man es mit dem Sechsfachen Wassers verdünnt in derselben Weise wie die reine Salzsäure.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Bismuthum valerianicum.

Baldriansaures Wismuthoxyd.

Nimm: Basisches salpetersaures Wismuthoxyd zwei-
unddreissig Theile. 32.
In einen porzellanenen Mörser gegeben und durch

Zer
seh
vor
und
U
ein
der
W:
auf
I
W:
lös
we
sau
mit
0,7

Kr
un
los

sto
au
ba
ein
au

Zerreiben mit wenigem destillirtem Wasser in einen sehr zarten Brei verwandelt, mische man hinzu

reines kohlen-saures Natron zwölf Theile, . . . 12.

vorher gelöst in

destillirtem Wasser dreissig Theilen 30.

und vermischt mit

Baldriansäure neun Theilen. 9.

Unter bisweiligem Umrühren digerire bei gelinder Wärme eine Stunde hindurch, dann sammele nach dem Erkalten den Niederschlag in einem Filter, wasche ihn mit kaltem Wasser aus und trockne ihn an einem lauwarmen Orte auf einem Dachziegel.

Es sei ein weisses, nach Baldriansäure riechendes, in Wasser unlösliches, in Salzsäure und in Salpetersäure lösliches Pulver; die mit Salpetersäure bewirkte Lösung werde weder durch Chlorbaryum, noch durch salpetersaures Silber getrübt. Ein Gramm des Pulvers wiederholt mit Salpetersäure befeuchtet gebe durch Glühen ungefähr 0,79 Gramm Wismuthoxyd aus.

Borax.

Borax.

Natrum biboricum s. liboracicum.

Weisse, harte, krystallinische Stücke oder prismatische Krystalle, löslich in zwölf bis funfzehn Theilen kaltem und in zwei Theilen kochendem Wasser, damit eine farblose, gelbes Reagenspapier bräunende Lösung gebend.

Die Lösung des Borax werde durch Schwefelwasserstoffwasser und durch kohlen-saures Natron nicht verändert, auch mit Wasser weiter verdünnt, weder durch Chlorbaryum noch durch salpetersaures Silber getrübt, oder ein etwa daraus entstandener Niederschlag verschwinde auf Zusatz von Salpetersäure.

Bromum.

Brom.

Eine rothschwärzliche Flüssigkeit, kenntlich durch einen sehr scharfen, eigenthümlichen, chlorähnlichen Geruch, von 2,95 bis 3,00 specifischem Gewicht, bei einer Wärme von 58 bis 63° siedend, aber auch schon bei gewöhnlicher Temperatur gelbrothe, auf Augen und Athmungswerkzeuge gefährlich einwirkende Dämpfe ausstossend, löslich in zweiunddreissig Theilen Wasser, leicht löslich in Weingeist und Aether.

Von Aetznatronlauge werde es vollständig gelöst, welche Lösung auf Zumischung einer etwas vorwaltenden Menge rauchender Salpetersäure den damit geschüttelten Schwefelkohlenstoff nicht violett färben darf.

Es werde in einer mit Glasstopfen äusserst dicht verschlossenen Flasche, welche in ein anderes grösseres gläsernes oder metallenes Gefäss eingeschlossen ist, vorsichtig aufbewahrt.

Bulbus Scillae.

Meerzwiebel.

Scilla maritima Linn. (*Urginea Scilla* Steinheil.)

Die zerschnittenen, aus der Mitte entnommenen Schuppen der Zwiebel, getrocknet hornartig, durchscheinend, weisslich, von schleimigem, ekelerregendem, bitterem Geschmack.

Braune, zähe oder feuchte Schuppen sind zu verwerfen.

Cadmium sulfuricum.

Schwefelsaures Kadmiumoxyd.

Farblose, durchsichtige, prismatische, an der Luft verwitternde, in Wasser leicht lösliche Krystalle.

In Wasser gelöst lasse es, mit einer geringen Menge Salzsäure sauer gemacht, auf Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser einen citronengelben Niederschlag fallen, welcher von Salmiakgeist nicht gelöst wird. Hat auf diese Weise eine vollständige Ausfällung stattgefunden, so hinterlasse die davon abfiltrirte und eingedampfte Flüssigkeit keinen Rückstand.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Calcaria carbonica praecipitata.

Ein weisses, krystallinisches, in Wasser unlösliches, in verdünnter Essigsäure, Salzsäure oder Salpetersäure unter Aufbrausen völlig lösliches Pulver.

Mit Wasser geschüttelt liefere es ein Filtrat, welches durch salpetersaures Silber kaum etwas getrübt wird und nach dem Abdampfen keinen Rückstand hinterlässt.

Calcaria chlorata.

Chlorkalk.

Calcaria hypochlorosa. Calx chlorata.

Ein weisses oder weissliches, mässig nach Chlor riechendes Pulver, nur zum Theil löslich in Wasser unter Zurücklassung von Kalkhydrat; mit Salzsäure übergossen giebt es reichlich Chlorgas aus.

Hundert Theile des Chlorkalks mit Wasser zerrieben, zuerst versetzt mit hundert sechs und neunzig (196) Theilen reinem schwefelsaurem Eisenoxydul, das in Wasser gelöst ist, und alsdann unter Umrühren allmählig mit Salzsäure vermischt, müssen ein Filtrat geben, welches Eisenoxydul nicht mehr enthält und also nicht durch Ferridcyankalium

blau gefärbt wird. Es soll also der Chlorkalk in *hundert Theilen* mindestens *fünfundzwanzig Theile* wirksames Chlor ausgeben.

Er werde in gut verschlossenen, vor Licht geschützten Gefäßen aufbewahrt.

Calcaria phosphorica.

Phosphorsaure Kalkerde.

Nimm: Natürliche kohlensaure Kalkerde *zwanzig Theile*, 20.

Gelöst in

Reiner Salzsäure, 50.

destillirtem Wasser, von jedem *fünfzig Theilen*, 50.

lasse man sie einige Stunden absetzen und giesse klar ab.

Der Flüssigkeit setze, wenn sie mit Eisen verunreinigt ist,

Chlorkalk einen Theil 1.

hinzu, welchen man mit Wasser zu einem Brei angerührt hat, und digerire einige Stunden hindurch. Alsdann tröpfe dazu

Salmiakgeist ungefähr zwei Theile, 2.

oder so viel, dass er ein wenig vorwaltet und nun filtrire.

Der filtrirten Flüssigkeit setze unter Umrühren

phosphorsaures Natron fünfzig Theile, 50.

gelöst in **destillirtem Wasser dreihundert Theilen** 300.

hinzu. Den dadurch entstandenen Niederschlag sammle nach einigen Stunden auf einem Filter, wasche ihn mit Wasser aus und trockne ihn bei gelinder Wärme.

Sie sei ein leichtes, blendend weisses, in Wasser unlösliches, in kohlenensäurehaltigem Wasser etwas, in Essigsäure nicht leicht oder zum Theil ohne Aufbrausen lösliches Pulver. Von Salpetersäure werde es ohne Aufbrausen gänzlich gelöst, welche Lösung durch salpetersaures Silber eine sehr schwache, durch Chlorbaryum aber keine Trübung erleiden darf und mit Schwefelammonium, nach Zumischung überschüssigen Salmiakgeistes, einen weissen, aber keineswegs gefärbten Niederschlag ausgeben darf.

Calcaria sulfurica usta.

Gebrannter Gyps.

Gypsum ustum.

Es sei ein weisses, amorphes Pulver, welches mit einem halben Theile Wasser zu einem Brei gemacht nach einigen Minuten hart werde.

1. Er werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Calcaria usta.

Gebrannter Kalk.

Calcaria. Calx viva.

Eine weissliche dichte Masse, welche mit ungefähr einem halben Theile Wasser besprengt sich stark erhitzt und in ein weisses Pulver zerfällt, mit einer grösseren Menge aber einen dicken Brei liefert. Dieser Brei muss sich in verdünnter Salpetersäure fast ohne irgend ein Aufbrausen lösen, hierbei nur eine geringe, nicht gelöste Menge

zurücklassend; diese mit Salmiakgeist gesättigte Lösung darf durch Schwefelammonium nicht oder nur sehr wenig verändert werden.

Er werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Camphora.

Kampfer.

Camphora officinarum Nees (Laurus Camphora Linn.).

Weisse, durchsichtige, im Bruche eckige und unregelmässige, blätterige, glänzende, zähe, mit Weingeist besprengt zerreibliche Stücke, welche im Handel in scheibenförmigen, oberhalb convexen, unterhalb concaven Kuchen vorkommen. Der Kampfer ist von durchdringendem, eigenthümlichem, gewürzhaftem Geruch und hinterlässt auf der Zunge das Gefühl von Kälte; erhitzt schmilzt er, verflüchtigt sich, verbrennt mit leuchtender Flamme und dichtem Rauche. Vom Wasser wird der Kampfer nicht gelöst, leicht aber von Weingeist, Aether, Essigsäure, fetten und ätherischen Oelen.

Er werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Cantharides.

Spanische Fliegen.

Canthariden. Muscae Hispanicae.

Lytta vesicatoria Fabricius.

Anderthalb bis drei Centimeter lange, goldfarbig-grüne, glänzende Käfer, mit fadenförmigen, schwarzen Fühlhörnern versehen; von unangenehmem Geruch.

In den Monaten Juni und Juli können sie gesammelt werden, sind dann aber schnell und gut auszutrocknen und in verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufzubewahren.

Vo
schi
klein
Gefä
Den
bewa
Si
kaun
glutl
nur
wele
saur

K
dur
dan
bra
ein
ein
I
we

Carbo animalis.

Thierkohle.

Fleischkohle. Carbo Carnis.

Von dem Fette befreites und in kleine Stücke zerschnittenes Kalbfleisch, mit ungefähr dem dritten Theile kleiner Knochen, röste in einem passenden bedeckten Gefässe, so lange brennbare Dämpfe daraus hervortreten. Den erkalteten Rückstand verwandle in ein Pulver und bewahre ihn in einem geschlossenen gläsernen Gefässe.

Sie sei ein braunschwarzes, wenig glänzendes Pulver, kaum von einem brenzlichen Geruch, in starker Rothgluth ohne Flamme verglühend. Von Salzsäure werde sie nur zum Theil gelöst, damit eine Flüssigkeit gebend, welche filtrirt auf Zusatz von Salmiakgeist phosphorsauren Kalk absondert.

Carbo pulveratus.

Holzkohle.

Carbo praeparatus.

Kohlen aus leichtem Holze werden nochmals so lange durchglüht, als sie Flammen und Rauch ausstossen, alsdann in einem verschlossenen Gefässe zum Erlöschen gebracht. Von der Asche befreit werden sie noch warm in ein sehr feines Pulver verwandelt, welches sogleich in einem gut verschlossenen Gefässe aufzubewahren ist.

Es sei ein schwarzes, trocknes, geschmackloses Pulver, welches erhitzt ohne Flamme verglüht.

Carboneum sulfuratum.

Schwefelkohlenstoff.

Alcohol Sulfuris.

Eine farblose, das Licht sehr stark brechende Flüssigkeit von starkem eigenthümlichem Geruch, in Wasser kaum, in Weingeist, Aether und Oelen sehr leicht löslich, von 1,272 specifischem Gewicht, bei einer Wärme von 46° siedend, völlig flüchtig und angezündet mit blauer Flamme zu Kohlensäure und schwefliger Säure verbrennend.

Er darf das mit Wasser befeuchtete Reagenspapier nicht verändern; das mit dem Schwefelkohlenstoff durchschüttelte gelöste essigsäure Blei werde nicht gefärbt.

Er werde in gut verschlossenen Gefäßen an einem kalten Orte aufbewahrt.

Caricae.

Feigen.

*Fructus Caricae. Fici.**Ficus Carica Linn.*

Birnenförmige, wenn Frucht tragend fleischige Blütenboden mit einem genabelten Scheitel und gefüllt mit unzähligen, sehr kleinen Steinfrüchtchen; von angenehm süßem Geschmack.

Grosse, stark fleischige, sehr süße Feigen, gemeinlich die Smyrna'schen, verdienen den Vorzug; zu sehr ausgetrocknete, schwärzliche, fast geschmacklose, säuerliche oder herbe, von Insekten zerfressene sind zu verwerfen.

Perl
ChonEin
lager,
trockn
WassBli
drüsi
und
schle
brau
im M
Es
als
äthe
sindI
gev
fas
rie

Carrageen.

Irländisches Moos.

Perlmoos. Knorpeltang. Caragaheen. Fucus crispus.
Chondrus crispus Lyngbye (Fucus crispus Linn.) etc.

Ein flaches oder rinnenförmiges, gabelspaltiges Trieb-
 lager, mit linienförmigen oder keilförmigen Lappen, ge-
 trocknet knorpelartig, von gelblichweisser Farbe, mit
 Wasser gekocht nach dem Erkalten eine Gallerte liefernd.

Caryophylli.

Gewürznelken.

*Caryophylli aromatici.**Caryophyllus aromaticus Linn.*

Blüthenknospen mit fast viereckigem, cylindrischem,
 drüsigem Unterkelche, gekrönt mit viertheiligem Kelche
 und geschlossener, fast kugeliger, hinfalliger, die Ge-
 schlechtswerkzeuge einschliessender Blumenkrone; von
 brauner Farbe und von sehr starkem Geruch; beim Kauen
 im Munde starkes Brennen verursachend.

Es müssen die schweren Gewürznelken, welche schwerer
 als Wasser sind und zwischen den Fingern gepresst
 ätherisches Oel ausschwitzen, sein; saure, blasse, runzliche
 sind zu verwerfen.

Castoreum Canadense.

Canadisches Bibergeil.

*Castoreum Anglicum vel Americanum.**Castor Americanus Cuvier.*

Den Sibirischen ähnliche Beutel mit äusseren, dicht an-
 gewachsenen, nicht trennbaren Häuten versehen, mit einer
 fast harzigen, etwas harten, im Bruche glänzenden, schwach
 riechenden Masse angefüllt.

Man nehme sich in Acht vor einer Verwechslung mit künstlichen Beuteln, welche aus einem nur mit Häuten umhüllten Harze dargestellt sind.

Castoreum Sibiricum.

Sibirisches Bibergeil.

Castoreum Moscoviticum, Rossicum, Polonicum, Germanicum, Europaeum.

Castor Fiber Linn.

Oft zu zwei, mehr oder weniger mit einander verbundene, unbehaarte, verkehrt eiförmige, dunkelbraune Beutel, mit zwei äusseren, etwas dicken, leicht trennbaren und zwei inneren, dünneren, lamellenartig die mit dem Bibergeil angefüllte Höhlung durchziehenden Häuten. Das Bibergeil bildet eine dichte, im frischen Zustande gelblichbraune, fast salbenartige, im trocknen Zustande aber eine braune, matte, zerreibliche, mit Säuren aufbrausende Masse von eigenthümlichem starkem Geruch.

Catechu.

Katechu.

Pegu-Katechu. Terra Japonica.

Acacia Catechu Willdenow.

Unregelmässige, in Blätter eingehüllte und von solchen durchsetzte, aussen dunkel leberfarbene, innen gleichmässig schwarzbraune, poröse, glänzende Massen; geruchlos, von fast bitterem, sehr zusammenziehendem Geschmack; in Wasser zum Theil, in Weingeist vollständig löslich.

Das sogenannte Katechu Gambir in kubischen Stücken, von dunkelbrauner Farbe, auf dem Bruche matt und von gelber Farbe, oder in Massen, welche nie gleichmässig

farbig
braun
zu ver
techu
förmig
Reissj

We
durch
bei ei
Uebri
Wach
Ma
säure
derer

Ei
dure
eige
cifs
schu
von
A
nac
sei
dur
abg

farbig, sondern zum Theil leberbraun, zum Theil schwarzbraun und auf dem Bruche schwarz und erdig sind, ist zu verwerfen. Ebenso das aus den Samen von Areca Catechu L. bereite Katechu, welches in flachen scheibenförmigen, innen schwarzbraunen, glänzenden, aussen mit Reisspelzen bestreuten Kuchen vorkommt.

Cera alba.

Weisses Wachs.

Weisse, zerbrechliche, in ziemlich dünnen Schichten durchscheinende Stücke, von 0,97 specifischem Gewicht, bei einer Wärme unter 63 oder 64° nicht schmelzend, im Uebrigen von der natürlichen Beschaffenheit des gelben Wachses.

Man sehe sich vor, dass es nicht mit Paraffin, Stearinsäure, Japanischem Wachs oder Pflanzenwachs und anderen Fettsubstanzen verfälscht sei.

Cera flava.

Gelbes Wachs.

Cera citrina.

Apis mellifica Linn.

Eine mehr oder weniger gelbe, auf dem Bruche körnige, durch die Wärme der Hand erweichende Masse, von eigenthümlichem honigartigem Geruch, von 0,96 specifischem Gewicht, bei einer Wärme von 62 bis 63° schmelzend, in zwanzig Theilen Aether bei einer Wärme von 15° löslich.

Auf glühende Kohlen geworfen darf das Wachs keinen nach Fett riechenden Dampf verbreiten; in Terpenthinöl sei es vollständig löslich; mit verdünntem kaltem Weingeist durchschüttelt gebe es einen filtrirten Auszug, welcher abgedampft kein Harz hinterlasse.

Ceratum Aeruginis.

Grünes Wachs.

Grünspancerat. Ceratum viride. Emplastrum viride.

Nimm: Gelbes Wachs zwölf Theile, 12.
 Fichtenharz sechs Theile, 6.
 Terpenthin vier Theile. 4.

Bei gelinder Wärme geschmolzen und colirt werde ihnen sorgfältig

höchst fein gepulverter Grünspan ein Theil . 1. hinzugemischt. Die halb erkaltete Masse werde in Papierkapseln ausgegossen.

Es sei von dunkelgrüner Farbe.

Ceratum Cetacei.

Walrathcerat.

Emplastrum Spermatis Ceti. Ceratum labiale album.

Nimm: Weisses Wachs, 2.
 Walrath, von jedem zwei Theile, 2.
 Mandelöl drei Theile. 3.

Bei gelinder Wärme geschmolzen werden sie in Papierkapseln ausgegossen und nach dem Erkalten zerschnitten.

Es sei weiss und nicht ranzig.

Ceratum Cetacei rubrum.

Rothe Lippenpomade.

Ceratum labiale rubrum.

Nimm: Mandelöl neunzig Theile, 90.
 Alkannawurzel vier Theile. 4.

Digerire, bis sie eine angenehme Farbe angenommen haben, colire und füge hinzu

Nach
mischund
Sie

Nim

Si
goss
Et
Ger

Ni

weisses Wachs sechzig Theile, 60.
Walrath zehn Theile. 10.

Nach der Schmelzung in einem passenden Gefässe
mische hinzu

Bergamottöl, 1.

Citronenöl, von jedem einen Theil, 1.

und giesse in Papierkapseln aus.

Sie sei roth und nicht ranzig.

Ceratum Myristicae.

Muskatbalsam.

Balsamum Nucistae.

Nimm: Gelbes Wachs einen Theil, 1.

Provenceröl zwei Theile, 2.

Muskatnussöl sechs Theile. 6.

Sie werden geschmolzen und in Papierkapseln ausgegossen.

Er sei von pomeranzengelber Farbe und aromatischem Geruch.

Ceratum Resinae Pini.

Gelbes Cerat.

Ceratum Picis. Ceratum Resinae Burgundicae.

Ceratum s. Emplastrum citrinum.

Nimm: Gelbes Wachs vier Theile, 4.

Fichtenharz zwei Theile, 2.

Talg, 1.

Terpenthin, von jedem einen Theil. 1.

Geschmolzen werden sie in Papierkapseln ausgegossen.

Es sei zähe und von gelber Farbe.

Cerussa.

Bleiweiss.

Plumbum carbonicum s. hydrico-carbonicum.

Eine zum Theil einem Pulver ähnliche, schwere, sehr weisse, die Finger beschmutzende Masse, nicht in Wasser, aber in verdünnter Salpetersäure oder Essigsäure unter Aufbrausen gänzlich löslich.

Die mit verdünnter Essigsäure bewirkte Lösung muss durch Schwefelwasserstoffwasser mit brauner Farbe gefällt, das Filtrat darf aber durch kohlensaures Natron nicht getrübt werden.

Bewahre es vorsichtig auf

Cetaceum.

Walrath.

Sperma Ceti.

Physeter macrocephalus Linn. und andere Arten der Gattung *Physeter*.

Unregelmässige, sehr weiss glänzende, blätterige, beim Anfühlen fast fettige schlüpfrige, etwas durchscheinende Massen, von schwachem Geruch und mildem Geschmack, von 0,94 bis 0,95 specifischem Gewicht, bei einer Wärme von 45 bis 50° schmelzend, in heissem Weingeist und in Aether löslich.

Ein ranziger gelblicher Walrath ist zu verwerfen.

Cetaceum saccharatum.

Walrathzucker.

*Präparirter Walrath. Cetaceum cum Saccharo.**Cetaceum praeparatum.***Nimm:** Walrath einen Theil, 1.

höchst weissen gepulverten Zucker drei Theile. 3.

Durch sorgfältiges Reiben gemischt sollen sie zu einem sehr feinen Pulver werden.

Charta nitrata.

Salpeterpapier.

Nimm: Salpeter einen Theil. 1.

Gelöst in

destillirtem Wasser vier Theilen 4.

werde damit Fliesspapier getränkt und dann getrocknet.

Charta resinosa.

Gichtpapier.

*Charta antirrhematica s. antarthritica.****Nimm:** Schwarzes Pech, 6.

Terpenthin, von jedem sechs Theile, 6.

Gelbes Wachs vier Theile, 4.

Kolophonium zehn Theile. 10.

Bei gelindem Feuer zusammen geschmolzen und mit Sorgfalt colirt werden sie auf Papier aufgestrichen.

Es sei braun, glänzend, auf der Haut gut klebend.

Chininum.*Chinin.*

Ein amorphes, weisses, sehr bitter schmeckendes, alkalisch reagirendes Pulver, löslich in tausend zweihundert Theilen kaltem Wasser, in zweihundertfunzig Theilen heissem Wasser, leichter löslich in Weingeist, etwas schwer löslich in Aether. Mit Wasser erhitzt ballt es zusammen und hängt sich an die Wandungen des Gefässes. Beim Glühen verkohlt es leicht und verbrennt ohne Rückstand. Mit Schwefelsäure angesäuertes Wasser löst es leicht, welche Lösung selbst sehr stark verdünnt fluorescirt. Zuerst mit Chlorwasser, alsdann mit einem starken Ueberschuss Salmiakgeist vermischt, färbt sich jene Lösung grün.

Chinin und die Chininsalze dürfen sich mit concentrirter Schwefelsäure übergossen nicht roth färben. Mit Kalkmilch erhitzt sollen sie keinen ammoniakalischen Geruch verbreiten.

In irgend einer verdünnten Säure gelöst gebe es auf Zusatz von Salmiakgeist einen Niederschlag, welcher auf sofortigen Zusatz von Aether nach dem Durchschütteln verschwinden muss, so dass die Flüssigkeit, welche nun zwei Schichten bildet, sich vollkommen klar zeigt.

Chininum bisulfuricum.*Chininum sulfuricum acidum.*

Prismatische, weisse, glänzende Krystalle von sehr bitterem Geschmack, löslich in acht bis zehn Theilen Wasser und auch in zwei Theilen Weingeist, von saurer Reaction. Die Reinheit wird wie beim Chinin geprüft.

Chininum ferro-citricum.

Citronensaures Eisen-Chinin.

Nimm: Citronensäure sechs Theile. 6.

Gelöst in

destillirtem Wasser hundert Theilen 100.

setze ihnen hinzu

gepulvertes Eisen drei Theile. 3.

Die Lösung geschehe bei gelinder Wärme und nach Vollendung der Wasserstoffgas-Entwicklung werde filtrirt. Der filtrirten, durch Abdampfen bis auf den vierten Theil ihres Gewichtes gebrachten Flüssigkeit mische hinzu

Chinin einen Theil, 1.

dann werde die zur Syrupdicke abgedampfte Flüssigkeit mittelst eines Pinsels auf Glasscheiben oder porzellanene Schalen aufgestrichen und an einem lauwarmen Orte ausgetrocknet.

Es bilde glänzende, durchscheinende, rothbraune Blättchen, von sehr bitterem, eisenartigem Geschmack, leicht in Wasser, schwer in Weingeist löslich. Die wässerige Lösung lasse sowohl auf Zusatz von Ferrocyankalium als auch von Ferridcyankalium einen dunkelblauen Niederschlag fallen.

Chininum hydrochloricum.

Salzsaures Chinin.

Chininum hydrochloratum s. muriaticum.

Weisse, seidenglänzende, meist zu Büschel vereinigte Krystalle von sehr bitterem Geschmack, löslich in ungefähr zwanzig Theilen kaltem Wasser, sowie auch in zwei bis drei Theilen Weingeist.

Die aus einem Theil des Salzes und hundert Theilen Wasser hergestellte Lösung darf durch Schwefelsäure ganz und gar nicht, durch Chlorbaryum kaum ein Wenig getrübt werden.

Die Reinheit wird wie beim Chinin geprüft.

Chininum sulfuricum.

Nadelförmige, schneeweisse, seidenglänzende, sehr zarte, biegsame Krystalle von stark bitterem Geschmack, löslich in ungefähr achthundert Theilen kaltem Wasser, in dreissig Theilen kochendem Wasser, sowie in sechzig Theilen Weingeist, auch sehr leicht löslich in angesäuertem Wasser, schwerer aber in Aether.

Zwei Gramme des schwefelsauren Chinins, in einem cylindrischen Gefäss mit zwanzig Cubikcentimetern destillirtem Wasser von 15° übergossen, werden kräftig geschüttelt, so dass eine emulsionsähnliche Flüssigkeit entsteht. Nach einer halbstündigen Maceration bei 15° werde filtrirt. Fünf Cubikcentimeter dieser filtrirten Flüssigkeit giesse man in ein Probirglas, dann setze man sieben Cubikcentimeter Salmiakgeist mit derjenigen Sorgfalt hinzu, dass sich beide Flüssigkeiten so wenig als möglich vermischen. Wird nun das Glas mit dem Finger verschlossen und sanft gewendet, so muss alsbald oder kurze Zeit darauf eine völlig klare Flüssigkeit entstehen.

Im Uebrigen kann auf Reinheit wie beim Chinin geprüft werden.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Chininum tannicum.

Nimm: Schwefelsaures Chinin einen Theil. 1.
Man löse unter Beihilfe einiger Tropfen Schwefelsäure
in

destillirtem Wasser dreissig Theilen, 30.
 und tröpfele allmählig dazu
 Gerbsäure drei Theile, 3.
 vorher gelöst in
 kaltem Wasser dreissig Theilen. 30.

Alsdann stelle an einen kalten Ort, damit der Niederschlag sich absetze, welchen man in einem Filter sammelt und mit einer geringen Menge Wasser abgewaschen bei sehr gelinder Wärme trocknet.

Es sei ein gelbliches amorphes Pulver von eigenthümlichem Geruch, bitterem, zusammenziehendem Geschmack, schwer in Weingeist, sehr schwer in Wasser löslich; mit Wasser erhitzt ballt es sich zusammen.

Chininum valerianicum.

Weisse glänzende Krystalle von sehr bitterem Geschmack, schwach nach Baldriansäure riechend, neutral, in ungefähr hundert Theilen kaltem Wasser, in vierzig Theilen heissem Wasser, in sechs Theilen Weingeist und etwas schwer in Aether löslich. Die wässrige Lösung mit verdünnter Schwefelsäure vermischt fluorescirt.

Im Wasser gelöst darf es durch Chlorbaryum nicht oder nur unbedeutend getrübt werden.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Chinoidinum.

Chinoidin.

Chinioideum.

Eine braune oder schwarzbraune, spröde, harzähnliche Masse mit muschligem glänzendem Bruche, von bitterem Geschmack, in Wasser wenig, in Weingeist und in mit Wasser verdünnten Säuren leicht löslich.

Theilen
 elsäure
 Wenig

zarte,
 löslich
 reissig
 Theilen
 Wasser,

em cy-
 llirtem
 üttelt,

Nach
 Fünf
 in ein
 miak-
 lüssig-
 in das
 endet,
 klare

geprüft

ahrt.

. . 1.
 re

Mit kochend heissem Wasser zerrieben gebe es ein farbloses Filtrat, welches durch Aetzkalilauge nicht gefärbt wird. Die Menge Asche, welche es an der Luft eingeäschert hinterlässt, sei eine höchst geringe.

Chloralum hydratum crystallisatum.

Krystallisirtes Chloralhydrat.

Trockne, durchsichtige, farblose Krystalle, von aromatischem, in der Wärme etwas stechendem Geruch, von etwas bitterem, schwachätzendem Geschmack, leicht löslich in Wasser, ohne ölähnliche Tropfen abzuschneiden, auch löslich in Weingeist, Aether, Petroleumäther, Benzin, Schwefelkohlenstoff; bei einer Wärme von ungefähr 56 bis 58° schmelzen sie zu einer Flüssigkeit, welche bei einer Wärme von ungefähr 15° erstarrt, bei einer Wärme von ungefähr 95° siedet und sich gänzlich verflüchtigt.

Mit Aetzkalilauge erhitzt gebe es eine trübe Lösung, welche unter Abscheidung von farblosem Chloroform bald klar wird. Mit Schwefelsäure erhitzt wird es zersetzt unter Abscheidung von Chloral, die Flüssigkeit darf sich aber nicht braun färben. In Wasser gelöst sei es ohne Reaction und durch etwas Salpetersäure angesäuert darf es auf Zusatz von salpetersaurem Silber kein Silberchlorid fallen lassen. An der Luft darf es nicht feucht werden.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Chloroformium.

Chloroform.

Formylum trichloratum.

Eine klare, farblose, völlig flüchtige Flüssigkeit von 1,492 bis 1,496 specifischem Gewicht, eigenthümlichem Geruch,

süsslichem Geschmack, sehr wenig in Wasser, leicht in Weingeist, Aether und Oelen löslich, bei einer Wärme von 61 bis 62° siedend.

Das mit dem Chloroform durchschüttelte Wasser darf blaues Reagenspapier nicht verändern, auch nicht durch salpetersaures Silber getrübt werden. Das in Jodkalium, welches in der zwanzigfachen Menge Wasser gelöst ist, eingetropfelte Chloroform darf sich nicht roth färben.

Es werde in geschwärzten, sehr gut verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Cinchoninum.

Weisse, oft etwas dicke, glänzende Krystalle von alkalischer Reaction, von einem anfangs wenig zu unterscheidenden, hintennach eigenthümlichen bitteren Geschmack, wenig in Wasser, leichter in Weingeist und Chloroform löslich, in Aether fast unlöslich; beim Glühen verkohlen sie und verbrennen vollständig.

Durch verdünnte Säuren werden sie leicht gelöst, welche Lösungen aber nicht fluoresciren; zuerst mit Chlorwasser, dann mit überschüssigem Salmiakgeist vermischt dürfen sie sich nicht grün färben; auch mit Salmiakgeist, dann mit Aether durchschüttelt darf sich das ausgefällte Cinchonin nicht wieder auflösen.

Cinchoninum sulfuricum.

Weisse, prismatische, harte, sehr bitter schmeckende Krystalle, löslich in ungefähr sechzig Theilen Wasser, sowie in ungefähr sieben Theilen Weingeist, in Aether aber unlöslich; von angesäuertem Wasser werden sie

leicht gelöst. Die wässrige Lösung ist von schwach alkalischer Reaction; im Uebrigen gebe es die Reactionen der Cinchoninsalze.

Coccionella.

Cochenille.

Coccus Cacti Linn.

Eiförmige und unterhalb flache oder concave, oberhalb convexe, querrunzlige, schwarz purpurrothe oder graue, mit einem weissen Pulver besprengte Körnchen; zerrieben geben sie ein rothschwärzliches Pulver und färben den Weingeist roth.

Betrüglicher Weise beigemischtes Blei wird beim Zerreiben mit Wasser erkannt.

Codeinum.

Weisse oder gelblichweisse, oft deutlich rhombische Krystalle, von alkalischer Reaction, bitterlichem Geschmack, beim Kochen mit Wasser vor der Lösung schmelzend, löslich in achtzig Theilen kaltem Wasser, leichter löslich in Weingeist und Aether. Vom Salmiakgeist werden sie in gleichem Maasse wie vom Wasser, von Aetzkalilauge aber nur sehr wenig, von verdünnten Säuren leicht gelöst. Mit concentrirter Schwefelsäure geben sie eine anfangs farblose, auf Zusatz einer äusserst geringen Menge gelösten Eisenchlorids eine bläuliche Lösung. Beim Glühen verkohlen sie und verbrennen vollständig.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Coffeinum.

Kaffein.

Theinum.

Farblose, seidenglänzende, zarte, schmale, meist sehr lange, neutrale Krystalle von bitterlichem Geschmack, löslich in ungefähr hundert Theilen kaltem Wasser, in hundertsechzig Theilen absolutem Weingeist, in dreihundert Theilen Aether. Vom kochenden Wasser werden sie reichlich gelöst, so dass eine unter Kochung gesättigte Lösung beim Erkalten zu einem krystallinischen Brei erstarrt. Mit Chlorwasser eingedampft oder mit concentrirter Salpetersäure gemischt werden sie zersetzt und hinterlassen dann bei gelinder Wärme eingedampft eine gelbe Masse, welche sich beim Befeuchten mit Salmiakgeist purpurroth färbt. Beim Erhitzen sind sie völlig flüchtig.

Colla piscium.

Hausenblase.

Ichthyocolla.

Acipenser Huso Linn. und andere Arten des Geschlechts **Acipenser.**

Fast hornartige, entweder Blätter bildende oder zu Ringeln von Leyerform zusammengedrehte, weissliche, zähe, durchscheinende, irisirende, geschmack- und geruchlose Häute, fast völlig löslich in kochendem Wasser und in kochendem verdünntem Weingeist. Die Lösung bilde nach dem Erkalten eine Gallerte.

Gelbe, braune, in Wasser zu wenig lösliche Hausenblase werde verworfen.

Collodium.

Collodium.

- Nimm: Baumwolle einen Theil, 1.
 Salpetersäure von 1,420 specifischem Gewicht,
 sieben Theile, 7.
 Schwefelsäure von 1,833 specifischem Ge-
 wicht, acht Theile, 8.*
 oder wenn eine Salpetersäure von jenem specifischen
 Gewicht nicht vorrätlich ist:
*Salpetersäure von 1,382 bis 1,390 speci-
 fischem Gewicht, acht Theile, 8.
 Schwefelsäure von 1,833 specifischem Ge-
 wicht, zwanzig Theile. 20.*

Die Salpetersäure wird mit der Schwefelsäure gemischt, das Gemisch bis auf die Temperatur der Luft erkalten gelassen, dann die Baumwolle so hineingetragen, dass sie ganz von der Säure durchtränkt ist, hierauf stelle man zwölf bis vierundzwanzig Stunden bei Seite. Alsdann nimm die feste Masse heraus, wasche sie aufs Beste mit destillirtem Wasser, presse sie aus und trockne sie.

Von diesem Präparate schüttele man *einen Theil* mit einem Gemisch aus *achtzehn Theilen* Aether und *drei Theilen* Weingeist zusammen, lasse alsdann absetzen und giesse die klare Flüssigkeit von dem Bodensatz ab.

Es sei eine syrupdicke Flüssigkeit, welche man in gut verschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Collodium cantharidatum.

Blasenziehendes Collodium.

Collodium cantharidale. Collodium vesicans.

Es werde bereitet wie das **Collodium**, aber in Stelle des Aethers wende man Cantharidenäther, Aether cantharidatus, an, welcher in folgender Weise bereitet wird:

Nimm: Grob gepulverte Spanische Fliegen vier Theile, 4.
Aether sechs Theile. 6.

Nach der Maceration betrage die Colatur vier Theile, 4.
welche in einem gut verschlossenen Gefäss aufzubewahren
sind.

Es sei eine klare braungrünliche Flüssigkeit.

Collodium elasticum.

Elastisches Collodium.

Collodium flexile.

Nimm: Collodium fünfzig Theile, 50.

Ricinusöl einen Theil. 1.

Mische durch Umschütteln.

Colophonium.

Geigenharz.

Kolophonium. Resina Colophonium.

Ein weisslichgelbes oder gelbbraunes, durchscheinendes,
sprödes, leicht zerreibliches Harz mit breit- und flach-
muschligem Bruche, fast geruch- und geschmacklos, bei
einer Wärme von 135° schmelzend, in Weingeist, Aether,
fetten und ätherischen Oelen leicht löslich.

Conchae praeparatae.

Präparirte Austerschalen.

Austerschalen werden mit gemeinem Wasser ausgekocht,
mit einer Borstenbürste vom Schmutz gereinigt und gut
abgewaschen getrocknet, dann gepulvert und nach dem
Pulvern lävigirt.

Sie bilden ein weisses und höchst feines Pulver. Beim Aufgiessen von Salzsäure muss es aufbrausen und darf die daraus gewonnene Lösung mit käuflichem Ammon nur einen sehr unbedeutenden Niederschlag geben.

Coninum.

Eine farblose oder gelbliche, ölähnliche Flüssigkeit von eigenthümlichem, durchdringendem Geruch und 0,89 specifischem Gewicht, welche mit jeder Menge Weingeist, Aether, Chloroform, Oelen mischbar und in hundert Theilen kaltem Wasser löslich ist.

Die wässerige Lösung, welche alkalisch reagirt, muss beim Erwärmen trübe, beim Erkalten wieder klar werden. Von mit Salzsäure angesäuertem Wasser werde es leicht gelöst, welche Lösung mit Platinchlorid keinen Niederschlag geben darf. Beim Erwärmen darf es sich nicht trüben. In starker Hitze muss es völlig flüchtig sein.

Es werde in gut verschlossenen, vor Licht geschützten Gefässen höchst vorsichtig aufbewahrt.

Cortex Cascarillae.

Kaskarillrinde.

Croton Eluteria, *Croton Cascarilla Bennett*.

Eine harte, aus rinnenförmigen oder eingerollten, bis zu zwei Millimeter dicken Bruchstücken bestehende Rinde, mit einer dünnen, aussen weisslichen, durch sich kreuzende Risse gefurchten, oft zum Theil schon abgelösten Korksicht, und einer gleichfalls aussen rissigen, etwas dickeren, rothbraunen, auf dem Bruche hornartigen Innenrinde, auf dem Querdurchschnitt strahlenförmig streifig, mit zu keilförmigen Bündeln zusammengedrängten Strahlen.

Die
von
gen

I
rot
Pa
aus
för
the
hel
auf
ter
zel
ver
Ma
de
we
in

zu
bi

Die Rinde erzeugt beim Kauen Brennen im Munde, ist von bitterem Geschmack und aromatischem Geruch. Beimischen Aestchen sind zu verwerfen.

Cortex Chinae Calisayae.

Kalisayarinde.

Königschina. Cortex Chinae regius.

Cinchona Calisaya Weddell.

Der etwas flache, ein bis zwei Centimeter dicke, braunrothgelbe Bast des Stammes, auf dem Querschnitt mit im Parenchym vertheilten, aber radial geordneten Bastzellen; aussen auf der Oberfläche mit grossen, schwach muschelförmigen, scharf gerandeten Vertiefungen oder oft und zwar theilweise mit harten, aus abwechselnden dunkleren und helleren Schichten gebildeten Borkeschuppen bedeckt; auf dem Bruche gleichmässig, sehr kurz und spröde splinterig; mit einer glatten und wegen hervortretender Bastzellen glänzend schimmernden Innenfläche. Den Vorzug verdient die sogenannte Bolivianische Monopol-Rinde. Man verwechsle sie nicht mit den beiden Rinden sowohl der gelben, wie der rothfarbenen oder der Pitoya-Rinde, welche aus Neu-Granada gebracht werden. Sie enthalte in *hundert Theilen* wenigstens *zwei Theile* Chinabasen.

Cortex Chinae fuscus.

Braune Chinarinde.

China grisea.

Cinchona micrantha Ruiz et Pavon und andere Arten der Gattung *Cinchona*.

Eine fast bis drei Millimeter dicke Rinde der Zweige in zusammengerollten Stücken von der Dicke eines Federkiels bis zu derjenigen eines kleinen Fingers, in der Mittel-

schicht mit einem fast schwarzen Harzringe, auf dem Bruche nach aussen glatt, nach innen faserig. Angewendet sollen werden die sogenannte Huanoco-Rinde von zimtbrauner Farbe, mit stellenweise weisser Aussenfläche, mit häufigen Längsrissen, fast ohne Querrisse, dann die sogenannte Loxa-Rinde von brauner Farbe, mit aschgrauer Aussenfläche und mit häufigen, von einander entfernten Querrissen. Zu verwerfen sind die schlechteren Rinden mit sehr glatter oder schuppigrunzlicher Aussenfläche, von leberbrauner oder aussen schwärzlicher Farbe, bei welchen der dunkle Ring in der Mittelrinde fehlt.

Cortex Chinae ruber.

Rothe Chinarinde.

Cinchona succirubra Pavon und andere nicht hinreichend benannte Arten.

Flache oder fast rinnenförmige, einen halben bis zu zwei Centimeter dicke Stücke, mit dunkel braunrother und mit ovalen Warzen besetzter, häufig der Länge nach gefurchter, entweder korkartiger oder auch harter Borke; mit dickem, bräunlichrothem, faserigem, auf dem Bruche stellenweise splitterigem, auf dem Querschnitte innerhalb des Parenchyms mit radialen Bastzellen versehenem Baste. Beim Kauen ist die Rinde zusammenziehend und von sehr bitterem Geschmack. Zu verwerfen sind die dünnen eingewickelten, leichten und blasserer Stückchen.

Man verwechsle sie nicht mit der *China rubiginosa*, welche mehr faserig und von fast pomeranzengelber Farbe ist.

Cortex Cinnamomi Cassiae.

Zimmtkassie.

*Chinesischer Zimmt. Cortex Cinnamomi Chinensis.**Cinnamomum Cassia Blume.*

Die einfach eingerollte, bis zu ein und einem halben Millimeter dicke Innenrinde der Zweige, von gelbbrauner Farbe, auf der Aussenfläche mit zerstreuten, wenig sichtbaren blässeren Fasern, mit fast gleichförmigem Bruche, von angenehmem Geruch, beim Kauen im Munde brennend, zusammenziehend, jedoch nicht schleimig und von süßlichem Geschmack.

Cortex Cinnamomi Zeylanici.

Zeylonzimmt.

*Cinnamomum acutum. Cortex Cinnamomi acuti.**Cinnamomum Zeylanicum Breyn (Laurus Cinnamomum Linn.).*

Die mehrfach in einander gerollte, sehr dünne, leicht zerbrechliche Innenrinde der jüngeren Zweige, von blassgelbbrauner Farbe, auf der Aussenfläche mit sichtbaren blässeren zerstreuten Fasern, mit dichtfaserigem Bruche; von starkem eigenthümlichem angenehmem Geruch und süßem Geschmack, beim Kauen brennend, aber nur wenig zusammenziehend.

Cortex Frangulae.

Faulbaumrinde.

*Cortex Rhamni Frangulae.**Rhamnus Frangula Linn.*

Eine zusammengerollte, bis zu einem Millimeter dicke, aussen graue oder graubraune Rinde, besetzt mit kleinen weissen, meist der Quere nach langgestreckten Warzen, im Alter nur wenig rissig, mit einer sehr dünnen, innen purpurrothen, sich schuppenartig ablösenden Korksicht, innen bräunlich gelb, mit glatter braunrother Innenfläche; auf dem Bruche faserig mit citronengelben Fasern.

Es werde die Rinde von dem jüngeren Stamme und den dickeren Aesten des einheimischen Strauches im Frühjahr gesammelt.

Cortex Fructus Aurantii.

Pomeranzenschale.

*Cortex Pomorum Aurantii.**Citrus vulgaris Risso. α. amara Linn.*

Die Rinde der reifen Frucht in elliptischen, den vierten Theil der Fruchtschale darstellenden Abschnitten, getrocknet gelbbraun, drüsig, innen schwammig und weiss; von bitterem Geschmack und angenehmem Geruch.

Nur die von der inneren Schicht befreite Rinde oder die sogenannte Flavedo (das Gelbe der Schale) werde angewendet; es darf aber dieser Flavedo nicht die dünnere, härtere, aussen schmutziggrüne Curassao-Pomeranzenschale untergeschoben, sie auch nicht mit der Fruchtschale des Orangenbaums, *Citrus Aurantium Risso*, welche sich durch eine pomeranzengelbe Farbe und auch durch den Geruch unterscheidet, verwechselt werden.

Cortex Fructus Citri.

Citronenschale.

Citrus Limonum DC. et Citrus medica Linn.

Die getrocknete, in spiraligen Stücken vorkommende Rinde der reifen Frucht, aussen citronengelb und drüsig, mit innerer schwammiger, weisser, dünner Schicht; von angenehmem Geruch und schwach bitterem Geschmack.

Cortex Fructus Juglandis.

Grüne Wallnusschale.

*Cortex Nucum Juglandis.**Juglans regia Linn.*

Das äussere frische Fruchtgehäuse der reifen Steinfrucht, welche sich von der knochenharten Steinschale leicht absondert, fleischig, aussen grün, innen weisslich und etwas schwammig ist und die Haut braun färbt; von aromatischem Geruch und etwas zusammenziehendem, bitterem, schwach säuerlichem Geschmack.

Cortex Mezerei.

Seidelbastrinde.

*Kellerhalsrinde.**Daphne Mezereum Linn.*

Eine Rinde in ziemlich langen dünnen Bändern; mit bräunlicher, leicht abziehbarer Korkschicht; mit dünner, grüner Mittelrinde; mit einem sehr zähen, biegsamen, fein faserigen, seidenglänzenden, gelblich-weisslichen Baste; von sehr scharfem Geschmack.

Die Rinde muss im beginnenden Frühlinge von dem Stamme und den dickeren Aesten gesammelt werden.

Die Rinde von *Daphne Laureola* *Linn.*, welche sich von jener durch einen grünen Bast unterscheidet, kann ebenfalls zur Anwendung kommen.

Cortex Quercus.

Eichenrinde.

Quercus pedunculata *Ehrhart* und *Quercus sessiliflora* *Martyn.*

Eine bis zu zwei Millimeter dicke, in der äusseren Schicht zerbrechliche, in der inneren Schicht zähe und bandartig gefaserte Rinde; mit einer sehr dünnen, abzulösenden, glänzenden, silbergrauen Korkschicht; mit einer braunen Mittelrinde; mit einem bräunlichen oder gelblichen, im Querdurchschnitt klein gewürfelten, später in dünne, schmale, biegsame Bänder gelösten Baste; beim Kauen herbe und von bitterem Geschmack.

Die Rinde ist im Frühjahre von den jüngeren Stämmen oder den nicht zu alten Aesten der in Deutschland häufigen Bäume zu sammeln.

Cortex Radicis Granati.

Granatwurzelrinde.

Punica Granatum *Linn.*

Rinnenförmige oder zusammengerollte, verschieden grosse, kaum über anderthalb Millimeter dicke, aussen warzighöckerige, mehr oder weniger rissige, graue oder

brät
gest
glat
Spli
Kau

C
röh
nac
por
mö
etw
gel
I
ma

dt
sa
la
br
P

bräunlichgelbe, innen grünlichgelbe, jedoch nicht radial gestreifte Stücke, auf der Innenfläche blass zimmtfarben, glatt oder mit sehr dünnen, gelblich weissen, anhängenden Splintern bedeckt, auf dem Bruche gleichförmig; beim Kauen herbe und von schwach bitterem Geschmack.

Crocus.

Safran.

Crocus sativus *Linn.*

Getrocknete, ungefähr drei Centimeter lange und zwar röhrenförmige, aber fast rinnenförmig zusammengedrückte, nach vorn allmählig breiter werdende, fein gekerbte, dunkel pomeranzengelbe Narben, welche meist noch dem gelben, möglichst kurzen Griffel aufsitzen, von starkem Geruch, etwas bitterem Geschmack und beim Kauen den Speichel gelb-röthlich färbend.

Der Safran werde vor Licht geschützt aufbewahrt; man hüte sich vor einem verfälschten.

Cubebae.

Cubeben.

Baccae v. Fructus Cubebae.

Cubeba officinalis *Miquel* (*Piper Cubeba* *Linn. fil.*).

Getrocknete, etwas harte Steinfrüchte, mit einem dünnen Fruchtgehäuse versehen, fast kugelförmig, einsamig, an der Basis in einen vier bis sechs Millimeter langen Stiel sich verdünnend, netzrunzlig; von dunkel-graubrauner Farbe und ziemlich von der Grösse des schwarzen Pfeffers; beim Kauen brennend und von starkem Geruch.

Cuprum aceticum.

Krystallisirter Grünspan.

Aerugo crystallisata.

Dunkelgrüne, prismatische, an der Luft verwitternde Krystalle, von ekelhaft metallischem Geschmack, löslich in vierzehn Theilen kaltem Wasser, in fünf Theilen kochendem Wasser und in Weingeist, nachdem man eine kleine Menge Essigsäure zugesetzt hat.

Von Salmiakgeist werde er mit dunkelblauer Farbe vollständig gelöst. Die wässerige Lösung mit einem starken Ueberschuss Aetznatronlauge erhitzt, werde nach dem Filtriren durch Schwefelwasserstoffwasser nicht getrübt.

Er werde in gut verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Cuprum aluminatum.*Lapis divinus.*

Nimm: Reinen Kupfervitriol, 16.

Salpeter, 16.

Alaun, von jedem *sechzehn Theile*. 16.

Gepulvert werden sie gemischt und in einer Porzellanschale bei gelindem Feuer geschmolzen. Vom Feuer entfernt, mische schnell

zerriebenen *Kampfer einen Theil*, 1.

vorher gemischt mit

gepulvertem *Alaun einem Theile*, 1.

hinzu. Giesse in ein Porzellangefäss aus und breche die erkaltete Masse in Stückchen.

Es sei eine weissbläuliche, kampferartig riechende, in sechzehn Theilen Wasser bis auf einen unbedeutenden Rückstand lösliche Masse.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

E
The
lösli
M
es l
saur
was
hint
E

Am
Nin
Lös
auf

I
Filt
wer
F
ver
lösl
sol
we
I
auf

Cuprum oxydatum.

Kupferoxyd.

Ein schwarzes Pulver, welches keine im Wasser lösliche Theile enthält und in verdünnter Schwefelsäure vollständig löslich ist.

Mit concentrirter Schwefelsäure übergossen, entwickle es keine salpetrigen Dämpfe. Mit verdünnter Schwefelsäure gelöst, mit einem starken Ueberschuss Schwefelwasserstoffwasser versetzt und filtrirt, alsdann eingedampft, hinterlasse es keinen Rückstand.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Cuprum sulfuricum ammoniatum.*Ammoniacum cuprico-sulphuricum. Cuprum ammoniacale.*

Nimm: Reinen Kupfervitriol einen Theil. 1.

Löse unter Umrühren in

Salmiakgeist drei Theilen 3.

auf. Der filtrirten Flüssigkeit mische hinzu

Weingeist sechs Theile. 6.

Den daraus entstandenen Niederschlag sammle in einem Filter, dann werde er zwischen Fließpapier ohne Anwendung von Wärme getrocknet.

Es sei ein krystallinisches, dunkelblaues, an der Luft verwitterndes Pulver, in anderthalb Theilen kaltem Wasser löslich, welche Lösung, von alkalischer Reaction, klar sein soll und auf Zusatz einer grösseren Menge Wasser trübe werden muss.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Cuprum sulfuricum crudum.

Roher Kupfervitriol.

Blauer Vitriol. Vitriolum Cupri.

Blaue, rhomboidisch-prismatische Krystalle oder krystalinische, durchscheinende Stücke, löslich in vier Theilen kaltem Wasser oder in zwei Theilen heissem Wasser.

Vom Salmiakgeist werde er mit dunkelblauer Farbe beinahe ganz gelöst.

Er werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Cuprum sulfuricum purum.

Reiner Kupfervitriol.

Durchscheinende, kornblumenblaue, rhomboidische, in trockner Luft langsam verwitternde Krystalle, löslich in drei und einem halben Theile kaltem Wasser, in gleichviel heissem Wasser, nicht aber in Weingeist.

Die wässerige, mit einem reichlichen Salmiakgeist-Ueberschuss vermischte Lösung sei von dunkelblauer Farbe. Die wässerige Lösung zuerst mit wenig Schwefelsäure sauer gemacht, dann mit einem Ueberschusse Schwefelwasserstoffwasser versetzt, gebe ein Filtrat, welches beim Abdampfen keinen Rückstand hinterlässt.

Es werde mit **Vorsicht** aufbewahrt.

Decocta.

Abkochungen.

Abkochungen, zu welchen die zu verwendende Menge Substanz nicht vorgeschrieben ist, werden in der Weise bereitet, dass man aus *einem Theile* der Substanz *zehn Theile* Colatur gewinnt. Zur Bereitung von *zehn Theilen*

Colatur einer **koncentrirten Abkochung** sind *ein* und *ein halber Theil* der Substanz zu verwenden, und zur Bereitung von *zehn Theilen* Colatur einer **höchst koncentrirten Abkochung** müssen *zwei Theile* der Substanz genommen werden.

Die Mengen von starkwirkenden Substanzen müssen stets vom Arzte angegeben werden.

Die Substanz, aus welcher die Abkochung zu bereiten ist, werde in einem passenden Gefässe mit kaltem Wasser übergossen und eine halbe Stunde hindurch im Wasserdampfbade unter bisweiligem Umrühren gehalten, alsdann werde die noch warme Flüssigkeit unter Auspressen durchgeseiht.

Ueber die Bereitung der Salepabkochung vergleiche unter Salepschleim.

Decoctum Sarsaparillae compositum fortius.

Stärkeres Zittmann'sches Decoct.

Nimm: Zerschnittene Sarsaparillwurzel *hundert*
Theile 100.

Giesse auf
gemeines Wasser *zweitausend sechshundert*
Theile 2600.

und digerire vierundzwanzig Stunden hindurch. Alsdann mögen sie, nachdem

gepulverter Zucker, 6.

gepulverter Alaun, von jedem *sechs Theile* . . . 6.

hinzugethan worden sind, drei Stunden im Dampfbade bei bedecktem Gefässe und unter öfterem Umrühren stehen. Gegen das Ende der Kochung setze hinzu

Anis, 4.

Fenchelsamen, beide zerstoßen, je *vier*
Theile, 4.

crystal-
Theilen
ser.
be bei-

the, in
lich in
gleich-

kgeist-
blauer
wefel-
chusse
Filtrat,
erlässt.

Menge
Weise
z *zehn*
Theilen

zerschnittene Sennesblätter vierundzwanzig Theile,	24.
zerschnittenes Spanisches Süßholz zwölf Theile.	12.

Unter Ausdrücken siehe durch. Die einige Zeit hindurch bei Seite gestellte und klar abgegossene Colatur betrage *zweitausend fünfhundert Theile*. 2500.

Wenn nicht anders vorgeschrieben ist, so theile man die Colatur von *zweitausend fünfhundert Grammen* in *acht Theile*.

NB. Wenn **Decoctum Zittmanni** vorgeschrieben ist, so werde es in gleicher Weise bereitet, nur sind dem Zucker und Alaun

Quecksilberchlorür vier Theile ,	4.
Zinnober ein Theil ,	1.

in ein leinenes Säckchen eingeschlossen, zuzusetzen.

Decoctum Sarsaparillae compositum mitius.

Milderes Zittmann'sches Decoct.

Nimm: Die rückständigen Species aus dem stärkeren Decocte,

Zerschnittene Sarsaparillwurzel fünfzig Theile.	50.
--	-----

Giesse darauf
gemeines Wasser zweitausend sechshundert
Theile 2600.

und stelle drei Stunden lang in das Dampfbad bei zugedecktem Gefäß und unter öfterem Umrühren. Gegen das Ende der Kochung setze hinzu

Citronenschale,	3.
Zimstkassie,	3.

kleinen Kardamom, 3.

Spanisches Süssholz, sämmtliche zerkleinert,
je drei Theile. 3.

Unter Ausdrücken seihe durch. Die einige Zeit hindurch bei Seite gestellte und klar abgegossene Colatur betrage zweitausend fünfhundert Theile. 2500.

Wenn nicht anders vorgeschrieben ist, so theile man die Colatur von zweitausend fünfhundert Grammen in acht Theile.

Dextrinum.

Dextrin.

Nimm: Kartoffelstärke *hundertundfünfzig Theile*, . . . 150.

Kaltes destillirtes Wasser *siebenhundert und fünfzig Theile*, 750.

Krystallisirte Oxalsäure *vier Theile*. 4.

Sorgfältig gemischt erwärme man sie im Dampfbade in einem bedeckten Gefässe und unter öfterem Umrühren so lange, als noch durch Jodlösung unverändertes Stärkemehl angezeigt wird. Alsdann füge so viel

präparirte kohlensaure Kalkerde

hinzu, dass die Säure neutralisirt werde. Hierauf stelle zwei Tage hindurch an einem kalten Orte bei Seite, filtrire und dampfe die klare Flüssigkeit im Dampfbade so weit ab, bis die Masse nicht mehr den Fingern anhängt. Diese Masse werde in Fäden ausgezogen bei gelinder Wärme getrocknet.

Es sei trocken, geruchlos, leicht zerreiblich, dem Arabischen Gummi ähnlich, in einem gleichen Gewichte Wasser völlig löslich, und diese Lösung lasse mit einer doppelten Menge Weingeist gemischt einen reichlichen Niederschlag fallen. Im Wasser gelöst darf es sich auf Zusatz von wenig Jodtinktur nicht blau färben.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Elaeosacchara.

Oelzucker.

Nimm: Weissesten gepulverten Zucker zwei Gramme, 2.
Irgend ein ätherisches Oel einen Tropfen.
Sie werden gemischt.

Electuarium e Senna.

Sennalatwerge.

Electuarium lenitivum.

Nimm: Gepulverte Sennesblätter zehn Theile, 10.
» Korianderfrüchte einen Theil. . . . 1.

Nach der Mischung setze ihnen hinzu
einfachen Zuckersyrup fünfzig Theile, 50.
gereinigtes Tamarindenmus fünfzehn Theile. . 15.

Unter Erwärmen im Dampfbade soll es eine steife grünlichbraune Latwerge werden, welche an einem trocknen und kalten Orte aufzubewahren ist.

Electuarium Theriaca.

Theriak.

Theriaca. Electuarium theriacale.

Nimm: Gepulvertes Opium einen Theil, 1.
Spanischen Wein drei Theile. 3.

Macerire unter bisweiligem Umrühren einen Tag hindurch, dann mische hinzu

gepulverte Engelwurzel sechs Theile, 6.
» Virginische Schlangenzwurzel vier
Theile, 4.
» Baldrianwurzel, 2.
» Meerzwiebel, 2.

	gepulverte Zittwerwurzel,	2.
	" Zimmtkassie, von jedem <i>zwei Theile</i>	2.
	gepulverten kleinen Kardamom,	1.
2.	gepulverte Myrrhe,	1.
	gepulvertes reines schwefelsaures Eisen-	
	oxydul, von jedem <i>einen Theil</i> , . . .	1.
	gereinigten Honig <i>zweiundsiebenzig Theile</i> . . .	72.

Es werde eine braune Latwerge, welche an einem kalten Orte aufzubewahren ist.

Hundert Theile enthalten einen Theil Opium.

Elemi.

Elemi.

Gummi v. Resina Elemi.

Eine in Yukatan einheimische, unbekannte Pflanze.

Unregelmässige, entweder feste oder weiche, etwas durchscheinende Massen von grünlichgelber oder pomeranzengelber Farbe, starkem eigenthümlichem Geruch, leicht schmelzend und in kochendem Weingeist löslich.

Andere Elemi-Arten und auch mit Rindenstücken verunreinigte Massen müssen verworfen werden.

Elixir amarum.

Bitteres Elixir.

6.	<i>Nimm:</i> Fiebertkleextrakt,	2.
	Pomeranzenschalenextrakt, von jedem <i>zwei</i>	
4.	<i>Theile</i>	2.
2.	Löse sie auf in	
2.	Pfefferminzwasser,	16.

verdünntem Weingeist, von jedem *sechzehn*
Theilen 16.
 und mische hinzu
Aetherweingeist einen Theil 1.
 Es sei von dunkelbrauner Farbe.

Elixir Aurantii compositum.

Hoffmann'sches Magenelixir.

Elixir viscerale Hoffmanni.

Nimm: Pomeranzenschalen sechs Theile, 6.
Zerstossene Zimstkassie zwei Theile, 2.
Reines kohlsaures Kali einen Theil, 1.
Xereswein fünfzig Theile. 50.

Macerire acht Tage lang, dann seihe unter Auspressen
 durch.

In der Colatur löse auf

Enzianextrakt, 1.
Wermuthextrakt, 1.
Fieberkleextrakt, 1.
Kascarilleextrakt, von jedem *einen Theil*. 1.

Nach dem Absetzen filtrire.

Es sei klar, von brauner Farbe, eigenthümlichem aro-
 matischem Geruch und bitterem Geschmack.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Elixir Proprietatis Paracelsi.

Saures Aloëelixir.

Nimm: Aloë, 2.
 Myrrhe, von jedem *zwei Theile*, 2.
 gepulverten Safran *einen Theil*. 1.

Giesse darauf

Weingeist *vierundzwanzig Theile*, 24.
 verdünnte Schwefelsäure *zwei Theile* 2.

und macerire acht Tage hindurch, alsdann filtrire.

Es sei von rothbrauner Farbe und klar.

Elixir e Succo Liquiritiae.

Brustelixir.

*Elixir e Succo Glycyrrhizae.**Elixir pectorale.*

Nimm: Gereinigten Lakrizensaft *zwei Theile*. 2.

Gelöst in

Fenchelwasser *sechs Theilen* 6.

mische hinzu

anishaltige Ammoniumflüssigkeit *zwei Theile*. 2.

Es sei eine trübe, braune Flüssigkeit, welche vor der Dispensation umgeschüttelt werden muss.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Emplastrum ad Foniculos.

Fontanellpflaster.

Nimm: Fichtenharz *drei Theile*, 3.

Talg *einen Theil*, 1.Bleipflaster *sechsunddreissig Theile*. 36.

Schmelze bei gelindem Feuer und überziehe damit gleichmässig dünne Leinwand, welche mit Wachspapier durchschichtet und zusammengelegt mit einem cylindrischen, drei Centimeter breiten Eisen durchstosse.

Es seien runde Theile, der Haut stark anhaftend.

Emplastrum adhaesivum.

Heftpflaster.

Nimm: Rohe Oelsäure achtzehn Theile. 18.
Nachdem unter beständigem Umrühren

höchst fein gepulverte Bleiglätte zehn Theile 10.
hinzugemischt worden sind, erhitze man sie im Dampfbade bis ein Pflaster geworden ist.

Alsdann mische unter Schmelzung hinzu

Kolophonium drei Theile, 3.

Talg einen Theil. 1.

Es sei gelblich und sehr klebend.

Emplastrum adhaesivum Edinburgense.

Edinburger Heftpflaster,

wird auf dieselbe Weise wie das Heftpflaster bereitet, nur sind in Stelle des Kolophoniums und des Talgs

schwarzes Pech drei Theile 3.
zu nehmen.

Dieses Pflaster sei von schwarzbrauner Farbe und sehr klebend.

Nin
Lös

so
Col

M

sind

reich

über

vor

hul

vor

stri

1
Lö

ver

in

nü

Ze

be

kl

Emplastrum adhaesivum Anglicum.

Englisches Pflaster.

Taffetas adhaesivum.

Nimm: Hausenblase zehn Theile. 10.

Löse auf in einer genügenden Menge

heissen gemeinen Wassers,

so dass *hundertundzwanzig Theile 120.*

Colatur erhalten werden.

18. Mit *sechzig Theilen*, welche dieser Lösung entnommen
10. sind, werde mit Hilfe eines Pinsels mehrmals hin-
reichend ausgespanntes seidene Zeug, Taffet genannt,
überzogen; dieses seidene Zeug habe bei Verwendung
von *dreissig Grammen Hausenblase* eine Länge von
3. hundert und vier (104) Centimetern und eine Breite
1. von zwei und vierzig (42) Centimetern. Jeder Auf-
strich werde getrocknet.

Die übrigen *sechzig Theile* jener Hausenblasen-
Lösung werden allmähig mit

Weingeist vierzig Theilen, 40.

Glycerin einem Theile 1.

vermischt und diese Mischung auf das Zeug wiederum
in derselben Weise aufgestrichen.

Endlich werde die Rückseite des Zeuges mit einer *ge-
nügenden Menge Benzoëtinktur* überzogen, hierauf das
Zeug gut getrocknet und an einem trocknen Orte auf-
bewahrt.

3. Es sei glänzend und angefeuchtet der Haut zähe an-
klebend.

Emplastrum Ammoniaci.

Ammoniakpflaster.

- Nimm:** Gelbes Wachs, 4.
 Fichtenharz, von jedem vier Theile. 4.
 Geschmolzen durch Leinwand colirt und halb erkaltet
 mische ihnen zu
 gereinigtes Ammoniakgummi sechs Theile, . . . 6.
 gereinigtes Mutterharz zwei Theile, 2.
 welche vorher im Wasserbade in
 Terpenthin vier Theilen 4.
 aufgelöst worden sind.
 Man rolle es in Stangen aus.
 Es sei grünlich.

Emplastrum aromaticum.

Aromatisches Pflaster.

Magenpflaster. Emplastrum stomachicum.

- Nimm:** Gelbes Wachs zweiunddreissig Theile, 32.
 Talg vierundzwanzig Theile, 24.
 Terpenthin acht Theile. 8.
 Geschmolzen und halb erkaltet setze ihnen hinzu
 Muskatnussöl sechs Theile, 6.
 gepulverten Weihrauch sechzehn Theile, . . . 16.
 gepulverte Benzoë acht Theile, 8.
 Pfefferminzöl, 1.
 Gewürznelkenöl, von jedem einen Theil. . . . 1.
 Innig gemischt rolle man sie in Stangen aus, welche in
 Wachspapier aufzubewahren sind.
 Es sei graubraun, von gewürzhaftem Geruch.

Emplastrum Belladonnae.

Belladonnapflaster.

*Nimm: Gelbes Wachs vier Theile, 4.**Terpenthin, 1.**Olivenöl, von jedem einen Theil. 1.*

Geschmolzen und halb erkaltet mische ihnen allmählig hinzu

gepulverte Tollkirschenblätter zwei Theile. . . 2.

Es werde ein braun-grünes Pflaster.

Man bewahre es an einem trocknen Orte.

Emplastrum Cantharidum ordinarium.

Spanischfliegenpflaster.

*Blasenpflaster. Emplastrum vesicatorium ordinarium.**Nimm: Grobgepulverte Spanische Fliegen zwei Theile, 2.**Gewöhnliches Olivenöl einen Theil. 1.*

Zusammengemischt werden sie einige Stunden in das Dampfbad gestellt und ihnen alsdann zugesetzt

*gelbes Wachs vier Theile, 4.**Terpenthin ein Theil, 1.*

welche vorher geschmolzen gut zusammen zu mischen sind. Nach dem Erkalten rolle man sie zu Stangen aus.

Es sei ein beim Anfühlen fettiges, weiches Pflaster, mit grünlich glänzenden Partikeln gleichmässig durchsetzt.

Es werde an einem trocknen Ort aufbewahrt.

Emplastrum Cantharidum perpetuum.

Immerwährendes Spanischfliegenpflaster.

*Nimm: Kolophonium, 50.**Gelbes Wachs, von jedem fünfzig Theile, . . 50.**Terpenthin siebenunddreissig Theile, 37.*

- Fichtenharz fünfundzwanzig Theile, 25.
 Talg zwanzig Theile. 20.
 Bei gelinder Wärme geschmolzen setze ihnen hinzu
 höchst fein gepulverte Spanische Fliegen
 achtzehn Theile, 18.
 höchst fein gepulvertes Euphorbium sechs
 Theile. 6
 Es sei ein grünlich-schwarzes Pflaster.

Emplastrum Cerussae.

Bleiweisspflaster.

Froschlaichpflaster. Emplastrum album coctum.

- Nimm:** Höchst fein gepulverte Bleiglätte zehn Theile, 10.
 Olivenöl fünfundzwanzig Theile. 25

Koche in einem kupfernen Kessel unter beständigem Umrühren und bisweiligem Eintröpfeln von warmem Wasser, bis die Bleiglätte gelöst ist. Alsdann setze hinzu

- höchst fein gepulvertes Bleiweiss achtzehn
 Theile, 18.

und koche unter mässigem Eintröpfeln von warmem Wasser, damit es nicht an Feuchtigkeit fehle, bis ein Pflaster wird, welches man erkaltet in Stangen ausrollt.

Es sei weiss, schwer, hart, in mässiger Wärme zähe.

Emplastrum Conii.

Schierlingspflaster.

Emplastrum Cicutae.

Es werde aus dem gepulverten Schierlingskraute, wie Belladonnapflaster bereitet.

Emplastrum Conii ammoniacatum.*Emplastrum Cicutae cum Ammoniaco.*

Nimm: Gepulvertes Ammoniakgummi, 2.

Meerzwiebelessig, von jedem *zwei Theile*. 2.

Bei gelinder Wärme bis zur Consistenz eines etwas zähen Breies eingedickt, vermische man sie innig mit

Schierlingspflaster *neun Theilen*. 9.

Es werde in Stangen ausgerollt.

Es sei etwas weich, wenig zähe, im Bruche schmutzgrün.

Emplastrum foetidum.

Stinkasantpflaster.

Emplastrum Asae foetidae.

Nimm: Gelbes Wachs, 4.

Fichtenharz, von jedem *vier Theile*. 4.

Geschmolzen, colirt und halb erkaltet mische ihnen hinzu

gepulverten Stinkasant *sechs Theile*, 6.gepulvertes Ammoniakgummi *zwei Theile*, 2.

vorher im Dampfbade in

Terpenthin *vier Theilen* 4

gelöst.

Es sei ein zähes, gelbliches Pflaster.

Emplastrum fuscum.

Schwarzes Mutterpflaster.

*Emplastrum Matris fuscum Ph. Saxon.*Nimm: Höchst fein gepulverte Mennige *zweiunddreissig**Theile*, 32.**Olivlenöl** *vierundsechzig Theile*. 64.

Koche in einem kupfernen Kessel unter beständigem Umrühren bis sie eine schwarzbraune Farbe angenommen haben.

Alsdann setze hinzu

gelbes Wachs *sechzehn Theile*. 16.

Giesse aus in Papierkapseln.

Es sei von schwarzbrauner Farbe, weich und zähe.

Emplastrum fuscum camphoratum.

Universalpflaster.

Schwarzes Mutterpflaster. Nürnberger Pflaster.

Emplastrum nigrum s. universale s. Noricum.

Emplastrum fuscum Ph. Bor.

Emplastrum Minii adustum.

Nimm: Schwarzes Mutterpflaster hundert Theile. . . 100.

Nach dem Schmelzen setze ihnen hinzu

Kampfer *einen Theil*, 1.

vorher in etwas Olivenöl aufgelöst, und giesse in Papierkapseln aus.

Es muss nach Kampfer riechen.

Emplastrum Galbani crocatum.

Emplastrum de Galbano crocatum.

Nimm: Bleipflaster vierundzwanzig Theile, 24.

Gelbes Wachs *acht Theile*. 8.

Geschmolzen und halb erkaltet mische ihnen hinzu

gereinigtes Mutterharz *vierundzwanzig Theile*, 24.

vorher im Dampfbade gelöst in

Terpenthin sechs Theilen, 6.
alsdann

gepulverten Safran einen Theil, 1.
welcher mit einer kleinen Menge Weingeist zu einem Brei
angerieben ist.

Man rolle es in Stangen aus.

Es sei gelbbraun und leicht weich werdend.

Emplastrum Hydrargyri.

Quecksilberpflaster.

Emplastrum mercuriale.

Nimm: Quecksilber acht Theile, 8.

Terpenthin vier Theile, 4.

Das Quecksilber werde mit dem Terpenthin nach Zu-
satz von etwas Terpenthinöl auf das Innigste zu-
sammengerieben, dann demselben allmählig unter be-
ständigem Umrühren hinzugefügt

Bleipflaster vierundzwanzig Theile, 24.

gelbes Wachs sechs Theile, 6.

welche vorher zusammengeschmolzen worden sind.

Es werde ein Pflaster, welches man nach dem Erkalten
in Stangen ausrollt.

Es sei grau; mit bloßem Auge dürfen darin keine Queck-
silberkügelchen sichtbar sein.

Emplastrum Hyoscyami.

Bilsenkrautpflaster.

Es werde aus gepulvertem **Bilsenkraute** wie das **Bella-**
donnapflaster bereitet.

Emplastrum Lithargyri compositum.

Gummipflaster.

*Zugpflaster. Emplastrum Plumbi compositum.**Emplastrum diachylon compositum.*

*Nimm: Bleipflaster vierundzwanzig Theile, 24.
 Gelbes Wachs drei Theile. 3.*

In gelinder Wärme geschmolzen und dann halb erkaltet
 setze ihnen hinzu

gepulvertes Ammoniakgummi, 2.

„ Mutterharz, 2.

Terpenthin, von jedem zwei Theile, 2.

welche vorher im Wasserbade geschmolzen wurden.
 Mische sie gut und rolle das erkaltete Pflaster in Stangen
 aus.

Es sei ein braungelbes zähes Pflaster.

Emplastrum Lithargyri molle.

Weisses Mutterpflaster.

Emplastrum Matris album Ph. Saxon.

*Nimm: Bleipflaster drei Theile, 3.
 Schweinefett zwei Theile, 2.
 Talg, 1.
 Gelbes Wachs, von jedem einen Theil. 1.*

Nach dem Schmelzen werden sie durchgeseiht und in
 Tafeln ausgegossen.

Es sei etwas gelblich.

Emplastrum Lithargyri simplex.

Bleipflaster.

Emplastrum Plumbi simplex. Emplastrum diachylon simplex.

Nimm: Olivenöl,
Schweinefett,
Höchst fein gepulverte Bleiglätte, von jedem
gleiche Theile.

Koche bei mässigem Feuer unter anhaltendem Umrühren mit einem Spatel und unter bisweiligem Eintröpfeln von etwas warmem gemeinem Wasser, bis ein Pflaster wird, welches man in Stangen ausrollt.

Es sei weiss, zähe, nicht fettig und enthalte kein ungelöstes Bleioxyd.

Emplastrum Meliloti.

Melilotenpflaster.

Es werde aus dem gepulverten Steinklee wie Belladonnapflaster bereitet.

Emplastrum Mezerei cantharidatum.

Nimm: Grobgepulverte Spanische Fliegen *dreissig*
Gramme, 30.
Zerschnittene und zerquetschte Kellerhals-
rinde *zehn* Gramme, 10.
Essigäther *hundert* Gramme. 100.

Macerire unter öfterem Umschütteln acht Tage hindurch und presse dann aus. In der filtrirten Flüssigkeit löse auf

Sandarak vier Gramme ,	4.
Elemi ,	2.
Kolophonium , von jedem <i>zwei Gramme</i> . . .	2.

Diese Lösung wird mittelst eines Pinsels auf ausgespanntes Seidenzeug in der Grösse von dreitausend Quadratcentimetern, welches vorher mit einer Lösung, aus

Hausenblase zwanzig Grammen ,	20.
destillirtem Wasser zweihundert Grammen , .	200.
Weingeist fünfzig Grammen	50.

bereitet überzogen ist, aufgetragen.

Emplastrum Minii rubrum.

Rothes Mennigepflaster.

Emplastrum s. Ceratum de Minio rubrum.

Nimm: Gelbes Wachs ,	100.
Talg , von jedem <i>hundert Theile</i> ,	100.
Provenceröl vierzig Theile	40.

Geschmolzen und dann halb erkaltet mische ihnen hinzu

höchst fein gepulverte Mennige *hundert Theile*, 100.

Kampfer *drei Theile*, 3.

vorher mit

Provenceröl *sechzig Theilen* 60.

durch Zusammenreiben gut mit einander gemischt.

Es werde eine gleichmässige Masse, welche man in Papierkapseln ausgiesst.

Es sei von rother Farbe und rieche nach Kampfer.

Emplastrum opiatum.

Opiumpflaster.

Hauptpflaster. Emplastrum cephalicum.

- Nimm:* **Elemi** acht Theile, 8.
Terpenthin fünfzehn Theile, 15.
Gelbes Wachs fünf Theile. 5.

Bei gelinder Wärme zusammengeschmolzen und dann durchgeseiht mische ihnen hinzu

- gepulverten **Weihrauch** acht Theile, 8.
gepulverte **Benzoë** vier Theile, 4.
gepulvertes **Opium** zwei Theile, 2.
Peruvianischen Balsam einen Theil, 1.

damit ein Pflaster werde.

Es sei braun und zähe.

Emplastrum oxycroceum.

Safranpflaster.

Oxycroceumpflaster. Emplastrum Galbani rubrum.

- Nimm:* **Gelbes Wachs**, 6.
Kolophonium, 6.
Fichtenharz, von jedem sechs Theile. 6.

Bei gelindem Feuer geschmolzen und durchgeseiht setze ihnen hinzu

- gepulvertes **Ammoniakgummi**, 2.
" **Mutterharz**, von jedem zwei Theile, 2.

vorher gelöst in

- Terpenthin** drei Theilen. 3.

Alsdann mische hinzu

- gepulverten **Mastix**, 2.
gepulverte **Myrrhe**, 2.

gepulverten Weihrauch, von jedem *zwei Theile*, 2.
 gepulverten Safran *einen Theil*, 1.
 welche vorher zusammengerieben sind. Das Pflaster werde
 in Stangen ausgerollt.

Es sei rothbraun und zähe.

Emplastrum Picis irritans.

Nimm: Fichtenharz *zweiunddreissig Theile*, 32.
 Gelbes Wachs, 12.
 Terpenthin, von jedem *zwölf Theile*, 12.

Im Wasserbade zusammengesmolzen mische ihnen
 hinzu

höchst fein gepulvertes Euphorbium *drei*
Theile, 3.

Es werde ein gelbes Pflaster.

Emplastrum saponatum.

Seifenpflaster.

Nimm: Bleipflaster *zweiundsiebenzig Theile*, 72.
 Gelbes Wachs *zwölf Theile*, 12.

Bei gelindem Feuer geschmolzen und dann halb er-
 kaltet mische ihnen unter Umrühren hinzu

gut getrocknete, gepulverte Oelseife *sechs*
Theile, 6.

Kampfer *einen Theil*, 1.

welcher in etwas Olivenöl gelöst ist. Das erkaltete
 Pflaster rolle man in Stangen aus.

Es sei weisslich, etwas weich und nicht schlüpfrig.

Emulsiones.

Emulsionen.

Die **Samen-Emulsionen** werden, wenn nicht ein anderes vorgeschrieben ist, bereitet aus Samen *einem Theile* 1. und einer solchen Menge Wasser, dass die Colatur *zehn Theile* 10. beträgt.

Die **Oelemulsionen** werden, wenn nicht ein anderes ausdrücklich vorgeschrieben ist, bereitet aus
 irgend einem **Oele zwei Theilen**, 2.
 gepulvertem **Arabischen Gummi einem Theile**, 1.
 destillirtem **Wasser siebenzehn Theilen**. 17.

Nota: Wenn nicht etwa ein anderes Oel vorgeschrieben ist, so werde zur Bereitung der **Oelemulsionen** stets **Mandelöl** genommen.

Emulsio Amygdalarum composita.

Zusammengesetzte Mandelemulsion.

Nimm: **Süsse Mandeln vier Theile**, 4.

Bilsensamen einen Theil, 1.

Daraus werde mit

Kirschwasser vierundsechzig Theilen 64.

eine Emulsion gemacht, welcher man zufüge

gepulverten besten **Zucker sechs Theile**, 6.

gebrannte **Magnesia einen Theil**. 1.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Euphorbium.

Euphorbium.

Euphorbia resinifera Berg.

Schmutzig-gelbliche, kuglige, dreieckige, linsen- bis haselnussgrosse Stückchen, oft mit einem bis zu drei Löchern versehen, zerreiblich, durchscheinend, geruchlos, gepulvert sehr heftiges Niesen erregend, in Wasser, Weingeist und Aether zum Theil löslich.

Von den häufig beigemischten Theilen der Aestchen und Früchte so viel als möglich befreit werde es **vorsichtig** aufbewahrt.

Extracta.

Extrakte.

Die Substanzen, welche zur Bereitung der Extrakte verwendet werden, müssen sehr klein und gleichmässig zerschnitten oder zerstoßen sein, auch werde nur, wenn nicht destillirtes Wasser vorgeschrieben ist, ein Wasser benutzt, welches möglichst wenig kohlensauen Kalk enthält.

Die Maceration geschehe bei einer Wärme von 10 bis 20°, die Digestion aber bei einer Wärme von 35 bis 40°. Bei jeder Operation muss öfters umgerührt werden.

Die wässerigen Flüssigkeiten dampfe man sofort bis auf den dritten Theil ihres Volumens ein, dann lasse man sie an einem kalten Orte einige Tage absetzen und befreie sie vom Bodensatze; die weingeistigen oder ätherhaltigen, klar abgegossenen und filtrirten Flüssigkeiten dampfe man unter fortwährendem Umrühren im Dampfbade zur Extrakt-dicke ein. Der verwendete Aether und Weingeist darf vorher durch Destillation abgezogen werden.

Das Dampfbad sei so eingerichtet, dass die Flüssigkeiten, welche darin abdampfen, eine stärkere Hitze als die des kochenden Wassers nicht annehmen; das Abdampfen der ätherhaltigen Flüssigkeiten aber geschehe bei einer Wärme, welche 50° nicht überschreitet.

Die Extrakte werden im Betreff ihrer Consistenz in drei Abstufungen bereitet, nämlich:

- 1) **dünne**, von der Consistenz des frischen Honigs;
- 2) **dicke**, wenn sie erkaltet nicht ausgegossen werden können, sondern sich mit einem Spatel in Fäden ziehen lassen;
- 3) **trockne**, wenn sie sich zerreiben lassen; diese bereitet man in der Weise, dass man die Extrakte in Porzellangefässen abdampft, bis sie eine zähe und nach dem Erkalten zerreibliche Masse darstellen, welche man noch warm mit einem Spatel aus dem Gefäss herausnimmt, in dünne Bänder auszieht, auf Papier legt, bei gelinder Wärme trocknet und dann in ein grobes Pulver verwandelt, welches sofort in ein erwärmtes Gefäss einzuschütten ist.

Die dickeren Extrakte werden in thönernen glasirten oder in porzellanenen, gut zugedeckten Gefässen, die dünneren und trockenen in mit Korkstopfen geschlossenen Gläsern, alle Extrakte aber an einem trockenen und kalten Orte aufbewahrt.

Sie müssen den Geruch und den Geschmack derjenigen Substanzen, aus welchen sie bereitet sind, haben und von Kupfer und Zinn frei sein.

Von den dickeren narkotischen Extrakten empfiehlt sich die Bereithaltung einer kleinen, mit Dextrin gemischten Menge zur Darstellung gemischter Pulver. Die Darstellung ist folgende: zu *zehn Theilen gepulvertem Dextrin* werde in einer erwärmten porzellanenen Schale allmählig eine *gleich grosse Menge Extrakt* zugemischt und bei einer Wärme

bis
drei
los,
sser,
hen
vor-

ver-
zer-
venn
asser
Kalk

bis
40°.

auf
a sie
e sie
igen,
man
akt-
darf

von 40 bis 50° getrocknet, bis sich das Gewicht nicht mehr vermindert. Die trockne, noch warme Masse wird zerrieben und mit so viel gepulvertem Dextrin gemischt, dass sie die doppelte Menge des verwendeten Extrakts ausmacht. Von diesem Pulver werde eine doppelt so grosse Menge abgewogen, als von dem dicken Extrakte im Recepte vorgeschrieben worden ist.

Extractum Absinthii.

Wermuthextrakt.

Nimm: Wermuthkraut zwei Theile. 2.

Uebergossen mit

Weingeist, 6.

gemeinem Wasser, von jedem sechs Theilen. . 6.

werde es vierundzwanzig Stunden digerirt, dann ausgepresst. Der Rückstand wird, nachdem

Weingeist, 3.

gemeines Wasser, von jedem drei Theilen. . . 3.

aufgegossen sind, in gleicher Weise behandelt. Die zusammengegossenen und filtrirten Flüssigkeiten werden zur dickeren Extrakteconsistenz gebracht.

Es sei grünbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Aconiti.

Eisenhutextrakt.

Nimm: Grobgepulverte Eisenhutknollen zwei Theile. . 2.

Uebergossen mit

verdünntem Weingeist vier Theilen 4.

werden sie in einem verschlossenen Gefässe und unter öfterem Umrühren acht Tage hindurch macerirt, dann ausgepresst. Der Rückstand wird, nachdem aufs Neue

verdünnter Weingeist drei Theile 3.
aufgegossen sind, in gleicher Weise behandelt. Die zu-
sammengemischten Tinkturen werden filtrirt und bei ge-
linder Wärme in ein dickes Extrakt verwandelt.

Es sei von gelbbrauner Farbe; im Wasser mit gelbbrauner
Farbe trübe löslich.

Es werde mit Vorsicht aufbewahrt.

Extractum Aloës.

Aloëextrakt.

Nimm: Gepulverte Aloë einen Theil. 1.

Uebergossen mit

destillirtem Wasser vier Theilen 4.

macerire achtundvierzig Stunden hindurch und rühre öfter
um. Dann setze zum Absetzen bei Seite, seihe durch und
verwandle die klare Flüssigkeit in ein trocknes Extrakt.

Es sei ein gelbbraunes, in Wasser trübe lösliches
Pulver.

Extractum Aloës Acido sulfurico correctum.

Mit Schwefelsäure versetztes Aloëextrakt.

Nimm: Aloëextrakt acht Theile. 8.
Gelöst in

destillirtem Wasser zweiunddreissig Theilen . . 32.
mische ihnen tropfenweise hinzu

reine Schwefelsäure einen Theil, 1.
dann verwandle die Flüssigkeit durch Abdampfen in
einem porzellanenen Gefässe in ein trocknes Extrakt.

Es sei ein schwarzbraunes Pulver, in Wasser etwas
trübe löslich.

nicht
e wird
misch,
trakts
elt so
trakte

. . 2.

. . 6.

2. . 6.

us-

. . 3.

. . 3.

Die

len

2. . 2.

. . 4.

ter

ann

ue

Extractum Aurantii Corticis.

Pomeranzenschalenextrakt.

Nimm: Pomeranzenschalen *einen Theil* 1.
Uebergossen mit**Weingeist**, 2.**gemeinem Wasser**, von jedem *zwei Theilen*, . . . 2.digerire drei Tage hindurch und presse aus. Auf den
Rückstand giesse auf**Weingeist**, 1.**gemeines Wasser**, von jedem *einen Theil*. 1.Nach wiederholter dreitägiger Digestion presse aus. Aus
den zusammengemischten und filtrirten Flüssigkeiten werde
ein **dickes** Extrakt bereitet.Es sei von rothbrauner Farbe, in Wasser fast klar
löslich.**Extractum Belladonnae.**

Tollkirschenextrakt.

Nimm: Frische Blätter und Aestchen der blühenden
Tollkirsche *zwanzig Theile*. 20.

Besprengt mit

gemeinem Wasser *einem Theile* 1.werden sie in einem steinernen Mörser zerstoßen und
dann stark ausgepresst, was nach Aufgiessen von**gemeinem Wasser** *drei Theilen*. 3.wiederholt werde. Die zusammengemischten, bis auf
80° erhitzten Flüssigkeiten seihe man durch und
dampfe sie im Dampfbade bis auf *zwei Theile* 2.
ein, welche man mit**Weingeist** *zwei Theilen* 2.

gemischt vierundzwanzig Stunden bei Seite setzt und bisweilen umschüttelt; alsdann seihe man durch Leinwand. Der stark ausgepresste Rückstand werde mit

verdünntem Weingeist einem Theile 1.

zerrieben und aufs Neue ausgepresst. Die gewonnenen Flüssigkeiten mische man, filtrire sie und dampfe sie zur **dickeren Extraktstärke** ein.

Es sei dunkelbraun, im Wasser mit brauner Farbe fast klar löslich.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Extractum Calami.

Kalmusextrakt.

Es werde aus der **Kalmuswurzel** wie das **Wermuthextrakt** bereitet.

Es sei rothbraun und werde vom Wasser trübe gelöst

Extractum Cannabis Indicae.

Indischer Hanfextrakt.

Nimm: Indischen Hanf einen Theil. 1.

Uebergossen mit

Weingeist sechs Theilen 6.

digerire drei Tage hindurch und presse dann aus. Auf

den Rückstand giesse

Weingeist vier Theile, 4.

digerire wie vorher und presse aus. Die zusammengesetzten und filtrirten Tinkturen werden zu einem dicken Extrakt gemacht.

Es sei schwarzgrün und unlöslich im Wasser.

Extractum Cardui benedicti.

Kardobenediktenextrakt.

Nimm: Kardobenediktenkraut *einen Theil*. 1.
 Uebergossen mit

heissem Wasser sechs Theilen 6.

digerire durch sechs Stunden und presse dann aus.

Auf den Rückstand giesse auf

heisses Wasser drei Theile, 3.

digerire wie vorher und presse aus. Aus den zusammen-
 gemischten Flüssigkeiten werde ein **dickes** Extrakt bereitet.

Es sei braun und werde vom Wasser trübe gelöst.

Extractum Carnis Liebig.

Fleischextrakt.

Extractum Carnis.

Eine extraktförmige, braune, nach gebratenem Fleische
 angenehm riechende, im Wasser leicht und klar lösliche
 Masse. Die wässerige Lösung mit etwas Kochsalz ver-
 setzt schmecke nach Rindfleischbrühe. Hundert Theile
 des Extraktes dürfen bei einer Wärme von 110° aus-
 getrocknet nicht über zwei und zwanzig Theile Feuchtig-
 keit verlieren und beim Einäschern keine geringere Menge
 als achtzehn Theile Asche hinterlassen, welche Asche
 nur eine geringe Menge Chlornatrium enthalte. Hundert
 Theile des Extraktes mit Weingeist digerirt müssen eine
 Flüssigkeit ausgeben, welche filtrirt nach dem Abdampfen
 nicht weniger als sechs und fünfzig Theile eines braunen
 Extraktes hinterlassen darf.

Extractum Cascarillae.

Kaskarillextrakt.

Nimm: Grob gepulverte Kaskarillrinde *einen Theil* . . . 1.
 Uebergossen mit

kochendem gemeinem Wasser vier Theilen . . . 4.

lasse man sie vierundzwanzig Stunden stehen, alsdann
 presse man sie aus. Auf den Rückstand giesse man auf

kochendes gemeines Wasser zwei Theile, . . . 2.

macerire und behandle ihn wie vorher. Die zusammen-
 gemischten Flüssigkeiten lasse man absetzen und dampfe
 sie in einem porzellanenen Gefässe zur Dicke eines
 dickeren Extraktes ab.

Es sei dunkelbraun und werde vom Wasser trübe
 gelöst.

Extractum Centaurii.

Tausendgüldenkrautextrakt.

Es werde aus dem Tausendgüldenkraut wie das Kardo-
 benediktenextrakt bereitet.

Es sei rothbraun und werde vom Wasser trübe gelöst.

Extractum Chamomillae.

Kamillenextrakt.

Nimm: Kamillen *zwei Theile* 2.

Uebergossen mit

Weingeist, 8.

gemeinem Wasser, von jedem *acht Theilen* . . . 8.

digerire sie vierundzwanzig Stunden hindurch und presse
 alsdann aus. Auf den Rückstand giesse auf

Weingeist, 4.

gemeines Wasser, von jedem vier Theile. . . . 4.

Nach wiederholter vierundzwanzigstündiger Digestion presse aus. Aus den zusammengemischten Flüssigkeiten werde ein dickes Extrakt bereitet.

Es sei grünbraun und werde vom Wasser trübe gelöst.

Extractum Chelidonii.

Schöllkrautextrakt.

Es werde aus dem blühenden Schöllkraut bereitet wie das Tollkirschenextrakt.

Es sei dunkelbraun und werde vom Wasser trübe gelöst.

Extractum Chinae fuscae.

Chinaextrakt.

Nimm: Braune Chinarinde einen Theil. 1.

Uebergossen mit

verdünntem Weingeist vier Theilen 4.

digerire sie unter bisweiligem Umrühren vierundzwanzig Stunden hindurch und presse alsdann aus. Auf den Rückstand giesse

verdünnten Weingeist zwei Theile.

Nach wiederholter vierundzwanzigstündiger Digestion und nach dem Auspressen werde aus den zusammengemischten und filtrirten Flüssigkeiten ein dickes Extrakt bereitet.

Es sei braun und werde vom Wasser trübe gelöst.

Extractum Chinae frigide paratum.

Kaltbereitetes Chinaextrakt.

Nimm: Braune Chinarinde zwei Theile. 2.

Uebergossen mit

destillirtem Wasser zwölf Theilen 12.

macerire sie zwei Tage hindurch und presse sie dann aus. Den Rückstand macerire in derselben Weise in

destillirtem Wasser sechs Theilen 6.

und presse ihn stark aus. Die zusammengemischten und vom Bodensatze klar abgossenen Flüssigkeiten dampfe man so weit ab, dass anderthalb Theile übrig bleiben, welche man erkaltet und filtrirt zur Dicke eines dickeren Extraktes abdampft.

Es sei rothbraun und werde vom Wasser etwas trübe gelöst.

Extractum Cinae.

Zittwerblüthenextrakt.

Nimm: Zittwerblüthen zwei Theile. 2.

Uebergossen mit

Aether, 3.

Weingeist, von jedem drei Theilen, 3.

macerire sie drei Tage hindurch. Nach dem Abgiessen der Flüssigkeit presse den Rückstand aus und wiederhole, nachdem aufs Neue

Aether, 2.

Weingeist, von jedem zwei Theile, 2.

aufgegossen worden sind, die Operation. Aus den zusammengemischten und filtrirten Tinkturen werde ein Extrakt von dünner Consistenz bereitet.

Es sei dunkelgrün, in Wasser nicht löslich.

Extractum Colocythidis.

Koloquintenextrakt.

Nimm: Von den Samen befreite und grob zerschnittene Koloquinten zwei Theile. 2.

Uebergossen mit verdünntem Weingeist zwölf Theilen 12.

digerire sie unter bisweiligem Umrühren an einem lauwarmen Orte einige Tage hindurch, alsdann presse sie kräftig aus. Auf den Rückstand giesse auf

verdünnten Weingeist, 5.

gemeines Wasser, von jedem fünf Theile. 5.

Digerire unter öfterem Umrühren vierundzwanzig Stunden hindurch und presse aus.

Die gewonnenen und zusammengemischten Flüssigkeiten werden nach dem Absetzenlassen klar abgossen, durchgeseiht und in ein trocknes Extrakt verwandelt.

Es sei ein gelbbraunes Pulver und werde vom Wasser trübe gelöst.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Extractum Colocythidis compositum.

Zusammengesetztes Koloquintenextrakt.

Nimm: Koloquintenextrakt drei Theile, 3.

Gepulverte Aloë zehn Theile, 10.

Scammoniaharz acht Theile, 8.

Rhabarberextrakt fünf Theile. 5.

Sie werden unter Besprengen mit verdünntem Weingeist gemischt und bei gelinder Wärme getrocknet.

Es sei ein grobes, braunes Pulver.

Man bewahre es vorsichtig auf.

Extractum Colombo.

Kolomboextrakt.

Es werde aus der **Kolombowurzel** wie das **Pomeranzenschalenextrakt** bereitet, aber durch Abdampfen in ein **trocknes Extrakt** verwandelt.

Es sei ein gelbbraunes, in Wasser trübe lösliches Pulver.

Extractum Conii.

Schierlingsextrakt.

Es werde aus **frischem Schierlingskraut** wie das **Tollkirschenextrakt** bereitet.

Es sei braun, in Wasser fast klar löslich.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Extractum Cubeborum.

Kubebenextrakt.

Es werde aus **Kubeben** wie das **Zittwerblüthenextrakt** bereitet.

Es sei braun, in Wasser nicht löslich.

Extractum Digitalis.

Fingerhutextrakt.

Es werde aus den **frischen Blättern** und **Aestchen** des **blühenden Fingerhuts** wie das **Tollkirschenextrakt** bereitet.

Es sei braun, in Wasser trübe löslich.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Extractum Dulcamarae.

Bittersüssextrakt.

Es werde aus den **Bittersüsstengeln** wie das **Kardobenediktenextrakt** bereitet, nur wende man von dem **heissen Wasser** zuerst *vier Theile*, dann *zwei Theile* an.

Es sei rothbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Fabae Calabaricae.

Kalabarbohnensextrakt.

Extractum Physostigmatis.

Nimm: Grob gepulverte Kalabarbohne *einen Theil* . . . 1.
Uebergossen mit

verdünntem Weingeist *fünf Theilen* 5.

digerire sie vierundzwanzig Stunden und colire unter Auspressen. Auf den Rückstand giesse nochmals

verdünnten Weingeist *drei Theile*, 3.

und behandle ihn wie vorhin. Die gemischten und filtrirten Colaturen bringe in einem porzellanenen Gefäss bei der Wärme des Dampfbades unter beständigem Umrühren zur Consistenz eines dickeren Extractes.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Extractum Ferri pomatum.

Nimm: Saure Aepfel *fünfzig Theile* 50.

In einen Brei verwandelt durchmische man sie mit Häcksel und presse sie aus. Die nach dem Absetzenlassen durchgeseigte Flüssigkeit erhitze man im Dampfbade mit

gepulvertem Eisen *einem Theile* 1.

oder
überg
zurüc
hinzu
und
werd
Es
Was
Na
Säur
ist, e
sieber
weni

Nin

Ueb

mac

der

auf

auf

N

gen

ein

I

oder der hinreichenden Menge, so lange Eisen in Lösung übergeht und nur noch ein kleiner Theil davon ungelöst zurückbleibt. Der erkalteten Flüssigkeit füge soviel Wasser hinzu, dass sie *achtundvierzig Theile* betrage, welche filtrirt und bis zur Consistenz eines **dickeren** Extractes gebracht werden.

Es sei von grünschwarzer Farbe und werde vom Wasser klar gelöst.

Nach der Menge der in den Aepfeln bereits enthaltenen Säure und derjenigen, welche durch Gährung entstanden ist, enthält das eisenhaltige Aepfelextrakt in *hundert Theilen* *sieben bis acht Theile* Eisen, zuweilen aber auch viel weniger.

Extractum Filicis.

Wurmfarnextrakt.

Nimm: Frisch getrocknete und gepulverte Wurmfarn-
wurzel *einen Theil* 1.

Uebergossen mit
Aether *drei Theilen* 3.

macerire sie drei Tage hindurch. Nach dem Abgiessen der Flüssigkeit presse den Rückstand aus und giesse auf denselben nochmals

Aether *zwei Theile* 2.

auf.

Nach der Maceration presse aus. Aus den zusammen- gemischten und klar abgegossenen Tinkturen bereite man ein **dünnes** Extract.

Es sei grünlich, in Wasser nicht löslich.

Extractum Gentianae.

Enzianextrakt.

Nimm: Enzianwurzel einen Theil. 1.
 Uebergossen mit

kaltem gemeinem Wasser sechs Theilen 6.
 macerire sie achtundvierzig Stunden und presse dann
 aus. Auf den Rückstand giesse auf

kaltes gemeines Wasser drei Theile, 3.
 macerire alsdann zwölf Stunden und presse aus. Aus den
 zusammengemischten, nach dem Absetzenlassen durchge-
 seihten Flüssigkeiten werde ein dickes Extrakt bereitet.

Es sei braun und werde vom Wasser klar gelöst.

Extractum Graminis.

Queckenextrakt.

Nimm: Zerschnittene Queckenwurzel einen Theil, . . 1.
 Heisses gemeines Wasser sechs Theile. 6.

Digerire sechs Stunden und seihe alsdann durch. Die
 Colatur dampfe man sofort zur Syrupdicke ein.

Einen Theil dieses Extraktes löse man in vier Theilen
 kalten destillirten Wassers, filtrire und dampfe zu einem
 dicken Extrakte ab.

Es sei rothbraun, in Wasser klar löslich.

Extractum Gratiolae.

Gottesgnadenkrautextrakt.

Es werde aus dem frischen Gottesgnadenkraute wie das
 Tollkirschenextrakt bereitet.

Es sei braun und werde vom Wasser mit brauner Farbe
 trübe gelöst.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Es
 schal
 Es

Es
 Zwe
 kirs
 Es
 brau
 E

F
 wie
 F
 F

Nä
 Ko
 die

Extractum Helenii.

Alantwurzelextrakt.

Es werde aus der Alantwurzel wie das Pomeranzenschalenextrakt bereitetet.

Es sei braun und werde vom Wasser trübe gelöst.

Extractum Hyoscyami.

Bilsenkrautextrakt.

Es werde aus den frischen Blättern und den kleinen Zweigen des blühenden Bilsenkrautes wie das Tollkirschenextrakt bereitet.

Es sei von brauner grünlicher Farbe, in Wasser mit brauner Farbe trübe löslich.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Extractum Lactucae virosae.

Giftlattichextrakt.

Es werde aus dem frischen blühenden Giftlattichkraute wie das Tollkirschenextrakt bereitet.

Es sei braun und in Wasser fast klar löslich.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Extractum Ligni Campechiani.

Campecheholzextrakt.

Nimm: Zerschnittenes Campecheholz einen Theil, . . . 1.

Gemeines Wasser acht Theile. 8.

Koche bis zur Hälfte ein, seihe durch und wiederhole die Kochung des Holzes mit

gemeinem Wasser *sechs Theilen*. 6.

Aus den zusammengemischten und klar abgessenen Colaturen werde ein trocknes Extrakt bereitet.

Es sei ein rothbraunes Pulver, in Wasser trübe löslich.

Extractum Liquiritiae Radicis.

Süssholzextrakt.

Extractum Glycyrrhizae.

Es werde aus der Süssholzwurzel wie das Enzianextrakt bereitet.

Es sei gelbbraun, in Wasser klar löslich.

Extractum Malti.

Malzextrakt.

Nimm: Zerstossenes Gerstenmalz, 1.

Kaltes gemeines Wasser, von jedem *einen Theil*. 1.

Gemischt lasse sie drei Stunden stehen, alsdann, nach Zumischung von

gemeinem Wasser *vier Theilen*. 4.

bei einer 65° nicht übersteigenden Wärme eine Stunde hindurch digerirt, erhitze man sie bis zum Aufkochen und seihe sie sofort unter Auspressen durch. Die klare Colatur werde unter anhaltendem Umrühren so schnell als möglich abgedampft und in ein dickes Extrakt verwandelt.

Es sei gelbbraun, von angenehm süßem Geschmack.

Es werde an einem kalten Orte aufbewahrt.

Nimm
Vern

gelös

Es

Nimm
Uebe

dige
dann

und
Di

wer

E

E

E
Sch

E

Extractum Malti ferratum.

Eisenhaltiges Malzextrakt.

Nimm: Malzextrakt fünfundneunzig Theile. 95.

Vermische es mit

citronensaures Ammon enthaltendem pyro-
phosphorsaurem Eisenoxyd *zwei*
Theilen, 2.

gelöst in

destillirtem Wasser *drei Theilen. 3.*

Es sei von süßem, wenig eisenhaftem Geschmack.

Extractum Mezerei.

Seidelbastextrakt.

Nimm: Kleingeschnittene Seidelbastrinde einen Theil. 1.

Uebergossen mit

Weingeist *vier Theilen 4.*

digerire sie einige Tage unter bisweiligem Umrühren, als-
dann presse stark aus. Auf den Rückstand giesse auf

Weingeist *drei Theile, 3.*

und behandle ihn wie vorhin.

Die zusammengemischten und filtrirten Flüssigkeiten
werden zur Dicke eines dünneren Extractes abgedampft.

Es sei grünlich und in Wasser nicht löslich.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Extractum Millefolii.

Schafgarbenextrakt.

Es werde aus *gleichen Theilen Schafgarbenkraut und*
Schafgarbenblüthen wie das Wermuthextrakt bereitet.

Es sei grünbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Myrrhae.

Myrrhenextrakt.

Nimm: Zerstoßene Myrrhe einen Theil. 1.
Uebergossen mit

destillirtem Wasser fünf Theilen 5.
macerire sie zwei Tage hindurch und rühre öfter um. Die
abgegossene und filtrirte Flüssigkeit werde zu einem
trocknen Extrakte gemacht.

Es sei ein braunrothgelbes, in Wasser trübe lösliches
Pulver.

Extractum Opii.

Opiumextrakt.

Nimm: Gepulvertes Opium vier Theile. 4.
Uebergossen mit

destillirtem Wasser sechzehn Theilen 16.
macerire es vierundzwanzig Stunden und rühre öfter um,
alsdann seihe unter Auspressen durch. Auf den Rück-
stand giesse auf

destillirtes Wasser zwölf Theile, 12.
macerire vierundzwanzig Stunden und seihe unter Aus-
pressen durch. Die zusammengemischten Flüssigkeiten
lasse man absetzen, filtrire sie und mache sie zu einem
trocknen Extrakte.

Es sei ein rothbraunes Pulver, welches sich in Wasser
trübe löse.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Es

Kücl

Es

Es

E

holz

dick

E

dure

Farl

Nin

Uel

setz

um

sta

ste

sei

Extractum Pulsatillae.

Küchenschellenextrakt.

Es werde aus dem frischen und blühenden Kraute der Küchenschelle wie das Tollkirschenextrakt bereitet.

Es sei braun, in Wasser trübe löslich.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Extractum Quassiae.

Quassiaextrakt.

Es werde aus dem Quassienholze wie das Campecheholzextrakt bereitet, nur werde es zur Consistenz eines dicken Extraktes gebracht.

Es sei von brauner Farbe, oft mit kleinen Krystallen durchmischt; vom Wasser werde es trübe mit brauner Farbe gelöst.

Extractum Ratanhae.

Ratanhaextrakt.

Nimm: Grob gepulverte Ratanhawurzel einen Theil. 1.
Uebergossen mit

gemeinem Wasser vier Theilen 4.

setze sie vierundzwanzig Stunden bei Seite, rühre öfter um und seihe unter Auspressen durch. Auf den Rückstand giesse auf

gemeines Wasser drei Theile, 3.

stelle wiederum vierundzwanzig Stunden bei Seite und seihe unter Auspressen durch. Die zusammengemischten

Flüssigkeiten lasse man absetzen und verwandele sie klar abgossen unter Abdampfen in einem porzellanenen Gefäss in ein trocknes Extrakt.

Es sei ein glänzendes, rothbraunes, in Wasser trübe lösliches Pulver.

Extractum Rhei.

Rhabarberextrakt.

Es werde aus der Rhabarberwurzel wie das Wermuthextrakt bereitet.

Es sei gelbbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Rhei compositum.

Zusammengesetztes Rhabarberextrakt.

Extractum catholicum s. panchymagogum.

Nimm: Rhabarberextrakt drei Theile, 3.

Aloëextrakt einen Theil. 1.

Uebergossen mit

destillirtem Wasser vier Theilen 4.

werden sie bei gelinder Wärme aufgeweicht und ihnen alsdann

Jalapenseife ein Theil, 1.

gelöst in

verdünntem Weingeist vier Theilen, 4.

zugemischt. Das Gemisch bringe durch Abdampfen zur Trockne.

Es sei ein Pulver von schwärzlichbrauner Farbe, in Wasser trübe mit braungelber Farbe löslich.

Es
extra
Es
Es

Nim

Mac
aus.
werd
Es

Nim

Mac
aus.

und
gem
eine

Extractum Sabinæ.

Sadebaumextrakt.

Es werde aus den Sadebaumspitzen wie das Wermuth-
extrakt bereitet.

Es sei grünbraun und in Wasser trübe löslich.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Extractum Scillæ.

Meerzwiebeleextrakt.

Nimm: Grob gepulverte Meerzwiebel *einen Theil*, . . . 1.

Verdünnten Weingeist *vier Theile*. 4.

Macerire vier Tage hindurch, dann colire und presse
aus. Aus der klar abgegossenen und filtrirten Flüssigkeit
werde ein dickes Extrakt bereitet.

Es sei gelblichbraun, in Wasser beinahe klar löslich.

Extractum Secalis cornuti.

Mutterkornextrakt.

Ergotinum. Extractum hæmostaticum.

Nimm: Grob gepulvertes Mutterkorn *einen Theil*, . . . 1.

Destillirtes Wasser *zwei Theile*. 2.

Macerire sechs Stunden hindurch, colire und presse
aus. Auf den Rückstand giesse auf

destillirtes Wasser *zwei Theile*. 2.

und operire wie vorher. Die colirten und zusammen-
gemischten Flüssigkeiten verdampfe man bis zur Dicke
eines etwas dünnen Syrups, alsdann mische hinzu

verdünnten Weingeist *einen Theil*, 1.
stelle unter öfterem Durchschütteln einen Tag bei Seite,
filtrire und dampfe zu einem dicken Extracte ab.

Es sei rothbraun, in Wasser klar löslich.

Extractum Senegae.

Senegaextrakt.

Es werde aus der Senegawurzel wie das Kolombo-
extrakt bereitet.

Es sei ein gelbbraunes Pulver, in Wasser trübe löslich.

Extractum Stramonii.

Stechapfelkrautextrakt.

Es werde aus den frischen Stechapfelblättern wie das
Tollkirschenextrakt bereitet.

Es sei schwarzbraun, in Wasser fast klar löslich.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Extractum Strychni aquosum.

Wässriges Krähenaugenextrakt.

Extractum Nucum vomicarum aquosum.

Nimm: Grob gepulverten Strychnossamen *einen Theil*. 1.
Nachdem

kochendes gemeines Wasser *vier Theile* 4.
aufgegossen sind, lasse durch vierundzwanzig Stun-
den stehen und rühre öfter um, alsdann presse aus.

Auf den Rückstand giesse auf

kochendes gemeines Wasser *drei Theile* 3.
und operire wie vorher.

Die zusammengemischten, durch Absetzenlassen und Abgiessen klar gemachten Flüssigkeiten verwandele in ein trocknes Extrakt.

Es sei ein gelbbraunes Pulver, in Wasser mit grünlich-weisser Farbe trübe löslich.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Extractum Strychni spirituosum.

Weingeistiges Krähenaugenextrakt.

Extractum Nucum vomicarum spirituosum.

Nimm: Grob gepulverten Strychnossamen zwei Theile. 2.
Uebergossen mit

verdünntem Weingeist vier Theilen 4.

digerire ihn unter bisweiligem Umrühren vierundzwanzig Stunden hindurch und, nachdem die Flüssigkeit klar abgossen ist, presse aus. Auf den Rückstand giesse nochmals

verdünnten Weingeist drei Theile 3.

auf und operire wie vorher.

Die zusammengemischten und filtrirten Tinkturen werden durch Abdampfen in ein trocknes Extrakt verwandelt.

Es sei ein braunes, in Wasser trübe lösliches, sehr bitter schmeckendes Pulver.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Extractum Taraxaci.

Löwenzahnextrakt.

Es werde aus der ganzen blühenden und getrockneten Löwenzahn-pflanze wie das Kardobenediktenextrakt bereitet.

Es sei braun, in Wasser fast klar löslich.

Extractum Trifolii fibrini.

Fieberkleeextrakt.

Es werde aus den Fieberkleeblättern wie das Kardobenediktenextrakt bereitet.

Es sei schwarzbraun und werde vom Wasser klar gelöst.

Extractum Valerianae.

Baldrianextrakt.

Es werde aus der Baldrianwurzel ein dickes Extrakt wie das Pomeranzenschalenextrakt bereitet.

Es sei schwarzbraun und werde vom Wasser trübe gelöst.

Faba Calabarica.

Kalabarbohne.

Semen Physostigmatis.**Physostigma venenosum Balfour.**

Ovale oder längliche, mehr oder weniger nierenförmige, etwas flach gedrückte, ungefähr vier Centimeter lange, zwei Centimeter breite und elf Millimeter dicke Samen; mit einer braunen, schwach glänzenden, körnig-runzigen Samenhaut bekleidet, welche zwei länglich runde, weisliche, zerbrechliche Samenlappen einschliesst; mit einem auf der einen Seite convexen, auf der anderen Seite mehr oder weniger buchtig-gebogenen und mit einem tief gefurchten Nabel versehenen Rande.

Sie werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Farina Hordei praeparata.

Präparirtes Gerstenmehl.

Gerstenmehl wird in ein cylindrisches zinnernes Gefäß unter Zusammendrücken gegeben, so dass zwei Drittel des Gefäßes gefüllt sind. Alsdann wird das geschlossene Gefäß dreissig Stunden hindurch in das Dampfbad gestellt. Nach dem Erkalten und nach Beseitigung der obersten mehligten Schicht wird die übrige röthlichgelbliche Masse in ein Pulver verwandelt und an einem trocknen Orte aufbewahrt.

Fel Tauri depuratum siccum.

Trockne gereinigte Ochsen-galle.

Nimm: Frische Ochsen-galle,

Weingeist, von jedem gleiche Theile.

Sie werden gut durchmischt, einige Zeit bei Seite gesetzt und dann filtrirt; hierauf werde von der Flüssigkeit der Weingeist durch Destillation im Wasserbade ab-gesondert.

Dem Rückstande setze man unter wiederholtem Um-schütteln so viel feuchte thierische Kohle, welche vorher durch Salzsäure gereinigt worden ist, nach und nach hinzu, bis eine der Flüssigkeit entnommene und filtrirte geringe Menge von nur schwach gelber Farbe ist, alsdann filtrire man und verwandele die Flüssigkeit in ein trocknes Extrakt.

Es sei ein gelblichweisses, mit gleicher Farbe in Wasser und Weingeist klar lösliches, leicht feucht werdendes Pulver, welches geglüht einen sehr geringen Rückstand von alkalischer Reaction hinterlassen muss.

Hundert Theile der frischen Ochsen-galle geben fast sieben Theile trockne gereinigte Ochsen-galle aus.

Sie werde in wohl verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Fel Tauri inspissatum.

Eingedickte Ochsen-galle.

Heissgemachte und durch Leinwand geseichte Ochsen-galle dampfe man in einem porzellanenen Gefässe im Dampfbade ohne umzurühren zur Consistenz eines dicken Extraktes ein.

Sie sei von bräunlichgrüner Farbe, mit Wasser eine klare grünliche Lösung gebend.

Ferrum carbonicum saccharatum.

Zuckerhaltiges kohlen-saures Eisen.

Nimm: Reines schwefelsaures Eisenoxydul fünf Theile. 5.

Gelöst in heissem destillirtem Wasser zwanzig Theilen 20.

giesse es in eine gläserne, genügend geräumige Flasche mit engem Halse, welche

doppelkohlen-saures Natron vier Theile, 4. gelöst in

lauwarmem destillirtem Wasser fünfzig Theilen, 50. enthält.

Den leeren Theil der Flasche fülle mit kochendem Wasser an und stelle nun zwei Stunden bei Seite. Nachdem die dem Niederschlage aufschwimmende Flüssigkeit mit Hilfe eines Hebers klar abgegossen ist, fülle man die Flasche aufs Neue mit destillirtem Wasser und schüttele um. Nach dem Absetzen der Flüssigkeit giesse man wiederum klar ab und wiederhole diese Operation so oft, bis die abgegossene Flüssigkeit durch Chlorbaryum kaum noch getrübt wird. Den von dem Wasser befreiten Brei gebe in ein porzellanenes Gefäss, in welches man bereits

gepulverten Zucker acht Theile 8.
geschüttet hat, alsdann verwandele ihn im Wasserbade
unter Abdampfen bis zur Trockne in ein Pulver.

Es sei ein grüngraues Pulver von anfangs süßem,
hinterher schwach eisenhaftem Geschmack, in Salzsäure
unter reichlicher Entwicklung von Kohlensäure löslich,
welche Lösung durch Chlorbaryum kaum getrübt werden
darf. In *hundert Theilen* sind *zwanzig Theile* kohlen-
saures Eisen enthalten.

Ein Präparat von brauner Farbe, welches zu wenig mit
Säuren aufbraust, werde verworfen.

Es werde in gut verschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Ferrum chloratum.

Eisenchlorür.

Ferrum muriaticum oxydulatum.

Nimm: Reine Salzsäure *fünfhundertzwanzig Theile* . 520.
und setze ihr, in einen genügend geräumigen Kolben
gegossen, nach und nach hinzu

Eisen, als Draht oder als Feile, hundertzehn
Theile. 110.

Wenn die Entwicklung des Gases fast aufgehört hat,
stelle man den Kolben einige Stunden in das Wasser-
bad, sondere dann die Flüssigkeit von dem ungelöst
gebliebenen Eisen durch eine beschleunigte Filtration
und verdampfe sie sogleich in einem porzellanenen
Gefäß bei etwas starkem Feuer bis zur Erscheinung
des Salzhäutchens, aldann dampfe man sie, nachdem
man

reine Salzsäure einen Theil 1.
hinzugesetzt hat, unter beständigem Umrühren zu einem
steifen Brei ein, welcher vom Feuer genommen zu einer

festen Salzmasse erstarrt. Diese Masse werde sogleich zerrieben und in etwas kleinen, vorher erwärmten, gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Ein blassgrünliches Salz-Pulver, in gleichviel Wasser, dem einige Tropfen Salzsäure zugesetzt sind, klar löslich; diese Lösung darf auf Zumischung eines dreifachen Volumens Weingeistes nicht getrübt, auch nicht durch Chlorbaryum gefällt werden.

Ferrum citricum oxydatum.

Citronensaures Eisenoxyd.

Nimm: Citronensäure einen Theil. 1.
Gelöst in

destillirtem Wasser vier Theilen 4.

mische ihr allmählig hinzu

braunes, frisch gefälltes und noch feuchtes

Eisenoxyd eine solche Menge,

dass nach längerer, bei gelinder Wärme ausgeführter Digestion und unter oft wiederholtem Umrühren nur ein Weniges ungelöst bleibt. Alsdann verdampfe man die filtrirte Flüssigkeit in einer porzellanenen Schale bei gelinder Wärme zur Syrupdicke und trockne sie nun auf flachen porzellanenen oder gläsernen Schalen ausgestrichen aus.

Es sei ein trocknes, amorphes, durchscheinendes, meist dünne braunrothe Plättchen darstellendes Salz, von schwachem Eisengeschmack, in kaltem Wasser mit gelblicher Farbe leicht und vollständig löslich, welche Lösung auf Zumischung von Salmiakgeist keinen Niederschlag fallen lassen darf.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Nin
Gel

mis

das

Dig

We

keit

I

Hie

dar

ma

bei

auf

str

sch

Fa

ar

ge

er

Ei

Ferrum citricum ammoniatum.

Citronensaures Eisenoxyd-Ammonium.

*Ferrum citricum cum Ammonio citrico.**Ferro-Ammonium citricum.***Nimm:** Citronensäure zwei Theile. 2.Gelöst in
destillirtem Wasser acht Theilen. 8.mische ihr allmählig hinzu
braunes, frisch gefälltes und noch feuchtesEisenoxyd eine solche Menge,
dass nach längerer, bei gelinder Wärme ausgeführter

Digestion und unter oft wiederholtem Umrühren nur ein

Weniges ungelöst bleibt. Alsdann filtrire die Flüssig-

keit und wasche das Filtrum mit etwas Wasser nach.

In der filtrirten Flüssigkeit löse auf

Citronensäure einen Theil. 1.

Hierauf mische hinzu

Salmiakgeist so viel als hinreicht,

damit das Ammon ein wenig vorwalte, alsdann dampfe
man die in eine porzellanene Schale gegossene Flüssigkeit
bei gelinder Wärme zur Syrupdicke ein und trockne sie
auf flachen porzellanenen oder gläsernen Schalen ausge-strichen aus.
Es sei ein trocknes, amorphes, meist dünne durch-scheinende Plättchen darstellendes Salz von rothbrauner
Farbe und stechend-salzigem, hintennach schwach eisen-artigem Geschmack.
In Wasser gelöst darf es auf Zumischung von Salmiak-geist keinen Niederschlag geben; mit Aetzkalilauge aber
erwärmt lasse es unter Entwicklung von Ammongas
Eisenoxyd fallen.

Ferrum iodatum.

Eisenjodür. Jodeisen.

- Nimm:** Gepulvertes Eisen drei Theile, 3.
 Destillirtes Wasser achtzehn Theile, 18.
 Jod acht Theile. 8.

In eine gläserne Flasche gegeben erwärme man sie mässig, bis eine grünliche Flüssigkeit hervorgeht, welche man unter Nachspülen des Filtrums mit Wasser filtrirt.

Acht Theile des angewendeten Jods entsprechen zehn Theilen Eisenjodür.

Nach dieser Vorschrift werde das Eisenjodür frisch bereitet und den von dem Arzte verordneten Mixturen zugesetzt; soll es aber einer Pillenmasse zugemischt werden, so werde die Flüssigkeit vorher bei gelinder Wärme eingedickt.

Ferrum iodatum saccharatum.

Zuckerhaltiges Jodeisen.

- Nimm:** Gepulvertes Eisen drei Theile, 3.
 Destillirtes Wasser zehn Theile, 10.
 Jod acht Theile. 8.

In eine gläserne Flasche gegeben stelle sie an einem warmen Ort bei Seite und schüttele öfter um, bis die rothe Farbe in eine grünliche verwandelt ist. Die Flüssigkeit filtrire unter Nachspülen des Filtrums mit wenigem destillirtem Wasser in eine porzellanene Schale hinein, welche

gепulverten Milchzucker vierzig Theile 40.
 enthält; alsdann lasse man die gut gemischte Masse im Dampfbade unter beständigem Umrühren zur Trockne abdampfen und verwandle sie in ein Pulver.

Es sei ein gelblich-weissliches Pulver, löslich in sieben Theilen Wasser, damit eine fast klare Lösung liefernd. In *hundert Theilen* enthalte es *zwanzig Theile* Eisenjodür. Die wässerige Lösung zuerst mit Stärkemehl, alsdann vorsichtig mit Chlorwasser gemischt werde dunkelblau gefärbt.

Es werde in etwas kleinen, sehr gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Ferrum lacticum.

Milchsaures Eisenoxydul.

Ein krystallinisches, weissliches, gelbgrünliches, fast geruchloses Pulver, in Weingeist sehr wenig, jedoch in achtundvierzig Theilen kaltem Wasser löslich, damit eine grüngelbe Lösung gebend, welche von essigsaurem Blei kaum getrübt werde. Mit Aetznatronlauge erhitzt gebe es eine Flüssigkeit aus, welche filtrirt, nach Zusatz einer kleinen Menge schwefelsauren Kupfers in der Wärme weder gerinne, noch mit rother Farbe getrübt werde.

Ferrum oxydatum fuscum.

Eisenoxydhydrat.

Ferrum oxydatum hydratum. Ferrum hydricum.

Nimm: Flüssiges schwefelsaures Eisenoxyd vierzig Theile, 40.

Destillirtes Wasser hundertsechzig Theile. . . 160.

Nach der Mischung giesse hinzu

Salmiakgeist zweiunddreissig Theile, 32.

mit

destillirtem Wasser vierundsechzig Theilen . . . 64.

verdünnt, oder soviel von der Ammonflüssigkeit, dass sie

ein Wenig vorwalte. Den daraus entstandenen Niederschlag sammle in einem Filter, und mit destillirtem Wasser ausgewaschen, hierauf ausgepresst, trockne ihn bei gelinder Wärme.

Es bilde ein sehr feines, rothbraunes Pulver und gebe mit Salzsäure eine klare safrangelbe Flüssigkeit, welche mit zwanzig Theilen Wasser verdünnt durch Chlorbaryum nur wenig getrübt werden darf.

Es werde in einem gut verschlossenen Gefäss aufbewahrt.

Ferrum oxydatum saccharatum solubile.

Eisenzucker.

Nimm: Flüssiges Eisenchlorid, 20.

Weissen Syrup, von jedem *zwanzig Theile*. 20.

Gemischt setze ihnen unter Umrühren allmählig hinzu

Aetznatronlauge *vierzig Theile* 40.

und stelle vierundzwanzig Stunden bei Seite. Alsdann giesse die klare Flüssigkeit in

kochend-heisses destillirtes Wasser *dreihundert Theile*, 300.

rühre um und setze zum Absetzen bei Seite. Auf den Niederschlag giesse nach dem Abgiessen der darüberstehenden Flüssigkeit aufs Neue destillirtes Wasser, alsdann sammle ihn in einem Filter, wasche ihn mit destillirtem Wasser so lange aus, als das Wasser farblos abfließt und noch eine etwas starke alkalische Reaction zeigt. Den durch Abtropfen vom grössten Theile des Wassers befreiten Niederschlag mische in einem porzellanenen Gefäss mit

bestem gepulvertem Zucker *neunzig Theilen* 90.
zusammen und bringe ihn im Dampfbade unter Umrühren zur Trockne. Dann mische

ausg
Pulv
Es
schm
Was
rend
drei

Nim
Nac
gies

gelö

Den
eine
bei
ihn

E
gra
mit
gelb
E
bew

besten gepulverten Zucker soviel hinzu, dass

hundert Theile 100.

ausgefüllt werden; nun verwandle das Ganze in ein Pulver und bewahre es in einem wohlverschlossenen Gefäss.

Es sei ein braunröthliches, süß und schwach eisenartig schmeckendes Pulver, gänzlich löslich in fünf Theilen Wasser, damit eine braunrothe, schwach alkalisch reagierende Flüssigkeit gebend. In *hundert Theilen* enthalte es *drei Theile* metallischen Eisens.

Ferrum phosphoricum.

Phosphorsaures Eisenoxydul.

Nimm: Reines schwefelsaures Eisenoxydul drei Theile. 3.

Nach der Lösung in

destillirtem Wasser achtzehn Theilen 18.

giesse hinzu

phosphorsaures Natron vier Theile, 4.

gelöst in

destillirtem Wasser sechzehn Theilen. 16.

Den dadurch entstandenen Niederschlag sammle sofort in einem Filter, wasche ihn mit Wasser aus, trockne ihn bei einer 25° nicht übersteigenden Wärme und verwandle ihn in ein Pulver.

Es sei ein sehr feines, graublaues, in der Wärme graugrünliches, in Wasser unlösliches Pulver, welches mit verdünnter Salzsäure bei gelinder Wärme eine goldgelbliche Lösung ausgiebt.

Es werde in einem wohl verschlossenen Gefäss aufbewahrt.

eder-
asser
i ge-
gebe
elche
ryum
auf-

20.
20.
40.
300.

90.

Ferrum pulveratum.

Eisenpulver.

Limatura Martis praeparata.

Ein sehr feines, aschgraues, schweres, etwas metallisch glänzendes Pulver; übergossen mit Salzsäure sollen sich nur Spuren Schwefelwasserstoffgas entwickeln, welches Gas durch mit Bleiessig getränktes Papier erkannt wird. Diese Auflösung werde nach Zusatz von Salpetersäure bis zur vervollständigten Oxydation des Eisens, alsdann nach dem Zugießen von überschüssigem Salmiakgeist und nach geschehener Filtration durch Schwefelammoniumflüssigkeit nicht getrübt.

Es werde in gut verschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Ferrum pyrophosphoricum cum Ammonio citrico.

Pyrophosphorsaures Eisenoxyd mit citronensaurem Ammonium.

Nimm: Pyrophosphorsaures Natron vierundachtzig

Theile 84.

Gelöst in

destillirtem Wasser *fünfhundert Theilen* . . . 500.

giesse es allmählig in

flüssiges Eisenchlorid *vierundachtzig Theile*, 84.

welche vorher mit

destillirtem Wasser *achthundert Theilen* . . . 800.

verdünnt worden sind. Der daraus hervorgegangene Niederschlag werde noch feucht in eine Flüssigkeit eingetragen, welche aus einer Lösung von

in
und
berei
geschl
bei g
sie a
Es
Eiser
Die J
Nied
unte
Nied
Thei
Es
bew

Ei
Pulv
verv
E
eine
gebo
Sch
was
als
Salz

Citronensäure *sechszwanzig Theilen* 26.

in

destillirtem Wasser *fünfzig Theilen* 50.

und

Salmiakgeist *einer solchen Menge*

bereitet ist, dass letzteres ein wenig vorwaltet. Nach geschehener Lösung dampfe man die gelbliche Flüssigkeit bei gelinder Wärme bis zur Syrupdicke ab und trockne sie alsdann auf flache Schalen aufgestrichen gehörig aus.

Es seien grünlichgelbe Plättchen von schwachem Eisengeschmack, in Wasser leicht und vollständig löslich. Die Lösung lasse auf Zumischung von Salmiakgeist keinen Niederschlag fallen, gebe aber mit Aetzkalilauge erhitzt unter Entwicklung von Ammoniasgas einen gelblichweissen Niederschlag. Es enthält in *hundert Theilen achtzehn Theile* metallisches Eisen.

Es werde in einem gut verschlossenen Gefäss aufbewahrt.

Ferrum reductum.

Reducirtes Eisen.

Ferrum Hydrogenio reductum.

84. Ein höchst feines, schwarzes, schweres, glanzloses Pulver, welches an der Luft erhitzt sich in Eisenoxyd verwandelt.

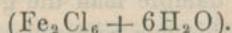
500. Es sei in verdünnter Salzsäure unter Entwicklung eines gänzlich geruchlosen Wasserstoffgases löslich und gebe eine blaugrüne Lösung, welche durch gelöstes Schwefelcyankalium nur wenig geröthet werde. Mit Bromwasser bei gelinder Wärme digerirt darf es nicht mehr als die Hälfte ungelöst zurücklassen, welche jedoch in Salzsäure völlig löslich ist.

Ferrum sesquichloratum.

Krystallisirtes Eisenchlorid.

Ferrum muriaticum oxydatum.

Eine krystallinische, gelbe, an der Luft allmählig zerfließende, in Wasser, Weingeist und Aether gänzlich lösliche, nach Salzsäure kaum riechende Masse



In fünfzig Theilen Wasser gelöst färbe es sich auf Zusatz von Ferridecyankalium braun und gebe damit keinen blauen Niederschlag. Mit einer Lösung des schwefelsauren Eisenoxyduls gemischt darf es bei vorsichtigem Eintröpfeln von concentrirter Schwefelsäure keine dunkelbraune Farbe annehmen.

Es werde in einem mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefäß aufbewahrt.

Ferrum sulfuricum crudum.

Eisenvitriol.

*Grüner Vitriol. Ferrum sulphuricum venale.**Vitriolum Martis.*

Krystallinische Stücke oder rautenförmige prismatische, durchsichtige, grüne Krystalle, bisweilen mit Kupfer und anderen Metallen verunreinigt, weshalb es zum medicinischen Gebrauch nicht angewendet werden darf.

Ferrum sulfuricum oxydatum ammoniatum.

Schwefelsaures Eisenoxyd-Ammonium.

Ammoniakalischer Eisenalaun.

Nimm: Flüssiges schwefelsaures Eisenoxyd dreihundert Theile, 300.
Schwefelsaures Ammon achtundzwanzig Theile, 28.
Destillirtes Wasser hundert Theile. 100.

Gemischt werden sie in einer porzellanenen Schale bei gelinder Wärme bis zur Krystallisation abgedampft.

Die während eines langsamen Erkaltes entstandenen Krystalle wasche man schnell nach dem Abgiessen der Mutterlauge mit einer geringen Menge Wasser ab und trockne sie ohne Wärme.

Es seien fast amethystfarbig-violette, octaëdrische, in vier Theilen kaltem Wasser lösliche Krystalle. Die wässrige Lösung gebe die Reaction auf Eisenoxyd, Ammon und Schwefelsäure. Mit einem Ueberschuss Aetzkalilauge erwärmt lasse es sowohl Ammon frei, als auch einen aus Eisenoxydhydrat bestehenden Niederschlag fallen. Die davon abfiltrirte Flüssigkeit scheidet nach Zumischung von Salzsäure bis zum Vorwalten und dann auf Zusatz einer überschüssigen Menge kohlen-sauren Ammons keinen weissen, aus Thonerde bestehenden Niederschlag ab.

Es werde in wohlverschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Ferrum sulfuricum purum.

Reines schwefelsaures Eisenoxydul.

Reiner Eisenvitriol. Vitriolum Martis purum.

Es seien durchscheinende Krystalle oder ein krystalinisches Pulver von hell blaugrüner Farbe, in weniger als zwei Theilen kaltem Wasser und in gleichviel heissem Wasser löslich, in Weingeist unlöslich, in trockner Luft verwitternd.

Die Kennzeichen der Reinheit sind dieselben wie beim gepulverten Eisen.

Es werde in kleinen gut verstopften Gefässen aufbewahrt.

Ferrum sulfuricum siccum.

Entwässertes schwefelsaures Eisenoxydul.

Nimm: Reines schwefelsaures Eisenoxydul *soviel du willst.*

In eine porzellanene Schale gegeben erhitze man es auf 100° bis es in eine weissliche Masse verwandelt ist, welche zu einem Pulver zerrieben in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt werden muss.

Es sei ein feines, grünlich - weisses, im Wasser langsam und ohne Rückstand lösliches Pulver.

Flores Arnicae.

Wohlverleihblüthen.

Arnikablüthen.

Arnica montana Linn.

Dottergelbe Blüthchen mit haariger, rauher, zerbrechlicher Federkrone, am Fruchtknoten und an der Blumentröhre weich behaart; die Strahlenblüthchen sind weiblich, zungenförmig, ungefähr vier Millimeter breit, dreizählig, die Scheibenblüthchen sind zwittrig, röhrenförmig und fünfzählig. Es sollen nur die vom Hüllkelch befreiten Blüthchen des strahligen Blütenkörbchens dispensirt werden; sie sind scharf und von schwach bitterem Geschmack; zwischen den Fingern gerieben bewirken sie Niesen.

Man verwechsle sie nicht mit anderen Compositen, von welchen sie sich durch vorgemerkte Kennzeichen genügend unterscheiden; auch dürfen sie nicht von den schwarzen Larven der Wohlverleihfliege, *Trypeta Arnica*, zerfressen sein.

Flores Aurantii.

Pomeranzenblüthen.

Citrus Aurantium *Risso et amara Linn.*

Die frischen Blüthen von sehr angenehmem starkem Geruch, mit einem kleinen gezahnten Kelch, mit fast fleischigen, länglichen, sehr weissen, jedoch nicht aussen wie bei *Citrus Limonum* *Risso* rosenfarbigen Blumenblättern, mit vielbrüderigen Staubgefässen und mit einem einstempeligen Fruchtknoten versehen.

Flores Chamomillae Romanae.

Römische Kamille.

Anthemis nobilis *Linn.*

Strahlige, durch Kultur gefüllte Blüthenkörbchen, mit ziegeldachförmigem Hüllkelch, mit einem gewölbten, mit an der Spitze stumpfen und zerschlitzten Spreublättchen besetzten Blütenboden, mit röhrenförmigen gelben Blüthchen, von denen die meisten in die grösseren weissen, zungenförmigen Strahlenblüthchen verwandelt sind, ohne Federkrone; von starkem gewürzhaftem Geruch und von bitterem Geschmack.

Man verwechsele sie nicht mit dem gefüllten, viel kleineren Blüthenkörbchen des Mutterkraut-Bertrams, *Pyrethrum Parthenium* *Smith*, und der Niesewurz-Schafgarbe, *Achillea Ptarmica* *Linn.*

Flores Chamomillae vulgaris.

Kamille.

Gemeine Kamille.**Matricaria Chamomilla** *Linn.*

Strahlige Blüthenkörbchen, mit einem ziegeldachförmigen Hüllkelch, einem kegelförmigen, nackten und hohlen

Blüthenboden, mit zungenförmigen weissen Strahlenblüthchen, röhrenförmigen, gelben Scheibenblüthchen, ohne Federkrone; von eigenthümlichem starkem Geruch und bitterem Geschmack.

Man verwechsele sie nicht mit den Blüthen des geruchlosen Bertrams, *Pyrethrum inodorum* *Smith*, der Hundskamille, *Anthemis Cotula*, und der Ackerkamille, *Anthemis arvensis* *Linn.* Die grösseren und geruchlosen Blüthenkörbchen von *Pyrethrum inodorum* und *Anthemis arvensis* sind mit einem convexen, markig angefüllten, bei *Anthemis* ausserdem noch spreublätterigen Blüthenboden versehen; die stinkenden Blüthenkörbchen von *Anthemis Cotula* haben einen markig-gefüllten und mit borstenartigen Spreublättern besetzten Blüthenboden.

Flores Cinae.

Wurmsamen.

Zittwersamen. Semen vel Anthodia Cinae. Semen Santonici. Semen sanctum.

Eine bisher noch unbekannte *Artemisia*-Art aus der Abtheilung *Seriphidium*.

Geschlossene, wenigblüthige, länglich-prismatische, grünliche, gelbliche oder bräunliche, ungefähr zwei Millimeter lange, unbehaarte Blüthenkörbchen; mit ziegeldachförmig-gestellten, gekielten, häutig gerandeten, auf dem Rücken mit kleinen goldgelben Drüsen bedeckten Hüllkelchblättern, von denen die äusseren eiförmig und kleiner sind, als die inneren länglichen; von einem eigenthümlichen, widerlichen, fast kampferartigen Geschmack und Geruch.

Es sollen nur die sogenannten Levantischen Blüthen angewendet werden; alte, braune und auch die etwas grossen, oft schon aufgebrochenen, etwas behaarten, mit grösseren

Drü-
kug-
sinc

Ku-
Ha-

I
zot
Ris
un
un
eir
od
zo
lic

G
de

v
Z
g

t

Drüsen bedeckten, sogenannten Indischen, oder die mehr kugelrunden, weissgrau-filzigen, sogenannten Berberischen sind zu verwerfen.

Flores Kosso.

Kosso.

Kusso. Kossoblüthen. Flores Brayerae anthelminthicae.
Hagenia Abyssinica Willdenow (*Brayera anthelminthica*
Kunth).

Die weiblichen, zusammengedrängten, sehr ästigen, zottigen, mit Deckblättern versehenen, vielblüthigen Rispen, mit perigynischen, mehr oder weniger abgeblühten und mit zwei rundlichen Deckblättchen versehenen Blüten und mit fünf oder vier äusseren, länglichen, ungefähr einen Centimeter langen, häutigen, netzaderigen, röthlichen oder grünlichen Kelchblättern, eingefügt einem kurzen, zottigen, kreiselförmigen Unterkelch; von widrig-bitterlichem Geschmack.

Es werde in gut verschlossenen, vor Licht geschützten Gefässen an einem trocknen Orte aufbewahrt und vor der Dispensation von den dickeren Rispenästen gereinigt.

Flores Lavandulae.

Lavendelblüthen.

Flores Lavandulae.

Lavandula officinalis Chair (*Lavandula vera DC.*).

Blaue Blüthen mit einem cylindrischen, gestreiften, violett-zottigen, fünfzähligen Kelche, dessen oberster Zahn der grössere ist, mit zweilippiger Blume und von gewürzhaftem, durchdringendem Geruch.

Die Blumen müssen vor dem völligen Aufblühen gesammelt werden.

Flores Malvae arboreae.

Stockrosen.

*Flores Malvae hortensis vel Alceae.**Althaea rosea Cavanilles.*

Blüthen mit einem doppelten filzigen Kelche, von welchem der äussere meist sechsspaltig, der innere fünfspaltig ist, mit einer malvenartigen, schwarzbraunen, oft gefüllten, ungefähr fünf Centimeter langen Blumenkrone und mit einbrüderigen Staubgefässen versehen; sie sind schleimreich und von schwach zusammenziehendem Geschmack.

Die ganzen und völlig entwickelten Blüthen müssen gesammelt werden; man verwerfe die verlegenen und auch von Insekten zerfressenen.

Flores Malvae vulgaris.

Gemeine Malvenblüthen.

*Flores Malvae silvestris.**Malva silvestris Linn.*

Blüthen mit doppeltem Kelche, von welchem der äussere dreitheilig, der innere fünfspaltig ist, mit sehr zarter, fünfblättriger, fast zwei Centimeter langer, rosenrother, nach dem Trocknen lilafarbener Blumenkrone und mit einbrüderigen Staubgefässen versehen; sie sind schleimreich.

Flores Millefolii.

Schafgarbenblüthen.

*Summitates Millefolii.**Achillea Millefolium Linn.*

Kleine, zu einer Doldentraube geordnete, strahlige, wenigblüthige Blütenkörbchen; mit spreublättrigem Blütenboden; mit abgerundeten, schwachfilzigen, trockenrandigen Schuppen auf dem ovalen ziegeldachförmigen Hüllkelch; mit weissen oder röthlichen federkronenlosen Blüthchen; mit fast fünf weiblichen und mit sehr breiter Zunge geschmückten Strahlenblüthchen; mit wenigen röhrenförmigen zwittrigen Scheibenblüthchen; von bitterem Geschmack und gewürzhaftem Geruch.

Flores Primulae.

Schlüsselblumen.

*Flores Primulae veris.**Primula officinalis Jacq. (Primula veris Sm.)*

Vom Kelch befreite, trichterförmige, ungefähr zwei und einen halben Centimeter lange Blumenkronen von citronengelber Farbe mit vertieftem fünfflappigem Saume, im Schlunde mit fünf safrangelben Flecken gezeichnet, von schwach honigartigem Geruch und süsslichem Geschmack.

Sie müssen in den Monaten April und Mai gesammelt werden. Man verwechsle sie nicht mit den Blumen der Gartenprimel, *Primula elatior Jacquin*, deren Blumenkronensaum flach ist.

Flores Rhoeados.

Klatschrosen.

Papaver Rhoëas *Linn.*

Sehr zarte, rundliche, an der Basis verschmälerte, ungefähr fünf Centimeter breite, getrocknet schmutziggpurpurfarbene Blumenblätter, oft mit einem schwarzen Nagel versehen; fast geruchlos, etwas schleimig und von bitterlichem Geschmack.

Missfarbige, verschimmelte und von Insekten zerfressene Blumen müssen verworfen werden.

Flores Rosae.

Rose.

*Centifolienrose.***Rosa centifolia** *Linn.*

Die frischen, vertieften, blassrothen Blumenblätter von sehr angenehmem Geruch, nach dem Trocknen blasser und weniger riechend. Wenn man sie will mit Salz einmachen, werden zwei Theile der Blumenblätter und ein Theil Kochsalz abwechselnd in ein Gefäss geschichtet, alsdann eingedrückt und mit Steinen beschwert an einem kalten Orte aufbewahrt.

Flores Sambuci.

Fliederblumen.

*Hollunderblüthen.***Sambucus nigra** *Linn.*

Fünfstrahlige, vielblüthige Trugdolden mit oberständigen, radförmigen, weissegelblichen Blumenkronen; von eigenthümlichem Geschmack und Geruch.

Die Fliederblumen sind bei trockner Witterung zu sammeln, schwärzliche sind zu verwerfen.

Flores Tiliae.

Lindenblüthen.

Tilia ulmifolia und **Tilia platyphyllos** *Scopoli*.

Trugdoldig - drei- bis siebenblüthige Blumenstiele, bis zur Mitte mit einem fast papierartigen, linienförmig-länglichen, netzadrigen, gelbgrünlichen Deckblatte verwachsen; die Blumen sind weisslich-gelblich, mit fünf Kelchblättern und fünf Blumenblättern, zahlreichen unterständigen Staubfäden und fast rundlichen, filzigen Fruchtknoten versehen; nach dem Trocknen sind sie von etwas schwachem Geruch und süsslichem Geschmack.

Man bewahre sie in gut verschlossenen Gefässen, aber nicht über ein Jahr auf.

Flores Verbasci.

Wollblumen.

Königskerzenblumen.

Verbascum thapsiforme *Schrader* und andere Arten der Gattung **Verbascum**.

Ziemlich grosse, radförmige, fast regelmässige, goldgelbe Blumenkronen mit drei oberen kürzeren, weisslich-zottigen und zwei unteren längeren, unbehaarten, mit lang herablaufenden Staubbeutel versehenen Staubfäden; von schwachem Geruch, beim Kauen schleimig und von süsslichem Geschmack.

Sie sind bei trockner Witterung ohne die Kelche zu sammeln und nach dem Trocknen in vorher erwärmten, gut verstopften Gefässen aufzubewahren.

Folia Althaeae.

Altheeblätter.

*Eibischkraut. Herba Althaeae.**Althaeae officinalis Linn.*

Gestielte, fast herzförmige, spitze, fünf- oder dreilappige oder ungetheilte, gezähnte, auf beiden Seiten weichfilzige, beim Kauen schleimreiche Blätter.

Folia Aurantii.

Pomeranzenblätter.

Citrus vulgaris Risso.

Längliche, spitze, unbehaarte, durchsichtig-punktirte Blätter, mit einem gegliederten, verkehrt-eirund- oder verkehrt-herzförmig-, etwas breit-geflügelten Blattstiele; von etwas bitterem Geschmack, gerieben stark riechend.

Sie sind im Sommer zu sammeln, dürfen aber nicht mit den Blättern von *Citrus Limonum* und *medica Risso*, bei welchen der Flügel des Blattstiels sehr schmal ist oder ganz fehlt, verwechselt werden.

Folia Belladonnae.

Tollkirschenblätter.

*Belladonnablätter. Herba Belladonnae.**Atropa Belladonna Linn.*

Ovale, in den Blattstiel sich verschmälernde, völlig ganzrandige, spitze, auf der oberen Fläche dunkelgrüne Blätter; die jüngeren Blätter sind weichhaarig, die älteren nur an den Nerven etwas weichhaarig; sie haben einen schwach narkotischen Geruch und einen bitterlichen unangenehmen Geschmack.

Sie
Gebirg
den Se
getrocl
in gut
Das
Tollki
Gefäss
Man

Län
lige,
oder
schma
Sie
gesam
sind
schüt
bewal

Ru
halb
schw

Sie sind von der in den mittleren und in den südlichen Gebirgen Europas wild wachsenden Staude, wenn sie in den Sommermonaten blüht, zu sammeln und müssen, schnell getrocknet, wo sie dann von dunkelgrüner Farbe sind, in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt werden.

Das Pulver werde sofort aus den frisch getrockneten Tollkirschenblättern bereitet und in einem gut verschlossenen Gefässe an einem dunklen Orte aufbewahrt.

Man bewahre sie **vorsichtig** auf.

Folia Digitalis.

Fingerhutkraut.

Herba Digitalis purpureae.

Digitalis purpurea Linn.

Längliche, in den Blattstiel sich verschmälernde, runzlige, gekerbte, besonders auf der unteren Fläche mehr oder weniger filzige Blätter, von bitterem widrigem Geschmack.

Sie müssen von der blühenden, wildwachsenden Pflanze gesammelt werden, nicht aber von der angebauten; sie sind an einem schattigen Orte und auch in vor Licht geschützten Gefässen nicht über ein Jahr **vorsichtig** aufzubewahren.

Folia Farfarae.

Huflattigblätter.

Herba Farfarae vel Tussilaginis.

Tussilago Farfara Linn.

Rundlich-herzförmige, buchtig-eckige, gezähnte, unterhalb weissfilzige, oberhalb hellgrüne Blätter, von bitterem, schwach zusammenziehendem Geschmack.

Sie müssen im Monat Mai gesammelt werden, man verwechsle sie aber nicht mit den jüngeren Blättern des grossblättrigen Huflattigs, *Petasites officinalis Moench*, welche nierenförmig-herzförmig und unterhalb grau-wollig behaart sind, auch nicht mit den nierenförmigen Blättern des filzigen Huflattigs, *Petasites tomentosus DC.*

Folia Hyoscyami.

Bilsenkraut.

Herba Hyoscyami.

Hyoscyamus niger Linn.

Eiförmig-längliche, buchtig-gezähnte, zottig-behaarte Blätter, von widrigem narkotischem Geruch.

Sie müssen von der blühenden, wildwachsenden Pflanze gesammelt und sollen nicht über ein Jahr, jedoch **vorsichtig** aufbewahrt werden.

Folia Juglandis.

Wallnussblätter.

Juglans regia Linn.

Unpaarig-gefiederte Blätter, mit fast neun grossen, eiförmig-länglichen, auf der Unterfläche an den Winkeln der Adern gebarteten Blättchen, von welchen die seitenständigen allein gegliedert sind; von eigenthümlichem Geschmack.

Sie müssen im Juni gesammelt werden. Schnell getrocknet, bewahre man sie gut auf; die getrockneten Blätter müssen grün sein.

Die
acht
glatte
der u
der ;
jenig
ziehe
Sie
werd

M
L
run
Blä
Lay

ge
kl

Folia Laurocerasi.

Kirschlorbeerblätter.

Prunus Laurocerasus Linn.

Die frischen, kurzgestielten, lederartigen, länglichen, acht bis sechzehn Centimeter langen, entfernt gesägten, glatten, aderigen, auf der unteren Fläche gegen die Winkel der unteren Adern mit Drüsen besetzten Blätter. Der Geruch der zerriebenen Blätter ist nicht verschieden von demjenigen der bitteren Mandeln; der Geschmack ist zusammenziehend und bitter.

Sie müssen in den Monaten Juli und August gesammelt werden.

Folia Malvae.

Malvenblätter.

Herba Malvae.**Malva vulgaris Fries (Malva rotundifolia Bauhin).****Malva silvestris Linn.**

Lang gestielte, fast nierenförmige oder herzförmige, rundliche, schwach behaarte, fünf- bis siebenlappige Blätter, mit sehr stumpfen oder langgestreckten, gesägten Lappen; beim Kauen schleimreich.

Folia Melissa.

Melissenblätter.

Herba Melissa.**Melissa officinalis Linn. α . citrata Bischoff.**

Gestielte, eiförmige oder fast herzförmige, gekerbt-gesägte, grüne, auf der unteren Fläche etwas blässere, kleindrüsige, und nur auf den Adern etwas behaarte Blätter;

von angenehmem Geruch und schwach bitterem Geschmack. Man verwechsele sie nicht mit den Blättern der Katzenminze, *Nepeta Cataria* Linn. β . citriodora, welche auf der Unterfläche schwach grauweissfilzig sind.

Folia Menthae crispae.

Krauseminzblätter.

Herba Menthae crispae.

Mentha crispata Linn. et *Mentha crispata* Schrader.

Fast sitzende, herzförmige oder rund-eiförmige, blasig-runzlige, wellenrandige, zerschlitzt-gezähnte, stumpfe oder spitze, zottige oder kahle, drüsige Blätter; beim Kauen im Munde brennend; von eigenthümlichem Geruch.

Die Blätter sind in den Sommermonaten zu sammeln.

Folia Menthae piperitae.

Pfefferminze.

Herba Menthae piperitae.

Mentha piperita Linn.

Ziemlich langgestielte, länglichspitze, scharfgesägte, fast unbehaarte, drüsige Blätter; von starkem Geruche und fast kampferartigem, das Gefühl von Kälte im Munde zurücklassendem Geschmack.

Die Blätter sind in den Sommermonaten zu sammeln, jedoch verwechsele man sie nicht mit den Blättern der grünen Minze, *Mentha viridis* Linn., welche sitzend und weniger gewürzhaft sind.

Gr
verse
getro
der
Nu
jährig
ginis

St
zurü
und
von
D
send

grü
Laj

Folia Nicotianae.

Tabaksblätter.

*Herba Tabaci.**Nicotiana Tabacum Linn.*

Grosse, länglich-lanzettförmige, spitze, nach der Basis verschmälerte, völlig ganzrandige, drüsig-weichhaarige, getrocknet braune Blätter; beim Kauen sind sie scharf, der Geruch ist eigenthümlich.

Nur die getrockneten käuflichen Blätter von der einjährigen Amerikanischen Pflanze, die sogenannten Virginischen Blätter, sollen angewendet werden.

Folia Rosmarini.

Rosmarinblätter.

*Herba Rosmarini vel Roris marini.**Rosmarinus officinalis Linn.*

Steife, linienförmige, runzlige, drüsige, am Rande zurückgerollte, auf der unteren Fläche weissliche filzige und mit einem vorstehenden Nerven versehene Blätter; von kampferartigem Geruch und Geschmack.

Die Blätter von dem im südlichen Europa wild wachsenden Strauche verdienen den Vorzug.

Folia Rutae.

Rautenblätter.

*Herba Rutae.**Ruta graveolens Linn.*

Gestielte, fast dreifach fiederspaltige, etwas dicke, graugrünliche, drüsige Blätter, mit äussersten spatelförmigen Lappen; frisch von starkem Geruch, beim Kauen brennend

und von bitterlichem Geschmack; getrocknet sind sie von schwächerem Geruch und Geschmack.

Die Blätter sind vor dem Blühen der Pflanze zu sammeln.

Folia Salviae.

Salbeiblätter.

Herba Salviae.

Salvia officinalis Linn.

Gestielte, längliche, runzlige, schwach gekerbte, dünnfilzige Blätter; beim Kauen zusammenziehend, bitter schmeckend und von gewürzhaftem Geruch.

Sie sind zu sammeln, ehe der Halbstrauch blüht.

Folia Sennae.

Sennesblätter.

Alexandrinische oder Tripolitanische Sennesblätter.

Cassia lenitiva Bischoff (Senna acutifolia Batka).

Fast lederartige, ovale oder längliche, an der Basis schiefe, in der Mitte breitere, spitze, fein stachelspitzige, aderige, mehr oder weniger fein behaarte, blass grau-grünliche Blättchen, von eigenthümlichem und widerlichem bitterlichem Geschmack. Es sollen nur die sogenannten Alexandrinischen oder Tripolitanischen Blätter in Anwendung kommen, von denen jene untermischt mit den steifen, lanzettförmigen, an der Basis gleichseitigen, einnervigen, graugrün-weichhaarigen Blättern von *Solenostemma Arghel Hayne* angetroffen werden, von welchen sie zu reinigen im Ganzen nicht nöthig ist; sie müssen so viel als möglich von Blattstielen und Hülsen frei sein. Es ist weder gestattet, die etwas langen, lanzettförmigen, zugespitzten,

an de
Vahl,
Senn
erzeu
velly
Cassi
oder
Die
parve
wege
nomi

Se
Tage

G
oben
an
Ger
D
und

an der Basis breiteren Blättchen von *Cassia angustifolia* *Vahl*, noch die wilden, gewöhnlich Indische Senna oder Senna von Mecca genannt, noch auch die durch Cultur erzeugten grösseren unversehrten, die sogenannte Tinnevely-Senna, oder die verkehrt eirunden Blättchen von *Cassia obovata Colladon*, welche gewöhnlich Aleppische oder Italienische Senna genannt werden.

Die Sennesblätter, welche man kleine Senna, *Senna parva*, nennt und aus Blattfragmenten bestehen; dürfen wegen der häufigen Verfälschung niemals in Gebrauch genommen werden.

Folia Sennae Spiritu extracta.

Mit Spiritus ausgezogene Sennesblätter.

Sennesblätter werden mit vier Theilen Weingeist zwei Tage hindurch macerirt, dann ausgepresst und getrocknet.

Folia Stramonii.

Stechapfelblätter.

Herba Stramonii.

Datura Stramonium Linn.

Gestielte, eirunde, spitze, buchtig-gezähnte, auf der oberen Fläche dunkelgrüne, auf der unteren blassere und an den Nerven fein behaarte Blätter, von narkotischem Geruch und widerigem bitterem Geschmack.

Die Blätter sind zu sammeln, wenn die Pflanze blüht, und vorsichtig, aber nicht über ein Jahr aufzubewahren.

Folia Toxicodendri.

Giftsumachblätter.

*Herba Rhois Toxicodendri.***Rhus Toxicodendron Michaux.**

Langgestielte, dreizählige Blätter mit hautähnlich-dünnen, spitzen Blättchen, von welchen das mittlere gestielt und oval ist, die seitenständigen aber sitzend, eirund und ungleichseitig sind. Die frischen Blätter sind gefüllt mit einem an der Luft sich schwärzenden, auf der Haut Entzündung mit Anschwellung bewirkenden Saft, weshalb man sie nicht mit blossen Händen berühren darf.

Man verwechsle sie nicht mit den ähnlichen, jedoch mit sämtlich ungestielten Blättchen versehenen Blättern der gemeinen Lederblume, *Ptelea trifoliata Linn.*

Sie müssen in den Monaten Juni und Juli gesammelt und vorsichtig, aber nicht über ein Jahr aufbewahrt werden.

Folia Trifolii fibrini.

Fieberkleeblätter.

*Bitterklee. Dreiblatt. Herba Trifolii fibrini.***Menyanthes trifoliata Linn.**

Gestielte, dreizählige Blätter, mit fast sitzenden, etwas dicklichen, ovalen oder länglichen, stumpfen, schwach ausgeschweift-gekerbten, unbehaarten, hellgrünen Blättchen; von sehr bitterem Geschmack.

Sie sind im Mai oder Juni zu sammeln.

Ar
Led
behaa
Blätte
schma
Ma
rollte
braun
Vitis
Sie

St
stern
gedr
der
sam
bein
Ges
S
unre
ver

Folia Uvae Ursi.

Bärentraubenblätter.

*Folia Arctostaphyli. Herba Uvae Ursi.***Arctostaphylos Uva Ursi Sprengel (Arbutus Uva Ursi Linn.).**

Lederartige, verkehrt-eirunde, völlig ganzrandige, unbehaarte, auf beiden Seiten glänzende und netzaderige Blätter, von etwas bitterem zusammenziehendem Geschmack.

Man verwechsle sie nicht mit den am Rande umgerollten, auf der unteren Fläche glanzlosen, geaderten, braun-punktirten Blättern der Preiselbeere, *Vaccinium Vitis Idaea Linn.*

Sie sind im Sommer zu sammeln.

Fructus Anisi stellati.

Sternanis.

*Semen Anisi stellati.****Illicium anisatum Loureiro.***

Steinfruchtartige, etwas harte, fast zu acht verbundene, sternförmig sich ausbreitende, nachenförmige, zusammengedrückte, aussen graubraune runzlige, innen glatte, an der oberen Naht aufspringende, einsamige Karpellen, mit zusammengedrücktem, kastanienbraunem, glänzendem Samen, beim Kauen im Munde schwach brennend, von süßlichem Geschmack und gewürzhaftem Geruch.

Sie sollen so viel als möglich von Stengeln frei sein; unreife, kleine, zerfressene, schwachriechende sind zu verwerfen.

Fructus Anisi vulgaris.

Anis.

*Gemeiner Anis. Semen Anisi vulgaris.**Pimpinella Anisum Linn.*

Breit-eiförmige, von der Seite wenig zusammengedrückte, dicht mit sehr kurzen Haaren bedeckte, grau-grünliche, ungefähr zwei Millimeter lange Spaltfrüchte, mit meist zusammenhängenden, fünfstreifigen, vielstriemigen Theilfrüchtchen; beim Kauen im Munde etwas brennend, von süßlichem Geschmack und gewürzhaftem Geruch.

Es seien die gänzlich reifen Früchte, so viel als möglich frei von Stengeln und Erdklümpchen, so wie anderen Unreinigkeiten.

Fructus Aurantii immaturi.

Unreife Pomeranzen.

*Aurantia immatura.**Citrus vulgaris Risso (Citrus Aurantium, α . amara Linn.).*

Unreife, getrocknete, kugelige, drüsige, vielfächerige Beeren, bis zur Grösse der Kirschen ausgesucht, hart, von grün-schwärzlicher Farbe, von gewürzhaftem Geruch und bitterem Geschmack.

Fructus Cannabis.

Hanfsamen.

*Hanfkörner. Semen Cannabis.**Cannabis sativa Linn.*

Breit-eiförmige, etwas zusammengedrückte, fast gerandete, glatte, grau-grünliche Nüsschen mit einem einzigen öligen Samen.

Etwas alte von ranzigem Geschmack verwerfe man.

Fructus Capsici.

Spanischer Pfeffer.

*Piper Hispanicum.***Capsicum annuum et longum Fingerhut.**

Eine saftlose, kegelförmige, meist rothe, glänzende, von einem etwas sehr flachen Kelche gestützte, innen hohle, nicht vollständig zwei- bis dreifächerige Beere mit einem dünnen lederartigen Fruchtgehäuse und mit flachen, gelblichen, einem verdickten Samenträger angehefteten Samen; die Frucht brennt im Munde beim Kauen heftig und erregt beim Zerreiben sehr starkes Niesen.

Fructus Cardamomi minores.

Kleiner Kardamom.

*Semen Cardamomi minoris. Cardamomum minus vel Malabaricum.***Elettaria Cardamomum White et Matoni.**

Papierartige, dreieckige, gestreifte, acht bis zwölf Millimeter lange, strohgelbe, dreifächerige Fruchtkapseln, mit kleinen, harten, stumpfwinkligen, runzligen, an der einen Seite ausgefurchten, braunen, innen weissen Samen, von stark gewürzhaftem Geruch, beim Kauen im Munde brennend.

Es dürfen niemals die aus den Kapseln bereits herausgenommenen Samen gekauft werden; man verwerfe auch den kleinen aromatischen, sogenannten langen oder Zeylonischen Kardamom, sowie auch den runden oder Java-Kardamom.

Bei Bereitung des Pulvers müssen die Fruchtgehäuse abgesondert werden.

Fructus Carvi.

Kümmel.

*Kümmelsamen. Semen Carvi.**Carum Carvi Linn.*

Längliche, von der Seite stark zusammengedrückte, ungefähr vier Millimeter lange Spaltfrüchte, mit schmalen, an beiden Enden verschmälerten, fünfrippigen, sich leicht von einander trennenden Theilfrüchtchen, mit fadenförmigen weisslichen Rippen und breiten, braunen, einstriemigen Furchen; beim Kauen im Munde etwas Brennen verursachend und von eigenthümlichem Geruch.

Die Früchte seien gänzlich reif und soviel als möglich von Stengeln und anderen Unreinigkeiten frei.

Fructus Ceratoniae.

Johannisbrot.

*Siliqua dulcis.**Ceratonia Siliqua Linn.*

Querfächerige, völlig zusammengedrückte, saftlose, fleischige, aussen kastanienbraune, auf dem Querdurchschnitte stumpfviereckige Hülsen; mit einer wenig dicken, lückigen, bräunlichen, süssen Mittelschicht; mit von einer papierartigen inneren Fruchthaut überzogenen, einsamigen Fächern; mit zusammengedrückten, sehr harten, glänzenden Samen.

Zu trockne und auch von Insekten zerfressene Früchte sind zu verwerfen.

Fructus Colocynthis.

Koloquinten.

*Colocynthis. Poma Colocynthis.***Citrullus Colocynthis Arnott (Cucumis Colocynthis Linn.).**

Getrocknete, von der Rinde befreite, kugelige Beeren, von der Grösse eines Apfels, mit einem sehr leichten, schwammigen, weisslichen und sehr bitteren Fleische, mit ziemlich vielen wandständigen, im Fruchtmarte nisten den Samen.

Den Vorzug verdienen die Beeren, welche ein reichliches Fleisch und weniger Samen haben; bräunliche und härtere sind zu verwerfen.

Man bewahre sie **vorsichtig** auf und wende sie nur nach Beseitigung der Samen an.

Fructus Colocynthis praeparati.

Nimm: Von den Samen befreite und kleingeschnittene

Koloquinten *fünf Theile*, 5.

Gepulvertes Arabisches Gummi *einen Theil*. . 1.

Mit einer hinreichenden Menge destillirtem Wasser werde daraus eine Pasta gemacht, welche man nach dem Trocknen in ein feines Pulver verwandelt, das man in einem gut verschlossenen Gefässe **vorsichtig** aufbewahrt.

Das Pulver sei von gelblicher Farbe und von sehr bitterem Geschmack.

Fructus Coriandri.

Koriandersamen.

*Semen Coriandri.**Coriandrum sativum Linn.*

Kugelige, mit dem Kelche gekrönte, zwei bis drei Millimeter dicke, braungelbliche, innen ausgehöhlte Spaltfrüchte, mit meist zusammenhängenden, auf dem Rücken vielstreifigen und striemenlosen Theilfrüchtchen; beim Kauen brennend, von süsslichem Geschmack und gewürzhaftem Geruch.

Fructus Foeniculi.

Fenchelsamen.

*Semen Foeniculi.**Foeniculum officinale Allione (Anethum Foeniculum Linn.).*

Längliche, etwas stielrunde, bräunliche oder grünliche, ungefähr vier Millimeter lange Spaltfrüchte mit leicht sich trennenden, fünfrippigen Theilfrüchtchen, mit gekielten, blasseren Rippen und braunen, einstriemigen Furchen; beim Kauen im Munde etwas brennend, von süsslichem Geschmack und eigenthümlichem Geruch.

Fructus Juniperi.

Wachholderbeeren.

*Baccae Juniperi.**Juniperus communis Linn.*

Kugelige, ungefähr erbsengrosse, fleischige, an der Spitze dreihöckerige, dreisamige, aussen schwarze, bläulichgrün bereifte Beeren, mit innen grünlichbraunem Fleische

und
liche
hafte
Ur
zu a

G
frü
Mitt
und
ölig
von
sch

l
erl
pu
zie
nü
se

und knochenharten, drüsentragenden Samen; von süslichem, hinterher bitterlichem Geschmack und gewürzhaftem Geruch.

Unreife, grüne, graue oder braunrothe und auch etwas zu alte Wachholderbeeren müssen verworfen werden.

Fructus Lauri.

Lorbeeren.

Baccae Lauri.

Laurus nobilis Linn.

Getrocknete, eirunde, runzlige, braunschwarze Steinfrüchte, von der Grösse einer kleinen Kirsche, mit dünner Mittelfruchtschicht, papierartiger braunrother Kernschale und mit einem sich leicht in zwei, fast halbkugelige, ölig-fleischige, bräunliche Samenlappen spaltenden Samen; von eigenthümlichem Geruch und öligem bitterem Geschmack.

Fructus Myrtilli.

Heidelbeeren.

Baccae Myrtilli.

Vaccinium Myrtillus Linn.

Kugelige, genabelte, vielsamige, getrocknet runzlige, erbsengrosse, schwarze Beeren, angefüllt mit einem blaupurröthlichen Fleische, von nur schwach zusammenziehendem, säuerlich-süßem Geschmack. Sie sollen genügend weich, und weder von Insekten zerfressen, noch schimmelig sein.

Fructus Papaveris.

Mohnköpfe.

*Capita vel Capsulae Papaveris.**Papaver somniferum Linn.*

Unreife, der Grösse einer Wallnuss gleichkommende, eiförmig-längliche, mit grosser schildförmiger Narbe strahlig-gekrönte Kapseln, versehen mit mehreren scheidewandförmigen wandständigen Samenträgern nebst trockenen Samen, von widrigem bitterem Geschmack.

Fructus Petroselini.

Petersiliensamen.

*Semen Petroselini.**Petroselinum sativum Hoffmann.*

Eiförmige, von der Seite zusammengedrückte, ungefähr zwei Millimeter lange, graugrünliche, unbehaarte Spaltfrüchte, mit fünfrippigen, leicht sich von einander scheidenden Theilfrüchtchen, mit fadenförmigen Rippen und mit in ihrer Mitte erhabenen einstriemigen Furchen; beim Kauen im Munde etwas brennend, von starkem Geruch.

Fructus Phellandrii.

Wasserfenchel.

*Semen Phellandrii aquatici.**Oenanthe Phellandrium Lamarck.*

Längliche, fast stielrunde, nach oben schwach verschmälerte, mit einem Kelche gekrönte, ungefähr vier Millimeter lange, braune Spaltfrüchte, mit meist noch zusammenhängenden, fünfrippigen Theilfrüchtchen mit

stun
von
Ges
M
Wa
teri
dur
grü
fen

B
vo
sel
fri
st
we
zu
br

b
f

stumpfen Rippen und schmalen einstriemigen Furchen, von angenehm gewürzhaftem Geruch und schwach bitterem Geschmack. Sie müssen gänzlich reif sein.

Man hüte sich vor etwa beigemischten Früchten des Wasserschieflings, *Cicuta virosa L.*, und des breitblättrigen Wassermerks, *Sium latifolium L.*, welche sich durch eine fast kugelige, eiförmige Gestalt und durch eine grünliche Farbe von den Spaltfrüchten des Wasserfenchels unterscheiden.

Fructus Rhamni catharticae.

Kreuzdornbeeren.

Baccae Spinae cervinae. Baccae Rhamni catharticae.

Rhamnus cathartica Linn.

Reife, frische, kugelige, bis zu acht Millimeter dicke, von einer kreisförmigen Scheibe (Unterkelch) gestützte, schwarze, mit einem violettgrünen Saft erfüllte Steinfrüchte, mit knorpelartigen, meist zu vier vorhandenen, stumpf-dreikantigen, ein- und krummsamigen Steinkernen, welche bei dem Faulbaum, *Rhamnus Frangula L.*, nur zu zwei oder drei vorhanden, zusammengedrückt, blass bräunlich und geradsamig sind.

Fructus Sabadillae.

Sabadillsamen.

Semen Sabadillae.

Sabadilla officinalis Brandt.

Zu drei stehende, kapselförmige, papierartige, blassbraune, an der Bauchnaht klaffende, mehrsamige, ungefähr zwölf Millimeter lange Karpellen mit meist heraus-

gefallenen, länglichen, eckigen, nach oben verschmälerten, braunschwarzen, innen weissen, vier bis sechs Millimeter langen, sehr bitteren und sehr scharfen Samen, deren Schärfe im Schlunde lange anhängt.

Der Sabadillsamen werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Fructus Vanillae.

Vanille.

Siliqua Vanillae.

Vanilla planifolia Andrews.

Nicht völlig reife, getrocknete, etwas fleischige, zusammengedrückt-dreikantige, nach beiden Enden hin verschmälerte, gestreifte, biegsame, oft mit sehr kleinen Krystallen bedeckte Kapseln von ein und einem halben bis zwei und einem halben Decimeter Länge und vier bis acht Millimeter Breite, von schwarzbrauner Farbe, einfächerig, dicht angefüllt mit einem körnigen Muse von äusserst lieblichem Geschmack und einem dem Perubalsam ähnlichen Geruch, bestehend aus unzähligen, ungemein kleinen, dunkelschwarzen, mit einer sehr dünnen Balsamschicht bedeckten und aneinander geklebten Samen.

Zu unreife, dünne, saftlose, so wie auch schon zweiklappig geöffnete Früchte und auch jene, welche unter den Namen Guayra- und Pompona-Vanille vorkommen, welche zwar dicker, aber von weit schwächerem Geruch sind, dürfen nicht angewendet werden.

Fumigatio Chlorig.

Chlorräucherung.

Zur stärkeren Räucherung werde **Kochsalz**, mit einem gleichen Gewicht **Braunstein** gemischt, mit zwei Theilen

roher
verdün
Zu
zu ein

Ro
der I
saure

P.
L.
zäh
gelk
hint
E
wer
wer

roher Schwefelsäure, welche vorher mit *einem Theil* Wasser verdünnt ist, übergossen.

Zur milderen Räucherung füge man dem mit Wasser zu einem Brei gemischten Chlorkalk Essig hinzu.

Fungus igniarius praeparatus.

Feuerschwamm.

Boletus igniarius vel Chirurgorum.

Polyporus fomentarius Fries.

Rostbraune, sehr weiche, von der härteren Rinde und der Keimhaut befreite Platten; sie seien nicht mit salpetersaurem Kali imprägnirt.

Fungus Laricis.

Lärchenschwamm.

Agaricus albus. Boletus Laricis.

Polyporus officinalis Fries (Boletus Laricis Linn.).

Leichte, schwammig-faserige, zerreibliche, dennoch zähe und schwer in Pulver zu verwandelnde Stücke, von gelblich-weisser Farbe, beim Kauen zuerst von süsslichem, hinterher bitterem scharfem Geschmack.

Es werde nur der entrindete Lärchenschwamm angewendet, ein von Insekten zerfressener ist jedoch zu verwerfen.

Galbanum.

Mutterharz.

*Gummi-resina Galbanum.**Ferula erubescens Boissier.*

Unregelmässige, erbsen- bis wallnussgrosse, einzelne oder zusammengeklebte Körner, von blassgelber oder röthlich- oder bräunlich-gelber Farbe, auf dem Bruche blassgelb, wie Wachs glänzend; oder mehr oder weniger weiche, grünliche oder blassbraune Stücke, auf dem Bruche blass- und dunkelfarbig marmorirte Massen darstellend; beim Kauen im Munde brennend, von bitterem Geschmack und sehr balsamischem Geruch.

Bei Frostwetter werde es durch Zerreiben in ein Pulver verwandelt und von den Unreinigkeiten mit Hilfe eines Siebes befreit.

Gallae.

Galläpfel.

*Gallae Halepenses v. Levanticae v. Turcicae.**Quercus infectoria Olivier.*

Auswüchse, entstanden aus den durch den Stich der Gallwespe, *Cynips Gallae tinctoriae Olivier*, verwundeten Blattknospen orientalischer, strauchartiger, immergrüner Eichenarten; sie sind mehr oder weniger kugelig, warzigtachelig, schwer, hart, sehr häufig mit einem Loche versehen, von mehr oder weniger dunklerer oder blasserer grünlichgrauer Farbe; beim Kauen zusammenziehend.

Leichte, schwammige, glatte, die sogenannten deutschen Galläpfel, verwerfe man.

Er s

Nimm

koche
unterhinzu
Umrü
übrig
Sie

Nimm

koch
und
damhinzu
rühr
übrig
Si

Gelatina.

Weisser Leim.

Er sei fast farb- und geruchlos.

Gelatina Carrageen.

Irländisch-Moosgallerte.

*Karrageengallerte.**Nimm: Irländisches Moos einen Theil, 1.**Gemeines Wasser vierzig Theile, 40.*

koche eine halbe Stunde im Dampfbade und seihe unter Auspressen durch. Nachdem

bester Zucker zwei Theile 2.

hinzugesetzt worden sind, dampfe unter beständigem

Umrühren ab, so dass zehn Theile 10.

übrig bleiben.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Gelatina Lichenis Islandici.

Isländisch-Moosgallerte.

*Nimm: Mit kaltem Wasser abgewaschenes Isländisches Moos drei Theile, 3.**Gemeines Wasser hundert Theile, 100.*

koche eine halbe Stunde hindurch im Dampfbade und seihe unter Auspressen durch. Die Colatur dampfe, nachdem

bester Zucker drei Theile 3.

hinzugesetzt worden sind, unter beständigem Um-

rühren ab, so dass zehn Theile 10.

übrig bleiben.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Gelatina Lichenis Islandici saccharata sicca.

Trockne gezuckerte Isländisch-Moosgallerte.

Nimm: Zerschnittenes Isländisches Moos *sechzehn*
Theile, 16.

Gereinigtes kohlen-saures Kali *einen Theil*. . . 1.

Man übergiesse sie mit

derjenigen Menge gemeinen Wassers,

dass das Moos damit bedeckt ist, und lasse sie vier- undzwanzig Stunden unter bisweiligem Umrühren stehen; alsdann wasche man nach dem Abgiessen der Flüssigkeit das Moos mit gemeinem Wasser fleissig ab, bis der bittere und alkalische Geschmack verschwunden ist. Nun koche man das mit

gemeinem Wasser zweihundert Theilen. 200.

übergossene Moos im Dampfbade unter bisweiligem Umrühren während vier Stunden und seihe alsdann durch. Diese Kochung wird mit einer neuen Menge Wassers wiederholt. Die durchgeseihten Flüssigkeiten lasse man nach Zusatz von

bestem Zucker sechs Theilen. 6.

abdampfen, bis sie in eine nicht mehr klebrige Masse verwandelt sind, welche man in kleine Stückchen zerzupft austrocknet. Der trocknen gewogenen Masse setze man so viel **Zucker** hinzu, dass in derselben trockne Gallerte und Zucker zu gleichen Gewichten enthalten sind.

Es sei ein graubraunes Pulver von süssem, hintennach bitterlichem, schleimigem Geschmack.

Po
Ke
angen
welch
und
aufb

Ei
Pulv
der
füllt
terer
Di
zapf
nich
sie

E
Flü
pap

Gemmae Populi.

Pappelknospen.

*Oculi Populi.***Populus nigra Linn. und andere Arten der Gattung
Populus.**

16. Kegelförmige, mit dachziegelig gestellten, harzigkleberigen,
1. angenehm riechenden Hüllschuppen bedeckte Knospen,
welche im Frühling, bevor sie sich öffnen, gesammelt
und frisch angewendet oder getrocknet zum Gebrauch
aufbewahrt werden.

Glandulae Lupuli.

Hopfenmehl.

*Lupulin.***Humulus Lupulus Linn.**

200. Ein etwas harziges, goldgelbes, nachher gelbbraunes
Pulver, bestehend aus sehr kleinen, kreiselförmigen, an
der Spitze halbkugeligen, mit citronengelbem Balsam ge-
füllten Drüschchen; von eigenthümlichem Geruch und bit-
6. terem Geschmack.

Die Drüschchen sind aus den frisch getrockneten Hopfen-
zapfen mittelst eines Haarsiebes abzusondern und dürfen
nicht länger als ein Jahr aufbewahrt werden, auch seien
sie nicht mit Sand verunreinigt.

Glycerinum.

Glycerin.

Eine klare, farb- und geruchlose, zuckersüß schmeckende
Flüssigkeit, von Consistens eines Syrups, welche Reagens-
papier nicht verändert, ein specifisches Gewicht von 1,23

bis 1,25 hat, in jedweder Menge Wasser, Weingeist und Aetherweingeist löslich, in Aether, Chloroform und fetten Oelen aber nicht löslich ist.

Die wässerige Lösung werde weder durch oxalsaures Ammon, noch durch Schwefelwasserstoffwasser getrübt; mit Aetzkalilauge erwärmt werde sie nicht braun, und diese Mischung darf nach Zusatz von schwefelsaurem Kupfer auch nicht roth werden; mit verdünnter Schwefelsäure versetzt und abgedampft, darf es sich nicht schwärzen; mit Weingeist und concentrirter Schwefelsäure gemischt verbreite es nicht den Geruch nach Buttersäureäther; aus einer mit Salmiakgeist versetzten Lösung des salpetersauren Silbers scheidet es auch kein metallisches Silber ab.

Gummi Arabicum.

Arabisches Gummi.

Gummi Mimosae.

Acacia Nilotica Delile. Acacia Seyal Delile. Acacia tortilis Hayne.

Unregelmässige, kugelige oder eckige, verschieden grosse, durchscheinende, farblose oder schwach gelbliche, vielfach kleinrissige Stücke, auf dem Bruche kleinschmig, glasglänzend und oft irisirend; beim Kauen schleimig, ohne Geschmack und Geruch. Das Arabische Gummi giebt mit Wasser leicht einen Schleim, welcher durch Weingeist getrübt wird.

Sie
weil
vier
elast
plas
wer
Aeth
kohl
E

Gar
M
Stü
an
gel
und
Ae
ein
od
or
mi

Gutta Percha depurata.

Guttapercha.

*Gutta Tuban.**Isonandra Gutta Hooker.*

Sie bilde eine weisse oder gelblich-weisse Masse, bisweilen mit einem rothen Farbstoff durchknetet und zu fast vier oder fünf Millimeter dicken Stäbchen geformt, wenig elastisch, biegsam, bei 65 bis 70° Wärme weich und plastisch, in der Wärme des kochenden Wasser flüssig werdend. In Wasser ist es unlöslich, in Weingeist und Aether ist es zum Theil, in ätherischen Oelen, Schwefelkohlenstoff und Chloroform aber völlig löslich.

Es werde unter Wasser aufbewahrt.

Gutti.

Gutti.

*Gummigutt. Gummi-resina Gutti.****Garcinia Morella Desrousseaux (Garcinia Gutta Wight).***

Meist cylindrische, pomeranzengelbe, leicht zerbrechliche Stücke, im Bruche breitmuschlig, glatt und wachsglänzend, an den Kanten etwas durchscheinend, zerrieben citronengelb, geruchlos, anfangs geschmacklos, hinterher süsslich und im Munde brennend. Gutti ist in Weingeist und Aether zum Theil löslich, mit Wasser zerrieben giebt es eine hellgelbe Emulsion, mit verdünnter Aetzkallilauge oder mit einer Lösung des kohlensauren Kalis eine dunkel orange gelbe Lösung, aus welcher das Harz durch Säuren mit citronengelber Farbe ausgefällt wird.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Herba Absinthii.

Wermuth.

*Summitates Absinthii.**Artemisia Absinthium Linn.*

Das blühende, rispige Kraut, mit weissgrau-seidenhaarigen, zwei- bis dreifach fiederspaltigen Blättern, an denen die letzten Lappen spatelförmig sind; die obersten Blätter sind ungetheilt; die Blütenköpfchen sind fast kugelig und nickend, versehen mit einem zottig-behaarten Blütenboden und gelblichen kleinen Blüthen; der Geschmack ist sehr bitter, der Geruch gewürzhaft und stark.

Das Kraut muss in den Monaten Juli und August gesammelt und von den dickern Stielen gereinigt werden.

Herba Cannabis Indicae.

Indischer Hanf.

Cannabis sativa Linn.

Die blühenden, angedrückt behaarten, scharf anzufühlenden, durch eine abgesonderte harzige Masse zu dichten, beblätterten, etwas zusammengedrückten Blütenbüscheln zusammengeleimten, zum Theil schon fruchttragenden Aestchen der weiblichen Pflanze; mit meist einfachen, lanzettlinienförmigen, gesägten, blüthenständigen Blättern; mit scheidenartigen, die weibliche Blüthe oder später das sehr charakteristische Nüsschen einschliessenden, braunrothdrüsigen Deckblättchen; von einem besonders beim etwas erwärmten Kraute hervortretenden narkotischen Geruch.

Es werde das aus Ostindien herzugebrachte Kraut angewendet.

Bis
oder
buch
Blätt
Da

Ery

D
nach
gege
schr
Blät
blül
Ges
E

I
bitt
bel

Herba Cardui benedicti.

Kardobenediktenkraut.

*Folia Cardui benedicti.**Cnicus benedictus Linn.*

Bis zu zwei Decimeter lange, länglich-lanzettförmige oder nur lanzettförmige, in den Blattstiel verschmälerte, buchtig-fiederspaltige, stachelig-gezähnte, zottig-behaarte Blätter; von einem sehr bitteren salzigen Geschmack.

Das Kraut ist mit den Blüten zugleich zu sammeln.

Herba Centaurii.

Tausendguldenkraut.

Herba Centaurii minoris.

Erythraea Centaurium Persoon (Gentiana Centaurium Linn.).

Das blühende Kraut mit eckigen, am Grunde einfachen, nach oben trugdoldenartig-straussförmigen Stengeln, mit gegenständigen, sitzenden, eiförmig-länglichen oder schmälere, drei- bis fünfnervigen, völlig unbehaarten Blättern; mit rothen Blumenkronen und mit nach dem Abblühen spiralig gewundenen Staubbeuteln; von bitterem Geschmack.

Es werde in den Monaten Juli und August gesammelt.

Herba Chelidonii.

Schöllkraut.

Chelidonium majus Linn.

Die ganze frische Pflanze strotzt von einem scharfen, bitteren, safrangelben Milchsafte; mit knotigen, etwas behaarten Aesten; mit fast leierförmigen, auf der Unter-

fläche graugrünen und besonders an den Nerven weichbehaarten Blättern mit abgerundeten, lappig-gekerbten Lappen; mit doldigen vierblumenblättrigen gelben Blüten. Es ist im Monat Mai zu sammeln.

Herba Chenopodii ambrosioidis.

Mexikanisches Traubenkraut.

Jesuitenthee. Herba Botryos Mexicanae.

Chenopodium ambrosioides Linn.

Das blühende Kraut mit zerstreut stehenden, länglichen oder lanzettförmigen, an beiden Enden verschmälerten, entfernt-gezähnten, unbehaarten (glatten), hellgrünen, auf der Unterfläche drüsigen Blättern; mit sehr kleinen, in Knäueln zusammenstehenden, achselständigen, blumenblattlosen Blüten; beim Kauen ist das Kraut im Munde brennend, der Geschmack bitterlich; der Geruch stark und balsamisch.

Es ist im Monat Juli zu sammeln.

Herba Cochleariae.

Löffelkraut.

Cochlearia officinalis Linn.

Das frische blühende Kraut mit gestielten, fast herzförmig-runden, an ihren Rändern ausgeschweiften, gewöhnlich schon fehlenden Wurzelblättern, mit stengelhalbumbfassenden, eirunden, buchtig-gezähnten Stengelblättern, mit weissen Blüten und aufgeschwollenen Schötchen. Das zerriebene Kraut hat eine flüchtige Schärfe, ist brennend beim Kauen und von bitterem Geschmack.

Es werde im Frühling gesammelt.

D
Kra
Sch
röh
stät
feir
kle
kn
Fri
J
jer
wi
Kä
kö
Cl
C
L
ke
u
w
w
a
a
v
c

Herba Conii.

Schierlingskraut.

*Herba Conii maculati. Herba Cicutae.**Conium maculatum Linn.*

Das blühende, auf seiner ganzen Oberfläche unbehaarte Kraut, mit mehrfach-fiedertheiligen, an ihrer Basis Scheiden bildenden Blättern, von denen die unterständigen röhrig-gestielt, die oberständigen sitzend und fast gegenständig sind, mit oval-länglichen, eingeschnitten-gesägten, fein stachelspitzigen Endlappen; mit in Dolden stehenden kleinen weissen Blüten; mit fast halbkugeligen Fruchtknoten oder mehr oder weniger unreifen, gekerbt-gerippten Früchten; von eigenthümlichem widrigem Geruch.

Das echte Kraut unterscheidet man sehr leicht von jenem verwandter Doldenträger (Umbelliferen), wie des wilden Korbels, *Anthriscus silvestris Hoffm.*, des rauhen Kälberkropfs, *Chaerophyllum hirsutum L.*, des Knollenkorbels, *Chaerophyllum bulbosum L.*, des Taumelkorbels, *Chaerophyllum temulum L.*, der Hundspetersilie, *Aethusa Cynapium L.*, des giftigen Wasserschierlings, *Cicuta virosa L.*, etc., durch die unter der Glasslinse deutlich zu erkennenden gekerbten Rippen des Fruchtknotens oder der unreifen Frucht und durch den eigenthümlichen Geruch, wenn das trockne Kraut mit Aetzkalilauge befeuchtet wird, dann auch noch von Körbel- und Kälberkropfarten (*Anthriscus* und *Chaerophyllum*) durch die Kahlheit aller seiner Theile.

Das Schierlingskraut werde im Sommer gesammelt und, von dem braun- oder roth-gefleckten Stengel, sowie den stärkeren Aesten befreit, **vorsichtig**, aber nicht über ein Jahr aufbewahrt.

Das Pulver muss sogleich aus dem frisch getrockneten Kraute bereitet und in gut verschlossenen Gefässen an einem dunklen Orte **vorsichtig** aufbewahrt werden.

Herba Galeopsidis.

Hohlzahn.

*Blankenheimer Thee. Lieber'sche Kräuter.**Galeopsis ochroleuca Lamarck.*

Das blühende Kraut mit einem vierkantigen, weich behaarten, unter den Knoten nicht verdickten Stengel; mit gegenständigen, gestielten, eiförmig-länglichen, oberständigen länglichen, auf beiden Seiten etwas weich seidenhaarigen, gelblich-grünen Blättern; mit achselständigen, grossblüthigen Scheinwirteln, von denen die unterständigen von einander entfernt stehen; mit zweilippigen, gelblich-weissen, aussen zottigen, den grannenartig gezähnten Kelch um das Vierfache überragenden Blumenkronen; von sehr schwachem Geruch und salzig-bitterlichem Geschmack.

Man hüte sich vor Verwechslung des Krautes sowohl mit demjenigen der schmalblättrigen Hanfnessel, *Galeopsis Ladanum L.*, unterschieden durch lanzettförmige oder länglich-lanzettförmige Blätter und kleinere purpurfarbene Blüten, als auch mit jenem Kraute der buntblühenden Hanfnessel, *Galeopsis versicolor Curt.*, unterschieden durch einen borstenhaarigen, unter den Knoten verdickten Stengel.

Herba Gratiolae.

Gottesgnadenkraut.

Gratiola officinalis Linn.

Das blühende unbehaarte Kraut mit vierkantigem, straffem, nach oben ästigem Stengel; mit gegenständigen, sitzenden, lanzettförmigen, entfernt-gesägten, drei- bis

fünf-
den,
Blüth
beim J
Gesch
Es
Es

Da
wage
Steng
gen,
mit s
blüth
nark
Gese
Ma
Latti
sche
Blät
M
Aest
im v
geba
Ext

fünf-nervigen Blättern; mit achselständigen, einzeln stehenden, gestielten, von zwei Deckblättchen unterstützten Blüthen mit fast lippenförmiger weisslicher Blumenkrone; beim Kauen im Munde brennend und von bitterem widrigem Geschmack.

Es ist in den Monaten Juni und Juli zu sammeln.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Herba Lactucae.

Giftlattich.

Herba Lactucae virosae.

Lactuca virosa *Lim.*

Das frische, Milchsaft enthaltende, rispige Kraut mit wagerecht stehenden, mit ihrer pfeilförmigen Basis den Stengel umfassenden, länglichen, ungetheilten oder buchtigen, stachelspitzig-gezähnten, auf der Rippe (Mittelrippe) mit Stacheln besetzten Blättern, mit gestrahlten, wenigblüthigen, gelben Blüthenkörbchen; von unangenehmem narkotischem Geruch und unangenehmem bitterem salzigem Geschmack.

Man verwechsele es nicht mit dem Kraute des wilden Lattichs, *Lactuca Scariola* *Lim.*, zu erkennen an den scheidelrecht stehenden (verticalen), buchtig-fiederspaltigen Blättern.

Man sammle das zweijährige Kraut mit den blühenden Aestchen entweder von der wild wachsenden, besonders im westlichen Europa heimischen, oder auch von der angebauten Pflanze, und wende es frisch zur Bereitung des Extraktes an.

Herba Linariae.

Leinkraut.

*Herba cum floribus Linariae.**Linaria vulgaris Miller.*

Das frische blühende Kraut mit zerstreut- und gedrängt stehenden, sitzenden, linienförmigen, spitzen, ganzrandigen, unbehaarten, dreinervigen Blättern; mit in Trauben zusammenstehenden, maskirten, an der Basis gespornten, gelben Blüthen.

Es müssen die beblätterten und blüthentragenden Spitzen des Krautes im Sommer gesammelt werden.

Herba Lobeliae.

Lobelienkraut.

*Herba Lobeliae inflatae.**Lobelia inflata Linn.*

Das blühende, etwas behaarte Kraut, mit zerstreutstehenden, unteren kurzgestielten, länglichen, ungleich gesägten Blättern, mit in Trauben zusammenstehenden, kleinen, oberständigen Blüthen; mit linienförmigen Kelchblättern, welche eben so lang sind als die zweilippige, violettfarbige Blumenkrone; mit aufgeblähter Kapsel Frucht. Beim Kauen ist das Kraut anfangs von mildem, hintennach scharfem Geschmack.

Das in Deutschland angebaute, von den dickeren Stengeln gereinigte Kraut darf auch angewendet werden.

Herba Majoranae.

Meiran.

Origanum Majorana Linn.

Das blühende, rispige, schwach graufilzige Kraut, mit gegenständigen, ovalen oder länglichen, stumpfen und ganzrandigen Blättern; die Blütenköpfchen sind mit rundlichen Deckblättern vierzeilig geschindelt; von gewürzhaftem Geruch.

Das Kraut ist im Sommer zu sammeln.

Herba Meliloti.

Steinklee.

Melilotenkle. Summitates Meliloti.**Melilotus officinalis Persoon.**

Die blüthentragenden Aeste mit gedrehten Blättern (Dreiblättern) versehen, mit pfriemenförmigen Nebenblättchen; mit schmetterlingsförmigen, kleinen, gelben Blumenkronen; mit seidenhaarigen Fruchtknoten und solcher Frucht; von eigenthümlichem Geruch.

Es sind die Aeste des zweijährigen Krautes in den Monaten Juli und August zu sammeln.

Herba Millefolii.

Schafgarbenkraut.

Folia Millefolii.**Achillea Millefolium Linn.**

Die ihrem Umfange nach lanzettförmigen, zweifach-fiederspaltigen, am Blattstiel und an den Nerven auf der unteren Seite zottig behaarten Blätter, mit verkürzten,

lanzettförmigen, zugespitzten, stachelspitzigen, auf der unteren Fläche drüsigen Lappen; von bitterem Geschmack. Es werde im Monat Juni gesammelt.

Herba Polygalae.

Kreuzblumenkraut.

Herba Polygalae amarae.

Polygala amara Linn.

Die rasenförmig wachsende, blühende Pflanze mit dünner gelblicher Wurzel; mit mehreren bis zu zehn Centimetern hohen Stengeln; mit unteren, grösseren, in einem Kreis zusammengestellten, spatelförmigen oder verkehrt-eiförmigen Blättern und zerstreut stehenden, lanzettförmigen Stengelblättern; mit kleinen, in Trauben stehenden blauen oder weissen Blüthen, versehen mit zwei blumenblattartigen flügel förmigen Kelchblättern; von sehr bitterem Geschmack.

Man sehe sich vor, es nicht mit anderen Kreuzblumenarten (Polygala-Arten) zu verwechseln, von welchen es sich hauptsächlich durch die rosettenartig gestellten Blätter und den sehr bitteren Geschmack unterscheidet.

Es ist in den Monaten Mai bis Juni zu sammeln.

Herba Pulsatillae.

Küchenschelle.

Herba Pulsatillae nigricantis.

Anemone pratensis et Anemone Pulsatilla Linn.

Das blühende, zottig behaarte, frische Kraut mit wurzelständigen, zur Zeit der Blüthe noch nicht entwickelten, zwei- bis drei-fiederspaltigen Blättern, mit linienförmigen Lappen; mit einblüthigem Schaft; mit einer vieltheiligen,

blatta
oder
ganze
sehr
heftig
Sie
werd

Da
Sten
oder
gewi
wirt
ist s
Ges
D

D
stän
sch
Blä

blattartigen, von der glockenförmigen schwarzvioletten oder himmelblauen Blüthe entfernt stehenden Hülle. Das ganze Kraut ist geruchlos, haucht aber gerieben einen sehr scharfen Duft aus und erzeugt beim Kauen ein heftiges Brennen.

Sie muss in den Monaten April und Mai gesammelt werden.

Herba Serpylli.

Quendel.

Feldkümmelkraut. Wilder Thymian.

Thymus Serpyllum Linn.

Das blühende Kraut mit einem dünnen niedergestreckten Stengel; mit gegenständigen, kleinen, flachen, schmälern oder breiteren, auf beiden Seiten drüsigen, an der Basis gewimperten Blättern; mit fast kegelförmigen Scheinwirteln und zweilippigen Kelchen und Blumenkronen; es ist stark riechend und von bitterlichem zusammenziehendem Geschmack.

Der Quendel muss im Sommer gesammelt werden.

Herba Spilanthis.

Parakresse.

Herba Spilanthis oleraceae.

Spilanthis oleracea Jacquin.

Das blühende Kraut mit ästigem Stengel; mit gegenständigen, gestielten, eirunden, fast herzförmigen, ausgeschweift-gekerbten, am Rande scharfen, dreifach-nervigen Blättern; mit achselständigen, einzeln stehenden, ein-

köpfigen Blumenstielen, welche länger sind als die Blätter; mit dickem, eiförmigem, scheibenförmigem, vielblüthigem, anfangs braunem, zuletzt gelbem Blütenkopf; das Kraut erzeugt im Munde Brennen und bewirkt eine etwas starke Speichelabsonderung.

Herba Thymi.

Gartenthymian.

Römischer Quendel.

Thymus vulgaris Linn.

Das blühende Kraut, mit einem dünnen, aufrechten, flaumig-behaarten Stengel; mit gegenständigen, kleinen, länglichen, am Rande zurückgerollten, ungewimperten, auf beiden Seiten drüsigen, auf der unteren Fläche weissgrau-flaumhaarigen Blättern; mit achselständigen, nach oben gedrängt stehenden Scheinwirteln; mit zweilippigen Kelchen und Blumenkronen; von durchdringendem Geruch.

Herba Violae tricoloris.

Freisamkraut.

Stiefmütterchenthee. Herba Jaceae.

Viola tricolor Linn.

Das blühende Kraut mit eckigem Stengel, mit zerstreuten, gestielten, länglichen, gekerbten Blättern; mit leierförmigen Nebenblättern, welche länger als der Blattstiel sind; mit achselständigen, lang gestielten Blüten; mit lippigen, gespornten, drei- oder zweifarbigen oder gelblichen Blumenkronen; beim Kauen im Munde etwas brennend und von bitterlichem Geschmack.

Das Kraut mit bläulichen Blüten ist vorzuziehen; das in den Gärten angebaute darf nicht angewendet werden.

Hirudines.

Blutegel.

Sanguisuga medicinalis et Sanguisuga officinalis**Savigny.**

Die erstere, sogenannte Deutsche Art ist körnig-rauh, oberhalb olivenfarbig, mit sechs hellrothfarbigen, schwarz punktirten Längsstreifen, unterhalb grünlichgelblich, mit schwarzen Flecken und schwarzem Rande gezeichnet. Die andere, sogenannte Ungarische Art ist glatt, oberhalb grünlich oder schwärzlichgrün, mit sechs rostfarbenen, schwarzpunktirten Längsstreifen, unterhalb olivenfarben, nicht gefleckt, jedoch auf beiden Seiten mit einem schwarzen Streifen gezeichnet.

Sie dürfen früher zum Saugen noch nicht angewendet worden sein.

Der Pferdeblutegel, *Haemopsis* (*Hippobdella Blainville*) *Sanguisorba Savigny*, unfähig zum Saugen, unterscheidet sich durch einen unregelmässig gefleckten, mit Streifen nicht gezeichneten Rücken.

Hydrargyrum.

Quecksilber.

Mercurius vivus.

Ein flüssiges, metallglänzendes, bläulichweisses Metall, welches gewöhnlich eine kleine Menge Blei, Wismuth, Zinn oder Zink enthält.

Hydrargyrum bichloratum corrosivum.

Aetzendes Quecksilberchlorid.

*Aetzender Quecksilbersublimat.**Mercurius sublimatus corrosivus.*

Weisse, durchscheinende, schwere, strahlig-kry-
stallinische, im Bruche körnige Massen, beim Durchhitzen
schmelzend und gänzlich flüchtig, löslich in sechzehn
Theilen kaltem, in drei Theilen kochendem Wasser, in
drei Theilen Weingeist und in vier Theilen kaltem Aether.

Bewahre es **sehr vorsichtig** in gut verschlossenen Ge-
fässen auf.

Hydrargyrum biiodatum rubrum.

Rothes Quecksilberjodid.

*Rothes Jodquecksilber. Mercurius iodatus ruber.**Deutoioduretum Hydrargyri.*

Nimm: Aetzendes Quecksilberchlorid vier Theile . . . 4.

und löse es auf in

destillirtem Wasser zweiundsiebzig Theilen; . . 72.

Jodkalium fünf Theile 5.

und löse es auf in

destillirtem Wasser sechzehn Theilen 16.

Jede dieser Lösungen filtrire und setze die eine Lösung
der anderen unter Umrühren hinzu. Den dadurch ent-
standenen Niederschlag bringe auf ein Filter, wasche ihn
mit destillirtem Wasser gut ab und trockne ihn.

Es sei ein höchst feines, hell scharlachrothes, in Wasser
nur zum geringsten Theile, in Weingeist gänzlich lösliches
Pulver, welches beim Glühen keinen Rückstand hinterlässt.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen **sehr vor-
sichtig** aufbewahrt.

Hydrargyrum chloratum mite.

Quecksilberchlorür.

Calomel. Hydrargyrum chloratum mite laevigatum.

Hydrargyrum muriaticum mite. Mercurius dulcis.

Calomelas.

Das durch Sublimation bereitete. Es sei ein schweres, gelblichweisses, höchst feines Pulver, unlöslich in Wasser und Weingeist, im Feuer nicht schmelzend und ohne Rückstand flüchtig. Mit Aetzkalilauge oder Aetznatronlauge vermischt muss es sich schwärzen, jedoch keinen ammoniakalischen Geruch austossen; mit dem Zehnfachen kaltem Wasser oder Weingeist durchschüttelt gebe es ein Filtrat aus, welches sich durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert. In einer Salpetersäure von 1,4 specifischem Gewicht muss es sich unter Ausstossung gelbrother Dämpfe lösen.

Es werde in vor Licht geschützten Gefässen vorsichtig aufbewahrt.

Hydrargyrum chloratum mite vapore paratum.

Durch Dampf bereitetes Quecksilberchlorür.

Calomelas vapore paratum.

Ein höchst feines weisses Pulver, welches in einem Porzellanmörser mit ziemlicher Kraft gerieben eine gelbe Farbe annimmt, sich im Uebrigen aber wie das durch Sublimation bereitete Quecksilberchlorür verhält.

Es werde an einem dunklen Orte vorsichtig aufbewahrt.

Hydrargyrum depuratum.

Gereinigtes Quecksilber.

Nimm: Quecksilber *hundert Theile*, 100.
Salpetersäure, 5.
Destillirtes Wasser, von jedem *fünf Theile*. 5.

In ein passendes gläsernes Gefäss gegeben digerire sie unter öfterem Umschütteln drei Tage hindurch. Nachdem alsdann die Flüssigkeit abgegossen worden ist, werde das Quecksilber mit destillirtem Wasser gut abgewaschen und im Dampfbade vollständig trocken gemacht.

Das Metall hinterlasse stark erhitzt keinen Rückstand.

Hydrargyrum iodatum flavum.

Quecksilberjodür.

Gelbes Jodquecksilber. Hydrargyrum iodatum.
Protoioduretum Hydrargyri.

Nimm: Gereinigtes Quecksilber *acht Theile*, 8.
Jod *fünf Theile*. 5.

Das Jod werde allmählig in einem porzellanenen Mörser unter Besprengen mit einigen Tropfen Weingeist mit dem Quecksilber zusammengerieben, bis keine Quecksilberkugelchen mehr wahrgenommen werden können und das Gemisch eine grünlich-gelbe Farbe angenommen hat. Alsdann wasche es mit Weingeist aus und trockne es an einem warmen Orte.

Es sei ein feines, grünlichgelbes, schweres, am Lichte sich bräunendes Pulver, unlöslich in Aether, sehr wenig in Wasser, ganz und gar nicht im Weingeist löslich, beim Glühen gänzlich flüchtig; das Filtrat, gewonnen durch starkes Schütteln des Pulvers mit Weingeist, werde durch Schwefelwasserstoffwasser kaum verändert.

Es werde vor Licht geschützt sehr vorsichtig aufbewahrt.

Es
nich
enth
M
liche
und
Löst
Sch
E
auf

E
gelb
gelb
säu
Ver
E
wal

Hy
Nü
Ge

Hydrargyrum nitricum oxydulatum.

Salpetersaures Quecksilberoxydul.

Es seien kleine, farblose Krystalle, welche in Wasser nicht ohne Zersetzung, aber in Wasser, das Salpetersäure enthält, vollkommen löslich sind.

Mit Kalkwasser übergossen muss es eine grauschwärzliche Farbe annehmen. Die mit Salpetersäure bewirkte und mit Salzsäure gänzlich ausgefällte und dann filtrirte Lösung werde weder durch Zinnchlorür noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert.

Es werde in gut verstopften Gefässen sehr vorsichtig aufbewahrt.

Hydrargyrum oxydatum rubrum.

Roths Quecksilberoxyd.

*Rother Quecksilberpräcipitat.**Mercurius praecipitatus ruber.*

Es sei ein nicht glänzendes, schweres, höchst feines, gelblichrothes Pulver, beim Erhitzen ohne Ausstossung gelbrother Dämpfe flüchtig und in Salzsäure oder Salpetersäure vollständig löslich; durch Oxalsäure erleide es keine Veränderung.

Es werde vor Licht geschützt sehr vorsichtig aufbewahrt.

Hydrargyrum oxydatum via humida paratum.

Präcipitirtes Quecksilberoxyd.

Nimm: Aetzendes Quecksilberchlorid einen Theil. . . . 1.

Gelöst in
warmem destillirtem Wasser sechs Theilen . . . 6.

13°

giesse es unter beständigem Umrühren in
Aetznatronlauge einen Theil, 1.
 welche vorher mit

destillirtem Wasser sechs Theilen. 6.
 verdünnt und auch kochend heiss ist. Den dadurch ent-
 standenen Niederschlag sondere ab und wasche ihn mit
 kochend heissem destillirtem Wasser gut aus und trockne
 ihn bei gelinder Wärme.

Es sei ein höchst feines, schweres, rothgelbes, erhitzt
 fast gänzlich flüchtiges Pulver, welches in einer Oxalsäure-
 lösung weiss wird.

Es werde nur dispensirt, wenn es besonders ver-
 ordnet ist.

Es werde vor Licht geschützt sehr vorsichtig aufbe-
 wahrt.

Hydrargyrum praecipitatum album.

Weisser Quecksilberpräcipitat.

*Hydrargyrum amidato-bichloratum. Hydrargyrum
 ammoniato-muriaticum. Mercurius praecipitatus albus.*

Nimm: Aetzendes Quecksilberchlorid zwei Theile, . . 2.
 gelöst in

warmem destillirtem Wasser vierzig Theilen, 40.
 alsdann erkaltet und filtrirt giesse es unter Umrühren in

Salmiakgeist drei Theile, 3.
 so dass dieser sehr wenig vorwaltet, alsdann sammle

den Niederschlag in einem Filter. Nachdem die Feuch-
 tigkeit vom Niederschlage soviel als möglich abge-
 flossen ist, wasche diesen zweimal je mit

destillirtem Wasser achtzehn Theilen 18.
 aus. Der Niederschlag werde an einem dunklen Orte
 getrocknet.

Er sei sehr weiss, nicht in Wasser, aber in warmer Salpetersäure leicht löslich; mit Aetznatronlauge erhitzt wird er gelb und lässt Ammon-Dämpfe fahren; beim starken Erhitzen schmelze er nicht, verflüchtige sich aber vollständig.

Er werde in gut verstopften, vor Licht geschützten Gefässen sehr vorsichtig aufbewahrt.

Hydrargyrum sulfuratum nigrum.

Schwarzes Schwefelquecksilber.

Aethiops mineralis.

Nimm: Gereinigtes Quecksilber,

Gereinigte Schwefelblumen von jedem gleiche

Theile.

Sie werden bei mässiger Wärme so lange zusammen gerieben, bis sie in ein gleichmässiges schwarzes Pulver verwandelt worden sind, in welchem mit bewaffnetem Auge keine Quecksilberkugeln wahrgenommen werden können.

Es sei ein höchst feines, schwarzes, schweres Pulver, in Wasser, Weingeist, auch in Salzsäure, sowie in Salpetersäure unlöslich, beim Glühen mit blauer Flamme und ohne Rückstand verbrennend; mit verdünnter Salzsäure erhitzt gebe es ein Filtrat aus, welches durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert wird.

Hydrargyrum sulfuratum rubrum.

Zinnober.

Cinnabaris.

Ein lebhaft rothes Pulver, welches beim Glühen mit blauer Flamme und ohne Rückstand, unter Ausstossung von Dämpfen schwefliger Säure verbrennt; unlöslich in

Wasser, Weingeist, Salzsäure oder Salpetersäure, sowie in verdünnter Aetzkalilauge oder Aetznatronlauge, löslich aber in kaltem Königswasser.

Wenn der Zinnober mit Salpetersäure durchschüttelt wird, darf er seine Farbe nicht verändern, dann gelinde erwärmt und mit Wasser verdünnt liefere er ein farbloses Filtrat, welches sich auf Zumischung von Schwefelwasserstoffwasser nicht schwärzen darf. Mit Wasser und Aetzkalilauge oder Aetznatronlauge tüchtig durchschüttelt und erhitzt liefere er ein farbloses Filtrat, welches durch Salzsäure nicht verändert wird, aber auf Zusatz von essigsauerm Blei einen weissen Niederschlag fallen lässt.

Infusa.

Aufgüsse.

Aufgüsse, zu welchen die Menge der zu verwendenden Substanzen nicht vorgeschrieben ist, bereite man so, dass aus *einem Theile* der Substanz *zehn Theile* Colatur gewonnen werden. Zur Bereitung von *zehn Theilen* Colatur eines **concentrirten Aufgusses** wende man *ein und einen halben Theil* der Substanz an, und zu *zehn Theilen* Colatur eines **höchst concentrirten Aufgusses** nehme man *zwei Theile* der Substanz.

Die Menge von etwas stark wirkenden Substanzen muss vom Arzte bestimmt werden.

Die Substanz, aus welcher der Aufguss zu bereiten ist, werde in einem passenden Gefässe mit kochendem Wasser übergossen und fünf Minuten und zwar bei verschlossenem Gefässe in das Wasserdampfbad gestellt. Alsdann, nach dem man das Gefäss zum Erkalten bei Seite gesetzt hat, seihe man die kalte Flüssigkeit unter Ausdrücken durch.

Nim
Uebe

lasse
öfter

auf

Ex

A
Plät
und
bei
dem
lich
ach
dem
E
stop

S
lini
Ta

Infusum Sennae compositum.

Wiener Trank.

Nimm: Zerschnittne Sennesblätter zwei Theile. 2.
Uebergossen mit

kochend heissem Wasser zwölf Theilen. 12.

lasse sie fünf Minuten im Dampfbade stehen und rühre
öfter um. Alsdann presse aus, löse in der Colatur

Seignettesalz zwei Theile, 2.

gewöhnliche Manna drei Theile. 3.

auf und seihe durch. Die Colatur betrage fünfzehn
Theile. 15.

Er sei von brauner Farbe.

Iodoformium.

Jodoform.

Äusserst kleine, krystallinische, beim Anfühlen fettige
Plättchen, von citronengelber Farbe, safranartigem Geruch
und einem unangenehmen, an Jod erinnernden Geschmack,
bei einer Wärme von 115 bis 120° schmelzend, in kochen-
dem Wasser flüchtig, bei vermehrter Wärme sich gänz-
lich verflüchtigend, in Wasser unlöslich, jedoch löslich in
achtzig Theilen kaltem Weingeist, in zwölf Theilen kochen-
dem Weingeist und in zwanzig Theilen Aether.

Es werde in einem gut verschlossenen Glase mit Glas-
stopfen vorsichtig aufbewahrt.

Iodum.

Jod.

Schwere, grauschwarze, metallisch-glänzende, krystal-
linische, trockne, zerreibliche, eigenthümlich riechende
Tafeln; etwas wenig in Wasser, aber in zehn Theilen

Weingeist, auch in Aether, Chloroform und Schwefelkohlenstoff reichlich löslich; auch die geringste Menge gekochten Stärkemehls sollen sie violett färben.

Es werde in geschlossenen Gefässen mit Glasstopfen vorsichtig aufbewahrt.

Kali aceticum.

Essigsaures Kali.

Terra foliata Tartari.

Ein krystallinisches, sehr weisses, fast neutrales, an der Luft schnell zerfliessendes, in gleich viel Wasser und in vier Theilen Weingeist lösliches Salz.

In Wasser gelöst darf es weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Schwefelammonium, noch durch Chlorbaryum verändert, durch salpetersaures Silber aber nicht zu sehr getrübt werden.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Kali bicarbonicum.

Saures oder doppelt-kohlensaures Kali.

Durchscheinende, farblose, an der Luft beständige Krystalle, in vier Theilen Wasser langsam, in Weingeist kaum löslich.

Es wird in derselben Weise wie das reine kohlensaure Kali geprüft.

Ein
Salz,
zerfli
löslich
Es
Salzs
verän
färbe
undse
achtz

Ein
fast
In
misc
änd
Es
koh
Vor
min
E

Kali carbonicum crudum.

Rohes kohlenensaures Kali.

Rohe Pottasche. Cineres clavellati.

Ein weissliches, gewöhnlich bläuliches oder grünliches Salz, von ätzendem alkalischem Geschmack, an der Luft zerfliessend, in gleich viel Wasser zum grössten Theile löslich.

Es bilde ein trocknes Pulver, welches in überschüssiger Salzsäure gelöst, durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werde, auch die Weingeistflamme nicht gelb färbe. In *hundert Theilen* soll es nicht weniger als *fünf- undsechzig Theile* kohlenensaures Kali, auch nicht mehr als *achtzehn Theile* Wasser enthalten.

Kali carbonicum depuratum.

Gereinigtes kohlenensaures Kali.

Kali carbonicum e cineribus clavellatis.

Ein weisses, trocknes, körniges, in gleich viel Wasser fast gänzlich lösliches Pulver.

In Wasser gelöst und mit überschüssiger Salzsäure vermischt darf es von Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert, durch Chlorbaryum nur wenig getrübt werden. Es enthalte in *hundert Theilen* ungefähr *achtzig Theile* kohlenensaures Kali und *fünfzehn bis achtzehn Theile* Wasser. Vom Wasser gänzlich befreit enthalte es in *hundert Theilen* mindestens *zweiundneunzig Theile* kohlenensaures Kali.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Kali carbonicum purum.

Reines kohlensaures Kali.

Kali carbonicum e Tartaro. Sal Tartari.

Es sei sehr weiss, in gleich viel Wasser klar und vollständig löslich. Die verdünnte Lösung mit überschüssiger Salpetersäure vermischet werde weder durch Schwefelwasserstoffwasser noch durch salpetersaure Baryterde verändert, durch salpetersaures Silber aber nicht zu sehr getrübt.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Kali causticum fusum.

Aetzkali.

*Aetzstein. Kali hydricum fusum.**Lapis causticus chirurgorum.*

Weisse, trockne, zerbrechliche, auf dem Bruche krystallinische, sehr ätzende, an der Luft zerfliessliche Stäbchen.

Gelöst in einer doppelten Menge Wasser, alsdann vermischet mit einer vierfachen Menge Weingeist darf es nur einen höchst geringen krystallinischen Niederschlag oder einen wässerigen Bodensatz liefern, auf Zusatz von Salpetersäure nicht zu sehr aufbrausen, mit einem Ueberschuss Schwefelsäure gemischt Indigolösung nicht entfärben. Im Uebrigen verhalte es sich gegen Reagentien wie die Aetzkalilauge.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

- Plä
der I
siebze
koche
In
Silber

Du
matis
Wass
Es
stopf

Du
stän
Pulv
einer
den
Di
Chlo
getri

Kali chloricum.

Chlorsaures Kali.

Kali muriaticum oxygenatum.

- Plättchen- oder tafelförmige, farblose, glänzende, an der Luft beständige Krystalle, löslich in sechzehn oder siebzehn Theilen kaltem Wasser und in drei Theilen kochendem Wasser.

In Wasser gelöst darf es auf Zusatz von salpetersaurem Silber nur wenig getrübt werden.

Kali hypermanganicum crystallisatum.

Uebermangansaures Kali.

Dunkelbraune, stahlglänzende, nadelförmige oder prismatische Krystalle, löslich in sechzehn Theilen kaltem Wasser und in zwei Theilen heissem Wasser.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen mit Glasstopfen aufbewahrt.

Kali nitricum.

Salpeter.

Kalisalpeter. Nitrum depuratum.

Durchsichtige, farblose, prismatische, an der Luft beständige Krystalle, oder ein weisses, krystallinisches Pulver, löslich in drei Theilen kaltem Wasser und in einer geringeren Menge als einem halben Theile kochenden Wassers.

Die verdünnte wässrige Lösung werde weder durch Chlorbaryum, noch durch salpetersaures Silber zu sehr getrübt.

voll-
siger
vefeler-
terde
sehr

ahrt.

stal-
hen.
ver-
nur
oder
Sal-
huss
ben.
die

Kali sulfuricum.

Schwefelsaures Kali.

*Tartarus vitriolatus depuratus.**Arcanum duplicatum depuratum.*

Weisse, harte, prismatische Krystalle oder krystal-
linische Krusten, welche an der Luft, selbst in einer
wärmeren, beständig sind und sich in neun Theilen kal-
tem Wasser und in vier Theilen heissem Wasser lösen.

Die wässerige Lösung, welche sich neutral erweisen
muss, darf weder durch Schwefelammonium, noch durch
kohlensaures Kali getrübt werden.

Kali tartaricum.

Neutrales weinsaures Kali.

Tartarus tartarisatus.

Farblose, durchscheinende Krystalle, löslich in drei
Viertel-Theilen kaltem Wasser und in einem halben Theile
heissem Wasser.

Die wässerige Lösung verhalte sich neutral oder kaum
alkalisch und werde weder durch Schwefelammonium,
noch durch oxalsaures Ammon, noch auch nach Zumischung
überschüssiger Salpetersäure durch Schwefelwasserstoff-
wasser und Chlorbaryum verändert, durch salpetersaures
Silber aber nicht zu sehr getrübt.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Kalium bromatum.

Bromkalium.

Kali hydrobromicum.

Weisse, würfelförmige, glänzende, an der Luft bestän-
dige, in Wasser und Weingeist leicht lösliche Krystalle.

Mit
nicht f
Menge
setzt w
nicht
sauren
keit g
schüss
wegs
von C

Gr
Säule
witte
in zw
geist.
Mi
nicht
säure
Chlo

W
werd
sow
wen

Mit verdünnter Schwefelsäure übergossen darf es sich nicht färben. Die wässrige Lösung, welcher zuerst kleine Mengen rauchender Salpetersäure, alsdann Chloroform zugesetzt worden sind, färbe nach dem Umrühren das Chloroform nicht violettroth. Aus der Destillation mit doppelchromsaurem Kali und Schwefelsäure werde eine rothe Flüssigkeit gesammelt, welche sich auf Zumischung von überschüssigem Salmiakgeist entfärben muss, sich aber keineswegs gelb färben darf, durch welche Farbe die Gegenwart von Chlor angezeigt wird.

Kalium ferrocyanatum.

Ferrocyankalium.

Blutlaugensalz. Ferro-Kalium cyanatum.

Kali Borussicum.

Grosse, zusammenhängende, gelbe, kurze, quadratische Säulen oder Tafeln darstellende, an der Luft nicht verwitternde Krystalle, löslich in vier Theilen kaltem Wasser, in zwei Theilen heissem Wasser und unlöslich in Weingeist.

Mit verdünnter Schwefelsäure übergossen brause es nicht auf, alsdann erhitzt entwickle es Cyanwasserstoffsäure. Die stark verdünnte wässrige Lösung darf durch Chlorbaryum nicht getrübt werden.

Kalium iodatum.

Jodkalium.

Kali hydroiodicum.

Würfelförmige, farblose, in trockner Luft nicht feucht werdende Krystalle, löslich in drei Viertel-Theilen Wasser, sowie in sechs Theilen Weingeist, eine neutrale oder sehr wenig alkalische Lösung gebend.

Die wässerige Lösung darf weder durch Kalkwasser, noch durch Chlorbaryum getrübt, noch auch durch verdünnte Schwefelsäure gebräunt werden. Der in der Lösung durch salpetersaures Silber erzeugte, gut ausgewaschene und mit Salmiakgeist durchschüttelte Niederschlag gebe ein Filtrat, welches auf Zusatz einer reichlichen Menge Salpetersäure nur trübe erscheinen, aber keinen Niederschlag liefern darf.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen vorsichtig aufbewahrt.

Kalium sulfuratum.

Kalischwefelleber.

Hepar Sulphuris ad usum internum.

Nimm: Gereinigte Schwefelblumen einen Theil, 1.

Reines kohlenstoffsaures Kali zwei Theile. 2.

Innig gemischt setze man sie in einem Porzellengefäße einem gelinden Feuer aus, bis die Masse nach dem Aufschäumen ruhig fließt und eine herausgenommene Probe in zwei Theilen Wasser vollständig löslich ist. Alsdann werde die in einen Porzellanmörser ausgegossene und in Stückchen oder in ein grobes Pulver verwandelte Masse sofort in ein trocknes, gut zu verschliessendes Gefäß eingetragen.

Sie sei von leberbrauner, hernach von grügelber Farbe, völlig auflöslich in ungefähr zwei Theilen Wasser und in Weingeist.

Nimm:

Gemisch

migen

gesetzt

gleichf

eine ei

Die er

wande

Gefäss

Sie

bis au

Ein

kleine

welch

enthal

Sie

gemisch

mögli

Kalium sulfuratum ad balneum.

Schwefelleber zum Bade.

*Kali sulphuratum pro balneo.**Hepar Sulphuris pro balneo.*

Nimm: Schwefel einen Theil, 1.
 Getrocknetes rohes kohlen-saures Kali zwei
 Theile. 2.

Gemischt werden sie in einem eisernen, genügend geräumigen und bedeckten Tiegel einem gelinden Feuer ausgesetzt, bis sie zu schäumen aufgehört haben und in eine gleichförmige Masse übergegangen sind, welche man auf eine eiserne Platte oder in einen eisernen Mörser ausgiesse. Die erkaltete, in Stücke oder in ein grobes Pulver verwandelte Masse schütte sofort in gut zu verschliessende Gefässe.

Sie sei von gelbgrüner Farbe, in destillirtem Wasser bis auf einen kleinen Rückstand löslich.

Kamala.

Kamala.

*Glandulae Rottlerae.**Rottlera tinctoria Roxburgh.*

Ein fast harziges, ziegelrothes Pulver, bestehend aus sehr kleinen, zusammengedrückt- und fast kugeligen Drüscheln, welche kolbenförmige, mit Balsam angefüllte Bläschen enthalten.

Sie sei von den sehr kleinen, sternförmigen, stets beigemischten und um vieles leichteren Haaren soviel als möglich und auch von Sand frei.

Kino.

Kino.

*Gummi vel Resina Kino.**Pterocarpus Marsupium Martius.*

Unregelmässige, eckige, schwarzbraune, glänzende, an den Rändern roth durchscheinende, leicht zerreibliche, ein rothes Pulver ausgebende, geruchlose, kleine Stücke; beim Kauen sehr zusammenziehend; in kaltem Wasser aufschwellend und blass werdend, jedoch das Wasser röthlich färbend, in heissem Wasser trübe, in Weingeist mit dunkelrother Farbe löslich.

Kreosotum.

Kreosot.

Buchenholztheerkreosot.

Eine farblose, mit der Zeit gelblich oder röthlich werdende, klare Flüssigkeit von durchdringendem Geruch, bei einer Wärme über 200° siedend, in achtzig Theilen kaltem Wasser, in vierundzwanzig Theilen heissem Wasser, in jedweder Menge Weingeist, Aether, Oelen und auch in Aetzkalilauge vollständig löslich.

Es darf sich nicht mit Salmiakgeist mischen lassen, auch werde die wässrige Lösung auf Zusatz von Eisenchloridflüssigkeit nicht blau gefärbt.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Lactucarium.

Giftlattichsaft.

*Lactucarium Germanicum.**Lactuca virosa Linn.*

Unregelmässige, gelbe oder gelbbraune, trockne, zerreibliche Stücke, mit wachsartigem Bruche, von starkem, narkotischem Geruch und etwas bitterem Geschmack.

Mit W
zählen
als au
Er

Lamit

Für
einen
gedrü
elastis
Runze
bestel
nehm
und e
bis u
Die

Cetr
Ein
Rand
braun
rothe
zerbr
artig
dem

Mit Wasser zerrieben geben sie unter Zurücklassung einer zähen Masse eine trübe Lösung; sowohl in Weingeist als auch in Aether sind sie zum Theil löslich.

Er werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Laminaria.

Laminaria Cloustoni Edmonston (zum Theil *Laminaria digitata Lamouroux*).

Fünzig bis hundert Centimeter lange, einen halben bis einen Centimeter dicke, stielrunde oder etwas zusammengedrückte, grobgefurchte, runzelige, hornartige, wenig elastische Strünke von brauner Farbe und in den tieferen Runzeln bisweilen mit einem weisslichen, aus Chlornatrium bestehenden Salze bestreut. Beim Maceriren im Wasser nehmen sie eine olivengrüne oder eine lauchgrüne Farbe und eine knorpelige Consistenz an und schwellen selbst bis ungefähr zur vierfachen Dicke auf.

Die dickeren Strünke verdienen den Vorzug.

Lichen Islandicus.

Isländisches Moos.

Isländische Flechte.

Cetraria Islandica Acharius (*Lichen Islandicus Linn.*).

Ein aufrechtes, blattartiges, verschieden gelapptes, am Rande gefranztes, rinnenförmiges, am vorderen Theile braunes, am hinteren Theile blasseres, an der Basis blutrothes Trieb Lager (Laub), im trocknen Zustande starr, zerbrechlich, befeuchtet weich werdend und fast lederartig, von bitterem Geschmack, mit Wasser gekocht nach dem Erkalten eine Gallerte ausgebend.

Gewöhnlich sind fremde Flechten, besonders aus der Familie der Cladoniaceen und verschiedene Moose, sowie Blätter der Kiefern und andere Unreinigkeiten dem Isländischen Moose beigemischt, aus welchem sie beim Zerschneiden mit Hülfe eines Siebes sehr leicht weggeschafft werden können.

Lichen Islandicus ab amaritie liberatus.

Entbittertes Isländisches Moos.

Nimm: Zerschnittenes Isländisches Moos fünf Theile. 5.
Giesse darauf

lauwarmes gemeines Wasser dreissig Theile, 30.
kohlensaure Kalilösung einen Theil. 1.

Stelle drei Stunden bei Seite, dann wasche den Rückstand nach dem Abgiessen der Flüssigkeit mit kaltem gemeinem Wasser gut ab und trockne ihn.

Lignum Campechianum.

Blauholz.

Campecheholz.

Haematoxylon Campechianum Linn.

Ein Holz in grossen Scheiten aus den Stämmen, aussen blauschwarz, innen dunkel braunroth, hart, schwer, auf der Spaltfläche grobfaserig, auf dem Querdurchschnitt durchkreuzt von Markstrahlen und concentrischen, unter sich genäherten, wellenförmig gebogenen Kreisen; von schwachem eigenthümlichem Geruch, süsslichem Geschmack, beim Kauen etwas zusammenziehend und den Speichel violettroth färbend. In den Apotheken kommt eine Waare vor, zerschnitten in Späne oder Hobelspäne, welche bisweilen mit einem goldgrünlichen Glanze ausgestattet sind.

Ein
grünlic
gelblic
benzo
Die
den v
herrül

Ein
von
Loup
lindr
dünn
der
Es
werd
soge
Deci
dure
geni
Krei
Rin

Lignum Guajaci.

Guajakholz.

*Pockholz. Franzosenholz. Lignum sanctum.**Guajacum officinale Linn.*

Ein schweres, dichtes, hartes Holz mit einem harzigen, grünlich-braunen Kernholze und einem leichteren, blassgelblichen Splinte; beim Erhitzen verbreitet es einen benzoëartigen Geruch.

Die käuflichen Raspelspäne dürfen nicht zu sehr mit den weisslichen, vom Splinte oder von fremden Hölzern herrührenden Stückchen vermischt sein.

Lignum Quassiae.

Quassia.

*Quassiaholz. Lignum Quassiae Surinamensis.**Quassia amara Linn.*

Ein weissliches leichtes Holz, auf dem Querdurchschnitt von Markstrahlen und concentrischen, auch unter der Loupe sehr schmalen (feinen) Kreislinien gekreuzt, in cylindrischen, bis zu acht Centimeter dicken Stücken, mit dünner, leicht abzusondernder Rinde bedeckt oder von der Rinde befreit und von sehr bitterem Geschmack.

Es dürfen weder die käuflichen Raspelspäne angewendet werden, noch auch das Holz von *Picrasma excelsa Planchon*, sogenannte Jamaica-Quassia, welches in ungefähr drei Decimeter dicken Stämmen vorkommt und auf dem Querdurchschnitt mit breiteren, für das blosse Auge schon genügend deutlichen Markstrahlen und concentrischen Kreislinien versehen und auch mit einer dickeren holzigen Rinde bedeckt ist.

Lignum Sassafras.

Sassafras.

*Fenchelholz.***Sassafras officinale Nees.**

Eine grosse, holzige, ästige Wurzel in hin und her gebogenen, verschieden grossen Knütteln; mit etwas dicker korkiger, aussen rissiger, grauer, innen rostfarbener Rinde; mit einem leichten, etwas schwammigen, blassbräunlichen oder blassrothen, auf dem Querdurchschnitte, besonders am Ansatz jedwedem concentrischen Jahresringes deutlich porösen Holze; von fenchelartigem Geruch und süsslichem Geschmack.

Linimentum ammoniatum.

Flüchtiges Liniment.

Linimentum volatile.

Nimm: Provenceröl vier Theile, 4.
Salmiakgeist einen Theil. 1.

Sie werden in einem gläsernen Gefässe zusammenschüttelt, bis sie vollständig vereinigt sind.

Es sei weisslich, halb flüssig; in der Ruhe dürfen sich die Theile, aus welchen es besteht, nicht von einander trennen. Man sehe sich vor, dass es nicht ranzig rieche.

Linimentum ammoniato-camphoratum.

Flüchtiges Kampferliniment.

Nimm: Kampferöl vier Theile, 4.
Salmiakgeist einen Theil. 1.

Sie werden in einem gläsernen Gefässe zusammenschüttelt, bis sie vollständig vereinigt sind.

Es sei weisslich, halb flüssig und gleichartig.

Nimm.
Löse s

dann r

Es v

Nimm

Löse

alsda
eines
gemisgiess
gut v
abgel
Es
nicht
schm

Linimentum saponato-ammoniatum.

Flüssiges Seifenliniment.

- Nimm:** Geschabte Hausseife *einen Theil*. 1.
 Löse sie auf durch Digeriren in
 gemeinem Wasser *dreissig Theilen*, 30.
 Weingeist *zehn Theilen*, 10.
 dann mische hinzu
 Salmiakgeist *fünfzehn Theile*. 15.
 Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Linimentum saponato-camphoratum.

Opodeldok.

- Nimm:** Gepulverte Hausseife *sechzehn Theile*, 16.
 Gepulverte Oelseife, 8.
 Kampfer, von jedem *acht Theile*. 8.
 Löse sie bei gelinder Wärme auf in
 Weingeist *dreihundertzwanzig Theilen*, 320.
 alsdann filtrire die noch warme Flüssigkeit mittelst
 eines bedeckten Trichters. Hierauf, nach dem zu-
 gemischt worden sind
 Thymianöl *ein Theil*, 1.
 Rosmarinöl *zwei Theile*, 2.
 Salmiakgeist *sechzehn Theile*, 16.
 giesse die Flüssigkeit in etwas kleine Glasgefässe, welche
 gut verschlossen in kaltem Wasser so schnell als möglich
 abgekühlt werden müssen.
 Es sei weissgelblich, halb durchscheinend, opalisirend,
 nicht zu hart und durch die Wärme der Hand leicht
 schmelzend.

Linimentum saponato-camphoratum liquidum.

Flüssiger Opodeldok.

Nimm: Geschabte Oelseife dreissig Theile,	30.
Verdünnten Weingeist zweihundertdreissig Theile,	230.
Kampfer fünf Theile.	5.

Die Lösung geschehe bei gelinder Wärme, und mische
ihr hinzu

Thymianöl einen Theil,	1.
Rosmarinöl zwei Theile,	2.
Salmiakgeist acht Theile.	8.

Die erkaltete Flüssigkeit filtrire.

Er sei klar und gelblich.

Liquor Ammonii acetici.

Essigsäure Ammoniumflüssigkeit.

Spiritus Mindereri.

Nimm: Salmiakgeist zehn Theile.	10.
--	-----

Mische hinzu

verdünnte Essigsäure neun Theile	9.
--	----

oder so viel, als zur Neutralisation erforderlich ist.

Dann setze hinzu

destillirtes Wasser eine solche Menge,

dass das Gewicht der ganzen Flüssigkeit dreissig Theile 30.
betrage.

Sie sei klar, farblos, völlig flüchtig, möglichst neutral,
von 1,028 bis 1,032 specifischem Gewicht. Hundert Theile
der Flüssigkeit enthalten fünfzehn Theile essigsäuren
Ammons. Sie darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser
noch durch Chlorbaryum getrübt werden.

Nim
Löse
und

Si
M

Ni

Lös

S

bis

S

fäs

ni

ni

ni

N

G

se

se

b

l

v

Liquor Ammonii anisatus.

Anishaltige Ammoniumflüssigkeit.

*Ammoniacum solutum anisatum.**Spiritus Salis ammoniaci anisatus.**Nimm: Anisöl einen Theil. 1.*

Löse es auf in

Weingeist vierundzwanzig Theilen 24.

und mische hinzu

Salmiakgeist fünf Theile. 5.

Sie sei klar und gelblich.

Man bewahre sie in gut verschlossenen Gefässen auf.

Liquor Ammonii carbonici.

Kohlensaure Ammoniumflüssigkeit.

*Nimm: Kohlensaures Ammon (flüchtiges Laugensalz)
einen Theil. 1.*

Löse es auf in

destillirtem Wasser fünf Theilen. 5.

Sie sei klar, farblos, gänzlich flüchtig und von 1,070 bis 1,074 specifischem Gewicht.

Sie werde in mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Liquor Ammonii carbonici pyro-oleosi.*Nimm: Brenzlich-kohlensaures Ammon einen Theil. . 1.
Gelöst in**destillirtem Wasser fünf Theilen 5.*

setze es einige Tage bei Seite und dann filtrire.

Es sei eine klare, etwas gelbliche, nach und nach gelbbraun werdende, gänzlich flüchtige Flüssigkeit und von 1,070 bis 1,074 specifischem Gewicht. Sie werde in gut verschlossenen Gefässen vor Licht geschützt aufbewahrt.

Liquor Ammonii caustici.

Salmiakgeist.

*Aetzammoniakflüssigkeit.**Spiritus Salis ammoniaci causticus.*

Er sei klar, farblos, ohne Empyreuma-Geruch, völlig flüchtig und von 0,960 specifischem Gewicht.

Mit einem gleichen Gewichte Kalkwasser gemischt darf er nur eine sehr geringe Trübung geben; genau mit Salpetersäure gesättigt und reichlich mit destillirtem Wasser verdünnt werde er durch salpetersaures Silber nur äusserst wenig getrübt, auch weder durch Schwefelammonium noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert; durch oxalsaures Ammon darf er gar nicht getrübt werden. Er enthalte in *hundert Theilen zehn Theile* Ammon (NH_3).

Er werde in mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Liquor Ammonii caustici spirituosus.*Spiritus Ammoniaci caustici Dzondii.*

Weingeist von 0,830 specifischem Gewicht werde mit gasförmigem Ammon so weit imprägnirt, bis er das specifische Gewicht von 0,808 bis 0,810 erreicht hat. Er enthalte in *hundert Theilen ungefähr zehn Theile* Ammon (NH_3).

Die mit Wasser verdünnte Flüssigkeit verhalte sich gegen Reagentien wie der Salmiakgeist.

Die Flüssigkeit werde in mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Nimm
Gelös

setze

oder

Die

und

Sie

verär

Geru

Mit

sie h

stärk

Sie

Nimm

Nach

misc

vorh

jedoc

vorw

Liquor Ammonii succinici.

Bernsteinsaure Ammoniumflüssigkeit.

*Ammoniacum succinicum solutum.**Liquor Cornu Cervi succinatus.***Nimm:** Gepulverte Bernsteinsäure *einen Theil* 1.

Gelöst in

destillirtem Wasser *acht Theilen* 8.

setze ihr hinzu

brenzlich-kohlensaures Ammon *einen Theil* . . 1.

oder so viel, als zur Neutralisation erforderlich ist.

Die Flüssigkeit stelle vierundzwanzig Stunden bei Seite und dann filtrire sie.

Sie sei klar, bräunlich, nach und nach braun werdend, verändere Reagenspapier nicht, habe einen brenzlichen Geruch und ein spezifisches Gewicht von 1,050 bis 1,054. Mit einer dreifachen Menge Weingeist gemischt, muss sie klar bleiben und zur Trockne abgedampft bei verstärkter Hitze keinen Rückstand hinterlassen.

Sie werde in gut verstopften Gefässen aufbewahrt.

Liquor Ferri acetici.

Essigsäure Eisenflüssigkeit.

Nimm: Flüssiges schwefelsaures Eisenoxyd *zehn Theile* 10.

Nach der Verdünnung mit

destillirtem Wasser *dreissig Theilen* 30.

mische unter Umrühren hinzu

Salmiakgeist *acht Theile*, 8.

vorher verdünnt mit

destillirtem Wasser *hundertsechzig Theilen*, . 160.

jedoch Sorge dafür, dass eine alkalische Reaktion vorwalte.

Der dadurch entstandene Niederschlag werde auf ein leinenes Tuch gebracht, mit destillirtem Wasser gut ausgewaschen und dann ausgepresst, bis er ein Gewicht von *fünf Theilen* 5. erlangt hat.

Auf dieses in eine Flasche eingetragene Eisenoxyd giesse auf

verdünnte Essigsäure sechs Theile 6.
und stelle einige Tage unter öfterem Umrühren an einem kalten Orte bei Seite, alsdann filtrire. Der filtrirten Flüssigkeit setze so viel destillirtes Wasser hinzu, dass ihr Gewicht *zehn Theile* 10. betrage.

Sie sei von dunkelrothbrauner Farbe, rieche nach Essigsäure, werde beim Erhitzen getrübt, habe ein spezifisches Gewicht von 1,134 bis 1,138 und enthalte in *hundert Theilen acht Theile* Eisen. Mit überschüssigem Salmiakgeist gemischt liefere sie ein Filtrat, welches weder durch Schwefelwasserstoffwasser getrübt wird, noch zur Trockne eingedampft bei vermehrter Wärme einen Rückstand hinterlässt.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Liquor Ferri chlorati.

Flüssiges Eisenchlorür.

Ferrum chloratum solutum.

Liquor Ferri muriatici oxydulati.

Nimm: Reine Salzsäure *fünfhundertzwanzig Theile*. 520.

In einen hinreichend geräumigen Kolben eingegossen setze ihr in kleinen Portionen

Eisen als Draht oder Feile *hundertzehn*

Theile 110.

hinzu.

Wenn die Gasentwicklung fast aufgehört hat, lasse den Kolben einige Stunden im Dampfbade stehen, alsdann mische der Flüssigkeit, welche durch eine beschleunigte Filtration vom nicht gelösten Eisen abgesondert und nun mit

reiner Salzsäure *einem Theile* 1.

versetzt worden ist, soviel destillirtes Wasser hinzu, dass ihr Gewicht gleich sei *tausend Theilen*. 1000.

Hundert Theile der Flüssigkeit sollen *zehn Theile* Eisen enthalten. Das spezifische Gewicht sei 1,226 bis 1,230.

Es sei klar, von grünlicher Farbe; durch Zumischung von Weingeist werde es nicht getrübt, auf Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser erleide es nur eine höchst geringe weisse Trübung. Auf Zumischung von überschüssiger Aetznatronlauge ergebe es ein Filtrat, welches durch Schwefelwasserstoffwasser nicht getrübt wird.

Es werde in gut verschlossenen, nicht zu grossen Gefässen aufbewahrt.

Liquor Ferri sesquichlorati.

Flüssiges Eisenchlorid.

Ferrum sesquichloratum solutum.

Liquor Ferri muriatici oxydati.

Eine klare Flüssigkeit von safrangelbbrauner Farbe und 1,480 bis 1,484 spezifischem Gewicht. Sie enthalte in *hundert Theilen fünfzehn Theile* Eisen oder *dreiundvierzig und einen halben Theil* (43,5) wasserfreien Eisenchlorids.

Vermischt mit einem vierfachen Volumen Weingeist und bei Seite gestellt muss es durchsichtig bleiben, mit Wasser verdünnt darf es durch Chlorbaryum nicht getrübt werden. Das flüssige Eisenchlorid, mit Wasser verdünnt und mit Salmiakgeist bis zum Vorwalten gemischt, ergebe ein

Filtrat, welches mit überschüssiger Schwefelsäure gemischt einige Tropfen der Lösung des übermangansauren Kalis und auch des Indigo nicht entfärbt, noch auch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert wird und abgedampft bei vermehrter Hitze keinen Rückstand hinterlässt.

Es werde in mit Glasstopfen verschlossenen Gefässen vor Licht geschützt aufbewahrt.

Liquor Ferri sulfurici oxydati.

Flüssiges schwefelsaures Eisenoxyd.

Nimm: Reines schwefelsaures Eisenoxydul vierzig
Theile. 40.

Gelöst in

destillirtem Wasser vierzig Theilen 40.

mische dazu

reine Schwefelsäure sieben Theile. 7.

Zu der in einer Porzellanschale kochend heiss gemachten Flüssigkeit tröpfele

reine Salpetersäure zwölf Theile 12.

oder so viel, bis nach Vollendung der Reaktion eine Probe der Flüssigkeit die Lösung des übermangansauren Kalis nicht mehr entfärbt. Alsdann lasse man die Flüssigkeit bis zu einer harzähnlichen Masse abdampfen, löse sie nun in

destillirtem Wasser vierzig Theilen, 40.

filtrire sie und verdünne sie mit einer solchen Menge destillirten Wassers, dass das specifische Gewicht 1,317 bis 1,319 betrage.

Es sei klar, bräunlichgelb, von der Dicke eines Syrups und enthalte in *hundert Theilen acht Theile* Eisen. Mit Salmiakgeist im Ueberschuss gemischt liefere es ein Filtrat,

welch
werde
keine
Es
Gefäs

Nimm

In ei
setze

und

auf.
Es
zehn
agen
silber
Es

Kali
Nim
und

welches durch Schwefelwasserstoffwasser nicht getrübt werden und, zur Trockne abgedampft, bei verstärkter Hitze keinen Rückstand hinterlassen darf.

Es werde in gut verschlossenen, vor Licht geschützten Gefässen aufbewahrt.

Liquor Hydrargyri nitrici oxydulati.

Flüssiges salpetersaures Quecksilberoxydul.

Hydrargyrum oxydulatum nitricum solutum.

Liquor Bellostii.

Nimm: Salpetersaures Quecksilberoxydul *hundert Theile* 100.

In einem porzellanenen Mörser höchst fein zerrieben setze hinzu

reine Salpetersäure *fünfzehn Theile* 15.

und löse allmählig unter Vermeidung von Wärme in destillirtem Wasser *achthundertfünfundachtzig*

Theilen 885.

auf.

Es sei klar, farblos und enthalte in *hundert Theilen zehn Theile* salpetersaures Quecksilberoxydul. Gegen Reagentien verhalte es sich wie das salpetersaure Quecksilberoxydul.

Es werde nur zur Dispensation bereitet.

Liquor Kali acetici.

Kali aceticum solutum. Liquor Terrae foliolatae Tartari.

Nimm: Verdünnte Essigsäure *hundert Theile*, 100.

und gebe ihr in kleinen Portionen

doppelkohlensaures Kali *achtundvierzig Theile* 48.

zu, alsdann setze der in einem Porzellengefäße erhitzten Flüssigkeit noch so viel

doppelkohlensaures Kali

hinzu, als zur Neutralisation erforderlich ist.

Hierauf werde die Flüssigkeit mit derjenigen Menge **destillirtem Wasser**

verdünnt, dass sie *hundertzweiundvierzig Theile* 142. betrage.

Die Flüssigkeit sei klar, neutral, farblos, von 1,176 bis 1,180 specifischem Gewicht. *Drei Theile* sollen *einen Theil* trocknes essigsäures Kali enthalten. Gegen Reagentien verhalte sie sich wie das essigsäure Kali.

Liquor Kali arsenicosi.

Fowler'sche Tropfen.

Solutio arsenicalis Fowleri.

Nimm: Arsenige Säure in kleinen Stücken, 1.

Trocknes reines kohlensaures Kali, von jedem *einen Theil.* 1.

In ein cylindrisches Probirglas eingeschüttet, tröpfele ihnen auf

destillirtes Wasser *einen Theil;* 1.

dann koche bis eine klare Flüssigkeit dargestellt ist und mische derselben hinzu

destillirtes Wasser *ungefähr vierzig Theile.* . 40.

Der erkalteten Flüssigkeit mische endlich hinzu

destillirtes Wasser *eine solche Menge,*

dass das Gewicht der ganzen Flüssigkeit *neunzig Theile* 90. betrage.

Sie werde mit **grösster Vorsicht** aufbewahrt und nach den gesetzlichen Verordnungen dispensirt.

Nota. *Neunzig Theile* (90) dieser Lösung des arsenig-sauren Kalis enthalten arsenige Säure *einen Theil* (1).

Nimm
Löse

oder
bis 1
der
Kali
Die
verha

Ein
Flüs
Thei
Be
sehr
säur
Silb
bede
Si
vors

Nin
Bei

Liquor Kali carbonici.*Kali carbonicum solutum.***Nimm:** Reines kohlen-saures Kali *elf Theile*. 11.

Löse es auf in

destillirtem Wasser *zwanzig Theilen* 20.

oder so viel desselben, dass eine Flüssigkeit von 1,330 bis 1,334 specifischem Gewicht erlangt werde. *Drei Theile* der Flüssigkeit sollen *einen Theil* trocknes kohlen-saures Kali enthalten.

Die Flüssigkeit sei klar und farblos; gegen Reagentien verhalte sie sich wie das reine kohlen-saure Kali.

Liquor Kali caustici.

Aetzkalilauge.

Kali hydricum solutum. Lixivium causticum.

Eine klare, farblose oder wenig gelbliche, sehr ätzende Flüssigkeit von 1,330 bis 1,334 specifischem Gewicht; drei Theile enthalten einen Theil hydratisches Kali (KHO).

Beim Zugießen von Salpetersäure brause sie nicht zu sehr auf. Die durch Zumischung von verdünnter Salpetersäure etwas saure Flüssigkeit gebe mit salpetersaurem Silber nur eine geringe, mit Chlorbaryum eine höchst unbedeutende Trübung.

Sie werde in mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefäßen **vorsichtig** aufbewahrt.

Liquor Natri carbolic.**Nimm:** Reine Carbolsäure *fünf Theile*. 5.

Bei gelinder Wärme geschmolzen mische ihr hinzu

Aetznatronlauge *einen Theil*, 1.destillirtes Wasser *vier Theile*. 4.

Es sei eine klare Flüssigkeit von 1,060 bis 1,065 specifischem Gewicht und geringer alkalischer Reaktion, welche sich mit jedweder Menge Wasser oder Weingeist mischen lässt.

Es werde nur zur Dispensation bereitet.

Liquor Natri caustici.

Aetznatronlauge.

Natrum hydricum solutum.

Eine klare, farblose oder nur wenig gelbliche, sehr ätzende Flüssigkeit von 1,330 bis 1,334 specifischem Gewicht. In *hundert Theilen* enthält sie *dreissig* bis *einunddreissig Theile* hydratisches Natron (NaHO).

Gegen Reagentien verhalte sie sich wie die Aetzkallilauge.

Sie werde in mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefässen vorsichtig aufbewahrt.

Liquor Natri chlorati.

Bleichflüssigkeit.

Liquor Natri hypochlorosi.

Nimm: Chlorkalk *zwanzig Theile*. 20.

In ein Glas gegeben und mit

gemeinem Wasser *hundert Theilen* 100.

öfter durchschüttelt setze ihnen hinzu

rohes krystallisirtes kohlen-saures Natron

fünfundzwanzig Theile, 25.

vorher gelöst in

gemeinem Wasser *fünfzig Theilen*. 50.

Stelle einige Stunden bei Seite und alsdann giesse die Flüssigkeit klar ab.

Sie
Tausen
wirksa
nach
sauren
auf Z
keines

Nimm

Durch
in ein
des C
weiss

rühre

Er
und
Er
aufbe

V
Was
dure

Sie sei klar, farblos, ein wenig nach Chlor riechend. Tausend Theile der Flüssigkeit sollen mindestens fünf Theile wirksamen Chlors enthalten, daher muss die Flüssigkeit nach Zumischung von vierzig Theilen reinem schwefelsaurem Eisenoxydul und der genügenden Menge Salzsäure auf Zusatz von Ferridcyankalium sich braun färben und keineswegs einen blauen Niederschlag fallen lassen.

Liquor Plumbi subacetici.

Bleiessig.

Acetum plumbicum s. saturninum.

Plumbum hydrico-aceticum solutum.

Nimm: Essigsäures Bleioxyd drei Theile, 3.

höchst fein gepulverte Bleiglätte einen Theil. 1.

Durch Zusammenreiben gehörig gemischt werden sie in ein Porzellengefäß gegeben und nach Bedeckung des Gefäßes im Dampfbade erhitzt, bis sie zu einer weissen Masse geschmolzen sind. Alsdann mische hinzu

warmes destillirtes Wasser zehn Theile, . . . 10.

rühre um und filtrire die halb erkaltete Flüssigkeit.

Er sei klar, farblos, von schwach alkalischer Reaktion und von 1,235 bis 1,240 specifischem Gewicht.

Er werde vorsichtig in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Liquor seriparus.

Laabessenz.

Von dem Laabmagen eines Saugkalbes, welcher mit Wasser abgewaschen ist, werde die innere Schleimhaut durch Abschaben gesammelt.

Auf *drei Theile* dieser frisch gesammelten Haut . 3.
 giesse auf *weissen Wein sechsundzwanzig Theile*, 26.
 dann setze hinzu

Chlornatrium *einen Theil*. 1.
 Macerire unter öfterem Umrühren drei Tage hindurch,
 alsdann filtrire.

Sie sei klar und von gelblicher Farbe; sie enthalte nur
 eine sehr kleine Menge Säure.

Liquor Stibii chlorati.

Spiessglanzbutter.

Butyrum Antimonii s. Stibii.

Nimm: Feingeriebenes Schwefelspiessglanz *einen Theil*, 1.
 Reine Salzsäure *fünf Theile*. 5.

In einen gläsernen Kolben gegeben digerire sie bei allmählig
 verstärkter Wärme, so lange ein Gas entwickelt wird.
 Die erkaltete Flüssigkeit werde durch Federalaun filtrirt
 und nun aus einer Retorte destillirt, bis sich die über-
 gehende Flüssigkeit beim Vermischen mit Wasser milchig
 trübt. Alsdann werde die in der Retorte rückständige
 Flüssigkeit mit

einer solchen Menge verdünnter Salzsäure
 verdünnt, dass das specifische Gewicht 1,34 bis 1,36
 beträgt.

Sie sei klar, gelblich, von der Dicke eines Oeles, in
 mässiger Hitze gänzlich flüchtig; mit vier oder fünf Theilen
 Wasser gemischt muss sie einen Brei darstellen und die
 aus diesem Brei durch Filtration gesammelte Flüssigkeit
 darf nach Zusatz von Weinsäure weder durch schwefel-

saure
 Salmi
 Sie
 fässer

Ein
 In
 merkl
 Lösun
 säure
 Salmi
 als S
 welch
 gekoc
 Bleie
 Sie

Ein
 aktio
 Wär
 linisc
 Es
 löslic

saures Natron getrübt noch durch einen Ueberschuss Salmiakgeist blau gefärbt werden.

Sie werde in mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Lithargyrum.

Bleiglätte.

Plumbum oxydatum.

Ein gelbliches oder rothgelbliches schweres Pulver.

In verdünnter Salpetersäure sei sie ohne ein kaum bemerkbares Aufbrausen fast oder vollständig löslich. Diese Lösung, versetzt mit einer überschüssigen Menge Schwefelsäure, gebe ein Filtrat, welches auf Zusatz vorwaltenden Salmiakgeistes sich weder blau färben, noch etwa mehr als Spuren Eisenoxyd fallen lassen darf. Mit Essigsäure, welche mit Wasser verdünnt ist, zu wiederholten Malen gekocht darf sie nur eine sehr geringe Menge metallischen Bleies zurücklassen.

Sie werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Lithium carbonicum.

Kohlensaures Lithion.

Ein weisses geruchloses Pulver von alkalischer Reaktion, in Wasser und in Weingeist löslich, bei verstärkter Wärme schmelzend und beim Erkalten zu einer krystallinischen Masse erstarrend.

Es darf in weniger als in hundert Theilen Wasser nicht löslich sein; in Salzsäure gelöst ergebe es durch Ab-

dampfen einen Rückstand, welcher von einem Weingeist, der mit einem gleichen Gewichte Aether vermischt ist, gänzlich gelöst werde, und auch im Wasser gelöst darf es weder durch oxalsaures Ammon noch durch kohlen-saures Natron getrübt werden.

Lycopodium.

Bärlappsamen.

Streupulver. Semen Lycopodii.

Lycopodium clavatum Linn.

Ein höchst feines Pulver, mit Hülfe eines Mikroskops betrachtet aus höchst kleinen, netzartig-gerippten, vierkantig-kugeligen, eine dreieckige, auf der Basis stark gewölbte Pyramide darstellenden Zellen bestehend; es ist äusserst beweglich, den Fingern anhängend, von blassgelber Farbe, schwimmt auf dem Wasser, mit welchem es sich schwer vermischen lässt, und in eine Flamme gestreut verbrennt es sehr schnell mit Geräusch und ohne Rauch.

Er sei gänzlich trocken, von Unreinigkeiten frei, weder verfälscht mit dem weit dunkler gelben Blütenstaube der Fichten, des Haselstrauches und anderer Pflanzen, welcher sicher mit Hülfe des Mikroskops unterschieden werden kann, noch mit Stärkemehl oder Erbsenmehl, welche an der blauen Farbe beim Beträpfeln mit Jodlösung erkannt werden, noch auch mit Sand.

Ei
fast
an
zers
zusa
bren

S
leich
lösl
D
Am
bary
trüb
We
ein
Rüc

Ni

Macis.

Macis.

*Muskatblüthe. Arillus Myristicae.**Myristica fragrans Houlttuy.*

Ein Samenmantel, darstellend eine eiförmige, dünne, fast hornartige, zerbrechliche, orangefarbene, fettglänzende, an der Basis ungetheilte, aber durchbohrte, nach oben zerschlitzte und vielspaltige, wie sie im Handel vorkommt zusammengedrückte oder zerbrochene Haut; beim Kaueu brennend und von eigenthümlichem gewürzhaftem Geruch.

Magnesia carbonica.

Weisse Magnesia.

Magnesia alba. Magnesia hydrico-carbonica.

Sehr weisse, zusammenhängende, sehr zerreibliche, sehr leichte, geschmacklose, in Salpetersäure unter Aufbrausen lösliche Massen.

Die saure Lösung darf auf Zusatz von kohlensaurem Ammon keinen Niederschlag geben, weder durch Chlorbaryum, noch durch salpetersaures Silber zu stark getrübt, durch Schwefelwasserstoffwasser aber in keiner Weise verändert werden. Mit Wasser gekocht gebe sie ein Filtrat, welches abgedampft nur einen äusserst geringen Rückstand hinterlassen darf.

Magnesia citrica effervescens.*Nimm: Weisse Magnesia fünfundzwanzig Theile, . . . 25.**Citronensäure fünfundsiebzig Theile, 75.**Destillirtes Wasser, so viel als genügend ist.*

Sie werden gemischt, damit ein dicker Brei entsteht, welcher bei einer 30° nicht überschreitenden Wärme getrocknet werde. Von dieser trocknen Masse werden *vierzehn Theile*, 14. nachdem zugemischt worden sind

doppelkohlensaures Natron *dreizehn Theile*, . . 13.

Citronensäure *sechs Theile*, 6.

bester gepulverter Zucker *drei Theile*, 3.

durch Besprengen mit einer hinreichenden Menge Weingeist befeuchtet und durch ein Sieb aus verzinnem Eisen geschlagen, auf dass ein körniges Pulver werde, welches man an einem lauwarmen Orte trocknet.

Man bewahre dieses Pulver in gut verschlossenen Gefässen auf.

Magnesia lactica.

Milchsaure Magnesia.

Nimm: Milchsäure einen Theil, 1.

Destillirtes Wasser *zehn Theile*. 10.

Gemischt und etwas erwärmt setze ihnen hinzu

weisse Magnesia, so viel als hinreicht,

damit eine neutrale Flüssigkeit entsteht, welche filtrirt durch Abdampfen in Krystalle oder eine krystallinische Masse zu verwandeln ist.

Es seien farblose, an der Luft beständige, prismatische Krystalle oder zusammenhängende krystallinische Krusten, von kaum bitterlichem Geschmack, ungefähr in sechsundzwanzig Theilen kaltem Wasser, in drei und einem halben Theile kochendem Wasser löslich, nicht in Weingeist löslich. In Wasser gelöst dürfen sie Reagenspapier

nicht
geben
zurück
gleich

Kl
verw
Gesc
Theil
geben
Ge
stoff
saure
Theil
Was
ausg

Bi
bis
Das
Ei
sirte
Es
W
diese
pens

nicht verändern; beim Erwärmen müssen sie Wasser ausgeben, alsdann bei verstärkter Hitze verkohlen und Magnesia zurücklassen, welche dem halben Gewichte der Krystalle gleichkomme.

Magnesia sulfurica.

Bittersalz.

Sal amarum. Sal Anglicum.

Kleine, prismatische, farblose, an der Luft kaum etwas verwitternde Krystalle, von kühlendem, salzigem, bitterem Geschmack, auflöslich in drei Theilen kaltem und in einem Theile heissem Wasser, damit eine neutrale Lösung gebend.

Gelöst darf das Bittersalz weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Galläpfeltinktur, noch durch salpetersaures Silber getrübt werden. Ein Theil des Salzes, mit drei Theilen kohlen-saurem Baryt und der genügenden Menge Wasser gekocht, darf kein alkalisch reagirendes Filtrat ausgeben.

Magnesia sulfurica sicca.

Bittersalz lasse man an einem lauwarmen Orte zerfallen, bis es den vierten Theil seines Gewichtes verloren hat. Das Pulver werde durch ein Sieb geschlagen.

Ein feines weisses Pulver von der Reinheit des krystallisirten Salzes.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Wenn das Pulver von Bittersalz verlangt wird, so werde dieses trockne Bittersalz (*Magnesia sulfurica sicca*) dispensirt.

Magnesia usta.

Gebrannte Magnesia.

Ein sehr leichtes, höchst weisses, feines Pulver.

Sie sei ohne alle Gasentwicklung in verdünnter Schwefelsäure löslich. Im Uebrigen verhalte sie sich gegen Reagentien wie die weisse Magnesia.

Sie werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Manganum hyperoxydatum.

Braunstein.

Schwere, krystallinische oder derbe, grauschwarze, metallisch glänzende, abschmutzende Massen, welche mit Salzsäure erwärmt Chlor entwickeln.

Zehn Theile in ein höchst feines Pulver verwandelt, mit zweihundert Theilen verdünnter Salzsäure und vierzig Theilen reinem schwefelsaurem Eisenoxydul digerirt, dann bis zum Aufkochen erhitzt, müssen ein Filtrat ausgeben, welches durch Ferridcyankalium nicht blau gefärbt wird. Hundert Theile sollen daher *sechzig Theile* reinen Manganhyperoxyds enthalten.

Manna.

Manna.

Fraxinus Ornus Linn.

Höchst reine Manna bildet sieben bis zwanzig Centimeter lange, zwei bis vier Centimeter breite, mehr oder weniger flache, röhrenförmige oder dreieckige, trockne, leichte, zerreibliche, nur wenig klebrige, auf dem Bruche faserige Stücke, von weisslicher oder gelblicher Farbe und süssem,

nicht
disp
elec
C
vor
Bro
süs
Ges
M
(Ma
wei
fren
ren

F
stän
leic
Sie
lös

F
unc
unc

nicht aber scharfem Geschmack; diese Manna werde dispensirt, wenn auserlesene oder Röhren-Manna (Manna electa vel canellata) vorgeschrieben ist.

Gemeine Manna oder **Gerace-Manna** kommt in Massen vor, die aus weisslichen oder bräunlichen, etwas kleberigen Brocken oder Körnern zusammengeklebt sind und einen süssen, eine gewisse ekelerregende Schärfe besitzenden Geschmack haben.

Man verwerfe die grobe, fette oder **Puglia-Manna** (Manna crassa, pinguis s. de Puglia), welche eine krümelige, weiche, beinah halbfüssige, etwas braune, stark durch fremde Beimengungen verunreinigte, oft sogar schon gährende Masse darstellt.

Mastix.

Mastix.

Mastiche. Resina Mastiche.

Pistacia Lentiscus *Linn.* γ . **Chia** *DC.*

Rundliche, meist erbsengrosse, gelbliche, aussen bestäubte, auf dem Bruche glasglänzende, durchsichtige, leicht zerreibliche, beim Kauen erweichende Körner. Sie sind in kaltem und in heissem Weingeist zum Theil löslich.

Mel.

Honig.

Apis mellifica *Linn.*

Er ist frisch durchscheinend, von dicker Syrupeconsistenz und verändert sich mit der Länge der Zeit in eine körnige, undurchsichtige Masse, von weisslich-gelblicher, gelber

oder bräunlichgelber Farbe, sehr süßem Geschmack und eigenthümlichem Geruch, in Wasser und in verdünntem Weingeist etwas trübe löslich.

Man sehe sich vor, dass er weder sauer, noch mit Mehl verfälscht sei.

Mel depuratum.

Gereinigter Honig.

Nimm: Honig einen Theil, 1.

Gemeines Wasser zwei Theile, 2.

Man erhitze sie in einem zinnernen Gefäße und lasse sie in einer Wärme von fast 100° unter Vermeidung des Aufkochens eine Stunde stehen, alsdann wenn die Wärme auf 50 bis 40° herabgegangen ist, filtrire man sie und dampfe sie im Dampfbade bis zur Syrupdicke ab, endlich seihe man durch.

Er sei klar und bleibe auch mit Wasser vermischt klar; er sei von gelblichbrauner Farbe und weder von brenzlichem oder sauerem Geruch noch Geschmack.

Er werde an einem kalten Orte aufbewahrt.

Mel rosatum.

Rosenhonig.

Nimm: Rosenblumenblätter einen Theil, 1.
Giesse darauf

heisses Wasser sechs Theile, 6.
stelle eine Nacht hindurch bei Seite, dann presse aus und filtrire. Die filtrirte Flüssigkeit werde mit

gereinigtem Honig zehn Theilen, 10.
gemischt im Dampfbade zur Syrupdicke abgedampft und durchgeseiht.

Er sei klar und braun.

Er werde an einem kalten Orte aufbewahrt.

Ein
theil
löslich
Zuck
bewi
verm
gar

Nim

Löse

Di

Nim

Minium.

Mennige.

Ein schweres, orangeroths Pulver, in Salpetersäure theilweise unter Zurücklassung braunen Bleihyperoxyds löslich, aber auch nach Zumischung von Oxalsäure oder Zucker fast oder gänzlich löslich. Die auf diese Weise bewirkte Lösung mit einem Ueberschuss Schwefelsäure vermischte liefere ein Filtrat, welches Kupfer ganz und gar nicht und nur Spuren Eisen enthalten darf.

Mixtura gummosa.

Nimm: Höchst fein gepulverten Arabischen Gummi, 15.
Höchst fein gepulverten weissen Zucker, von
jedem fünfzehn Theile. 15.

Löse sie auf in
destillirtem Wasser *hundertundsiebzig Theilen*. 170.
Diese Lösung werde nur zur Dispensation bereitet.

Mixtura oleoso-balsamica.

Hoffmann'scher Lebensbalsam.

Balsamum Vitae Hoffmanni.

Nimm: Lavendelöl, 1.
Nelkenöl, 1.
Zimmtöl, 1.
Thymianöl, 1.
Citronenöl, 1.
Macisöl, 1.
Pomeranzenblüthenöl, von jedem *einen Theil*, 1.
Perubalsam *drei Theile*, 3.
Weingeist *zweihundertundvierzig Theile*. 240.

Gemischt stelle sie einige Tage an einem kalten Orte bei Seite, schüttele bisweilen um und alsdann filtrire.

Er sei klar und bräunlich gelb.

Er werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Mixtura sulfurica acida.

Haller'sches Sauer.

Loco Elixirii acidi Halleri.

Nimm: Reine Schwefelsäure einen Theil. 1.
Tröpfele sie unter Umrühren in

Weingeist drei Theile. 3.

Es sei klar, farblos und von 0,998 bis 1,002 specifischem Gewicht.

Es werde in mit Glasstopfen versehenen Gefässen aufbewahrt.

Mixtura vulneraria acida.

Theden'sches Wundwasser.

Nimm: Essig sechs Theile, 6.

Verdünnten Weingeist drei Theile, 3.

Verdünnte Schwefelsäure einen Theil, 1.

Gereinigten Honig zwei Theile. 2.

Nach der Mischung werde filtrirt.

Es sei klar, anfangs gelb und werde später bräunlich.

Weiß
Krysta
kalisch
Wasse
löslich
natron
schmil
und ve
conce
sich z
färbt
Salpe
Es

Eir
riech
in un
einige
schw
Ge
Es
bewa

Morphinum.

Morphin.

Weisse, glänzende, prismatische, nicht verwitternde Krystalle oder ein solches krystallinisches Pulver, von alkalischer Reaction, bitterem Geschmack, kaum löslich in Wasser, Aether und Benzol, leichter in Weingeist, leicht löslich in verdünnten Säuren, in Aetzkalilauge oder Aetznatronlauge und auch in Kalkwasser. Allmählig erhitzt schmilzt das Morphin, bei verstärkter Hitze verkohlt es und verbrennt ohne Hinterlassung eines Rückstandes. Mit concentrirter Schwefelsäure übergossen löst es sich ohne sich zu färben auf, alsdann erhitzt und wiederum erkaltet färbt es sich nach Zusatz einer unbedeutenden Menge Salpetersäure blutroth.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Morphinum aceticum.

Essigsaures Morphin.

Ein weisses oder weissliches, etwas nach Essigsäure riechendes Pulver, von sehr bitterem Geschmack, löslich in ungefähr vierundzwanzig Theilen Wasser, dem man einige Tropfen verdünnter Essigsäure zugemischt hat, schwerer löslich in Weingeist.

Gegen Reagentien verhalte es sich wie das Morphin.

Es werde in verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Morphinum hydrochloricum.

Salzsaures Morphin.

Weisse, seidenglänzende, oft in Gestalt von Bündeln vereinigte Krystalle, von sehr bitterem Geschmack, löslich in zwanzig Theilen Wasser und in sechzig Theilen Weingeist, damit eine neutrale Lösung darstellend. Gegen Reagentien verhalte es sich wie das Morphin.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Morphinum sulfuricum.

Schwefelsaures Morphin.

Farblose, leichte, nadelförmige, seidenglänzende Krystalle, leicht löslich in Wasser und in Weingeist, damit eine neutrale Lösung darstellend.

Gegen Reagentien verhalte es sich wie das Morphin.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Moschus.

Moschus.

Moschus moschiferus Linn.

Eine zuerst salbenartige, später krümelige, Körner von verschiedener Grösse darstellende, braune, fettglänzende Substanz, welche sich beim Reiben zu einer dünnen Schicht ausdehnen lässt; sie ist abgesondert und eingeschlossen in einem besonderen, mit einer dünnen braunen Haut innen ausgekleideten Beutel, aus welchem sie herausgenommen und von den Häuten und Haaren gereinigt angewendet werde; sie ist von bitterlichem Geschmack und von eigenthümlichem, lange dauerndem, sehr durchdringendem Geruch. Der Beutel ist fast halb kugelförmig, drei

bis
und
bräu
bese
und
eine
M
dem
frem
werf
welc
und

Nim
Gies

Man
steh

Nin
Er
dan
gelä

bis vier Centimeter breit, auf der einen Seite etwas flach und kahl, auf der anderen Seite gewölbt und mit gelbbräunlichen, an der Spitze dunkelfarbigeren, steifen Haaren besetzt, welche auf dem Umkreise des Beutels angedrückt und um zwei fast gegen die Mitte befindliche Löcher zu einem Wirtel aufgerichtet sind.

Man hüte sich vor verfälschten Beuteln, welche, nachdem irgend ein Theil Moschus herausgenommen ist, mit fremdartigen Stoffen vollgestopft sind. Im Ganzen verwerfe man den Russischen oder Cabardinischen Moschus, welcher in seinen Beuteln eine blässere und weit schwächer und harnähnlich riechende Masse enthält.

Mucilago Cydoniae.

Quittenschleim.

Nimm: Quittensamen *einen Theil* 1.

Giesse auf

Rosenwasser fünfzig Theile 50.

Man lasse sie unter öfterem Umrühren eine halbe Stunde stehen und seihe dann durch.

Mucilago Gummi Arabici.

Gummischleim.

Nimm: Arabisches Gummi *einen Theil* 1.

Er werde mit destillirtem Wasser abgewaschen, als-

dann in

destillirtem Wasser zwei Theilen 2.

gelöst und durchgeseiht.

Mucilago Salep.

Salepschleim.

Decoctum Salep.

Nimm: Gepulverten Salep *einen Theil*, 1.
 und schütte ihn in eine Flasche, welche
 kaltes gemeines Wasser *zehn Theile* 10.
 enthält. Durch Umschütteln gut gemischt setze ihnen
 hinzu

kochendes gemeines Wasser *neunzig Theile*, 90.
 und schüttele sie in derselben Flasche bis zum Erkalten
 durcheinander.

Er werde zur Dispensation frisch bereitet.

Myrrha.

Myrrhe.

Gummi-resina Myrrha.

Balsamodendron Ehrenbergianum Berg, vielleicht auch
Balsamodendron Myrrha Nees.

Unregelmässige, verschieden grosse, aussen pulverig
 bestäubte, auf der Oberfläche unebene, bisweilen etwas
 kugelförmige Stücke, von gelblicher oder rothbrauner
 Farbe, zerreiblich, auf dem Bruche wie Wachs glänzend,
 daselbst von etwas blasserer oder dunkel rothbrauner Farbe,
 bisweilen von blassen Adern durchsetzt; von eigenthüm-
 lichem balsamischem Geruch und bitterem Geschmack.
 Die Myrrhe löst sich zum grösseren Theile in Wasser
 mit trüber gelbbrauner Lösung, zum geringeren Theile
 in Weingeist mit rothgelber, auf Zusatz von Salpetersäure
 mit violettfarbener Lösung.

Man verwerfe die schwarzbraunen Stücke von unange-
 nehmen Geruch, deren weingeistige Lösung durch Salpeter-
 säure nicht violett gefärbt wird, und die Stücke, welche
 in Wasser unlöslich sind oder darin aufschwellen.

Natrium chloratum purum.*Natrum muriaticum purum.*

Kleine, weisse, würfelige Krystalle oder ein krystallinisches Pulver von salzigem Geschmack, in zwei ganzen Theilen und acht Zehntel (2,8) Wasser löslich, im Feuer zerknisternd.

Im Wasser gelöst sei es neutral und werde durch Schwefelwasserstoffwasser, Schwefelammonium, oxalsaures Ammon, salpetersauren Baryt und kohlen-saures Natron nicht getrübt.

Natrum aceticum.

Essigsäures Natron.

Terra foliata Tartari crystallisata.

Prismatische, farb- und geruchlose, durchsichtige, an der Luft zerfallende Krystalle, löslich in drei Theilen kaltem, in gleich viel heissem Wasser und auch in Weingeist. Beim Erhitzen schmelzen sie zuerst, alsdann ausgetrocknet schmelzen sie bei verstärkter Hitze aufs Neue und beim Glühen werden sie unter Ausstossung eines Acetongeruches zersetzt.

In ungefähr vierzig Theilen Wasser gelöst darf es weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Chlorbaryum, noch durch salpetersaures Silber getrübt werden.

Natrum bicarbonicum.

Doppelkohlen-saures Natron.

Sehr weisse, an der Luft beständige, geruchlose, dichte, krystallinische Stücke oder Krusten von mildem salzigem, kaum alkalischem Geschmack, auflöslich in vierzehn Theilen kaltem Wasser, nicht in Weingeist.

In hundert Theilen Wasser gelöst werde es durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert; mit Salpetersäure bis zum Vorwalten gesättigt werde es von Chlorbaryum und salpetersaurem Silber nur sehr wenig getrübt. Sechs Gramm einer Flüssigkeit, welche drei Decigramm Quecksilberchlorid in Wasser gelöst enthält, mit zwei Gramm des doppelkohlensauren Natrons, in dreissig Gramm kaltem destillirtem Wasser gelöst, vermischt und drei Minuten bei Seite gestellt, dürfen nur wenig getrübt sein.

Natrum carbonicum crudum.

Rohes krystallisirtes kohlensaures Natron.

Soda. Natrum carbonicum crystallisatum crudum.

Sal Sodae crudus.

Es seien grosse farblose Krystalle oder krystallinische Stücke, welche in hundert Theilen dreiunddreissig bis fünfunddreissig Theile wasserleeres kohlensaures Natron enthalten.

In Wasser gelöst und durch Zusatz einer vorwaltenden Menge Salpetersäure sauer gemacht, soll es durch Chlorbaryum und salpetersaures Silber so wenig als möglich getrübt werden. Sowohl die alkalische als auch die durch vorwaltende Salzsäure sauer gemachte Lösung darf auf Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden.

Natrum carbonicum purum.

Reines krystallisirtes kohlensaures Natron.

Natrum carbonicum depuratum. Sal Sodae depuratus.

Farblose, durchscheinende, an der Luft verwitternde, alkalisch schmeckende Krystalle, löslich in zwei Theilen

kalt
dam
S
Salz
was
eine
Lös
dur
E

P
Pul
Ver
Ge
ein
sch
N
so

J
ent
vo
zw
Th

kaltem und in einem Vierteltheile kochendem Wasser, damit eine alkalische Lösung gebend.

Sowohl die alkalische, als auch die durch vorwaltende Salzsäure sauer gemachte Lösung darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden. Die durch eine vorwaltende Menge Salpetersäure sauer gemachte Lösung werde weder durch salpetersaures Silber, noch durch salpetersauren Baryt getrübt.

Es werde in gut verschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Natrum carbonicum siccum.

Getrocknete Soda.

Reines krystallisirtes kohlen-saures Natron, in ein grobes Pulver verwandelt, setze an einem lauwarmen Orte zum Verwittern bei Seite, bis es ungefähr die Hälfte seines Gewichtes eingebüsst hat. Das trockne, weisse, durch ein Sieb geschlagene Pulver werde in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt.

Wenn Pulver von kohlen-saurem Natron gefordert wird, so werde diese getrocknete Soda dispensirt.

Natrum nitricum.

Gereinigter Chilisalpeter.

Nitrum cubicum.

Farblose, durchscheinende, rautenförmige, Wasser nicht enthaltende, in trockner Luft unveränderliche Krystalle, von salzigem, kühlendem, bitterlichem Geschmack, in zwei Theilen kaltem Wasser und in weniger als einem Theile heissen Wassers löslich.

Die wässerige Lösung darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser noch durch kohlensaures Natron getrübt werden, von salpetersaurer Baryterde und salpetersaurem Silber werde sie aber möglichst wenig getrübt. Mit Schwefelkohlenstoff, nach Zumischung von Chlorwasser, durchschüttelt färbe sie jenen weder braungelb noch violettroth. Der Schwefelkohlenstoff mit der wässerigen Lösung, welcher verdünnte Schwefelsäure und ein wenig gepulvertes Zink zugesetzt worden sind, zusammengesüttelt darf sich nicht violettroth färben.

Natrum phosphoricum.

Phosphorsaures Natron.

Farblose, durchscheinende, in trockner Luft zerfallende, klinorrhomböidische Krystalle von mild salzigem Geschmack, löslich in sechs Theilen kaltem und in zwei Theilen heissem Wasser, von alkalischer Reaktion; beim Uebergiessen mit irgend einer Säure dürfen sie nicht aufbrausen.

In Wasser gelöst und versetzt mit Salpetersäure in geringem Ueberschuss werde es durch Chlorbaryum und salpetersaures Silber möglichst wenig getrübt. Sowohl die alkalische, als auch die durch Zusatz vorwaltender Salzsäure saure Lösung darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Natrum pyrophosphoricum.

Pyrophosphorsaures Natron.

Farblose, klinorrhombische, säulenförmige, an der Luft beständige Krystalle, welche bei gelinder Wärme Wasser

verlieren, bei vermehrter Wärme schmelzen, alsdann in verminderter Wärme zu einer krystallinischen, durchscheinenden Masse erstarren; sie sind löslich in zehn Theilen kaltem Wasser, damit eine alkalisch-reagirende Flüssigkeit darstellend, welche auf Zusatz von salpetersaurem Silber einerseits einen weissen Niederschlag, andererseits ein neutrales Filtrat liefert.

In Wasser gelöst und durch Zusatz von Salpetersäure sauer gemacht werde es durch Chlorbaryum und durch salpetersaures Silber möglichst wenig getrübt, auch werde es weder in alkalischer noch in sauer gemachter Lösung durch Schwefelwasserstoff verändert.

Natrum pyrophosphoricum ferratum.

Pyrophosphorsaures Eisenoxyd-Natron.

Nimm: Pyrophosphorsaures Natron *zweihundert*
Theile, 200.

Zu einem Pulver zerrieben übergiesse es unter Vermeidung von Wärme mit

kaltem destillirtem Wasser vierhundert
Theilen, 400.

alsdann setze in kleinen Portionen unter beständigem Umrühren

flüssiges Eisenchlorid einundachtzig Theile, 81.
vorher verdünnt mit

destillirtem Wasser zweihundert zwanzig
Theilen, 220.

hinzu und zwar so, dass man nicht eher eine zweite Portion dieser Flüssigkeit zusetzt, bis der zuerst entstandene Niederschlag wiederum gelöst ist.

Der grünlichen, in dieser Art gewonnenen und filtrirten Flüssigkeit giesse man hinzu

Weingeist tausend Theile. 1000.

Der dadurch entstandene und durch eine kleine Menge Weingeist abgewaschene Niederschlag werde zwischen Fliesspapier ausgepresst und bei gelinder Wärme getrocknet.

Es sei ein weissliches amorphes Pulver, in kaltem Wasser langsam löslich, damit eine grünliche Lösung darstellend, in welcher durch Zusatz von Weingeist ein Niederschlag erzeugt wird. Gelöst und bis zum Aufkochen erhitzt wird es unter Fallenlassen eines weissen Bodensatzes zersetzt.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Natrum santonicum.

Farblose, durchscheinende, tafelförmige oder plättchenförmige Krystalle, von bitterem salzigem Geschmack und alkalischer Reaktion, löslich in drei Theilen kaltem Wasser und in zwölf Theilen Weingeist, jedoch weit löslicher in heissem Wasser und heissem Weingeist. Ihre Lösung in Wasser lässt auf Zumischung von Säure Santonin fallen. Mit weingeistiger Aetzkalklösung übergossen färben sie sich roth. Durch Licht werden sie kaum verändert.

Natrum subsulfurosum.

Unterschwefligsaures Natron.

Natrum hyposulfurosum.

Säulenförmige, farb- und geruchlose, salzig und hinterher bitterlich schmeckende, durchsichtige, an der Luft beständige Krystalle, leicht löslich in Wasser, damit eine schwach alkalische Flüssigkeit darstellend.

In Wasser gelöst und mit Salzsäure gemischt trübt es sich nach einiger Zeit und haucht den Geruch nach schwefeliger Säure aus. In einer etwas geringen Menge Wasser gelöst muss es auf Zusatz von Chlorbaryum einen weissen Niederschlag fallen lassen, welcher in einer grösseren Menge Wasser gänzlich löslich ist. Ein Theil des unterschwefligsauren Natrons in einer doppelten Menge Wasser gelöst muss wenigstens einen Theil Jod auflösen, welche Lösung farblos sein soll und Reagenspapier nicht verändern darf.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Natrum sulfuricum.

Glaubersalz.

Natrum sulphuricum depuratum.

Sal mirabile Glauberi depuratum.

Farblose, durchsichtige, an der Luft leicht verwitternde, in der Wärme zerfliessende Krystalle, in drei Theilen kaltem Wasser löslich, bei einer Wärme von 33° C. in einem Drittheil Wasser, bei einer bis zu 100° C. vermehrten Wärme in zwei Fünftheilen Wasser löslich, damit eine Reagenspapier ganz und gar nicht verändernde Flüssigkeit ausgehend.

In Wasser gelöst werde es durch Schwefelwasserstoffwasser und auch durch Schwefelammonium nicht verändert, durch salpetersaures Silber aber so wenig als möglich getrübt.

Natrum sulfuricum siccum.

Es werde aus dem **Glaubersalz** wie die getrocknete **Soda** (*Natrum carbonicum siccum*) bereitet.

Es werde in gut verschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Wenn das Pulver von Glaubersalz verlangt wird, so werde dieses *Natrum sulfuricum siccum* dispensirt.

Olea aetherea.

Aetherische Oele.

Die ätherischen Oele werden meist durch Destillation, seltener durch Auspressen bereitet.

Sie sollen klar sein und den starken Geruch derjenigen Substanzen besitzen, aus welchen sie bereitet sein sollen; in der Wärme müssen sie sich gänzlich verflüchtigen. Sie müssen sich mit jedweder Menge fetter Oele oder absoluten Weingeistes mischen lassen und damit klare Lösungen geben. In Wasser müssen sie meist so schwer löslich sein, dass irgend ein Volum mit einem vielfachen Volumen Wasser gut durchgeschüttelt kaum etwas verringert werde. Die meisten ätherischen Oele sind leichter als Wasser.

Sie müssen in wohl verschlossenen Gefäßen vor Licht geschützt an einem kalten Orte aufbewahrt werden.

Oleum Amygdalarum.

Mandelöl.

Es werde aus den **süßen** oder **bitteren**, grobgepulverten und in einem Beutel eingeschlossenen **Mandeln** mit Hülfe einer Presse zwischen nicht erwärmten Platten ausgepresst. Nachdem man den Kuchen in Pulver verwandelt hat,

wer
bei
E
Ger
wer
E

S
bac
dü
Me
far
da
I
sta
sch

w
li
g

werde die Operation wiederholt. Das einige Zeit hindurch bei Seite gestellte Oel werde filtrirt.

Es sei klar, von gelber Farbe, mildem eigenthümlichem Geruch und weder ranzig, noch in der Kälte dicklich werdend.

Es werde in gut verschlossenem Gefässe aufbewahrt.

Oleum animale aethereum.

Aetherisches Thieröl.

Oleum animale Dippelii.

Stinkendes Thieröl destillire man aus einer in ein Sandbad gestellten Retorte bei gelinder Wärme, so lange ein dünnes Oel übergeht, welches man mit einer vierfachen Menge Wasser gemischt wiederum destillire, so lange es farblos oder wenig gelblich gesammelt werden kann. Alsdann werde es vom Wasser abgesondert.

Es sei klar, farblos oder etwas gelblich und von sehr starkem Geruche. Braun gewordenes werde verworfen.

Es werde in kleinen, ganz gefüllten und sehr gut verschlossenen Gefässen unter Wasser aufbewahrt.

Oleum Anisi.

Anisöl.

Es sei ein dünnflüssiges, farbloses oder gelbliches Oel, welches bei einer Wärme von 6 bis 18° zu einer krystalinischen Masse erstarrt und in vier bis fünf Theilen Weingeist löslich ist.

Oleum Aurantii Corticis.

Pomeranzenschalenöl.

Es sei dünnflüssig, gelblich, mit fünf Theilen Weingeist eine trübe Lösung gebend.

Oleum Aurantii Florum.

Pomeranzenblüthenöl.

Oleum Florum Naphae. Oleum Neroli.

Es sei dünnflüssig, gelblich oder röthlich gelb, löslich in gleich viel Weingeist.

Oleum Bergamottae.

Bergamottöl.

Citrus Bergamia Risso.

Es sei dünnflüssig, blassgelb oder grüngelb, in jedweder Menge Weingeist löslich.

Oleum Cacao.

Kakaobutter.

*Butyrum Cacao.**Theobroma Cacao Linn.*

Sie sei gelblichweiss, von sehr schwachem eigenthümlichem Geruch, von mildem Geschmack, starrer als Schöpsentalg und bei 30° schmelzend.

Oleum Cajeputi.

Cajaputöl.

Melaleuca Leucadendron *Linn. et Melaleuca minor*
Smith.

Es sei grün oder gelblichgrün, in jedweder Menge
Weingeist löslich.
Kupferhaltiges Oel werde verworfen.

Oleum Cajeputi rectificatum.

Gereinigtes Cajaputöl.

Nimm: Cajaputöl *einen Theil*, 1.**Gemeines Wasser** *sechs Theile*. 6.

Man destillire, so lange ein farbloses oder gelbliches
Oel übergeht.

Oleum Calami.

Kalmusöl.

Es sei etwas dicklich, gelb oder bräunlichgelb, in jedweder
Menge Weingeist löslich.

Oleum camphoratum.

Kampferöl.

Nimm: Kampfer *einen Theil*. 1.

Löse ihn auf in
bestem Olivenöl *neun Theilen*. 9.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Oleum Carvi.

Kümmelöl.

Es sei dünnflüssig, farblos oder blassgelblich, in jedweder Menge Weingeist löslich.

Oleum Caryophyllorum.

Nelkenöl.

Es sei etwas dicklich, gelblich oder gelbbraun, schwerer als Wasser, in jedweder Menge Weingeist löslich.

Oleum Chamomillae aethereum.

Aetherisches Kamillenöl.

Es sei von dunkelblauer Farbe, dick, bei verminderter Wärme fast von Butterconsistenz, löslich in acht bis zehn Theilen Weingeist.

Oleum Chamomillae infusum.

Fettes Kamillenöl.

Loco Olei Chamomillae cocti.

*Nimm: Kamillen zwei Theile, 2.
Weingeist einen Theil. 1.*

Gut gemischt setze sie in einem verschlossenen Gefässe einige Stunden bei Seite, alsdann digerire sie nach Zumischung von

bestem Olivenöl zwanzig Theilen 20.
im Dampfbade unter bisweiligem Umrühren, bis der Weingeist gänzlich verflüchtigt ist, presse aus und filtrire die einige Tage bei Seite gestellte Colatur.

Es sei gelbgrün und klar.

Oleum Cinnamomi Cassiae.

Zimmtöl.

Zimtkassienöl. Oleum Cinnamomi. Oleum Cassiae

Es sei etwas dicklich, gelblich oder gelbbraun, schwerer als Wasser, in jedweder Menge Weingeist löslich.

Oleum Cinnamomi Zeylanici.

Zeylonisches Zimmtöl.

Es sei etwas dicklich, gelblich oder braunröthlich, schwerer als Wasser, in jedweder Menge Weingeist löslich.

Oleum Citri.

Citronenöl.

Oleum de Cedro.

Es sei dünnflüssig, frisch etwas trübe, nach einiger Zeit klar, gelblich und in zehn bis zwanzig Theilen Weingeist löslich.

Oleum Coccois.

Kokosöl.

Cocos nucifera Linn.

Eine weisse, in der Kälte feste, etwas körnige, bei einer Wärme von 15° weiche, bei 23° schmelzende Fettsubstanz von eigenthümlichem Geruch.

Oleum Crotonis.

Krotonöl.

Tigium officinale Klotzsch.

Ein fettes, dicklich-fließendes, gelbes oder braungelbliches, anfangs mildes, hinterher auf der Zunge sehr scharf brennendes und Pusteln erzeugendes Oel, von unangenehmem Geruch. Es ist in sechsunddreissig Theilen Weingeist und leicht in Aether löslich.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Oleum Foeniculi.

Fenchelöl.

Es sei dünnflüssig, farblos oder gelblich, bei einer Wärme zwischen 4 bis 18° zu einer krystallinischen Masse erstarrend und in ein bis zwei Theilen Weingeist löslich.

Oleum Hyoseyami infusum.

Fettes Bilsenkrautöl.

Loco Olei Hyoseyami cocti.

Es werde aus dem **Bilsenkraute** wie das **fette Kamillenöl** bereitet.

Es sei von bräunlichgrüner Farbe.

Oleum Jecoris Aselli.

Leberthran.

Gadus Morrhua Linn., **Gadus Callarias Linn.**, **Gadus Carbonarius Linn.** und andere Arten der Gattung **Gadus**.

Er sei gelblich oder röthlichbraun, von fischartigem, jedoch nicht ranzigem Geruch und klar.

Oleum Juniperi.

Wachholderbeeröl.

Oleum Fructuum Juniperi.

Es sei dünnflüssig, farblos oder schwach gelblich und in zwölf Theilen Weingeist trübe löslich.

Oleum Juniperi empyreumaticum.

Kadeöl.

*Oleum cadinum.***Juniperus Oxycedrus Linn.**

Ein brennzliches, dem Theere ähnliches, aber halbflüssiges und dunkelbraunes Oel.

Oleum Lauri.

Lorbeeröl.

*Oleum laurium. Oleum Lauri unguinosum**s. expressum.*

Ein salbenartiges, körniges, grünes oder gelbgrünes Oel, von gewürzhaftem Lorbeergeruch und in anderthalb Theilen Aether löslich.

Die grüne Farbe werde durch Salmiakgeist nicht verändert.

Oleum Lavandulae.

Lavendelöl.

Es sei dünnflüssig, gelblich oder grünlich-gelblich und in gleichviel Weingeist löslich.

Oleum Lini.

Leinöl.

Ein fettes, klares, gelbes, austrocknendes Oel, von mildem Geschmack und eigenthümlichem Geruch, bei einer Kälte von 16° erstarrend, in ein und einem halben Theile Aether und in fünf Theilen absoluten Weingeist löslich.

Oleum Lini sulfuratum.

Geschwefeltes Leinöl.

Balsamum Sulphuris.

Nimm: Leinöl sechs Theile. 6.
In einem hinreichend geräumigen eisernen Gefäss erhitzt setze demselben hinzu

Schwefelblumen einen Theil 1.
und koche sie dann unter steter Bewegung mittelst eines Spatels und Vermeidung des Aufschäumens, bis sie sich zu einer gleichmässigen Masse verbunden haben.

Es habe die Zähigkeit des Terpenthins, eine rothbraune Farbe und sei in Terpenthinöl völlig löslich.

Oleum Macidis.

Macisöl.

Muskatblüthenöl.

Es sei dünnflüssig, farblos oder gelblich und in sechs Theilen Weingeist löslich.

Oleum Majoranae.

Meiranöl.

Es sei dünnflüssig, gelblich und in jedweder Menge Weingeist löslich.

Oleum Menthae crispae.

Krauseminzöl.

Es sei dünnflüssig, mit der Zeit dicklich werdend, blassgelb oder grünlich, in jedweder Menge Weingeist löslich.

Oleum Menthae piperitae.

Pfefferminzöl.

Es sei dünnflüssig, mit der Zeit etwas dicklich werdend, farblos oder etwas gelblich oder grünlich, in gleichviel Weingeist löslich.

Oleum Myristicae.

Muskatnussöl.

Muskatbutter. Oleum Nucistae expressum. Butyrum Nucistae.

Ein wie Talg consistentes, im Handel oft in vierkantigen Stücken vorkommendes Oel, von orangegelber Farbe, gelblich-weisslich oder roth marmorirt, von eigenthümlichem Muskatgeruch, gänzlich löslich in vier Theilen heissem Aether, bei einer Wärme von 45 bis 48° schmelzend.

Oleum Olivarum.

Olivenöl.

Olea Europaea Linn.

Im Gebrauch sind zwei Arten:

1. **Bestes Olivenöl** oder **Provenceröl** (**Oleum Olivarum optimum** seu **Provinciale**), von blassgelber Farbe, sehr schwachem, eigenthümlichem Geruch und von mildem Geschmack.
2. **Baumöl** (**Oleum Olivarum commune** seu **viride**), von gelber oder grüngelber Farbe und mehr oder weniger unangenehmem Geruch. Das eine und das andere Oel erstarrt einige Grade über 0 zu einer körnigen salbenartigen Masse.

Oleum Papaveris.

Mohnöl.

Ein fettes, gelbliches, an der Luft trocknendes Oel, fast ohne Geruch und von mildem Geschmack.

Oleum Petrae Italicum.

Steinöl.

Petroleum crudum.

Eine gelbliche oder röthliche, klare, irisirende Flüssigkeit, von eigenthümlichem Erdharz-Geruch; löslich in fetten und ätherischen Oelen, in Aether und in absolutem Weingeist, schwer löslich in Weingeist.

Das specifische Gewicht sei 0,75 bis 0,85.

Oleum phosphoratum.

Phosphorhaltiges Oel.

*Nimm: Gut abgetrockneten Phosphor einen Theil, . . . 1.**Mandelöl achtzig Theile. 80.*

Man gebe sie in einen gläsernen Kolben, welchen man in warmes Wasser taucht, damit der Phosphor schmelze. Dann werde das Gefäß geschüttelt und nach vollendeter Lösung an einem kalten Orte eine halbe Stunde bei Seite gestellt. Das erkaltete Oel werde von dem etwa ausgeschiedenen Phosphor vorsichtig klar abgegossen.

Es sei klar, rauchend und rieche nach Phosphor.

Es werde nur zur Dispensation bereitet.

Oleum Ricini.

Ricinusöl.

*Oleum Castoris vel Palmae Christi.**Ricinus communis Linn.*

Ein fettes, etwas dickliches, in der Kälte erstarrendes, farbloses oder gelbliches Oel, von mildem Geschmack, in jedweder Menge Weingeist löslich.

Ranziges, scharfes und im Schlunde kratzendes Oel ist zu verwerfen.

Oleum Rosae.

Rosenöl.

Rosa moschata Miller, Rosa Damascena Miller

und andere Rosenarten.

Ein ätherisches, blassgelbliches, dickliches, krystalinisches, bei einer Wärme von 15 bis 25° schmelzendes Oel, bei einer Wärme von 17° in neunzig Theilen Weingeist löslich.

Oleum Rosmarini.

Rosmarinöl.

Oleum Anthos.

Es sei dünnflüssig, farblos und in gleich viel Weingeist löslich.

Oleum Sabinae.

Sadebaumöl.

Es sei dünnflüssig, gelblich, in gleich viel Weingeist löslich.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Oleum Sinapis.

Aetherisches Senföl.

Es sei dünnflüssig, gelblich oder gelb, von starkem reizendem Geruch, schwerer als Wasser und löslich in fünfzig Theilen Wasser und in jedweder Menge Weingeist.

Mit einem dreifachen Volumen Schwefelsäure unter Abkühlung geschüttelt soll es nach zwölf Stunden in eine dicke oder krystallinische, niemals braune Masse übergehen.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Oleum Succini rectificatum.

Gereinigtes Bernsteinöl.

Es sei dünnflüssig, farblos oder gelblich und in zehn bis zwölf Theilen Weingeist löslich.

Oleum Terebinthinae.

Terpenthinöl.

Spiritus Terebinthinae.

Es sei dünnflüssig, farblos oder wenig gelblich. Ein Oel von brenzlichem Geruch werde verworfen.

Oleum Terebinthinae rectificatum.

Gereinigtes Terpenthinöl.

Es werde aus dem Terpenthinöl bereitet wie das rectificirte Cajaputöl.

Es sei dünnflüssig, farblos und ungefähr in zwölf Theilen Weingeist löslich.

Oleum Terebinthinae sulfuratum.

Schwefelbalsam.

Balsamum Sulphuris terebinthinatum.

Nimm: Geschwefeltes Leinöl einen Theil, 1.

Terpenthinöl drei Theile. 3.

Bewirke die Lösung durch Digestion. Nach dem Absetzen giesse klar ab.

Es sei klar und von rothbrauner Farbe.

Oleum Thymi.

Thymianöl.

Es sei dünnflüssig, farblos, gelblich oder grünlich, in gleich viel Weingeist löslich.

Oleum Valerianae.

Baldrianöl.

Es sei etwas dicklich, bräunlich oder grünlichgelb und in jedweder Menge Weingeist löslich.

Olibanum.

Weihrauch.

*Gummi-resina Olibanum. Thus.**Boswellia papyrifera Hochstetter.*

Fast kugelige thränenförmige Körner von verschiedener Grösse, aussen pulverig bestreut, von weisslicher oder bräunlichgelber oder fast braunrother Farbe, leicht zerbrechlich, auf dem Bruche wachstartig, beim Kauen erweichend oder flüssig werdend, aber einen grösseren oder geringeren Rückstand hinterlassend, im Munde das Gefühl von Kälte bewirkend. Beim Erhitzen schmelzen sie nicht gänzlich und verbreiten einen balsamischen Geruch. In Weingeist sind sie zum grössten Theile löslich, und mit Wasser gerieben liefern sie eine milchige Flüssigkeit.

Opium.

Opium.

*Mohnsaft. Laudanum. Meconium.**Papaver somniferum Linn.*

Meist etwas zusammengedrückte oder fast kugelförmige Kuchen im Gewichte bis zu dreiviertel Kilogramm, eingehüllt in Mohnblätter oder bestreut mit den Früchten irgend eines Ampfers (Rumex-Art). Frisch sind sie etwas weich, innen blassbraun, und bestehen aus kleinen, auf dem Durchschnitt der Kuchen sichtbaren Körnchen oder

Thränen; getrocknet sind sie von dunklerer Farbe, auf dem Bruche glänzend und rothbraun; in Weingeist und Wasser sind sie zum Theil löslich, der Geruch ist widerig betäubend, der Geschmack bitter.

Das ausgetrocknete und gepulverte Opium soll in *hundert Theilen* mindestens *zehn Theile* Morphin enthalten.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Oxymel Colchici.

Herbstzeitlosen-Sauerhonig.

Nimm: Herbstzeitloosenessig *einen Theil*, 1.

Gereinigten Honig *zwei Theile*. 2.

Gemischt werden sie im Dampfbade abgedampft bis *zwei Theile* 2.

übrig sind, und dann durchgeseiht.

Er sei klar und braungelb.

Er werde an einem kalten Orte aufbewahrt.

Oxymel Scillae.

Meerzwiebel-Sauerhonig.

Er werde aus dem Meerzwiebelessig wie der **Herbstzeitlosen-Sauerhonig** bereitet.

Er sei klar und gelblich braun.

Er werde an einem kalten Orte aufbewahrt.

Oxymel simplex.

Sauerhonig.

*Nimm: Verdünnte Essigsäure einen Theil, 1.
Gereinigten Honig vierzig Theile. 40.*

Mische sie.

Er sei klar und gelbbraun.

Pasta Guarana.

Guarana.

Paullinia sorbilis Martius.

Massen, meist in Gestalt von Stäben, seltener von Kuchen oder Kugeln, bestehend aus den den Fruchtkapseln entnommenen, an der Sonne getrockneten, dann gepulverten, mit Wasser in eine Pasta verwandelten und wiederum in der Sonne oder im Rauch getrockneten Samen; sie sind hart, von braunschwarzer Farbe, eigenthümlichem Geruch, zusammenziehendem, bitterlichem, dem Kakao ähnlichem Geschmack, auf dem Bruche meist flach und von etwas mildem Glanze; sie schliessen innen nicht selten einzelne Samen ein; in Wasser sind sie zum Theil löslich.

Pasta gummosa.

Gummipasta.

Pasta Althaeae.

Nimm: Arabisches Gummi, 200.

Besten Zucker, von jedem zweihundert Theile. 200.

Löse sie auf in

kaltem destillirtem Wasser sechshundert

Theilen. 600.

Die durch Absetzen und Durchsiehen gereinigte

Flüssigkeit lasse man in einem kupfernen, in ein Dampfbad gestellten Kessel unter Umrühren mit einem hölzernen Spatel zur Honigdicke abdampfen, alsdann setze man hinzu

1. 40. **das Weisse frischer Eier, hundertfünfzig Theile, 150.**

welches in einen dichten Schaum verwandelt worden ist. Unter beständigem Umrühren lasse man sie bei gelinder Wärme abdampfen bis eine herausgenommene Probe von dem bewegten Spatel schwer abfließt. Endlich nachdem

Pomeranzenblüthenölzucker ein Theil 1.

hinzugefügt worden ist, giesse man die Masse in Papierkapseln aus und trockne sie an einem warmen Orte, alsdann aus den Kapseln herausgenommen und in Stäbe zerschnitten, bewahre man sie an einem trocknen Orte auf.

Sie sei sehr weiss.

Pasta Liquiritiae.

Süßholzpasta.

Pasta Glycyrrhizae.

Nimm: Zerschnittene Süßholzwurzel einen Theil. 1.
Uebergossen mit

destillirtem Wasser zwanzig Theilen 20.
macerire sie zwölf Stunden, alsdann seihe durch und filtrire. In der filtrirten und mit

zehn Theilen destillirtem Wasser 10.
verdünnten Flüssigkeit löse man auf

mit Wasser abgewaschenes Arabisches Gummi
fünfzehn Theile, 15.

besten Zucker neun Theile. 9.

Nach geschעהener Lösung werde die Flüssigkeit durch einen leinenen Spitzbeutel gegossen, im Dampfbad eine

Stunde hindurch erwärmt, nun nach Beseitigung des entstandenen Häutchens sofort im Dampfbade ohne Umrühren abgedampft, bis ein Tropfen auf ein kaltes Metallblech gebracht wie eine dicke Gallerte erhärtet. Alsdann werde die Masse nach dem Abziehen des Häutchens in Papierkapseln, welche in andere aus Weissblech gefertigte Kapseln gestellt sind, ausgegossen, bei gelinder Wärme ausreichend ausgetrocknet, hierauf von den Papierkapseln mit Hülfe von Wasserdämpfen abgesondert und in Stücke zerschnitten genügend ausgetrocknet.

Sie sei von braugelber Farbe, durchscheinend und nicht brenzlich.

Sie werde in gut verschlossenen Gefässen an einem trocknen Orte aufbewahrt.

Phosphorus.

Phosphor.

Eine weisse oder gelbliche, durchscheinende, meist in Stäbchen geformte, wie Wachs glänzende Substanz, welche der Luft ausgesetzt einen nach Knoblauch riechenden Dampf verbreitet, im Dunklen leuchtet, leicht entzündlich ist, unter Wasser bei einer Wärme von 44° zu einer ölartigen Flüssigkeit schmilzt, nicht in Wasser, wenig in Weingeist und Aether, etwas mehr in fetten und ätherischen Oelen, am meisten aber in Schwefelkohlenstoff löslich ist und sehr häufig Spuren von Schwefel und Arsen enthält.

Er werde unter Wasser in einem gläsernen Gefässe, welches wiederum von einer Büchse aus Weissblech eingeschlossen ist, höchst vorsichtig aufbewahrt.

Pilulae aloëticae ferratae.

Italienische Pillen.

Pilulae Italicae nigrae.

Nimm: Reines entwässertes schwefelsaures Eisenoxydul,
Gepulverte Aloë, von jedem gleiche Theile.

Gemischt stosse sie mit einer solchen Menge Weingeist zusammen, dass eine Pillenmasse entsteht, aus welcher zehn Centigramm schwere Pillen formirt werden.

Sie seien glänzend, von schwarzer Farbe.

Pilulae Ferri carbonici.

Vallet'sche Pillen.

Pilulae ferratae Valleti.

Nimm: Reines schwefelsaures Eisenoxydul vierund-
zwanzig Theile 24.

und löse es auf in fünfundsiebzig Theilen abgekochtem destillirtem Wasser, welchem der zwanzigste Theil seines Gewichtes weissen Syrups zugesetzt ist. Ebenso löse auf

reines krystallisirtes kohlenaures Natron
fünfundzwanzig Theile 25.

in siebenzig Theilen destillirtem und mit Zucker versetztem Wasser und filtrire.

Die Lösungen werden in einem gut zu verstopfenden Gefässe gemischt und dieses ganz damit angefüllt. Von dem abgesetzten Niederschlage sondere die darüberstehende Flüssigkeit durch Abgiessen und fülle alsdann das Gefäss aufs Neue mit zuckerhaltigem Wasser an. Das tüchtig geschüttelte Gefäss setze zwölf Stunden bei Seite, dann giesse die obenauf schwimmende Flüssigkeit ab und wiederhole das Aussüssen und alle jene Operationen, bis in der abgossenen Flüssigkeit nur Spuren

schwefelsauren Natrons und kohlsauren Natrons angetroffen werden. Alsdann presse den Niederschlag in mit weissem Syrup getränkter Leinwand eingeschlossen stark aus und mische ihn ohne Verzug mit

Honig vierzehn Theilen, 14.
welcher vorher im Dampfbade erwärmt ist.

Diese Mischung lasse man in demselben Bade bis auf einen Rückstand von *einundzwanzig Theilen*. 2l. abdampfen, damit eine Pillenmasse werde, welche zur Hälfte kohlsaures Eisenoxydul enthält.

Aus *fünfundzwanzig Decigramm* dieser Masse formire man nach Zusatz einer genügenden Menge gepulverter Altheewurzel *fünfundzwanzig* Pillen, welche mit gepulverter Zimstkassie bestreut werden. Jede Pille wird fünf Centigramm (0,05) kohlsaures Eisen enthalten.

Pilulae Jalapae.

Jalapenpillen.

Nimm: Jalapenseife *drei Theile*, 3.

Gepulverte Jalapenknollen einen Theil. 1.

Mische sie, damit eine Pillenmasse entstehe, aus welcher man Pillen von zehn Centigramm Gewicht formirt. Die Pillen sind mit Bärlappsamen zu bestreuen.

Pilulae odontalgicae.

Zahnpillen.

Nimm: Gepulvertes Opium,

Gepulverte Belladonnawurzel,

» Bertramwurzel, von jedem *fünf Gramm*,

Gelbes Wachs *sieben Gramm*,

Mandelöl *zwei Gramm*,

Cajaputöl,**Nelkenöl,** von jedem *fünfzehn Tropfen*.

Mische sie in einem lauwarm gemachten Mörser, damit eine Pillenmasse entstehe, aus welcher man mit Gewürznelkenpulver zu bestreuende Pillen von *fünf Centigramm* (0,05) Schwere formirt.

Sie seien von weicher Consistenz.

Man bewahre sie in einem gut verschlossenen Glase auf.

Pix liquida.

Theer.

Resina empyreumatica liquida.

Eine dicke, ölige, schwarzbraune, halb durchscheinende Flüssigkeit, schwerer als Wasser, von unangenehmem brenzlichem Geruch und bitterem, im Munde Brennen erregendem Geschmack.

Das warme mit dem Theer durchschüttelte Wasser sei von saurer Reaktion.

Er sei durch trockne Destillation aus dem Holze tannenartiger Gewächse oder der Buche dargestellt.

Pix navalis.

Schiffspech.

Pix nigra. Pix solida. Resina empyreumatica solida.

Eine harzige, schwarze, undurchsichtige, in der Kälte spröde, in der Wärme zwischen den Fingern dehnbare Masse, von dem Geruch des Theers, aus welchem es durch Abdampfen gewonnen wird.

Placentae Seminis Lini.

Leinkuchen.

Die nach dem Auspressen des Leinöls zurückbleibenden Kuchen.

Plumbum aceticum.

Essigsaurer Bleioxyd.

Bleizucker. Saccharum Saturni depuratum.

Farblose durchscheinende Krystalle, löslich in zwei Theilen kaltem Wasser, in einem halben Theile heissem Wasser und in acht Theilen Weingeist.

Die wässrige Lösung gebe auf Zusatz von Salmiakgeist einen weissen Niederschlag, die von dem Niederschlage abgesonderte Flüssigkeit sei aber nicht blau gefärbt.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Plumbum iodatum.

Jodblei.

Ein pomeranzengelbes Pulver, farblos und ohne Rückstand löslich in Tausend dreihundert Theilen kaltem Wasser und in zweihundert Theilen heissem Wasser. In der Wärme schmilzt es und wird unter Entwicklung violetter Dämpfe zersetzt.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Nimm
Koch
eine
betra
rühre
so la
eines
Theil
und
in ei
Es
Nim
M
ange
N
ist,
N
Lös
M

Plumbum tannicum pultiforme.*Cataplasma ad decubitum.***Nimm:** Zerschnittene Eichenrinde acht Theile. 8.

Koche sie mit der

hinreichenden Menge gemeinem Wasser

eine halbe Stunde, so dass die Colatur vierzig Theile 40.

betrage. Der filtrirten Abkochung mische unter Um-
rühren hinzu**Bleissig** ungefähr vier Theile, 4.

so lange ein Niederschlag entsteht. Diesen mittelst

eines Filters gesonderten, im Gewicht ungefähr zwölf

Theilen entsprechenden, noch feuchten Niederschlag

und von der Form eines dicklichen Linimentes gieb

in einen Topf und vermische ihn mit

Weingeist einem Theil. 1.

Es werde nur zur Dispensation bereitet.

Potio Riveri.**Nimm:** Citronensäure vier Theile, 4.**Destillirtes Wasser** hundertundneunzig Theile. 190.Man gebe sie in eine Flasche, welche davon fast
angefüllt werde.Nachdem unter Umschütteln die Lösung vollendet
ist, setze in kleinen Mengen hinzu**reines krystallisirtes kohlensaures Natron***neun Theile.* 9.Nachdem aufs Neue unter Bewegung der Flüssigkeit
Lösung bewirkt ist, werde das Gefäß verschlossen.

Man bereite sie nur zur Dispensation.

Pulpa Tamarindorum cruda.

Rohes Tamarindenmus.

*Tamarindi. Fructus Tamarindorum.**Tamarindus Indica Linn.*

Die Hülsen der morgenländischen Tamarinde liefern, nach Beseitigung des rindenartigen Fruchtgehäuses zerstoßen, ein fleischiges, zähes, braunschwarzes, mit papierartigen Quersfächern und Gefäßbündeln, sowie mit den kastanienbraunen harten Samen untermischtes Mark; von weinartigem Geruch und angenehm saurem, schwach zusammenziehendem Geschmack.

Man verwerfe die linsenförmigen, harten, ungefähr fünfzehn Centimeter breiten, schwarzen Kuchen von der Egyptischen Tamarinde, oder diejenigen, welche oft noch mit Weinsäure untermischt und mit Wasser zu einer weichen, schwarzen, sehr sauren, oft schimmeligen Masse aufgeweicht sind; ebenso auch das weiche, gelbbraune, sehr häufig schon gährende Mus von der abendländischen Tamarinde. In das mit Wasser aufgeweichte Mus einige Zeit hindurch hineingestelltes Eisen darf Kupfer nicht anzeigen.

Pulpa Tamarindorum depurata.

Gereinigtes Tamarindenmus.

Rohes Tamarindenmus setze nach Zusatz einer gleichen Menge heißen gemeinen Wassers unter öfterem Umrühren bei Seite, bis es gleichmässig aufgeweicht ist.

Alsdann schlage es unter Beihülfe eines hölzernen Spatels durch ein Haarsieb und bringe das gewonnene Mus durch Abdampfen in einem porzellanenen Gefässe im Dampfbade zur Consistenz eines dickeren Extractes.

Hierauf mische je *sechs Theilen* 6.
des noch warmen Muses

besten gepulverten Zucker *einen Theil* 1.

hinzu.

Es sei schwarzbraun und von angenehmem saurem Geschmack. Aufbewahrt werde es an einem kalten und trocknen Orte. Man hüte sich vor einer Verunreinigung mit Kupfer, welches durch eine polirte Eisenplatte erkannt wird.

Pulvis aërophorus.

Brausepulver.

Nimm: Doppelkohlensaures Natron *zehn Theile*, . . . 10.

Weinsteinsäure *neun Theile*, 9.

Besten Zucker *neunzehn Theile*. 19.

Sie werden jedes für sich in ein höchst feines Pulver verwandelt und ausgetrocknet vermischt.

Man bewahre es in gut verschlossenen Gefässen auf oder man bereite es nur zur Dispensation.

Es sei sehr trocken und brause in Wasser geworfen, stark auf.

Pulvis aërophorus Anglicus.

Englisches Brausepulver.

Soda-powder.

Nimm: Gepulvertes doppelkohlensaures Natron *zwei Gramm*.

Man gebe es in blaues oder rothes Papier.

Nimm: Gepulverte Weinsteinsäure *einen und einen halben Gramm*.

Man gebe sie in weisses Papier.

Pulvis aërophorus laxans.

Abführendes Brausepulver.

Seidlitzpulver. Pulvis aërophorus Seidlitzensis.

Nimm: Gepulvertes Seignettesalz *sieben und einen halben*
Gramm. 7½.
 Gepulvertes doppelkohlensaures Natron *zwei*
und einen halben Gramm. 2½.

Sie werden gemischt.

Zugleich werden

gepulverte **Weinsteinsäure** *zwei Gramm. 2.*

besonders dispensirt.

Nota. Diese Vorschrift giebt *eine Dosis* an.**Pulvis aromaticus.**

Aromatisches Pulver.

Nimm: Gepulverte Zimstkassie *fünf Theile, 5.*
 Gepulverten kleinen Kardamom *drei Theile, . . . 3.*
 Gepulverten Ingwer *zwei Theile. 2.*

Mische sie genau.

Pulvis arsenicalis Cosmi.

Cosmisches Pulver.

Nimm: Zinnober *hundert und zwanzig Theile, 120.*
 Thierkohle *acht Theile, 8.*
 Drachenblut *zwölf Theile, 12.*
 Arsenige Säure *vierzig Theile. 40.*

Mische sie genau durcheinander, damit ein Pulver werde.

Es werde **sehr vorsichtig** aufbewahrt.

Pulvis gummosus.

- Nimm:* Gepulvertes Arabisches Gummi drei Theile, . 3.
 Gepulverte Süssholzwurzel zwei Theile, 2.
 Besten gepulverten Zucker einen Theil. . . . 1.

Sie werden gemischt.

Pulvis Ipecacuanhae opiatus.

Dower'sches Pulver.

Pulvis Doweri.

- Nimm:* Gepulvertes schwefelsaures Kali acht Theile, . 8.
 Gepulvertes Opium, 1.
 Gepulverte Brechwurzel, von jedem einen Theil. 1.

Sie werden gehörig gemischt.

Man bewahre es in gut verschlossenen Gefäßen vor-
 sichtig auf.

Nota. Zehn Theile enthalten einen Theil Opium.

Pulvis ad Limonadam.

Limonadenpulver.

Pulvis refrigerans Ph. Badensis.

- Nimm:* Besten gepulverten Zucker hundert und zwanzig
 Gramm,

Gepulverte Citronensäure zehn Gramm,

Citronenöl einen Tropfen.

Sie werden gehörig gemischt.

Es werde nur zur Dispensation bereitet.

Pulvis Liquiritiae compositus.

Brustpulver.

*Pulvis Glycyrrhizae compositus. Pulvis pectoralis
Kurellae.*

- Nimm:* Gepulverte Sennesblätter, 2.
 Gepulverte Süßholzwurzel, von jedem *zwei*
Theile, 2.
 Gepulverten Fenchelsamen, 1.
 Gereinigte Schwefelblumen, von jedem *einen*
Theil, 1.
 Besten gepulverten Zucker *sechs Theile*. 6.

Sie werden gemischt.

Pulvis Magnesia cum Rheo.

Kinderpulver.

Pulvis infantium. Pulvis antacidus.

- Nimm:* Weisse Magnesia *sechzig Theile*, 60.
 Fenchelölzucker *vierzig Theile*, 40.
 Gepulverten Rhabarber *fünfzehn Theile*. 15.

Sie werden gemischt.

Es werde in einem gut verschlossenen Gefäß aufbewahrt.

Pulvis temperans.

Niederschlagendes Pulver.

Pulvis refrigerans Ph. Germaniae.

- Nimm:* Gepulverten Salpeter *einen Theil*, 1.
 Gepulverten Weinstein *drei Theile*, 3.
 Besten gepulverten Zucker *sechs Theile*. 6.

Mische.

Radix Alkannae.

Alkannawurzel.

Alkanna tinctoria Tausch.

Eine etwas cylindrische, fast einfache, vielköpfige, anderthalb Centimeter dicke Wurzel, mit weicher, leichter, leicht sich blätterig absondernder, schwarz purpurrother Rinde, welche den Speichel roth, Weingeist, fette und einige ätherische Oele und Cerate, aber nicht Wasser, purpurroth färbt; mit hartem, weisslichem, oft strahlig zerschlitztem Holze.

Die Waare, welche nur aus der Rinde besteht, ist vorzuziehen, jedoch die der Rinde beraubte Wurzel zu verwerfen.

Radix Althaeae.

Altheewurzel.

*Eibischwurzel.**Althaea officinalis Linn.*

Lange, fingerdicke, nach dem Abschälen der äusseren Rinde weisse Wurzel; mit etwas dicker, stark faseriger und biegsamer Innenrinde; mit einem fleischigen, trocken zerbrechlichen, mehligem Holze; von etwas süsslichem, sehr schleimigem Geschmack.

Die Wurzel der wildwachsenden oder cultivirten Pflanze wird im Anfange des Frühlings oder im Herbste gegraben und nach Beseitigung des Wurzelstocks und der holzigen und morschen Theile, sowie der äusseren Rinde, schnell getrocknet.

Radix Angelicae.

Engelwurzel.

*Radix Archangelicae.**Archangelica officinalis Hoffmann.*

Lange, vier bis sechs Millimeter dicke, weiche, gefurchte, aus einem ziemlich dicken, bis zu acht Centimetern langen, etwas schwammigen, nach oben schwach und dicht geringelten Wurzelstocke hervortretende Wurzeln; mit etwas dicker, aussen graubrauner, innen weisser Rinde, welche angefüllt ist mit zahlreichen gelben, glänzenden Balsambehältern, die um vieles weiter als die Gefässporen sind; mit einem strahligen gelblichen Holze. Beim Kauen erzeugt die Wurzel Brennen im Munde, der Geschmack ist süsslich, hinterher bitter, der Geruch stark.

Es werde eine von Insekten zerfressene Wurzel verworfen, auch darf nicht die Wurzel der wilden Engelwurz, *Angelica silvestris L.*, untergeschoben werden, welche viel kleiner, dünner und mit wenigeren, um Vieles kleineren Balsambehältern versehen ist.

Es werde die zweijährige Wurzel im Frühling gesammelt. Gut getrocknet bewahre man sie in verschlossenen Gefässen auf.

Radix Arnicae.

Arnikawurzel.

*Wohlverleihwurzel.**Arnica montana Linn.*

Der wagerechte oder schräg aufsteigende, verschieden lange, bis zu drei Millimetern dicke, hin und her gebogene, abgebissene, undeutlich geringelte, unebene (höckerige), harte, aussen braune, mit Wurzeln besetzte Wurzelstock; mit einer etwas dicken, innen weissen, um das gelbliche

strahlige Holz mit einem Ringe von Balsamgängen versehenen Rinde; mit weitem weisslichem Marke; die Nebenwurzeln sind etwas lang, bis zu einem Millimeter dick, hart, spröde, aussen braun, innen weisslich und haben eine mit Balsamgängen versehene Rinde; beim Kauen verursacht die Wurzel im Munde Brennen und Kratzen, und ist von etwas bitterem Geschmack und starkem eigenthümlichem Geruch.

Die im Herbst oder Frühling gesammelte Wurzel werde nicht verwechselt mit den Wurzeln des gefleckten Spreuträgers, *Achyrophorus maculatus*, der Habichtskräuter, *Hieracia*, der Betonie, *Betonica*, und der Erdbeere, *Fragaria*, welchen die Balsamgänge fehlen, und auch nicht mit jenen der Goldrute, *Virgaurea*, und des Wasserhanfes, *Eupatorium*, welche mit einem dickeren Wurzelstocke versehen sind.

Radix Artemisiae.

Beifusswurzel.

Artemisia vulgaris Linn.

Etwas lange, bis zu zwei Millimeter dicke, hin und her gebogene, wenig ästige, gefurchte, aussen blassbraune, innen weisse, auf allen Seiten aus einem senkrechten, cylindrischen, holzigen, bis zu zwei und einem halben Centimeter dicken Wurzelstocke hervortretende Wurzeln, welche auf dem Querdurchschnitt um den centralen Holzkörper mit einem unterbrochenen Ringe braunrother Balsamgänge versehen sind.

Die Wurzeln müssen im Frühling oder Herbst gesammelt, dürfen aber nicht gewaschen werden; sie sind vom Wurzelstock und den fauligen Theilen zu reinigen, schnell

zu trocknen und in gut verschlossenen Gefässen, jedoch nicht über ein Jahr aufzubewahren. Bei der Bereitung des Pulvers aus der frisch getrockneten Wurzel bleibe der centrale Holzkörper zurück, welchen man verwirft, das Pulver aber werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Radix Asari.

Haselwurzel.

Rhizoma Asari.

Asarum Europaeum Linn.

Ein stumpf-vierkantiger, verlängerter, bis zu zwei Millimetern dicker, entfernt gegliederter, fast gabelspaltig-ästiger Wurzelstock, mit eingliederigen Aesten, von graubrauner Farbe; ein dunkelbrauner Ring trennt die etwas dicke Rinde von dem strahligen, engen, bräunlichen, ein weites mehliges Mark umschliessenden Holzkörper. Beim Kauen erzeugt er Brennen im Munde, auch ist er von pfefferartigem Geschmack und kampferartigem Geruch.

Vor der Dispensation beseitige man die beiden noch vorhandenen, gestielten, nierenförmigen, gewöhnlich der gesammelten Wurzel noch anhängenden Blätter.

Radix Bardanae.

Klettenwurzel.

Lappa officinalis Allione und andere Arten der Gattung

Lappa.

Eine fast einfache, lange, fingerdicke, aussen runzelige und graubraune, innen blassbräunliche Wurzel; mit einer etwas dicken, innen oft durch sehr kleine, gleichsam weissfilzige Höhlungen kleinlückigen Rinde, mit einem

stra
sch
von
von
M
zwe
nen
gesj

E
lang
tro
wie
Um
zers
beir
S
wac
nich
spa
E
sek
S
bev

strahligen Holze und mit einem dünnen, zerrissenen, schneeweissen Marke; beim Kauen ist die Wurzel schleimig, von süsslichem, hintennach bitterlichem Geschmack und von etwas schwachem Geruch.

Man sammle die einjährige Wurzel im Herbst oder die zweijährige im Frühling und bewahre sie an einem trockenen Orte auf; gewöhnlich kommt sie, der Länge nach gespalten vor.

Radix Belladonnae.

Belladonnawurzel.

Atropa Belladonna Linn.

Eine ästige, lange, bis zu vier Centimetern dicke, mit langen einfachen Aesten versehene, frisch fleischige, getrocknet mehlig, aussen längsstreifige und runzelige, so wie auch gelblichgraue Wurzel, innen weisslich, mit im Umfange in einen Ring gestellten genäherten, nach innen zerstreuten, gelblichen, porösen Holzbündeln versehen; beim Zerbrechen stäubend.

Sie werde im Herbst oder im Frühling von der wildwachsenden, nicht zu alten Pflanze gesammelt, jedoch nicht abgeschält. Häufig kommt sie der Länge nach gespalten vor.

Eine holzige, zähe, schwärzliche, schimmelige, von Insekten zerfressene Wurzel ist zu verwerfen.

Sie werde **vorsichtig** und nicht über ein Jahr aufbewahrt.

Radix Carlinae.

Eberwurzel.

Carlina acaulis **Lin.**

Eine lange, bis zu zwei und einem halben Centimeter dicke, fast nicht verästelte, oft vielköpfige, aussen braune, längsrunzelige, sehr häufig der Länge nach bis zur Mitte gespaltene und ausgebreitete Wurzel; mit einem blossgelegten, netzartig-welligen, innen etwas blassen Holze; mit einer etwas dünnen strahligen Rinde und einem fleischigen strahligen Holzkörper, welche braunrothe Harzgänge enthalten. Beim Kauen erzeugt die Wurzel Brennen im Munde, der Geschmack ist bitter, der Geruch durchdringend und unangenehm.

Die Wurzel werde im Herbst gesammelt.

Radix Colombo.

Kolombowurzel.

Radix Columbo.

Jateorrhiza Calumba *Miers* (*Cocculus palmatus*
Wallich).

Ziemlich kreisrunde, drei bis vier Centimeter breite, vier bis zwölf Millimeter dicke, aussen runzelige, graubraune, innen mehlig, grünlich- oder bräunlichgelbe Querabschnitte, auf beiden Seiten innerhalb eines breiten erhabenen Randes vertieft oder um den Mittelpunkt wiederum erhaben; ein dunkelfarbiger, von zahlreichen strahligen Streifen durchschnittener Ring halbirt den gewölbten Rand; aus der vertieften Scheibe tauchen zerstreute Holzbündel hervor. Die Wurzel ist sehr schleimig und von stark bitterem Geschmack; mit Jodlösung besprengt färbt sie sich blau.

Radix Gentianae.

Enzianwurzel.

Gentiana lutea Linn.

Eine sehr lange, zwei und einen halben Centimeter und darüber dicke, kurz-vielköpfige, etwas ästige Wurzel, welche im Handel gewöhnlich der Länge nach zerschnitten vorkommt; sie ist der Länge nach gefurcht, oberhalb durch dichtstehende Ringe querrunzelig, aussen gelblich- oder röthlichbraun, innen röthlich- oder orangefarbenbräunlich, ausgetrocknet spröde, oft schwammig-porös, auf dem Bruche uneben; mit dünner, durch einen dunkelfarbigen Ring von dem dicken und fleischigen Holze geschiedener Rinde; von stark bitterem, dem Schlunde lange anhängendem Geschmack. Fingerdicke, etwas steife, aussen mehr graubraune, im Uebrigen sehr ähnliche Wurzeln einiger anderen Enzianarten müssen verworfen werden; man sehe sich aber vor, dass nicht weisse Nieswurzeln, Veraterumrhizome, beigemischt sind.

Die Wurzel werde zur Zeit des Frühlings gesammelt.

Radix Helenii.

Alantwurzel.

Radix Emulae.**Inula Helenium Linn.**

Es kommen im Handel bis zu vier Centimetern breite Längsschnitte der Hauptwurzel, zugleich mit den cylindrischen, etwas dünnen, entrindeten, zuweilen der Länge nach gespaltenen, gelblichen oder bräunlichweisslichen Aesten vor; der Geschmack ist bitter, der Geruch eigenthümlich. Trocken ist die Wurzel hart und spröde, feucht werdend aber zähe, innen mit zahlreichen, glänzenden kleinen Oelbehältern versehen; ein dunkelfarbiger

Ring scheidet die etwas dicke Rinde von dem fleischigen Holze, welches enge citronengelbe Gefässbündel und breite Markstrahlen enthält; das Mark der Hauptwurzel ist ziemlich weit (gross), in den Aesten fehlt es.

Die Wurzel ist im Frühling und Herbst zu sammeln.

Radix Hellebori viridis.

Grüne Nieswurzel.

Helleborus viridis Linn.

Ein stark bewurzelter, nach oben ästiger Wurzelstock, mit aufsteigenden, fast stielrunden, geringelten, bis zu vier Centimetern langen und bis zu vier Millimetern dicken Aesten, welche auf dem Querschnitt mit ziemlich dicker Rinde und ziemlich dickem Marke, so wie mit breiten, nach innen zu abgestutzten, etwas von einanderstehenden und zu einem unterbrochenen Ringe geordneten Holzbündeln versehen sind; mit dichtstehenden, bis zu zehn Centimetern langen und ein und einem halben Millimeter dicken, zerbrechlichen, aussen so wie der Wurzelstock braunschwarzen, innen gewöhnlich schmutzigweissen Wurzeln.

Sie werde nicht verwechselt mit den Wurzeln der schwarzen Nieswurzel, *Helleborus niger L.*, der Frühlingsadonis, *Adonis vernalis L.*, des ährigen Christophkrautes, *Actaea spicata L.*; es sollen (dem Wurzelstocke) die fussförmigen, krautartigen, scharf- und ungleich-gesägten Blätter anhängen, welche jedoch vor der Anwendung zu entfernen sind. Ueberdies unterscheidet man die Wurzel der schwarzen Nieswurzel durch die Aeste des Wurzelstockes, welche auf dem Querschnitt mit schmalen, keilförmigen Holzbündeln und auch mit fusslangen, bis zu drei Millimetern dicken, dunkelbraunen Wurzeln versehen

sind
eint
die
Chr
und
I
Pfla
S

F
nac
vol
die
bra
und
Rir
S
I
gef
Re

I
nu
gel
gel

sind; ferner die Wurzel der Adonis durch den ziemlich einfachen, fast kegelförmigen, in seinem Umfange sehr dicht bewurzelten Wurzelstock; und die Wurzel des Christophkrautes durch den sparrig-ästigen Wurzelstock und durch die langen zähen Wurzeln.

Die Wurzel muss im Anfange des Frühlings, bevor die Pflanze blüht, oder im Herbst gesammelt werden.

Sie werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Radix Ipecacuanhae.

Brechwurzel.

Cephaelis Ipecacuanha Willdenow.

Eine hin und her gebogene, zwei bis vier Millimeter dicke, nach beiden Enden verjüngte, in Folge gedrängter, unvollständiger, wulstiger Ringe warzige Wurzel; mit einer dicken, hornartigen, aussen bald dunkler bald blasser braunen, innen bräunlichen, nicht strahlig gezeichneten und leicht von dem dünnen weisslichen Holze trennbaren Rinde.

Sie werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Bei Bereitung des Pulvers bleibe das Holz, welches ungefähr den vierten Theil des Gewichtes ausmacht, als Remanenz und werde dasselbe verworfen.

Radix Levistici.

Liebstöckelwurzel.

Levisticum officinale Koch.

Eine ziemlich lange, bis zu vier Centimetern dicke, weiche, nur wenig ästige, aussen querrunzelige und der Länge nach gefurchte Wurzel von gelblichbrauner Farbe; innen blassgelblich; mit einer etwas dicken, lückigen, mit zerstreuten,

fast concentrisch geordneten, orangegelben Balsamgängen versehenen Rinde; mit dichtem weichem Holze; von eigenthümlichem Geruch und unangenehmem süsslichem, im Munde Brennen verursachendem Geschmack.

Radix Liquiritiae glabrae.

Spanisches Süssholz.

Radix Glycyrrhizae Hispanica.

Glycyrrhiza glabra Linn.

Eine sehr lange, beinahe einfache, bis zu zwei Centimetern dicke, schwere, aussen bräunlich-graue, längsrundliche, innen dunkelgelbe Wurzel; mit etwas dicker Rinde und mit einem wie das harte, grob- und starrfaserige, auf dem Querschnitte dichte Holz durch linienförmige Markstrahlen strahlig gezeichneten Baste. Beim Kauen ist sie im Schlunde etwas kratzend und von süssem Geschmack.

Zur Bereitung des Pulvers darf das Spanische Süssholz nicht, sondern nur die geschälte Süssholzwurzel angewendet werden.

Radix Liquiritiae mundata.

Süssholzwurzel.

Radix Glycyrrhizae echinatae. Radix

Liquiritiae Russica.

Glycyrrhiza echinata Linn.

Eine lange, bis zu vier Centimetern dicke, durch Abschälen von der äusseren Rinde meist auch von dem grossen Knollstocke befreite Wurzel von gelber Farbe; mit etwas dünnem Baste, mit dickem, leichtem, strahlig zerrissenem Holze, mit sehr faserigem Bruche; von sehr süssem Geschmack.

Radix Ononidis.

Hauhechelwurzel.

Ononis spinosa Linn.

Eine sehr lange, fast fingerdicke, der Länge nach tief gefurchte, vielköpfige und oft mit ziemlich langen Köpfen versehene, zähe und biegsame Wurzel; mit sehr dünner, aussen dunkelbrauner Rinde; mit einem weisslichen, faserigen, auf dem Querdurchschnitt harten, excentrischen und ziemlich deutlich, aber unegal und fächerförmig strahligen Holze; von etwas süsslich-bitterem Geschmack, beim Kauen Brennen verursachend.

Die Wurzel ist im Frühling oder Herbst zu sammeln; gewöhnlich kommt sie der Länge nach gespalten im Handel vor.

Radix Pimpinella.

Pimpinellwurzel.

Pimpinella Saxifraga et Pimpinella magna Linn.

Eine etwas lange, oft vielköpfige Wurzel von der Dicke eines Federkiels bis zu derjenigen eines kleinen Fingers, gewöhnlich einfach und gerade, der Länge nach gefurcht, warzig, nach oben querrunzelig und von braungelblicher Farbe; mit einer dicken Rinde, welche innen entweder schneeweiss ist, dann aber von schmalen, gelblichen, kleine braunrothe Balsamgänge enthaltenden Strahlen durchzogen ist, oder welche gelblich ist und dann von bräunlichen, um das strahlige citronengelbe Holz zu einem braunen Ringe zusammenfliessenden Strahlen durchschnitten wird. Beim Kauen erzeugt die Wurzel Brennen; sie ist von süssem Geschmack und bockigem Geruch.

Die Wurzel ist im Frühling oder im Spätherbst von den oben erwähnten Pflanzen zu sammeln.

Die Wurzel der schwarzen Art der gemeinen Bibernelle, *Pimpinella Saxifraga varietas nigra*, welche aussen schwarz oder braunschwarz ist und eine innen grau- oder bläulich-strahligezeichnete Rinde hat, darf auch angewendet werden. Man hüte sich vor Verwechslung mit der Wurzel der Bergpetersilie, *Peucedanum Oreoselinum Moench*, deren Holz aus einem unterbrochenen Ringe von Holztheilen besteht, welche aus mehreren keilförmigen Gefässbündeln zusammengesetzt und strahlig geordnet sind, sowie auch vor einer Verwechslung mit der Wurzel der Bärenklau, *Heracleum Sphondylium L.*, welche blasser, mehr schwammig und lückig und mit sehr spärlichen Harzgängen versehen ist, auch sehr häufig aus sehr starken, ästigen, unebenen, mit Wurzeln besetzten Wurzelköpfen (Wurzelstöcken) besteht.

Radix Pyrethri.

Bertramwurzel.

Radix Pyrethri Germanica.

Anacyclus officinarum Hayne.

Eine einfache, lange, bis zu vier Millimetern dicke, aussen graubraune, längsrundliche, innen blässere, leicht zerbrechliche Wurzel; mit einer etwas dicken und mit einem Kreis Balsamgängen versehenen Rinde und mit strahligem Holze. Die Wurzel erzeugt beim Kauen Brennen im Munde und bewirkt eine etwas starke Speichelabsonderung.

Die Wurzel muss vor der Dispensation von den meist noch anhängenden Blatt- und Stengelresten befreit werden. Verworfen werde die Wurzel des Italienischen Bertrams, welche fingerdick, sehr säufig verlegen und von Insekten zerfressen ist.

Radix Ratanhae.

Ratanhawurzel.

Krameria triandra Ruiz et Pavon.

Die holzige Wurzel mit einem etwas dicken, nach oben vielköpfigen, unten ästigen Stamme, mit langen, bis zu anderthalb Centimetern dicken, walzenrunden, auseinanderstrebenden Aesten, oder allein die vom Stamme abgeschnittenen Aeste, mit einer dünnen auf dem Bruche schwachfaserigen, zimmtbraunen, sehr herb und bitterlich schmeckenden Rinde, welche mindestens sechsmal dünner ist, als das etwas blässere, fast geschmacklose, sehr fein gestrahlte und poröse Holz.

Es werde nur die aus Peru gebrachte ganze Wurzel angewendet, nicht eine schön zum Theil entrindete; auch müssen verworfen werden sowohl die aus Granada, als auch die aus Texas und Brasilien stammenden Wurzeln, von welchen eine jede mit einer dickeren Rinde versehen ist.

Radix Rhei.

Rhabarber.

Unbekannte Chinesische Arten der Gattung Rheum.

Mannigfach gestaltete Wurzelabschnitte, hart, vollständig geschält, oft mit einem Loche versehen, mit unebener Bruchfläche, aussen gelb und meist mit einem Pulver bestreut, innen durch abwechselnd rothe und weisse, aber vielfach zusammengewundene und in einander verstrickte Strahlen marmorirt. Die Wurzel knirscht beim Kauen zwischen den Zähnen und färbt den Speichel gelb; der Geschmack und Geruch ist eigenthümlich.

Zu verwerfen sind die mehr braunen, schwammigen, zerfressenen, morschen Wurzelstücke.

Sie wird entweder als Russische oder Moskowitzische Rhabarber aus dem Chinesischen Reiche auf dem Landwege über Moskau, oder als Chinesische oder Indische Rhabarber auf dem Seewege über die Stadt Canton zu uns gebracht. Die Russische Waare, einst sehr hoch, heute aber weniger geschätzt, wird durch die dunklere Farbe, durch das leichtere Gewicht und durch die auf dem Querdurchschnitte befindlichen unzähligen, weisslich und roth gestrahlten Figuren von der Chinesischen unterschieden.

Die in Europa angebaute Rhabarberwurzel, welche auf dem Querdurchschnitt entweder mit bis ganz zur Mitte gerade verlaufenden, abwechselnd rothen und weissen Strahlen versehen ist und Oesterreichische Rhabarber genannt wird, oder die, welche nur im Umfange des Querdurchschnittes, jedoch deutlich gestrahlt, dann gegen die Mitte weiss und roth punktirt und ohne strahlige Figuren ist, die sogenannte Englische Rhabarber, darf man nicht in den Gebrauch nehmen.

Das Rhabarberpulver werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Radix Saponariae.

Seifenwurzel.

Saponaria officinalis Linn.

Eine stielrunde, allmähig verschmälerte, etwas lange Wurzel von der Stärke einer Gänsefeder und darüber, längsrunzelig und ausgerüstet mit einem mit hervorstehenden Knoten versehenen Stengelreste; die Rinde ist aussen braunroth, innen weiss, durch einen dunkelfarbigem Ring von dem nicht gestrahlten, fast citronengelben, im Centrum weisslichen und markigen Holze geschieden. Beim Kauen kratzt die Wurzel im Schlunde, erzeugt

Schaum im Munde und ist von süßlichem, hintennach bitterlichem Geschmack.

Die Wurzel ist im Frühling oder im Herbst zu sammeln.

Radix Sarsaparillae.

Sassaparille.

Radix Sarsaparillae vel Salsaparillae.

Smilax medica *Slechtendal* und andere Arten der
Gattung *Smilax*.

Sehr lange, bis zu sechs Millimetern dicke, gestreifte, aussen graubraune oder braunrothe Wurzeln, mit fester, etwas dicker, entweder mehlig und weisser oder hornartiger und bräunlicher Mittelrinde; mit einem geschlossenen Holzringe; nicht mit vollständigen Markstrahlen versehen; mit einem weissen mehligem Marke. Der Knollstock, an dem die Nebenwurzeln sitzen, kommt häufig in der Waare vor und muss vor der Dispensation abgeschnitten werden.

Die aus Mexico herzugebrachte tief gefurchte, mit einer zusammengefallenen dünnen Mittelrinde und mit einem etwas starken Holzkörper versehene Wurzel und auch nicht weniger jedwede zerschlitzte, magere oder dem Stroh nicht unähnliche ist zu verwerfen.

Radix Scammoniae.

Scammonia wurzel.

Convolvulus Scammonia *Linn.*

Die häufig vielköpfige, walzenrunde, sehr lange, bis zu zwei Centimetern dicke, der Länge nach geriefte, aussen braune, innen blässere und harzig punktirte Wurzel; mit

dünnere Rinde; mit einem auf dem Querschnitt aus zerstreuten, dichtstehenden, für sich strahlig gezeichneten, porösen und durch Zellgewebe gesonderten Holztheilen (Holzportionen) zusammengesetzten Holze.

Sie werde nicht mit der Turpethwurzel verwechselt, welche auf dem Querschnitt um den strahligen porösen Holzkörper dickere oder dünnere, innerhalb der dicken Rinde vertheilte Holzcyliner aufweist.

Radix Senegae.

Senegawurzel.

Polygala Senega Linn.

Eine fast walzenförmige, am Grunde höckerige, bis zu sechs Millimetern dicke, gegen die Spitze sich allmählig verdünnende, wenig ästige, etwas gewundene, auf der inneren Seite der Biegung mit einem scharfen Rindenkiel versehene, auf der anderen Seite aber wulstige Wurzel, von gelblicher oder graubrauner Farbe; mit etwas dicker, innen gelblicher Rinde; mit einem blaugelben, auf der dem Kiele entgegengesetzten Seite entweder flachen oder ausgeschnittenen Holze. Die Wurzel ist von schwachem Geruch und kratzt beim Kauen im Schlunde.

Radix Serpentariae.

Virginische Schlangenzurzel.

Aristolochia Serpentaria Linn.

Ein zwei bis drei Millimeter dicker, ungefähr zwei und einen halben Centimeter langer, wagerechter, hin und her gebogener, etwas breit gedrückter Wurzelstock, auf der oberen Seite der Länge nach mit dünnen kurzen Stengel-

resten, auf der unteren Seite mit zahlreichen, bis zu acht Centimetern langen, sehr dünnen, zerbrechlichen, blassbraunen Wurzeln besetzt. Das Holz des Wurzelstockes ist an der unteren Seite dicker als an der oberen und ungleichmässig gestrahlt; das Holz der Wurzel ist vier- bis fünfkantig. Die Wurzel hat einen bitteren Geschmack und beim Zerreiben einen kampferartigen Geruch.

Sie werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Radix Taraxaci.

Löwenzahnwurzel.

Taraxacum officinale *Weber.*

Die getrocknete, dreissig Centimeter lange, an ihrer Basis bis zu zwei und einem halben Centimeter dicke, walzenförmige, nach der Spitze zu sich allmählig verjüngende, gewöhnlich vielköpfige, wenigästige, längsfurchige, aussen fast schwarzbraune Wurzel; mit einer dicken, innen weissen, schwammigen, auf dem Querschnitte mit zahlreichen concentrischen Kreisen versehenen Rinde; mit citronengelbem porösen Holze; von bitterem Geschmack.

Die Wurzel ist im Herbst zu sammeln.

Radix Taraxaci cum herba.

Die frische, im Frühling gesammelte, verwundet Milchsaft ausgebende Pflanze, mit einer etwas fleischigen, aussen blasser oder dunkler braunen Wurzel; mit rosettenartig gestellten, schrotsägeförmigen, fast kahlen Blättern; von süss-bitterlichem Geschmack.

Sie werde zur Bereitung des Extraktes angewendet.

Radix Valerianae.

Baldrian.

*Radix Valerianae minoris vel montanae.**Valeriana officinalis Linn.*

Die aus einem bis zu vier Centimetern langen und zwei und einen halben Centimeter dicken, bisweilen mit Ausläufern versehenen Knollstöcke ringsherum hervorgewachsenen, sehr zahlreichen, langen, bis zu zwei Millimeter dicken, frisch weissen, getrocknet graubraunen, gestreiften Wurzeln, versehen mit einer innen bräunlichen Rinde und einem dünnen, etwas blasserem Holze; beim Kauen erregt die Wurzel Brennen, der Geschmack ist bitter, der Geruch eigenthümlich und stark.

Die Wurzel muss im Herbst gesammelt und getrocknet in verschlossenen Gefässen aufbewahrt werden.

Resina Draconis.

Drachenblut.

*Sanguis Draconis.**Daemonorops Draco Blume.*

Ein braunrothes, undurchsichtiges, sprödes, geruch- und geschmackloses Harz, welches zerrieben ein zinnoberrothes Pulver giebt, in Weingeist vollständig, in Aether, in fetten und ätherischen Oelen aber mehr oder weniger löslich ist. Es kommt in kaum fingerdicken Stäbchen, in eine Palmenfieder eingehüllt, oder in Kuchen vor.

Resina Guajaci.

Guajakharz.

Guajacum officinale Linn.

Kugelige, haselnuss- bis wallnussgrosse Stücke oder unförmliche Massen, aussen mit einem grünlichen Pulver

bestreut, zerreiblich, auf dem Bruche gelbgrün oder fast kastanienbraun und glasglänzend; von eigenthümlichem, etwas schwachem Geruch. Das Guajakharz färbt sich mit oxydirenden Substanzen grün oder blau; durch Weingeist und durch Aetzkalklauge wird es gelöst.

Resina Jalapae.

Jalapenharz.

Nimm: Grobgepulverte Jalapenknollen *einen Theil*. . . 1.
Uebergossen mit

Weingeist vier Theilen 4.
digerire sie vierundzwanzig Stunden hindurch. Nach dem Erkalten presse aus, giesse auf den Rückstand *zwei Theile Weingeist* und verfare wie vorhin. Von den zusammen- gemischten und filtrirten Tinkturen sondere man den Weingeist durch Destillation aus dem Dampf- bade. Das Harz wasche man mit *heissem gemeinem Wasser* so lange aus, bis das Wasser fast farblos abläuft, dann erwärme man das Harz im Dampf- bade, bis eine herausgenommene und erkaltete Probe sich spröde und leicht zerreiblich erweist, hierauf verwandele man es in Stäbchen.

Es sei zerreiblich, gelbbraun, auf dem Bruche glänzend, in Weingeist gänzlich, in Aether nur zu einem sehr geringen Theile löslich.

Es werde *vorsichtig* aufbewahrt.

Resina Pini.

Fichtenharz.

Resina Pini Burgundica. Pix alba.

Von verschiedenen tannenartigen Gewächsen.

Ein gelbes oder gelbbraunes, undurchsichtiges oder durchscheinendes, sprödes, auf dem Bruche glänzendes, mit der Hand geknetet weich werdendes Harz, von Terpenthingeruch und in Weingeist fast gänzlich löslich.

Resina Scammoniae.

Scammoniaharz.

Es werde aus der Scammoniawurzel wie das Jalapenharz bereitet.

Es sei grünbraun, habe eine glänzende Bruchfläche und sei in Weingeist vollständig löslich.

Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Rhizoma Calami.

Kalmuswurzel.

*Radix Calami.**Acorus Calamus Linn.*

Ein fast walzenförmiger, zusammengedrückter, bis zu zwei und einem halben Centimeter breiter, aussen grünlicher, röthlicher oder bräunlicher, etwas dicht geringelter und unterhalb in Folge der abgeschnittenen Wurzeln genarbter, innen weisslicher und wegen sehr zahlreicher Luftgänge schwammiger Wurzelstock; von bitterem Geschmack und starkem eigenthümlichem Geruch. Zum Arznei-Gebrauch werde nur der geschälte Wurzelstock angewendet.

Der Wurzelstock werde im Spätherbst gesammelt.

Rhizoma Caricis.

Rothe Quecke.

*Sandriedgraswurzel. Radix Caricis.**Carex arenaria Linn.*

Ein sehr langer, bis zu drei Millimetern dicker, fast walzenrunder, etwas zusammengedrückter, ästiger Wurzelstock, von blass-graubrauner Farbe, weitläufig knotig, nur

an den Knoten mit zerrissenen Scheiden und mit Wurzeln versehen, innen mit einem weissen Marke angefüllt; ein etwas dunkelfarbiger Ring scheidet die von weiten und ringförmig geordneten Lücken unterbrochene Rinde von dem Holze, welches aus dichtstehenden, an einander liegenden, innerhalb eines spärlichen weissen Zellgewebes zerstreuten Holzbündeln besteht; beim Kauen bewirkt der Wurzelstock etwas Kratzen und ist von süsslichem, hinten nach bitterlichem Geschmack.

Man verwechsele die rothe Quecke nicht mit dem Wurzelstock der rauhblättrigen Segge, *Carex hirta* Linn., welche aussen braunroth, an den Zwischenknotengliedern auch bewurzelt und mit einer festen weissen Rinde versehen ist.

Der Wurzelstock ist zur Frühlingszeit zu sammeln.

Rhizoma Chinae.

Chinawurzel.

Radix Chinae.

Smilax China Linn.

Ein knollig verdickter, verschieden grosser und verschieden gestalteter, sehr häufig länglicher und gekrümmter, bis zu zwanzig Centimetern langer und bis zu fünf Centimetern dicker, schwerer, fester Wurzelstock, aussen von Wurzeln und zum Theil von der äusseren Rinde gereinigt und rothbraun, innen röthlich-weisslich, durchsprengt mit dunkelfarbigen Punkten und sehr reich an Stärkemehl; beim Kauen schleimig und etwas herb, und von süsslichem Geschmack.

Man verwerfe die leichten, schwammigen, auch ziemlich blassen Wurzelstöcke. Man sehe sich vor, dass die Chinawurzel nicht mit Silberglätte verunreinigt sei, welche zur Ausfüllung der von den Insekten gefressenen Löcher des Rhizoms angewendet wird.

Rhizoma Curcumae.

Kurkuma.

*Radix Curcumae.***Curcuma longa Linn. et Curcuma viridiflora Roxburgh.**

Ein entweder eirunder wallnussgrosser (runde Kurkuma) oder ein walzenrunder, bis zu vierzehn Millimetern dicker (lange Kurkuma), fester, schwerer, fast hornartiger, aussen gelbbrauner, mehr oder weniger geringelter Wurzelstock, auf dem Querbruche etwas flach, pomeranzengelb und mit einem etwas dunklen Ringe versehen; von schwachem Ingwer-Geruch, beim Kauen im Munde brennend, den Speichel gelb färbend und von bitterlichem Geschmack. Die Lösung des Farbstoffs ist hellgelb und wird sowohl von Alkalien als auch von Borsäure gebräunt.

Rhizoma Filicis.

Wurmfarnwurzel.

*Radix Filicis maris.***Polystichum Filix mas Roth.**

Ein verschieden langer, bis zu zwei und einen halben Centimeter dicker, frisch fleischiger, ausgetrocknet schwammiger, leichter Wurzelstock, innen von grüner, schwach zimmtbrauner Farbe, versehen mit zu einem unterbrochenen Ringe geordneten und ziemlich grossen Gefässbündeln, auf der ganzen Oberfläche dicht bedeckt mit nach einer Seite gerichteten, aufsteigenden, kantigen, fleischigen, aussen schwarzbraunen, innen grünen Wedelstiel- (Blattstiel-) Resten und spreuartigen braunen Schuppen, durch welche Merkmale er sich von ähnlichen Wurzelstöcken unterscheidet; der Geschmack ist süßbitterlich, der Geruch eigenthümlich widerlich.

Es werde der Wurzelstock im Herbst gesammelt und nicht über ein Jahr aufbewahrt.

Zur Bereitung des Pulvers werde der von den Wedelstielresten und Schuppen, sowie von den Wurzeln befreite Wurzelstock, nebst den geschälten Wedelstielresten vorsichtig getrocknet und das grüne Pulver in gut verstopften Gefässen aufbewahrt; ein Pulver von zimmtbrauner Farbe werde verworfen.

Rhizoma Galangae.

Galgant.

Radix Galangae.

Alpinia officinarum Fletcher Hance.

Ein fingerdicker, bis zu fünf Centimetern langer, walzenrunder, kurz und wenig ästiger, häufig knieförmig gebogener, der Länge nach gestreifter, aussen rothbrauner, weisslich geringelter Wurzelstock, innen von zimmtbrauner Farbe, mit einem braunen Ringe gezeichnet und sehr faserig; beim Kauen im Munde brennend, von bitterlichem Geschmack und eigenthümlichem Geruch.

Rhizoma Graminis.

Queckenwurzel.

Radix Graminis.

Agropyrum repens Beauvois.

Ein sehr langer, bis zu zwei Millimetern dicker, ästiger, stielrunder, weitläufig knotiger, nur an den Knoten mit Wurzeln besetzter und mit Scheiden versehener, röhriger (innen hohler) Wurzelstock, von blass-strohgelber Farbe und süssem Geschmack. Der im Handel meist geschnitten vorkommende Wurzelstock darf angewendet werden.

Die Queckenwurzel ist zur Zeit des Frühlings einzusammeln.

Rhizoma Imperatoriae.

Meisterwurzel.

Radix Imperatoriae.**Imperatoria Ostruthium Linn.**

Ein verlängerter, fast stielrunder, nach oben ästiger, verbreiteter, flacher, bis zu zwei Centimetern breiter, graubrauner, geringelter, warziger, innen fleischiger blässcitronengelber Wurzelstock; mit dünnem Holze; mit einer Rinde und einem weitem Marke, welche beide mit grossen Balsambehältern versehen sind; von starkem Geruch und bitterlichem brennendem Geschmack.

Die Meisterwurzel muss im Frühling oder im Herbst gesammelt werden.

Rhizoma Iridis.

Veilchenwurzel.

Radix Iridis Florentinae.**Iris Florentina Linn.**

Ein geschälter, niedergedrückter (etwas flacher), fester, harter, verschieden langer, fast bis zu vier Centimetern breiter, gegliederter, auf der unteren Seite in Folge der abgeschnittenen Wurzeln genarbter Wurzelstock, von weisslicher Farbe, oft gemischt mit keulenförmigen Aesten und nach Veilchen riechend.

Rhizoma Tormentillae.

Tormentillwurzel.

Radix Tormentillae.**Potentilla Tormentilla Sibthorp.**

Ein knolliger, verschieden gestalteter, vielköpfiger gerader oder gekrümmter, bis zwei und einem halben Centimeter

dick
Wu
Höc
fade
dün
und
zieh
D

F
hal
Fol
sch
und
ger
bra
und
hel
S

Co
äu

dicker und bis zu acht Centimetern langer, fester, harter Wurzelstock, aussen von dunkel-rothbrauner Farbe, mit Höckern versehen und in Folge des Abschneidens der fadenförmigen Wurzeln genarbt, innen braunroth; mit dünner Rinde; mit einem Ringe weisslicher Holzbündel und einem weiten Marke versehen; von stark zusammenziehendem Geschmack.

Der Wurzelstock ist zur Frühlingszeit zu sammeln.

Rhizoma Veratri.

Weisse Nieswurzel.

Radix Veratri albi. Radix Hellebori albi.

Veratrum album Linn.

Ein kegelförmiger, bis zu acht Centimetern langer, oberhalb zwei bis fünf Centimeter breiter, oft vielköpfiger, in Folge der abgeschnittenen Blätter kurzgeschopfter, aussen schwärzlich- oder bräunlich-grauer, undeutlich geringelter und wegen der vielen abgeschnittenen Wurzeln weisslich genarbt Wurzelstock; innen schmutzig weiss, mit einem braunen, unter der Rinde befindlichen Ringe versehen und hart; beim Kauen stark brennend, beim Zerreiben heftiges Niesen erregend.

Sie werde vorsichtig aufbewahrt.

Rhizoma Zedoariae.

Zittwerwurzel.

Radix Zedoariae.

Curcuma Zedoaria Roscoe.

Ein eirunder, geringelter, bis zu zwei und einen halben Centimeter dicker Knollstock, von den Wurzeln und der äusseren Rinde durch Abschneiden befreit, in der Quere,

bisweilen auch der Länge nach zerschnitten, fest, zähe, von blass-graubräunlicher Farbe und versehen mit kleinen Harzdrüsen; beim Kauen Brennen im Munde verursachend; von bitterlichem Geschmack und starkem kampferartigem Geruch.

Eine leichte und von Insekten zerfressene Waare ist zu verwerfen.

Rhizoma Zingiberis.

Ingwer.

Radix Zingiberis.

Zingiber officinale Roscoe.

Ein derber, schwerer, zweizeilig- und kurz-ästiger, niedergedrückter, bis zu zwei Centimetern breiter, entweder rund herum oder nur an den beiden Breitflächen, und nicht am Rande geschälter Wurzelstock; innen blassgelblich oder weisslich und mit einem etwas dunkleren, unter der Rinde befindlichen Kreise und sehr vielen kleinen Harzbehältern versehen; mit etwas faserigem Bruche; beim Kauen im Munde Brennen verursachend und von eigenthümlichem gewürzhaftem Geruch.

Der sehr weisse, mit Kalk blass gemachte Ingwer, welcher bisweilen im Handel vorkommt, darf nicht angewendet werden.

Rotulae Menthae piperitae.

Pfefferminzkuchen.

Nimm: Zuckerplätzchen zweihundert Theile, 200.
Pfefferminzöl einen Theil, 1.
Weingeist zwei Theile. 2.

Das Pfefferminzöl und den Weingeist giesse in ein Glasgefäss und drehe dieses so um, dass die innere Gefässwandung damit befeuchtet wird. Alsdann schüttele nach dem Hineinschütten der Zuckerplätzchen gut um, so dass dieselben vollkommen feucht werden.

Sie werden in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt.

Saccharum.

Zucker.

Er sei sehr weiss und trocken.

Saccharum Lactis.

Milchzucker.

Weissliche, durchscheinende, säulenförmige, zu Cylindern oder Krusten zusammenhängende, geruchlose, süsslich schmeckende Krystalle, zwischen den Zähnen knirschend, langsam löslich in sechs Theilen kaltem Wasser, unlöslich im Weingeist.

Sandaraca.

Sandarak.

Resina Sandaraca.

Callitris quadrivalis Ventenat.

Ziemlich lange, gelbliche, aussen mit einem weisslichen Pulver bestreute, auf dem Bruche wie Glas glänzende, durchsichtige Körner, welche beim Kauen nicht weich werden und einen bitterlichen Geschmack haben. Beim Erhitzen verbreiten sie einen angenehmen Geruch, schmelzen und verbrennen. In kaltem Weingeist sind sie nur zum Theil, in heissem Weingeist und in Terpenthinöl gänzlich löslich.

200.

1.

2.

Santoninum.

Santonin.

Acidum santonicum.

Krystallinische, glänzende, geruchlose Plättchen, kaum in kaltem Wasser, in zweihundertfünfzig Theilen heissem Wasser, in vierundvierzig Theilen Weingeist, in drei Theilen kochendem Weingeist, in fünfundsiebzig Theilen Aether, in zwei Theilen heissem Aether und in drei Theilen Chloroform löslich, damit eine neutrale Auflösung gebend. Das Santonin wird von mit Wasser verdünnten Säuren beinahe, leicht aber von Aetzkalilauge oder Aetznatronlauge oder Kalkwasser gelöst, aus welcher Lösung es durch Zusatz irgend einer Säure ausgefällt wird; beim vorsichtigen Erhitzen schmilzt es bei einer Wärme von 170°, dann erstarrt es bei langsamem Erkalten zu einer krystallinischen Masse, bei schneller Abkühlung aber zu einer amorphen Masse; bei einer den Schmelzpunkt überschreitenden Wärme sublimirt es zum Theil ohne Zersetzung; mit weingeistiger Aetzkalilösung giebt es eine scharlachrothe Flüssigkeit, welche allmählig in eine farblose Flüssigkeit übergeht; vom Licht wird es gelb gefärbt.

Es werde vor Licht geschützt aufbewahrt.

Sapo domesticus.

Hausseife.

Sie sei möglichst weiss und hart, löslich in acht Theilen heissem Weingeist, nach dem Erkalten eine fast durchscheinende gallertartige Masse gebend.

Nim

Ueb

löse

best

ein,

Si

Nim

In e

bade

stän

linz

sich

dem

gelö

dann

volls

dest

oder

artig

feuc

Sapo jalapinus.

Jalapenseife.

Nimm: Jalapenharz, 4.

Medicinische Seife, von jedem vier Theile. . . 4.

Uebergossen mit

verdünntem Weingeist acht Theilen 8.

löse man sie auf und dampfe sie im Dampfbade unter beständigem Umrühren zur Consistenz einer Pillenmasse ein, so dass das ganze Gewicht neun Theile beträgt.

Sie sei von braungrauer Farbe und in Weingeist löslich.

Sapo medicatus.

Medicinische Seife.

Nimm: Aetznatronlauge sechzig Theile. 60.

In ein porzellanenes Gefäss gegossen und im Dampfbade erwärmt setze ihnen nach und nach unter beständigem Umrühren

Provenceröl hundert Theile 100.

hinzu. Man digerire unter öfterem Umrühren, bis sich eine harte Seife gebildet hat, welcher man, nachdem sie in

destillirtem Wasser dreihundert Theilen . . . 300.

gelöst ist, eine Auflösung zusetzt, die bereitet ist aus

Chlornatrium fünfundzwanzig Theilen, 25.

destillirtem Wasser fünfundsiebzig Theilen; . 75.

dann koche man unter Umrühren, bis sich die Seife vollständig abgeschieden hat, welche erkaltet mit destillirtem Wasser abgewaschen aufs Neue in

warmem destillirtem Wasser sechzig Theilen 60.

oder einer solchen Menge gelöst werde, dass eine gleichartige Masse entsteht; diese wird noch warm in ein mit feuchter Leinwand ausgelegtes Kästchen ausgegossen, als

dann nach dem Erkalten in Stückchen zerschnitten und, an einem lauwarmen Ort gut ausgetrocknet, in ein Pulver verwandelt.

Sie bilde ein weisses, nicht ranzig riechendes, in Wasser und in Weingeist völlig lösliches Pulver. In Wasser gelöst werde sie nicht durch Schwefelwasserstoffwasser verändert.

Sapo oleaceus.

Oelseife.

Sapo Hispanicus. Sapo Venetus.

Sie sei weiss, hart, an der Luft nicht feucht oder zähe werdend, ohne ranzigen Geruch, in Weingeist und in Wasser vollständig löslich.

Sapo terebinthinatus.

Terpenthinölseife.

Balsamum vitae externum.

Nimm: Gepulverte Oelseife, 6.
 Terpenthinöl, von jedem *sechs Theile*, 6.
 Höchst fein gepulvertes gereinigtes kohlen-
 saures Kali *einen Theil*. 1.

Mische sie genau, damit eine Masse von Consistenz einer Salbe werde.

Sie sei weiss, später gelb werdend.

Sapo viridis.

Grüne Seife.

Sapo kalinus. Sapo niger.

Eine schlüpfrige, weiche, gelbgrüne, widrig riechende Masse.

In
 ander
 (Pot
 Sa
 und
 derse
 berei

 Ein
 Wär
 Ra

 U
 nach
 drei
 oft
 mit
 Müt
 Cen
 wid
 D
 Sec

Saturationes.

Saturationen.

In Stelle einer Saturation werde, wenn vom Arzte anderes nicht vorgeschrieben ist, stets River'scher Trank (**Potio Riveri**) dispensirt.

Saturationen, zu deren Bereitung eine basische Substanz und eine Säure besonders vorgeschrieben sind, müssen in derselben Weise wie der River'sche Trank (**Potio Riveri**) bereitet werden.

Sebum.

Talg.

Bos Taurus Linn. Ovis Aries Linn.

Eine feste, weisse, eigenthümlich riechende, in einer Wärme von 40—50° schmelzende Fettsubstanz.

Ranziges Talg werde verworfen.

Secale cornutum.

Mutterkorn.

Claviceps purpurea Tulasne.

Unfruchtbare, stumpf-dreikantige, meist gekrümmte, nach beiden Enden oder nur nach oben verschmälerte, dreifurchige Pilzfruchtlager, von violettschwärzlicher Farbe, oft bereift, innen etwas blass, nicht selten an der Spitze mit einem Anhängsel, einer schmutzig weissen weichen Mütze, versehen; sie sind ungefähr zwei und einen halben Centimeter lang und bis zu drei Millimetern breit; von widrigem Geschmack.

Das Mutterkorn werde nur den Aehren des Roggens, *Secalis cerealis L.*, entnommen und getrocknet in gut

verschlossenen Gefässen, wenn möglich nicht über ein Jahr aufbewahrt. Zerfressenes, schimmeliges, ranziges, einen ammoniakalischen Geruch verbreitendes Mutterkorn werde verworfen.

Semen Colchici.

Zeitlosensamen.

Colchicum autumnale Linn.

Die völlig reifen, fast kugeligen, bis zu zwei Millimetern dicken, hornartigen, aussen dunkelbraunen, fein-grubigen, wenn nicht zu alt etwas klebrigen, innen blassgrauen Samen; von widrigem, sehr bitterem Geschmack.

Der Samen ist im Sommeranfang zu sammeln und nicht über ein Jahr und vorsichtig aufzubewahren.

Semen Cydoniae.

Quittensamen.

Quittenkörner.

Cydonia vulgaris Persoon.

Keilförmige, kantige oder zusammengedrückte (platte), bis zu sechs Millimetern lange, kastanienbraune Samen, bedeckt mit einem matten weisslichen schleimreichen Häutchen, gewöhnlich zu mehreren zusammengeklebt, in Wasser aufquellend und dann durch den aufgeweichten Schleim schlüpfrig.

Er sei nicht mit den sehr bekannten Samen des Birnbaums (*Pirus*), des Apfelbaums (*Malus*) oder des Weinstocks (*Vitis*) verfälscht.

Semen Foeni Graeci.

Bockshornsamen.

Trigonella Foenum Graecum Linn.

Sehr harte, fast rautenförmig-vierkantige, an beiden Enden schief abgestutzte, gelbbraune, bis zu drei Millimetern lange Samen; mit einem hakenförmig gebogenen Keime; mit unter der Samenhaut stark gewölbtem Würzelchen; von unangenehmem und stark steinkleeartigem Geruch, beim Kauen schleimig und von bitterem Geschmack.

Semen Hyoscyami.

Bilsensamen.

Hyoscyamus niger Linn.

Sehr kleine, zusammengedrückte (platte), fast nierenförmige, fein-grubige, graubräunliche, innen weissliche Samen von öligem bitterem Geschmack.

Es seien die völlig reifen Samen.

Er werde vorsichtig nicht über ein Jahr aufbewahrt.

Semen Lini.

Leinsamen.

Linum usitatissimum Linn.

Eiförmige, zusammengedrückte (platte), ungefähr vier Millimeter lange, dunkelbraune, glänzende, in Wasser aufgeweicht schlüpfrige Samen; von schleimigem und öligem Geschmack.

Er werde nicht über ein Jahr aufbewahrt. Man sehe sich vor, dass nicht die Früchte des Acker-Lolchs, *Lolium arvense Schrader*, untergemischt sind.

Zur Bereitung des Leinmehls (*Farina Lini*) verwandele man die Samen der von uns cultivirten Pflanze in ein feines Pulver.

Semen *Myristicae*.

Muskatnuss.

Nux moschata.

Myristica fragrans *Houttuyn*.

Ovale, bis zu zwei und einem halben Centimeter lange, aussen netzaderige, häufig mit einem weissen Pulver bestäubte Samenkerne; innen blassbräunlich und durch die dunkelpomeranzengelben Fortsätze der inneren Samenhaut marmorirt (gekaut erscheinend); von gewürzhaftem Geschmack und Geruch.

Morsche oder von Insekten zerfressene, auch die länglichen oder längeren Samenkerne des tauben Muskatnussbaumes, *Myristica fatua* *Houtt.*, von etwas schwachem Geschmack und Geruch, müssen verworfen werden.

Semen *Papaveris*.

Mohnsamen.

Papaver somniferum *Linn.*

Kleine, nierenförmige, fein-netzgrubige, weissliche Samen von süsslichem öligem Geschmack.

Ein alter ranziger Mohnsamen ist zu verwerfen.

Semen *Quercus tostum*.

Eichelkaffee.

Eicheln werden in einem geschlossenen eisernen Hohlcylinder unter Umdrehen über Feuer geröstet, bis sie eine

braune Farbe angenommen haben; alsdann werden sie erkaltet in ein grobes Pulver verwandelt.

Er bilde ein bräunliches Pulver, von schwach brenzlichem, dem des gebrannten Kaffees ähnlichem Geruch und von kaum zusammenziehendem Geschmack.

Semen Sinapis.

Schwarzer Senfsamen.

Brassica nigra Koch.

Fast kugelige, einen Millimeter dicke, fein-grubige, aussen braun-rostfarbene, innen gelbe Samen, welche ein gelblich-grünes Pulver ausgeben, das mit Wasser befeuchtet einen sehr scharfen flüchtigen Dunst aushaucht und beim Kauen zuerst bitterlich-ölig schmeckt, dann aber im Munde ein sehr scharfes Brennen verursacht.

Er sei nicht verfälscht mit dem Samen des Rapses, *Brassica Rapa L.*, welcher anderthalbmal grösser, glatter, dunkelbraun und weniger scharf ist, und auch nicht mit den etwas grossen glatten Samen des schwarzsamigen weissen Senfes, *Sinapis alba L. varietas melanosperma.*

Das Pulver muss stets frisch bereitet vorrätzig gehalten werden.

Semen Stramonii.

Stechapfelsamen.

Semen Daturae.

Datura Stramonium Linn.

Nierenförmige, zusammengedrückte (platte), schwach fein-grubige, aussen schwarze, matte, innen weisse Samen, bis zu zwei Millimetern lang und um weniges breiter; von unangenehm bitterlichem Geschmack.

Er sei gänzlich reif. Man bewahre ihn vorsichtig auf.

Semen Strychni.

Krähenaugen.

*Brechnuss. Strychnossamen. Nux vomica.**Strychnos Nux vomica Linn.*

Scheibenförmige, kreisrunde, ungefähr zwei und einen halben Centimeter breite, im Centrum genabelte Samen, sehr dicht bekleidet mit einem seidenartigen, gelblich-grauen, angedrückten Ueberzuge; sie sind hornartig, innen gespalten und weisslich; von sehr bitterem Geschmack.

Das käufliche Pulver darf nicht angewendet werden.

Der Strychnossamen werde vorsichtig aufbewahrt.

Serum Lactis.

Molken.

Serum Lactis dulce.

Nimm: Frische Kuhmilch zweihundert Theile, 200.

Laabessenz einen Theil. 1.

Stelle sie sehr gut gemischt und bis zu 35 bis 40° erwärmt bei Seite; alsdann, wenn das Gerinnen stattgefunden hat, sondere die Molken vermittelst Durchsiehens von dem Käse.

Sie seien gelbweiss und nicht von saurem Geschmack.

Serum Lactis acidum.

Saure Molken.

Nimm: Frische Kuhmilch hundert Theile. 100.

Bis zum Aufkochen erhitzt mische ihr hinzu

Weinstein einen Theil. 1.

Nachdem das Gerinnen erfolgt ist, filtrire die erkalteten und vom Käse vermittelst Durchsiehens gesonderten Molken.

Sie seien säuerlich und ein wenig trübe.

Sie
man jSie
man

Sie

Nimm
Miscdami
Er

Nimm

Serum Lactis aluminatum.

Alaunmolken.

Sie werden wie die sauren Molken bereitet, nur nehme man in Stelle des Weinstein

gepulverten Alaun einen Theil. 1.

Serum Lactis tamarindinatum.

Tamarindenmolken.

Sie werden wie die sauren Molken bereitet, nur nehme man in Stelle des Weinstein

rohes Tamarindenmus vier Theile. 4.

Sie seien rothbräunlich.

Sinapismus.

Senfteig.

Nimm: Gepulverten schwarzen Senfsamen so viel du willst.

Mische ihn mit einer

gleichen Menge gemeinen Wassers,

damit ein Umschlag von etwas weicher Consistenz entsteht.

Er werde nur zur Dispensation bereitet.

Species aromaticaе.

Aromatische Kräuter.

Nimm: Pfefferminze, 2.
 Rosmarinblätter, 2.
 Quendel, 2.
 Meiran, 2.
 Lavendelblüthen, von jedem zwei Theile, 2.

- Gewürnelken, 1.
 Cubeben, von jedem *einen Theil*. 1.
 Einzeln klein zerschnitten, zerstoßen und von feinem
 Pulver befreit werden sie gemischt.
 Man verwahre sie in einem verschlossenen Gefäß.

Species ad Decoctum Lignorum.

Holzthee.

- Nimm:* Geraspeltet Guajakholz vier *Theile*, 4.
 Zerschnittene Klettenwurzel, 2.
 » Hauhechelwurzel, von jedem
 zwei *Theile*, 2.
 Zerschnittene Süssholzwurzel, 1.
 Zerschnittenes Sassafrasholz, von jedem *einen*
Theil. 1.

Sie werden gemischt.

Species emollientes.

Erweichende Kräuter.

- Nimm:* Altheeblätter, 1.
 Malvenblätter, 1.
 Steinklee, 1.
 Kamillen, 1.
 Leinsamen, von jedem *einen Theil*. 1.

Sie werden zerstoßen und zu einem groben Pulver
 gemischt.

Species ad Gargarisma.

Species zum Gurgeln.

- Nimm:* Altheeblätter,
 Fliederblumen,
 Gemeine Malvenblüthen, von jedem *gleiche Theile*.
 Zerschnitten werden sie gemischt.

Species laxantes St. Germain.

Saint-Germainthee.

- Nimm:** Mit Weingeist ausgezogene Sennesblätter
sechzehn Theile, 16.
 Fliederblumen *zehn Theile*, 10.
 Fenchelsamen, 5.
 Anis, von jedem *fünf Theile*, 5.
 Zerschnitten und zerstoßen werden sie gemischt.
 Wenn man sie dispensirt setze man
 Weinstein *drei Theile* 3.
 hinzu.

Species pectorales.

Brustthee.

Species ad Infusum pectorale.

- Nimm:** Zerschnittene Altheewurzel *acht Theile*, 8.
 Zerschnittene Süßholzwurzel *drei Theile*, 3.
 Zerschnittene Veilchenwurzel *einen Theil*, 1.
 Zerschnittene Huflattigblätter *vier Theile*, 4.
 Zerschnittene Wollblumen, 2.
 Zerstoßenen Sternanis, von jedem *zwei Theile*. 2.
 Sie werden gemischt.

Species pectorales cum Fructibus.

Brustthee mit Früchten.

- Nimm:** Brustthee *sechzehn Theile*, 16.
 Zerschnittenes Johannisbrot *sechs Theile*, 6.
 Gersten-Graupe *vier Theile*, 4.
 Zerschnittene Feigen *drei Theile*, 3.
 Sie werden gemischt.

. . . 1.
. . . 1.
einem

s.

. . . 4.

. . . 2.

em

. . . 2.

. . . 1.

nen

. . . 1.

. . . 1.

. . . 1.

. . . 1.

. . . 1.

. . . 1.

pulver

Theile.

Spiritus.

Weingeist.

Spiritus Vini rectificatissimus. Alcohol Vini.

Er sei klar, farblos, von dem starkriechenden Oele, dem sogenannten Fuselöle, vollständig frei, gänzlich flüchtig, ohne Reaction, von 0,830 bis 0,834 specifischem Gewicht, welches einem Gehalte von 91 bis 90 Prozent Alkohol dem Maasse nach entspricht.

Spiritus aethereus.

Hoffmannstropfen.

Aetherweingeist. Liquor anodynus mineralis Hoffmanni.

Nimm: Aether einen Theil, 1.

Weingeist drei Theile, 3.

Sie werden gemischt.

Sie seien klar, farblos und von 0,808 bis 0,812 specifischem Gewicht.

Sie werden in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt.

Spiritus Aetheris chlorati.

Versüsster Salzgeist.

*Spiritus Salis dulcis.**Spiritus muriatico-aethereus.*

Nimm: In haselnussgrosse Stückchen zerbrochenen Braunstein so viel als hinreicht.

Fülle damit einen Kolben, welcher einen Rauminhalt von hundertzwanzig Theilen Wasser hat, bis zum Halse an, alsdann giesse auf

rohe Salzsäure sechs Theile, 6.

Weingeist vierundzwanzig Theile, 24.

welc
der
der
die
Das
recti
über
Er
Säu
0,84

Sp

Nin

In
bis
abg
so
Säu
dur
und
F
farl
bis
F
Fla

welche vorher gemischt sind, aber man sehe darauf, dass der Braunstein aus der Flüssigkeit hervorrage. Nachdem der Kolben mit einem Kühlapparat verbunden ist, geschehe die Destillation, bis *fünfundzwanzig Theile* abgezogen sind. Das durch gelöschten Kalk von der Säure befreite Destillat rectificire man bei gelinder Wärme, bis *einundzwanzig Theile* übergegangen sind.

Er bilde eine klare farblose Flüssigkeit, welche von Säure frei ist und ein specifisches Gewicht von 0,838 bis 0,842 hat.

Spiritus Aetheris nitrosi.

Versüsster Salpetergeist.

Spiritus nitroso-aethereus. Spiritus nitrico-aethereus.

Spiritus Nitri dulcis.

Nimm: Weingeist *achtundvierzig Theile*, 48.

Reine Salpetersäure *zwölf Theile*. 12.

In eine gläserne Retorte eingegossen destillire man sie, bis *vierzig Theile*. 40. abgezogen sind. Der Flüssigkeit setze unter Umrühren so viel gebrannte Magnesia hinzu, als zur Sättigung der Säure erforderlich ist. Die vierundzwanzig Stunden hindurch bei Seite gestellte Flüssigkeit giesse man klar ab und destillire sie auf's Neue aus dem Dampfbad.

Er sei klar, von angenehmem ätherischem Geruch, fast farblos, von Säure so viel als möglich frei und von 0,840 bis 0,850 specifischem Gewicht.

Er werde in kleinen vollgefüllten und verschlossenen Flaschen an einem kalten Orte aufbewahrt.

Oele,
ichtig,
richt,
ohol

mi.

. 1.

. 3.

ecifi-

auf-

aun-

halt

alse

. 6.

. 24.

Spiritus Angelicae compositus.

Zusammengesetzter Engelwurzelspiritus.

Loco Spiritus theriacalis.

- Nimm:** Zerschnittene Engelwurzel *sechzehn Theile*, . . . 16.
 Zerschnittene Baldrianwurzel, 4.
 Zerstoßene Wachholderbeeren, von jedem
vier Theile, 4.

In eine Destillirblase gegeben giesse ihnen auf

Weingeist *fünfundsiebzig Theile*, 75.**gemeines Wasser** *hundertfünfundzwanzig Theile*, 125.

dann macerire vierundzwanzig Stunden hindurch.

Hierauf destillire man *hundert Theile* 100.

ab, in welchen man

Kampfer *zwei Theile* 2.

auflöst. Endlich filtrire.

Er sei klar und farblos.

Spiritus camphoratus.

Kampferspiritus.

- Nimm:** **Kampfer** *einen Theil*, 1.

Nachdem er in

Weingeist *sieben Theilen* 7.

gelöst ist, mische hinzu

destillirtes Wasser *zwei Theile*, 2.

Er sei klar und farblos.

Spiritus Cochleariae.

Löffelkrautspiritus.

- Nimm:** Zerschnittenes frisches blühendes Löffelkraut
acht Theile, 8.

Nachdem

aufgeg
ab.

Er

V
NimmMisch
ErGewi
an A

Nim

Mac
Dest
ab.E
zwa
eine
Mis

16. Weingeist, 3.
gemeines Wasser, von jedem drei Theile . . . 3.
aufgegossen sind, destillire man davon vier Theile . . . 4.
ab.

4. Er sei klar und farblos.

Spiritus dilutus.

75. Verdünnter Spiritus.

125. *Verdünnter Weingeist. Spiritus Vini rectificatus.*

100. Nimm: Weingeist sieben Theile, 7.

Destillirtes Wasser drei Theile. 3.

2. Mische.

Er sei klar, farblos und von 0,892 bis 0,893 specifischem Gewicht, welches einem Gehalt von 69 bis 68 Prozent an Alkohol dem Maasse nach entspricht.

Spiritus Formicarum.

Ameisenspiritus.

1. Nimm: Frisch gesammelte und zerriebene Ameisen
7. zehn Theile, 10.

2. Weingeist, 15.

Gemeines Wasser, von jedem fünfzehn Theile. 15.

Macerire zwei Tage hindurch, alsdann ziehe durch
Destillation zwanzig Theile 20.
ab.

8. Er sei klar, farblos und röthe blaues Reagenspapier;
zwanzig Theile, mit einem Theil Bleiessig gemischt, müssen
eine fast völlig von federartigen Krystallen angefüllte
Mischung geben.

Spiritus Juniperi.

Wachholderspiritus.

- Nimm*: Zerstossene Wachholderbeeren *fünf Theile*, 5.
 Weingeist, 15.
 Gemeines Wasser, von jedem *fünfzehn Theile*, 15.
 Macerire vierundzwanzig Stunden, alsdann sollen durch
 Destillation *zwanzig Theile* 20.
 abgezogen werden.

Er sei klar und farblos.

Spiritus Lavandulae.

Lavendelspiritus.

Er werde aus den Lavendelblüthen wie der Wachholderspiritus bereitet.

Er sei klar und farblos.

Spiritus Melissaecompositus.

Karmelitergeist.

- Nimm*: Melissenblätter *vierzehn Theile*, 14.
 Citronenschale *zwölf Theile*, 12.
 Koriandersamen, 6.
 Muskatnuss, von jedem *sechs Theile*, 6.
 Zimmtkassie, 3.
 Gewürznelken, von jedem *drei Theile*, 3.

Nach dem Zerschneiden und Zerstossen giesse ihnen
 auf

- Weingeist *hundertfünfzig Theile*, 150.
 gemeines Wasser *zweihundertfünfzig Theile*, 250.
 Durch Destillation sollen *zweihundert Theile* 200.
 abgezogen werden.

Er sei klar und farblos.

Nimm

Misch

Sie

Nimm

Misch

Sie

Er

hold

Er

Nimm

Löse

auf u

Er

Er

Spiritus Menthae crispae Anglicus.

Englische Krauseminzessenz.

5. *Nimm: Krauseminzöl einen Theil, 1.*15. *Weingeist neun Theile. 9.*

e. 15. Mische.

h Sie sei klar und farblos.

Spiritus Menthae piperitae Anglicus.

Englische Pfefferminzessenz.

1. *Nimm: Pfefferminzöl einen Theil, 1.*9. *Weingeist neun Theile. 9.*

Mische.

Sie sei klar und farblos.

Spiritus Rosmarini.

Rosmarinspiritus.

*Spiritus Anthos.*14. Er werde aus den Rosmarinblättern wie der Wach-
holderspiritus bereitet.

12. Er sei klar und farblos.

Spiritus saponatus.

Seifenspiritus.

3. *Nimm: Geschabte Oelseife einen Theil. 1.*

Löse sie unter Digestion bei gelinder Wärme in

150. *Weingeist drei Theilen, 3.*250. *Rosenwasser zwei Theilen 2.*

200. auf und filtrire.

Er sei klar und von gelblicher Farbe.

Er werde an einem nicht zu kalten Orte aufbewahrt.

Spiritus Serpylli.

Quendelspirit.

Er werde aus dem **Quendel** wie der **Wachholderspirit** bereitet.

Er sei klar und farblos.

Spiritus Sinapis.

Senfspirit.

*Nimm: Senföl einen Theil, 1.
Weingeist fünfzig Theile. 50.*

Mische.

Er werde in gut verstopften Gefäßen **vorsichtig** aufbewahrt.

Spongiae ceratae.

Wachsschwämme.

Kleinlöcherige Meerschwämme werden von fremdartigen Bestandtheilen befreit und getrocknet in Stücke zerschnitten in geschmolzenes gelbes Wachs gehörig eingetaucht, mittelst einer erwärmten Presse stark ausgepresst und, wenn sie erkaltet sind, von überflüssigem Wachs befreit.

Spongiae compressae.

Pressschwamm.

Auserlesene, kleinlöcherige Meerschwämme werden von kleinen Steinen und Muschelschalen befreit, in längliche Stücke zerschnitten, welche man mit heissem Wasser

feuch
so st
finger
zusam

Ein
Was
Salzs
Pulv
ein S
fach

Er
bis a
lassu
löslic
riebe
welc
werd
und
welc
nich
Er
Gefä

S
auf
goss
wiel

feucht gemacht durch dichtes Umwinden von Bindfäden so stark zusammenschnürt, dass die einzelnen Stücke fast fingerlange Cylinder bilden, welche man getrocknet und zusammengeschnürt aufbewahrt.

Stibium sulfuratum aurantiacum.

Goldschwefel.

Sulphur stibiatum aurantiacum. Sulphur auratum
Antimonii.

Ein sehr feines, pomeranzengelbes, geruchloses, in Wasser und Weingeist unlösliches, in heisser concentrirter Salzsäure unter Zurücklassung von Schwefel lösliches Pulver, welches beim Erhitzen in einem gläsernen Cylinder ein Sublimat von Schwefel ausgiebt und schwarzes dreifach-geschwefeltes Spiessglanz zurücklässt.

Er löse sich in Aetzkalilauge vollständig; in sechzig bis achtzig Theilen Salmiakgeist muss er sich unter Zurücklassung einer ziemlich kleinen Menge eines in Weinsäure löslichen Rückstandes lösen. Mit destillirtem Wasser zerrieben liefere er ein Filtrat von nicht saurem Geschmack, welches auch durch salpetersaures Silber nicht getrübt werden darf. Mit gleich viel doppelkohlensaurem Natron und mit Wasser zusammengerieben liefere er ein Filtrat, welches auf Zusatz von Salzsäure bis zum Vorwalten nicht mit gelber Farbe getrübt wird.

Er werde vor Licht geschützt in wohl verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Stibium sulfuratum crudum.

Schwefelspiessglanz.

Antimonium crudum.

Schwere, schwarzgraue, glänzende, abschmutzende, auf dem Bruche strahlig krystallinische Stücke; übergossen mit Salzsäure und erwärmt werden sie unter Entwicklung von Schwefelwasserstoffgas zersetzt.

21°

Es sei so viel als möglich von Arsen, Blei und Kupfer frei.
 Gepulvert mit zehn Theilen Salzsäure gekocht muss es fast vollständig gelöst werden. Ein Theil dieser Lösung, welche man klar abgegossen hat, darf mit einem gleichen Volumen Weingeist gemischt sich nur wenig trüben, alsdann nach Zusatz einer überschüssigen Menge Salmiakgeistes ein nicht zu blaues Filtrat ergeben; der andere Theil der Lösung darf sich nach Zumischung von Salzsäure und Zusatz einer kleinen Menge Zinnchlorürs beim Erhitzen nicht zu sehr bräunen.

Stibium sulfuratum laevigatum.

Fein zerriebenes Schwefelspiessglanz.
Stibium sulphuratum nigrum laevigatum.

Es sei von Arsen gänzlich, von Blei und Kupfer so viel als möglich frei.

Stibium sulfuratum rubeum.

Mineralkermes.

Sulphur stibiatum rubeum. Kermes minerale.

Nimm: Rohes krystallisirtes kohlen-saures Natron
 fünfundzwanzig Theile. 25.

Löse es auf in

gemeinem Wasser zweihundertfünfzig Theilen, 250.

welches in einem eisernen Kessel bis zum Aufkochen erhitzt worden ist; alsdann setze unter Umrühren hinzu

fein zerriebenes Schwefelspiessglanz einen
 Theil. 1.

Koche zwei Stunden hindurch unter stetigem Ersatz des durch Abdampfen verminderten Wassers und filtrire die

noch
 etwas
 Na
 ein F
 Wass
 fängt
 Endli
 einem
 sorgf
 gut v
 Er
 mit b

Hir
 meter
 gezei
 Länge
 Steng
 lich-
 dünne
 anfan
 conce
 von l
 Ma
 Strau
 sind,
 Deuts
 walze
 sehen

noch kochend heisse Flüssigkeit in ein Gefäss, welches etwas heisses gemeines Wasser enthält.

Nach dem Erkalten bringe man den Niederschlag auf ein Filter und wasche ihn in demselben mit destillirtem Wasser ab, bis die Flüssigkeit gefärbt abzufließen anfängt und sie rothes Reagenspapier nicht mehr verändert. Endlich presse ihn zwischen Fliesspapier, trockne ihn an einem dunklen lauwarmen Orte (25° C.) aus, zerreibe ihn sorgfältig und bewahre ihn in vom Licht entfernten und gut verstopften Gefässen auf.

Er sei ein sehr feines, rothbraunes Pulver mit kleinen, mit bewaffnetem Auge wahrnehmbaren Krystallen.

Stipites Dulcamarae.

Bittersüsstengel.

Solanum Dulcamara Linn.

Hin- und hergebogene, oft gedrehte, vier bis acht Millimeter dicke, fast fünfkantige, mit zerstreuten Blattnarben gezeichnete, mehr oder weniger mit Warzen besetzte, der Länge nach gestreifte oder gefurchte, sehr häufig röhrig-hohle Stengel oder auch Aeste, mit einer grünlich- oder bräunlich-gelben, von der anfangs grünen, zuletzt weisslichen dünnen Rinde leicht abtrennbaren Korkschiicht; mit einem anfangs grünen, später gelblichen, sehr porösen, oft mit concentrischen Ringen begabten Holze. Die Rinde ist von bitterem, das Holz von süssem Geschmack.

Man sammle die zwei- bis dreijährigen Stengel des Strauches im Herbste, nachdem die Blätter abgefallen sind, und verwechsle sie etwa nicht mit den Stengeln des Deutschen Geisblattes, *Lonicera Periclymenum L.*, welche walzenrund und mit gegenständigen Blattnarben versehen sind.

Strychninum.**Strychnin.**

Kleine, säulenförmige, harte Krystalle, von stark bitterem Geschmack, in kaltem Wasser fast gar nicht, in kochendem Wasser nur wenig, in Aether oder absolutem Weingeist beinahe nicht löslich, etwas leichter löslich in verdünntem Weingeist. Hundert Theile Weingeist von 0,889 specifischem Gewicht lösen fünf Theile Strychnin, welche Lösung eine alkalische Reaktion besitzt und selbst stark verdünnt einen bitteren, hinterher unangenehmen Geschmack hat.

Das Strychnin in concentrirter Schwefelsäure ohne Anwendung von Wärme gelöst nehme nach Hinzugeben eines kleinen Krystallchens doppelchromsauren Kalis eine blaue oder violette Farbe an, welche Farbe bald in roth und dann in grün übergeht. Die obige weingeistige Lösung ergebe auf Zusatz von Aetzkalilösung einen Niederschlag, welcher in einem Ueberschuss des Aetzkalis nicht löslich ist. Die Strychninsalze dürfen sich, übergossen mit concentrirter Salpetersäure, nur beim Erwärmen gelb färben, und die Lösung des Strychnins in verdünnter Salpetersäure soll farblos sein, sich aber nicht roth färben.

Es werde **sehr vorsichtig** aufbewahrt.

Strychninum nitricum.**Salpetersaures Strychnin.**

Kleine, harte, häufig seidenglänzende Krystalle, in sechzig Theilen kaltem Wasser, in drei Theilen kochendem Wasser, sehr wenig in absolutem Weingeist, leichter in verdünntem Weingeist löslich, damit neutrale, stark bitter schmeckende Lösungen gebend.

Gegen Reagentien verhalte es sich wie das Strychnin.

Es werde **sehr vorsichtig** aufbewahrt.

Styrax liquidus.

Flüssiger Storax.

Liquidambar orientale *Miller.*

Eine Masse von etwas dicker Terpenthinconsistenz, undurchsichtig, von mehr oder weniger grauer Farbe, bisweilen mit etwas Wasser durchmischt, von eigenthümlichem angenehmem Geruch und so ziemlich in Weingeist löslich.

Succinum.

Bernstein.

Gelbe oder gelbbraune, durchsichtige oder undurchsichtige, spröde Stücke, auf dem Bruche muschelrig und glänzend. Kaum etwas löslich in Weingeist, Aether, fetten und ätherischen Oelen.

Succus Juniperi inspissatus.

Wachholdermus.

Roob Juniperi.

Auf zerstoßene frische Wachholderbeeren giesse das Vierfache heissen gemeinen Wassers, und nach dem Erkalten presse mässig aus. Man lasse die Flüssigkeit absetzen, seihe sie durch und dampfe sie zur Dicke eines etwas dünnen Extraktes ab.

Es sei braun, in Wasser trübe löslich.

Succus Liquiritiae crudus.

Lakriz.

*Extractum Glycyrrhizae crudum.**Glycyrrhiza glabra Linn.*

Fast walzenförmige, bis zu fünfzehn Centimetern lange und bis zu zwei und einem halben Centimeter dicke, braunschwarze, glänzende, in der Kälte spröde, auf dem Bruche schwarz-glänzende Stäbe, von süßem Geschmack, im Schlunde kaum kratzend, im Wasser zum grössten Theile löslich.

Succus Liquiritiae depuratus.

Gereinigter Lakrizensaft.

Extractum Glycyrrhizae depuratum.

Lakriz wird in einem Extrahirfasse, in welchem man eine Schicht auf die andere und Stroh dazwischen legt, mit einer solchen Menge kaltem gemeinem Wasser übergossen, dass er davon bedeckt ist; alsdann werde er sechs und dreissig Stunden lang macerirt. Nachdem hierauf die Flüssigkeit durch einen Hahn abgelassen ist, wird die Maceration auf dieselbe Weise so oft als nöthig mit einer neuen Menge Wasser wiederholt. Die durchgeseihten vollkommen klaren Flüssigkeiten dampfe man im Dampfbade zu einem dicken Extrakt ab.

Er sei von brauner Farbe und gebe mit Wasser eine klare Lösung.

Succus Sambuci inspissatus.

Fliedermus.

Die frischen reifen Früchte des Fliederbaumes erhitzte man unter beständigem Umrühren, damit sie zerreißen, alsdann presse man sie aus. Den ausgepressten

Saft
Dur
Zu
des
hinz
M
wel
E
Ges
Lös

Ni

Du
dig
du
geg
tro
S
un
sel
lös
pa
ein
sä
be

Saft lasse man absetzen und dampfe ihn nach dem Durchsiehen zur Consistenz eines dickeren Extractes ab.
 Zu zwölf Theilen 12.
 des eingedickten und noch warmen Saftes mische hinzu

gepulverten besten Zucker einen Theil. 1.

Man hüte sich vor einer Verunreinigung mit Kupfer, welches mittelst einer polirten Eisenplatte erkannt wird.

Es sei von rothbrauner Farbe und süßem säuerlichem Geschmack; mit Wasser gebe es eine nur wenig trübe Lösung.

Sulfur depuratum.

Gereinigte Schwefelblumen.

Flores Sulphuris loti.

Nimm: Durch ein Sieb geschlagene Schwefelblumen
 zwölf Theile, 12.
 Destillirtes Wasser acht Theile, 8.
 Salmiakgeist einen Theil. 1.

Durch Mischung in eine breiförmige Masse verwandelt digerire sie unter wiederholtem Umrühren drei Tage hindurch, alsdann wasche sie, in einen leinenen Spitzbeutel gegeben, sorgfältig mit destillirtem Wasser ab, endlich trockne sie und schlage sie durch ein Sieb.

Sie seien ein trocknes, citronengelbes, feines, geruch- und geschmackloses Pulver, beim Erhitzen bis auf einen sehr kleinen Rückstand flüchtig, in Aetzkalilauge gänzlich löslich; mit Wasser angefeuchtet dürfen sie blaues Reagenspapier nicht röthen; mit Salmiakgeist digerirt müssen sie ein Filtrat ausgeben, welches auf Zumischung von Salzsäure bis zum Vorwalten sich in keiner Weise verändert.

Es werde in einem gut verschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Sulfur iodatum.

Jodschwefel.

*Nimm: Gereinigte Schwefelblumen einen Theil, 1.
Jod vier Theile. 4.*

Durch Zusammenreiben gemischt und in einen gläsernen Kolben gegeben erhitzte man sie bei gelindem Feuer, bis sie zu einer gleichmässigen Masse zusammengeflossen sind, welche man erkaltet durch Zerreiben in ein Pulver verwandelt.

Er sei schwarzgrau, von Metallglanz, beim Erhitzen völlig flüchtig.

Er werde in einem gut verschlossenen Gefäss vorsichtig aufbewahrt.

Sulfur praecipitatum.

Schwefelmilch.

Lac Sulphuris.

Ein höchst feines, gelblich weisses, fast geruchloses, zwischen den Fingern nicht knirschendes Pulver, beim Erhitzen hinterlasse es nur ein Weniges eines Rückstandes.

Sie darf feucht gemachtes blaues Reagenspapier nicht röthen; mit Wasser oder mit Salzsäure oder auch mit Salmiakgeist digerirt liefere sie ein Filtrat, welches beim Abdampfen keinen Rückstand hinterlässt.

Es werde in einem gut verschlossenen Gefäss aufbewahrt.

Sulfur sublimatum.

Schwefelblumen.

Flores Sulphuris.

Man sehe sich vor, dass sie nicht zu sehr mit Selen oder Arsen verunreinigt sind. Uebergossen mit Salmiak-

geist
welch
nicht

D
zen,
(ver
vier
und
stel
una
har
we
Sal
sch
I
I
cul
Ma

sc
kl
u

geist müssen sie durch Digestion ein Filtrat ausgeben, welches auf Zumischung von Salzsäure bis zum Vorwalten nicht oder nur sehr wenig getrübt wird.

Summitates Sabinæ.

Sadebaumspitzen.

Herba Sabinæ.

Sabina officinalis Garcke.

Die dicht zusammengedrängten Aestchen mit sehr kurzen, steifen, auf dem Rücken mit einer eingedrückten (vertieften) Drüse versehenen Blättern, mit jüngeren, vierzeilig ziegeldachförmigen, rhombischen, etwas stumpfen und älteren, mehr oder weniger von einander entfernt stehenden, abstehenden, spitzen Blättern; von starkem, unangenehmem, lange anhängendem Geruch und widrigem harzigem bitterem Geschmack. Man darf sie nicht verwechseln mit den Aesten des Virginischen Sadebaumes, *Sabina Virginiana Berg*, welche mehr abstehen und schwächer riechen.

Man bewahre sie **vorsichtig** nicht über ein Jahr auf.

Ein Strauch des südlichen Europas, welcher bei uns cultivirt wird, von welchem in den Monaten April und Mai die Spitzen der Aeste zu sammeln erlaubt ist.

Syrupi.

Syrupe.

Man bereite sie, wenn nicht eine andere Weise vorgeschrieben ist, in der Art, dass man **besten Zucker** in der klaren Flüssigkeit unter Anwendung von Wärme auflöst und die Lösung **einmal** aufkochen lässt.

Die durchgeseihten und völlig erkalteten Syrupe bewahre man in völlig ausgetrockneten und gut verstopften Gefässen an einem kalten Orte.

Mit Ausnahme des Mandelsyrups sollen sie alle klar sein, weder einen Bodensatz fallen lassen, noch gähren.

Syrupus Althaeae.

Eibischsaft.

Nimm: Zerschnittene Eibischwurzel *einen Theil* . . . 1.
Mit kaltem destillirtem Wasser abgewaschen giesse auf dieselbe

kaltes destillirtes Wasser *zwanzig Theile* . . . 20.
und macerire zwei Stunden hindurch, alsdann seihe ohne auszupressen durch ein wollenes Tuch. In *fünf-*
zehn Theilen 15.

der Colatur löse man auf

besten Zucker *vierundzwanzig Theile*, 24.
damit ein Syrup werde.

Er sei klar, von etwas gelblicher Farbe.

Syrupus Amygdalarum.

Mandelsyrup.

Syrupus emulsivus.

Nimm: Entschälte süsse Mandeln *vier Theile*, 4.

Entschälte bittere Mandeln *einen Theil*. 1.

Durch Zerstoßen mit wenigem Wasser in einen zarten Brei verwandelt mische ihnen nach und nach hinzu

destillirtes Wasser *elf Theile*, 11.

Orangenblüthenwasser *einen Theil*, 1.

alsdar
und l
der C

Er

Nimm
Mit

überg
fässe
filtrir
der fi

auf d
Er

Nimm
welch

auflö
Er

alsdann presse stark aus, seihe durch ein leinenes Tuch
und löse bei sehr gelinder Wärme in *elf Theilen* . . . 11.
der Colatur

gepulverten besten Zucker zwanzig Theile . . . 20.

Er sei trübe und weisslich.

Syrupus Aurantii Corticis.

Pomeranzenschalensyrup.

Nimm: Zerschnittene Pomeranzenschale zwei Theile. 2.

Mit

edlem Weisswein vierzehn Theilen 14.

übergossen macerire sie in einem verschlossenen Ge-
fässe zwei Tage hindurch, alsdann presse aus und
filtrire. In *elf Theilen* 11.

der filtrirten Flüssigkeit löse man auf
besten Zucker achtzehn Theile, 18.

auf dass ein Syrup werde.

Er sei von gelblich-brauner Farbe.

Syrupus Aurantii Florum.

Pomeranzenblüthensyrup.

Loco Syrupi Capillorum Veneris.

Nimm: Besten Zucker neun Theile, 9.

welchen man in

Pomeranzenblüthenwasser fünf Theilen 5.

auföst, damit ein Syrup werde.

Er sei farblos.

Syrupus Balsami Peruviani.

Perubalsamsyrup.

Syrupus balsamicus.

- Nimm: Perubalsam einen Theil.* 1.
 Uebergiesse ihn mit
 destillirtem Wasser elf Theilen, 11.
 und digerire in einem verschlossenen Gefässe unter
 öfterem Umrühren einige Stunden hindurch. Nach
 dem Erkalten löse man in *zehn Theilen* 10.
 der klar abgessenen und filtrirten Flüssigkeit
 besten Zucker achtzehn Theile, 18
 damit ein Syrup werde.
 Er sei von gelblicher Farbe.

Syrupus Cerasi.

Kirschsyrup.

- Nimm: Frische dunkelpurpurrothe saure Kirschen so
 viel als beliebt.*

Sammt den Kernen zerstoßen lasse man sie drei
 Tage hindurch stehen; alsdann presse den Saft aus,
 welchen man bei Seite stellt, bis er durch eine voll-
 endete Gährung klar geworden ist.

- In fünf Theilen* 5.
 dieses filtrirten Saftes löse auf
 besten Zucker neun Theile, 9.
 damit ein Syrup werde.
 Er sei von dunkelpurpurrother Farbe.

Syrupus Chamomillae.

Kamillensyrup.

- Nimm: Gemeine Kamillen drei Theile.* 3.
 Uebergiesse sie mit
 *kochendem destillirtem Wasser fünfzehn
 Theilen.* 15.

Stelle
bei S
der fiauf, c
Er

Nimm

Man
Tage
der fdami
ErNim
Uebemac
sech
derdam
E

Stelle sie in einem geschlossenen Gefäss einige Stunden
bei Seite, alsdann löse in *zehn Theilen* 10.
der filtrirten Colatur

besten Zucker *achtzehn Theile* 18.

auf, damit ein Syrup werde.

Er sei von gelblichbrauner Farbe.

Syrupus Cinnamomi.

Zimmsyrup.

Nimm: Grob zerstossene Zimmtkassie zwei Theile, . . 2.

Weingeistiges Zimmtwasser zwölf Theile, . . 12.

Rosenwasser zwei Theile. 2.

Man digerire sie in einem verschlossenen Gefäss zwei
Tage hindurch und filtrire. In *elf Theilen* 11.

der filtrirten Flüssigkeit löse

besten Zucker *achtzehn Theile, 18.*

damit ein Syrup werde.

Er sei von röthlichbrauner Farbe.

Syrupus Croci.

Safransyrup.

Nimm: Safran einen Theil. 1.

Uebergossen mit

edlem Weisswein *vierundzwanzig Theilen . . . 24.*

macerire ihn in einem geschlossenen Gefäss durch
sechsendreissig Stunden. In *zweiundzwanzig Theilen* . 22.

der Colatur löse man auf

besten Zucker *sechsendreissig Theile, 36.*

damit ein Syrup werde.

Er sei von safrangelber Farbe.

Syrupus Ferri iodati.

Nimm: Gepulvertes Eisen zwei Theile. 2.

In ein genügend geräumiges Gefäß gegeben, in welchem sich

destillirtes Wasser dreissig Theile 30.

befinden, setze allmähig hinzu

Jod vier Theile. 4.

Die Lösung werde unter gelinder Bewegung des Gefäßes und wenn nöthig unter gelindem Erwärmen bewirkt. Alsdann filtrire die Flüssigkeit in eine porzellanene Schale, welche

gepulverten besten Zucker sechzig Theile . . 60.

enthält, und wasche das Filtrum sammt dem nicht gelösten Eisen gut mit destillirtem Wasser aus. Mittelst sehr gelinder Wärme werde der Zucker in Lösung gebracht, alsdann die Flüssigkeit im Dampfbade so weit abgedampft, bis *hundert Theile. 100.* übrig sind.

Der Syrup sei frisch fast farblos, später gelblich und enthalte in *hundert Theilen fünf Theile* Eisenjodür.

Man bewahre ihn in einem kleinen, aufs beste verschlossenen Gefäße, in welches man ein Stück gereinigten Eisendrahtes gegeben hat, an einem sonnigen Orte auf.

Syrupus Ferri oxydati solubilis.

Eisensyrup.

Die Masse, welche man bei der Bereitung des **Eisenzuckers** durch Vermischen des noch feuchten Niederschlages mit Zucker erhält, digerire man im Dampfbade unter Ersatz des durch Verdampfung verminderten Wassers zwei Stunden hindurch, alsdann mische nach dem Erkalten

hinz
voll
E
schv
Was
dert

Nin
Ueb

dige
Stu
der

dan
E

Nä

Mi

J

eine solche Menge weissen Syrup

hinzu, dass dreihundert Theile 300.

2.

voll gemacht werden.

Er sei klar, von dunkel-rothbrauner Farbe und süssem, schwach eisenartigem Geschmack. Mit fünf Theilen

30.

Wasser gemischt lasse er keinen Bodensatz fallen. Hundert Theile sollen einen Theil metallisches Eisen enthalten.

4.

Syrupus Foeniculi.

Fenchelsaft.

Nimm: Zerstoßenen Fenchelsamen zwei Theile. 2,

Uebergossen mit

kochendem destillirtem Wasser zwölf Theilen 12.

digerire ihn in einem verschlossenen Gefässe drei

Stunden hindurch. In zehn Theilen 10.

der filtrirten Colatur löse man auf

besten Zucker achtzehn Theile, 18.

damit ein Syrup werde.

Er sei von braungelber Farbe.

Syrupus gummosus.

Gummisyrup.

Nimm: Gummischleim einen Theil, 1.

Weissen Syrup drei Theile. 3.

Mische.

Er sei beinahe ganz farblos.

Syrupus Ipecacuanhae.

Ipecacuanhasyrup.

Nimm: Zerstoßene Brechwurzel einen Theil. 1.
 Uebergossen mit
 verdünntem Weingeist fünf Theilen, 5.
 destillirtem Wasser sechsunddreißig Theilen . 36.
 digerire sie in einem geschlossenen Gefäße vierund-
 zwanzig Stunden hindurch. In vierzig Theilen 40.
 der filtrirten Colatur löse man auf
 besten Zucker sechsundsechzig Theile, 66.
 damit ein Syrup werde.

Er sei von gelblicher Farbe. Hundert Theile entsprechen einem Theil Brechwurzel.

Syrupus Liquiritiae.

Syrupus Glycyrrhizae.

Nimm: Zerschnittene Süßholzwurzel vier Theile, . . 4.
 Gemeines Wasser achtzehn Theile. 18.
 Macerire eine Nacht hindurch. Die ausgepresste und
 durchgeseihete Flüssigkeit lasse man einmal aufkochen,
 alsdann dampfe man sie im Dampfbade soweit ab,
 dass nach dem Erkalten und Filtriren sieben Theile . . 7.
 übrig sind, in welchen man
 besten Zucker, 12.
 gereinigten Honig, von jedem zwölf Theile . 12.
 auflöst.

Er sei von gelbbrauner Farbe.

Nim
Lös

Der

Man

E

E

syr

E

F

syr

F

Nä

I

lös

Syrupus Mannae.

Mannasyrup.

Nimm: Gewöhnliche Manna drei Theile. 3.

Löse sie auf in

destillirtem Wasser zwölf Theilen. 12.

Der filtrirten Colatur setze man hinzu

besten Zucker sechzehn Theile. 16.

Man lasse sie aufkochen, damit ein Syrup werde.

Er sei von gelblicher Farbe.

Syrupus Menthae crispae.

Krauseminzsyrup.

Er werde aus den Krauseminzblättern wie der Kamillensyrup bereitet.

Er sei von grünlich-brauner Farbe.

Syrupus Menthae piperitae.

Pfefferminzsyrup.

Er werde aus den Pfefferminzblättern wie der Kamillensyrup bereitet.

Er sei von grünlich-brauner Farbe.

Syrupus opiatus.

Opiumsyrup.

Nimm: Opiumextrakt einen Theil. 1.

In einer kleinen Menge edlen weissen Weines gelöst vermische es mit

weissem Syrup tausend Theilen. 1000.

22°

Syrupus Papaveris.

Beruhigungssaft.

Syrupus Caputum Papaveris. Syrupus Diacodii.

- Nimm:** Zerschnittene, von den Samen befreite Mohnköpfe, 3.
 Zerschnittenes Johannisbrot, von jedem drei Theile, 3.
 Zerschnittene Süßholzwurzel zwei Theile. 2.
- Uebergossen mit
 heissem gemeinem Wasser fünfzig Theilen . . . 50.
- digerire sie im Dampfbade zwei Stunden, alsdann presse aus. Die Colatur werde im Dampfbade so weit abgedampft, dass nach der Filtration fünfzehn Theile übrig sind, in welchen
 bester Zucker fünfundzwanzig Theile 25.
- gelöst werden.
 Er sei ein gelblich-brauner Syrup.

Syrupus Rhamni catharticae.

Kreuzdornbeerensyrup.

Syrupus Spinae cervinae. Syrupus domesticus.

- Er werde aus den frischen Kreuzdornbeeren wie der Kirschsyrup bereitet.
 Er sei von violettrother Farbe.

Syrupus Rhei.

Rhabarbersaft.

- Nimm:** Zerschnittene Rhabarber zwölf Theile, 12.
 Zerstoßene Zimstkassie drei Theile, 3.
 Reines kohlen-saures Kali einen Theil, 1.
 Destillirtes Wasser hundert Theile. 100.

Man lasse sie eine Nacht hindurch maceriren. In
 achtzig Theilen 80.
 der durchgesehenen und filtrirten Flüssigkeit löse auf
 besten Zucker *hundertvierundvierzig Theile*. . 144.
 Er sei von braunrother Farbe.

Syrupus Rhoeados.

Klatschrosensaft.

Nimm: Frische Klatschrosenblumen zwölf Theile. . . 12.
 Uebergossen mit

heissem gemeinem Wasser *zwanzig Theile*. . 20.
 macerire sie eine Nacht hindurch, dann drücke sie
 ohne Auspressen aus und seihe durch.

In *zwanzig Theilen* 20.
 der Colatur löse man auf
 besten Zucker *sechsendreissig Theile*, 36.
 damit ein Syrup werde.

Er sei von stark rother Farbe.

Syrupus Rubi Idaei.

Himbeersyrup.

Den Himbeersaft bereite man aus den zerriebenen
 frischen Himbeeren in derselben Weise wie den
 Kirschsafft.

In *fünf Theilen* 5.
 dieses Himbeersaftes löse man auf

besten Zucker *neun Theile*, 9.
 damit ein Syrup werde.

Er sei von rother Farbe. Die rothe Farbe des Syrups
 darf nach Zumischung eines halben Volums Salpetersäure
 nicht in gelb übergehen.

Syrupus Sarsaparillae compositus.

Zusammengesetzter Sassaparillsyrup.

- Nimm:* Zerschnittene Sassaparille vierundzwanzig
Theile, 24.
Geraspeltet Guajakholz, 16.
Zerschnittenes Sassafrasholz, 16.
Zerschnittene Chinawurzel, von jedem sechs-
zehn Theile, 16.
Zerstossenen Anis drei Theile. 3.

Uebergossen mit

heissem gemeinem Wasser zweihundertfünfzig
Theilen 250.

lasse man sie unter gelinder Digestion einige Stunden
stehen, alsdann presse man aus. Die filtrirte Colatur
verdampfe man im Dampfbade bis auf einen Rück-
stand von achtzig Theilen, 80.
worin

besten Zucker hundertdreissig Theile 130.

gelöst werden, damit ein Syrup werde.

Er sei von brauner Farbe.

Syrupus Senegae.

Senegasyrup.

- Nimm:* Zerschnittene Senegawurzel zwei Theile. 2.

Uebergossen mit

destillirtem Wasser zweiundzwanzig Theilen . . 22.

Weingeist drei Theilen 3.

macerire sie zwei Tage hindurch, dann presse aus
und filtrire.

In zweiundzwanzig Theilen 22.

der filtrirten Flüssigkeit löse man auf

besten Zucker sechsunddreissig Theile, 36.

damit ein Syrup werde.

Er sei von gelblicher Farbe.

Syrupus Sennae cum Manna.

*Nimm: Zerschnittene Sennesblätter zehn Theile, . . . 10.
Zerstossenen Fenchelsamen einen Theil. . . . 1.*

24. Uebergossen mit

16. heissem gemeinem Wasser fünfzig Theilen . . 50.

16. lasse man sie unter bisweiligem Umrühren einige Stunden stehen, dann presse man aus. Die Flüssigkeit werde, nachdem darin

16. gemeine Manna fünfzehn Theile 15.
3. gelöst sind, durchgeseiht. In fünf und fünfzig Theilen . . 55.

250. der durch Absetzenlassen gereinigten Colatur löse man auf

besten Zucker fünfzig Theile, 50.

damit ein Syrup werde.

80. Er sei von brauner Farbe.

Syrupus simplex.

Weisser Syrup.

Syrupus Sacchari. Syrupus albus.

Nimm: Besten Zucker achtzehn Theile. 18.

Löse ihn auf in

2. destillirtem Wasser zehn Theilen, 10.

damit ein Syrup werde.

22. Er sei farblos.

Syrupus Succi Citri.

Citronensaftsyrap.

Nimm: Citronen so viel wie beliebt.

36. Presse sie aus und in zehn Theilen 10.

des ausgepressten, geklärten und filtrirten Saftes löse auf

besten Zucker achtzehn Theile, 18.
damit ein Syrup werde.
Er sei von gelblicher Farbe.

Tartarus boraxatus.

Boraxweinstein.

Kali tartaricum boraxatum. Cremor Tartari solubilis.

Nimm: Borax zwei Theile. 2.

In ein porzellanenes Gefäss gegeben und in
destillirtem Wasser zwanzig Theilen. 20.

gelöst setze demselben hinzu

gepulverten Weinstein fünf Theile. 5.

Man lasse sie im Dampfbade stehen und rühre öfter um bis sich der Weinstein gelöst hat. Die filtrirte Flüssigkeit werde durch Abdampfen im Dampfbade in eine zähe, nach dem Erkalten zerreibliche Masse verwandelt, welche man zu Bändern ausgezogen bei gelinder Wärme austrocknet und dann in Pulver verwandelt sogleich in ein erwärmtes Gefäss, was gut zu verschliessen ist, schüttet.

Er sei ein weisses, an der Luft leicht feucht werdendes, sauer schmeckendes, in gleich viel Wasser lösliches Pulver.

In Wasser gelöst darf er weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Schwefelammonium verändert werden.

Tartarus depuratus.

Weinstein.

Kali bitartaricum purum. Cremor Tartari.

Crystalli Tartari.

Weisse, harte, unregelmässig gestaltete Krystalle oder ein weisses krystallinisches Pulver von säuerlichem Geschmack, in hundertachtzig Theilen kaltem Wasser und

in ach
in W
flüssig
dünn
Bei
er sic
Salpe
und
wenig
Schw
auf 2
fallen

Fer
Nimm

Gemi
unter
man
viel
gleich
ein d
gröss
färbt
trock
Er
Läng
Glüh
Zurü
bren
grös

18. in achtzehn bis zwanzig Theilen heissem Wasser löslich, in Weingeist aber unlöslich. Von kohlensaurer Kaliflüssigkeit werde er unter Aufbrausen und auch von verdünnter Aetzkalilauge gänzlich gelöst.

Beim Uebergiessen mit Schwefelwasserstoffwasser darf er sich nicht färben. Gelöst in Wasser und mit wenig Salpetersäure vermischt darf er durch Chlorbaryum ganz und gar nicht, durch salpetersaures Silber nur sehr wenig getrübt werden. In Salmiakgeist gelöst darf er von Schwefelammonium nicht verändert werden, auch nicht auf Zusatz von oxalsaurem Ammon einen Niederschlag fallen lassen.

Tartarus ferratus.

Eisenweinstein.

Ferro-Kali tartaricum. Statt der Globuli martiales.

Nimm: Eisenfeilspähne einen Theil, 1.

Gepulverten käuflichen Weinstein fünf Theile. 5.

Gemischt verwandele man sie in einem thönernen Gefäss unter Zusatz von gemeinem Wasser in einen Brei, welchen man unter öfterem Umrühren und unter Zusatz von so viel Wasser, als verdunstet, so lange digerire bis eine gleichartige, schwarze Masse daraus geworden ist und ein davon entnommener kleiner Theil sich in Wasser zum grössten Theile löst und dieses Wasser grünschwarz färbt. Dann werde die an einem lauwarmen Orte getrocknete Masse in ein Pulver verwandelt.

Er bilde ein Pulver von schmutzig-grünlicher, mit der Länge der Zeit braun werdender Farbe, welches beim Glühen einen eigenthümlichen Geruch verbreitet und unter Zurücklassung eines stark alkalischen Rückstandes verbrennt. Er sei in sechzehn Theilen kaltem Wasser zum grössten Theile und mit schwärzlich-grüner Farbe löslich.

Tartarus natronatus.

Seignettesalz.

Natro-Kali tartaricum. Sal polychrestum Seignetti.

Etwas grosse, durchsichtige, rhombische, säulenförmige Krystalle, löslich in anderthalb Theilen kalten Wassers und in einem Drittheile kochenden Wassers.

In Wasser gelöst darf es weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Schwefelammonium, noch durch oxalsaures Ammon verändert werden, und nach Zumischung von etwas Salpetersäure durch Chlorbaryum ganz und gar nicht, durch salpetersaures Silber nur wenig getrübt werden.

Tartarus stibiatus.

Brechweinstein.

Tartarus emeticus. Stibio-Kali tartaricum.

Ein sehr weisses krystallinisches Pulver von schwach süßem, ekelhaft metallischem Geschmack, beim Glühen verkohlend, in fünfzehn Theilen kaltem Wasser und in zwei Theilen heissem Wasser löslich, in Weingeist unlöslich, blaues Reagenspapier nur wenig röthend.

In Wasser gelöst und mit einer kleinen Menge Weinsteinsäure gemischt, darf es weder durch Chlorbaryum, noch durch salpetersaures Silber, noch durch oxalsaures Ammon getrübt werden, auch nach Zumischung von Essigsäure nicht durch Ferrocyankalium verändert werden. In Salzsäure gelöst darf es sich nach Zusatz einer kleinen Menge Zinnchlorür beim Erhitzen nicht bräunen.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Pinus

Ein
etwas
von ge
von e
GeschEin
gleich
gelbli
ruchDie
fahre
man
gesch
keit
Flasc
Vors
tägli
Di
bei

Terebinthina.

Terpenthin.

*Terebinthina communis.***Pinus Pinaster Aiton** und andere Arten der Gattung **Pinus.**

Ein Balsam von mehr oder weniger dicker Consistenz, etwas körnig, zähe, langsam fließend, undurchsichtig, von gelblicher oder weisslicher oder gelbbraunlicher Farbe; von eigenthümlichem starkem Geruch und von bitterem Geschmack.

Terebinthina laricina.

Lärchenterpenthin.

Terebinthina Laricis. *Terebinthina Veneta.**Larix decidua* Miller.

Ein meist klarer, bisweilen schwach trüber, zäher, gleichförmiger Balsam von etwas dicker Consistenz, von gelblicher oder grünlichgelber Farbe, balsamischem Geruch und bitterem Geschmack.

Tincturae.

Die Tinkturen werden, wenn nicht ein anderes Verfahren vorgeschrieben ist, in der Weise bereitet, dass man die Species entweder grob gepulvert oder klein geschnitten mit der zu verwendenden Extraktionsflüssigkeit übergossen in einer nur zum Theil anzufüllenden Flasche an einem schattigen Orte acht Tage lang je nach Vorschrift macerirt oder digerirt und während dieser Zeit täglich einige Male umrührt.

Die Maceration geschieht in gut verschlossenen Gefässen bei einer Wärme von 15 bis 20°, die Digestion jedoch in

nur halb gefüllten Gefässen, welche mit Blase, die mittelst einer Nadel durchstochen ist, geschlossen sind, bei einer Wärme von 35 bis 40°.

Nach geschעהer Maceration oder Digestion werde die kalte Flüssigkeit klar abgegossen, der Rückstand — wenn es nöthig ist, mittelst der Presse — ausgepresst und, nachdem die Flüssigkeit vierundzwanzig Stunden an dem Orte gestanden hat, wo man die Tinkturen aufzubewahren pflegt, werde sie auch hier in einem mit Glasplatte bedeckten Trichter filtrirt. Die während der Bereitung der Tinktur etwa durch Verdunstung verloren gegangene Flüssigkeit zu ersetzen ist nicht erlaubt.

Die Tinkturen müssen klar und von Bodensatz frei sein und den besonderen Geruch derjenigen Substanzen haben, aus welchen sie bereitet sind. Man bewahre sie in gut verschlossenen Gefässen an einem schattigen Orte, dessen Temperatur beinahe 15° erreicht, auf.

Tinctura Absinthii.

Wermuthtinktur.

Nimm: Wermuth *einen Theil*, 1.
Verdünnten Weingeist *fünf Theile*. 5.

Die Tinktur werde durch Digestion bereitet.

Sie sei von braungrüner Farbe.

Tinctura Aconiti.

Eisenhuttinktur.

Nimm: Zerstoßene Eisenhutknollen *einen Theil*, . . . 1.
Verdünnten Weingeist *zehn Theile*. 10.

Die Tinktur werde durch Digestion bereitet.

Sie sei von gelbbrauner Farbe.

Sie werde vorsichtig aufbewahrt.

Nimm

Die
Sie

Nimm

Zers

berei
Sie

Nimm

Zers

were
Si

Tinctura Aloës.

Aloëtinktur.

Nimm: Aloë *einen Theil*, 1.
 Weingeist *fünf Theile*. 5.

Die Tinktur werde durch Digestion bereitet.
 Sie sei von schwarzbrauner Farbe.

Tinctura Aloës composita.

Zusammengesetzte Aloëtinktur.

Statt des Elixirium ad longam vitam.

Nimm: Aloë *neun Theile*, 9.
 Enzianwurzel, 1.
 Rhabarber, 1.
 Zittwerwurzel, 1.
 Safran, 1.
 Lärchenschwamm, von jedem *einen Theil*. . . 1.

Zerschnitten und zerstoßen und übergossen mit
 verdünntem Weingeist *zweihundert Theilen* . 200.
 bereite man aus ihnen die Tinktur durch Digestion.
 Sie sei von rothbrauner Farbe.

Tinctura amara.

Bittere Tinktur.

Nimm: Unreife Pomeranzen, 2.
 Tausendguldenkraut, 2.
 Enzianwurzel, von jedem *zwei Theile*, 2.
 Zittwerwurzel *einen Theil*. 1.

Zerschnitten und übergossen mit
 verdünntem Weingeist *fünfunddreissig Theilen* 35.
 werde aus ihnen die Tinktur durch Digestion bereitet.
 Sie sei von brauner, schwach grünlicher Farbe.

Tinctura Arnicae.

Arnikatinktur.

Sie werde aus den Wohlverleihblüthen wie die Eisenhuttinktur bereitet.

Sie sei von braungelber Farbe.

Tinctura aromatica.

Aromatische Tinktur.

<i>Nimm:</i> Grob gepulverte Zimstkassie vier Theile, . . .	4.
Kleinen Kardamom,	1.
Gewürznelken,	1.
Galgant,	1.
Ingwer, sämtlich gröblich gepulvert, von jedem einen Theil,	1.
Verdünnten Weingeist fünfzig Theile.	50.

Die Tinktur werde durch Digestion bereitet.

Sie sei von braunrother Farbe.

Tinctura aromatica acida.

Saure aromatische Tinktur.

Statt des Elixirium Vitrioli Mynsichti.

Sie werde wie die aromatische Tinktur bereitet, nur setze man

fünfzig Theilen des verdünnten Weingeistes . 50.
vor der Digestion

reine Schwefelsäure zwei Theile 2.
hinzu.

Sie sei von braunrother Farbe.

Sie
bereit
Sie

Sie
tinktu
Sie

Nimm
Nach
und
Sie
Ma

Sie
Sie

Tinctura Asae foetidae.

Stinkasanttinktur.

Sie werde aus dem **Stinkasant** wie die **Aloëtinktur** bereitet.

Sie sei von gelblich-braunrother Farbe.

Tinctura Aurantii Corticis.

Pomeranzenschalentinktur.

Sie werde aus den **Pomeranzenschalen** wie die **Wermuth-**
tinktur bereitet.

Sie sei von bräunlicher Farbe.

Tinctura Belladonnae.

Belladonnatinktur.

Nimm: **Frische Tollkirschenblätter** sammt den blühen-
den **Aestchen** *fünf Theile*. 5.

Nach dem Zerstossen im Mörser übergiesse man sie mit
Weingeist *sechs Theilen*, 6.

und bereite die Tinktur durch Maceration.

Sie sei von braungrüner Farbe.

Man bewahre sie **vorsichtig** auf.

Tinctura Benzoës.

Benzoëtinktur.

Sie werde aus **Benzoë** wie die **Aloëtinktur** bereitet.

Sie sei von gelblich-rothbrauner Farbe.

Tinctura Calami.

Kalmustinktur.

Sie werde durch Maceration aus der **Kalmuswurzel** wie die **Wermuthtinktur** bereitet.

Sie sei von bräunlichgelber Farbe.

Tinctura Cannabis Indicae.

Indischhanftinktur.

Nimm: Indischen Hanfextrakt *einen Theil*. 1.
Löse ihn auf in

Weingeist *neunzehn Theilen* 19.
und filtrire.

Sie sei von grünlicher Farbe.

Man bewahre sie **vorsichtig** auf.

Tinctura Cantharidum.

Spanischfliegentinktur.

Nimm: Grob gepulverte Spanische Fliegen *einen Theil*. 1.

Weingeist *zehn Theile*. 10.

Die Tinktur werde durch Maceration bereitet.

Sie sei von gelbgrüner Farbe.

Man bewahre sie **vorsichtig** auf.

Tinctura Capsici.

Spanischpfeffertinktur.

Sie werde aus kleingeschnittenem **Spanischem Pfeffer** wie **Spanischfliegentinktur** bereitet.

Sie sei von bräunlich-pomeranzengelber Farbe.

Tinctura Cascarillae.

Kaskarilltinktur.

Sie werde aus der **Kaskarillrinde** wie die **Wermuthtinktur** bereitet.

Sie sei von rothbrauner Farbe.

Tinctura Castorei Canadensis.

Tinktur aus Canadischem Bibergeil.

Sie werde aus **Canadischem Bibergeil** wie **Spanischfliegentinktur** bereitet.

Sie sei von dunkelbrauner Farbe.

Tinctura Castorei Sibirici.

Tinktur aus Sibirischem Bibergeil.

Sie werde aus **Sibirischem Bibergeil** wie **Spanischfliegentinktur** bereitet.

Sie sei von röthlichbrauner Farbe.

Tinctura Catechu.

Katechutinktur.

Sie werde aus **Katechu** wie die **Wermuthtinktur** bereitet.

Sie sei von dunkelbrauner Farbe.

Tinctura Chinae.

Chinatinktur.

Sie werde aus der braunen **Chinarinde** wie die **Wermuthtinktur** bereitet.

Sie sei von rothbrauner Farbe.

Tinctura Chinae composita.

Zusammengesetzte Chinatinktur.

Elixir roborans Whyttii.

Nimm: Braune Chinarinde sechs Theile,	6.
Pomeranzenschale,	2.
Enzianwurzel, von jedem zwei Theile,	2.
Zimstkassie einen Theil.	1.

Zerstossen und zerschnitten werde aus ihnen nach dem Uebergiessen mit

verdünntem Weingeist fünfzig Theilen 50.
die Tinktur durch Digestion bereitet.

Sie sei von rothbrauner Farbe.

Tinctura Chinoidini.

Chinoidintinktur.

Nimm: Chinoidin zwei Theile.	2.
Löse es auf in	
Weingeist siebzehn Theilen,	17.
reiner Salzsäure einem Theile	1.

und filtrire.

Sie sei von rothbrauner Farbe.

Tinctura Cinnamomi.

Zimttinktur.

Sie werde aus Zimstkassie wie Wermuthtinktur bereitet.

Sie sei von rothbrauner Farbe.

Tinctura Colchici.

Zeitlozentinktur.

Tinctura Seminis Colchici.

6. Sie werde aus dem auf's Beste zerstoßenen Zeitlosen-
samen wie die Eisenhuttinktur bereitet.

2. Sie sei von gelber Farbe.

2. Sie werde vorsichtig aufbewahrt.

1.

Tinctura Colocythidis.

Koloquintentinktur.

50. Sie werde aus den von den Samen befreiten Koloquinten
wie die Spanischfliegentinktur bereitet.

Sie sei von gelber Farbe.

Man bewahre sie vorsichtig auf.

2.

Tinctura Croci.

Safrantinktur.

17. Sie werde durch Maceration aus Safran wie Eisenhut-
tinktur bereitet.

1. Sie sei von dunkel-pomeranzengelber Farbe.

Tinctura Digitalis.

Fingerhuttinktur.

be- Sie werde aus dem frischen Fingerhutkraute wie die
Belladonnatinktur bereitet.

Sie sei von braungrüner Farbe.

Man bewahre sie vorsichtig auf.

Tinctura Digitalis aetherea.

Aetherische Fingerhuttinktur.

*Nimm: Fingerhutkraut einen Theil, 1.
Aetherweingeist zehn Theile. 10.*

Die Tinktur werde durch Maceration bereitet.

Sie sei von dunkelgrüner Farbe.

Man bewahre sie vorsichtig auf.

Tinctura Euphorbii.

Euphorbiumtinktur.

Sie werde durch Digestion aus **Euphorbium** wie die
Spanischfliegentinktur bereitet.

Sie sei von rothgelber Farbe.

Man bewahre sie vorsichtig auf.

Tinctura Ferri acetici aetherea.

Aetherische essigsaurer Eisentinktur.

*Nimm: Essigsaurer Eisenflüssigkeit neun Theile, 9.
Weingeist zwei Theile, 2.
Essigäther einen Theil. 1.*

Sie werden gemischt.

Sie sei von brauner Farbe.

Hundert Theile der Tinktur sollen *sechs Theile* Eisen
enthalten.

Tinctura Ferri chlorati.

Chloreisentinktur.

*Nimm: Frisch bereitetes Eisenchlorür fünf und zwanzig
Theile. 25.*

Gelöst in

verdünntem Weingeist zweihundertfünfund-
zwanzig Theilen 225.

mische demselben hinzu

reine Salzsäure einen Theil, 1.

alsdann filtrire.

Sie sei klar und von gelblich-grüner Farbe. Man be-
wahre sie in etwas kleinen wohlverschlossenen Ge-
fässen auf.

Tinctura Ferri chlorati aetherea.

*Spiritus Ferri chlorati aethereus. Liqueur anodynus
martiatus. In Stelle der Tinctura tonico-nervina*

Bestuscheffii.

Nimm: Flüssiges Eisenchlorid einen Theil, 1.

Aetherweingeist vierzehn Theile. 14.

Gemischt setze man sie in gut verschlossenen cylin-
drischen Glasflaschen den Sonnenstrahlen aus, bis die
braungelbe Farbe gänzlich verschwunden ist; dann setze
man sie unter bisweiligem Oeffnen der Gefässe an einem
schattigen Orte bei Seite, bis sie eine gelbliche oder
bräunlichgelbe Farbe angenommen haben.

Sie sei klar, von gelblicher oder bräunlichgelber Farbe
und enthalte in *hundert Theilen einen Theil* Eisen.

Man bewahre sie in mit Glasstopfen gut verschlossenen
Gefässen auf.

Tinctura Ferri pomata.

Nimm: Eisenhaltiges Apfelextrakt einen Theil. 1.

Löse es auf in

weingeistigem Zimmtwasser neun Theilen 9.

und filtrire.

Sie sei von schwarzbrauner Farbe.

Tinctura Formicarum.

Ameisentinktur.

Nimm: Frisch gesammelte, von Unreinigkeiten gereinigte und zerriebene Ameisen *zwei Theile*, 2.
Weingeist *drei Theile*. 3.

Die Tinktur werde durch Digestion bereitet.
Sie sei von brauner Farbe.

Tinctura Gallarum.

Galläpfeltinktur.

Nimm: Grob gepulverte Galläpfel *einen Theil*, 1.
Verdünnten Weingeist *fünf Theile*. 5.

Die Tinktur werde durch Digestion bereitet.
Sie sei von gelbbraunlicher Farbe.

Tinctura Gentianae.

Enziantinktur.

Sie werde aus der Enzianwurzel wie die **Wermuth-**
tinktur bereitet.
Sie sei von braunrother Farbe.

Tinctura Guajaci.

Guajaktinktur.

Sie werde aus dem Guajakharz wie die **Aloëtinktur**
bereitet.
Sie sei von dunkelrothbrauner Farbe.

Tinctura Guajaci ammoniata.

Ammoniakalische Guajak tinktur.

Nimm: Gepulvertes Guajakharz drei Theile, 3.**Weingeist zehn Theile,** 10.**Salmiakgeist fünf Theile.** 5.

Die Tinktur werde durch Maceration bereitet.

Sie sei von grünbrauner Farbe.

Tinctura Hellebori viridis.

Nieswurzeltinktur.

Sie werde aus der grünen Nieswurzel wie die Eisenhuttinktur bereitet.

Sie sei von gelbbrauner Farbe.

Man bewahre sie vorsichtig auf.

Tinctura Iodi.

Jodtinktur.

Nimm: Jod einen Theil. 1.

Löse es auf in

Weingeist zehn Theilen, 10.

dann giesse klar ab.

Sie sei von dunkelrothbrauner Farbe.

Sie werde in einem mit Glasstopfen versehenen Gefäss vorsichtig aufbewahrt.

Tinctura Iodi decolorata.

Farblose Jodtinktur.

Nimm: Jod, 10.**Unterschwefligsaures Natron,** 10.**Destillirtes Wasser, von jedem zehn Theile.** 10.

Digerire unter bisweiligem Umschütteln bei gelinder Wärme, bis Lösung erfolgt ist, dann giesse

weingeistige Aetzammonflüssigkeit *sechzehn*

Theile 16.

dazu; hierauf versetze man die einige Minuten hindurch geschüttelte Mischung mit

Weingeist *fünfundsiebzig Theilen*. 75.

Setze drei Tage hindurch an einem kalten Orte bei Seite und filtrire.

Sie sei eine klare farblose Flüssigkeit von eigenthümlichem, sehr geringen ammoniakalischem Geruch und von 0,940 bis 0,945 specifischem Gewicht.

Tinctura Ipecacuanhae.

Ipecacuanhatinktur.

Sie werde aus der **Brechwurzel** wie die **Eisenhuttinktur** bereitet.

Sie sei von röthlichbrauner Farbe.

Man bewahre sie **vorsichtig** auf.

Tinctura Kino.

Kinotinktur.

Nimm: **Gepulvertes Kino** *einen Theil*, 1.

Weingeist *fünf Theile*. 5.

Die Tinktur werde durch Maceration bereitet.

Sie sei von dunkelrothbrauner Farbe.

Tinctura Lobeliae.

Lobeliatinktur.

Sie werde aus dem **Lobelienkraute** wie die **Eisenhuttinktur** bereitet.

Sie sei von braungrüner Farbe.

Tinctura Macidis.

Macistinktur.

Sie werde aus **Macis** wie die **Aloëtinktur** bereitet.
 Sie sei von röthlichgelber Farbe.

Tinctura Moschi.

Moschustinktur.

Nimm: Moschus einen Theil, 1.

Nach dem innigen Zusammenreiben in einem Mörser
 mit

destillirtem Wasser fünfundzwanzig Theilen. . 25.

setze hinzu

verdünnten Weingeist fünfundzwanzig Theile; 25.

alsdann bereite man die Tinktur durch Maceration.

Sie sei von röthlichbrauner Farbe.

Tinctura Myrrhae.

Myrrhentinktur.

Sie werde aus der grob gepulverten **Myrrhe** wie die
Aloëtinktur bereitet.

Sie sei von braunrothgelber Farbe.

Tinctura Opii benzoica.

Benzoësäurehaltige Opiumtinktur.

Elixir paregoricum.

Nimm: Gepulvertes Opium einen Theil, 1.

Sublimirte Benzoësäure vier Theile, 4.

Kampfer, 2.

Anisöl, von jedem *zwei Theile*, 2.
 Verdünnten Weingeist *hundertzweiundneunzig*
Theile. 192.

Die Tinktur werde durch Digestion bereitet.

Sie sei von gelbbraunlicher Farbe.

Man bewahre sie *vorsichtig* auf.

Nota. *Zweihundert Theile* 200.
 der Tinktur enthalten die löslichen Bestand-
 theile aus *einem Theil* 1.
 Opiumpulver.

Tinctura Opii crocata.

Safranhaltige Opiumtinktur.

Laudanum liquidum Sydenhami.

Nimm: Gepulvertes Opium *sechzehn Theile*, 16.
 Safran *sechs Theile*, 6.
 Gewürznelken, 1.
 Zimstkassie, beide gepulvert, von jedem
einen Theil, 1.
 Xeres-Wein *hundertzweiundfünfzig Theile*. . . 152.

Die Tinktur werde durch Digestion bereitet.

Sie sei von dunkelsafrangelb-brauner Farbe und
 von 1,018 bis 1,022 specifischem Gewicht.

Man bewahre sie *vorsichtig* auf.

Nota. *Zehn Theile* 10.
 der Tinktur enthalten die löslichen Be-
 standtheile aus *einem Theile* 1.
 Opiumpulver.

Nimm
Die
Sie
speci
Ma
Ne

Si
tink
Si

Nin

Tinctura Opii simplex.

Einfache Opiumtinktur.

Tinctura Thebaica. Tinctura Meconii.

- Nimm:** Gepulvertes Opium vier Theile, 4.
 Verdünnten Weingeist, 19.
 Destillirtes Wasser, von jedem neunzehn
 Theile. 19.

Die Tinktur werde durch Digestion bereitet.

Sie sei von dunkelrothbrauner Farbe und von einem
specifischen Gewicht von 0,978 bis 0,982.

Man bewahre sie vorsichtig auf.

- Nota.* Zehn Theile 10.
 der Tinktur enthalten die löslichen Be-
 standtheile aus einem Theile 1.
 Opiumpulver.

Tinctura Pimpinellae.

Pimpinelltinktur.

Sie werde aus der Pimpinellwurzel wie die Wermuth-
tinktur bereitet.

Sie sei von bräunlichgelber Farbe.

Tinctura Pini composita.

Holztinktur.

Tinctura Lignorum.

- Nimm:** Zerschnittene Fichtensprossen drei Theile, . . 3.
 Geraspeltet Guajakholz zwei Theile, 2.
 Geraspeltet Sassafrasholz, 1.

Zerstossene Wachholderbeeren, von jedem
einen Theil, 1.

Verdünnten Weingeist sechsunddreissig Theile. 36.

Die Tinktur werde durch Digestion bereitet.
Sie sei von brauner Farbe.

Tinctura Ratanhae.

Ratanhatinktur.

Sie werde aus der Ratanhawurzel wie die Wermuth-
tinktur bereitet.

Sie sei von dunkelrothbrauner Farbe.

Tinctura Resinae Jalapae.

Jalapenharztinktur.

Sie werde aus dem Jalapenharz wie die Spanischfliegen-
tinktur bereitet.

Sie sei von bräunlicher Farbe.

Man bewahre sie vorsichtig auf.

Tinctura Rhei aquosa.

Wässrige Rhabarbertinktur.

Nimm: Zerschnittenen Rhabarber hundert Theile, . . . 100.

Gepulverten Borax, 10.

Reines kohlen-saures Kali, von jedem zehn

Theile. 10.

Uebergossen mit

kochendem destillirtem Wasser achthundert-
undfünfzig Theilen, 850.

setze sie eine Viertelstunde bei Seite, alsdann mische
hinzu

Weingeist *hundert Theile* 100.

und setze sie nochmals fünf Viertelstunden bei Seite.
Hierauf setze zu der durch gelindes Ausdrücken gesammelten Colatur

einfaches Zimmtwasser *hundertfünfzig Theile*. 150.

Sie sei klar, von rothbrauner Farbe und Rhabarbergeruch.

Tinctura Rhei vinosa.

Weinige Rhabarbertinktur.

In Stelle der Tinctura Rhei Dorelii.

Nimm: Kleingeschnittenen Rhabarber *acht Theile*, . . . 8.
Zerschnittene Pomeranzenschale *zwei Theile*, . . . 2.
Gepulverten kleinen Kardamom *einen Theil*, . . . 1.
Xeres-Wein *hundert Theile*. 100.

Die Tinktur werde durch Digestion bereitet und darin nach dem Filtriren

gepulverter bester Zucker *zwölf Theile* . . . 12.
aufgelöst.

Sie sei von gelbbrauner Farbe.

Tinctura Scillae.

Meerzwiebeltinktur.

Sie werde aus der getrockneten Meerzwiebel wie die **Wermuthtinktur** bereitet.

Sie sei von gelber Farbe.

Tinctura Scillae kalina.

Kalihaltige Meerzwiebeltinktur.

- Nimm:* Getrocknete Meerzwiebel acht Theile, 8.
 Aetzkali einen Theil, 1.
 Verdünnten Weingeist fünfzig Theile. 50.

Die Tinktur werde durch Maceration bereitet.
 Sie sei von bräunlicher Farbe.

Tinctura Secalis cornuti.

Mutterkorntinktur.

Sie werde aus dem gepulverten Mutterkorn wie die
Eisenhuttinktur bereitet.

Sie sei von braunrother Farbe.

Tinctura Spilanthi composita.

Paratinktur.

- Nimm:* Grob gepulverte trockne Parakresse, 2.
 Grob gepulverte Bertramwurzel, von jeder
 zwei Theile, 2.
 Verdünnten Weingeist zehn Theile. 10.

Die Tinktur werde durch Digestion bereitet.

Sie sei von grün-brauner Farbe.

Tinctura Stramonii.

Stechpfelsamentinktur.

Sie werde aus dem grob gepulverten Stechpfelsamen
 wie die **Eisenhuttinktur** bereitet.

Sie sei von bräunlich-gelber Farbe.

Man bewahre sie vorsichtig auf.

Sie
tinktu
Sie
Ma

Nimm

Die
Sie
Ma

Si
Leb
tink
Si

Tinctura Strychni.

Krähenaugentinktur.

Strychnostinktur.

Sie werde aus den Strychnossamen wie die Eisenhut-
tinktur bereitet.

Sie sei von gelber Farbe.

Man bewahre sie vorsichtig auf.

Tinctura Strychni aetherea.

Aetherische Krähenaugentinktur.

Aetherische Strychnostinktur.

Nimm: Grob gepulverten Strychnossamen *einen Theil, 1.*

Aetherweingeist *zehn Theile. 10.*

Die Tinktur werde durch Maceration bereitet.

Sie sei von gelblicher Farbe.

Man bewahre sie vorsichtig auf.

Tinctura Thujae.

Lebensbaumtinktur.

Tinctura Thujae occidentalis.

Sie werde aus den frischen Blättern des gemeinen
Lebensbaumes (*Thuja occidentalis*) wie die Belladonna-
tinktur bereitet.

Sie sei von grünlich-gelber Farbe.

Tinctura Toxicodendri.

Giftsumachtinktur.

Sie werde aus den **frischen Giftsumachblättern** wie die **Belladonnatinktur** bereitet.

Sie sei von gelbgrüner Farbe.

Man bewahre sie **vorsichtig** auf.

Tinctura Valerianae.

Baldriantinktur.

Sie werde aus der kleingeschnittenen **Baldrianwurzel** wie die **Wermuthtinktur** bereitet.

Sie sei von brauner Farbe.

Tinctura Valerianae aetherea.

Aetherische Baldriantinktur.

Nimm: Grob gepulverte **Baldrianwurzel** *einen Theil*, . 1.

Aetherweingeist *fünf Theile*. 5.

Die Tinktur werde durch **Maceration** bereitet.

Sie sei von gelber, später bräunlicher Farbe.

Tinctura Vanillae.

Vanillentinktur.

Sie werde durch **Maceration** aus der **Vanille** wie die **Wermuthtinktur** bereitet.

Sie sei von rothbrauner Farbe.

Tinctura Zingiberis.

Ingwertinktur.

Sie werde aus dem grob gepulverten **Ingwer** wie die **Wermuthtinktur** bereitet.

Fl
oder
dick
zoge
weni
cent
welc
schw
geru
gew
eine

Z
wen
tem
Wä
thei
kun
best
ist
men

Tragacantha.

Traganth.

*Gummi Tragacantha.***Astragalus Creticus Lamark und andere Arten
der Gattung Astragalus.**

Flache, dünne, rundliche oder auch spiralig oder mehr oder weniger gedrehte, sichelförmig gekrümmte, von verdickten concentrischen halbkreisförmigen Striemen durchzogene Platten oder dünne, fadenförmige, mehr oder weniger schneckenförmig gewundene, von kleinen concentrischen verdickten Striemen durchzogene Stücke, welche eine hornartige, fast durchscheinende, zähe, schwierig zu pulvernde, weisse oder gelblich-weissliche, geruchlose Substanz darstellen. Traganth in Wasser eingeweicht schwillt an und liefert mit kochendem Wasser einen dicken Schleim.

Trochisci.

Pastillen.

Zur Bereitung der Pastillen werde die ganze zu verwendende Menge der Arznei-Substanz dem mit verdünntem Weingeist befeuchteten Zucker oder der durch Wärme weich gemachten Kakaomasse zugesetzt; alsdann theile man die gut ausgeführte und ausgewalzte Mischung kunstgemäss in Pastillen, von welchen jede Einzelne eine bestimmte Menge Arznei-Substanz enthalten muss. Es ist eine solche Menge Zucker oder Kakaomasse zu nehmen, dass jede Pastille stets ein Gramm schwer ist.

Trochisci Ipecacuanhae.

Nimm: Zerstossene Brechwurzel *zwei Theile*. 2.
Uebergossen mit

heissem gemeinem Wasser *zehn Theilen*. 10.
lasse man sie einige Stunden hindurch an einem warmen Orte stehen, dann seihe man durch. Die filtrirte Colatur mische nun mit so viel

gepulvertem besten Zucker *als nöthig ist*,
damit die Masse *vierhundert Theilen*. 400.
gleichkommt, woraus *ein Gramm* schwere Pastillen zu formiren sind.

Jede Pastille enthalte das Lösliche aus fünf Milligrammen (0,005) Brechwurzel.

Trochisci Magnesiae ustae.

Man bereite sie aus gebrannter Magnesia und Kakao-
masse, so dass die einzelne Pastille *einen Decigramm* (0,1)
gebrannter Magnesia enthält.

Trochisci Morphini acetici.

Sie werden aus essigsaurem Morphin und bestem Zucker
bereitet, so dass die einzelne Pastille *fünf Milligramm*
(0,005) essigsaures Morphin enthält.

Trochisci Natri bicarbonici.

Nimm: Gepulverten besten Zucker *achtzehn Theile*, . . . 18.
Gepulvertes doppelkohlensaures Natron *zwei*
Theile. 2.

M
Mass
zu f

Si
Stärk
Centi
fünfu
Arten
werd

Ve
oder
zusam
troch
bis c
inner
bräu
brau
etwa
die c
umsc
dunk
herv
Zu
Jaqu

Mische sie und mache mit Hilfe von Weingeist eine Masse daraus, aus welcher ein Gramm schwere Pastillen zu formiren sind.

Trochisci Santonini.

Santoninpastillen.

Sie werden aus Santonin und Kakaomasse von zweierlei Stärke bereitet, so dass jede Pastille der einen Art *fünf Centigramme* (0,05) und jede Pastille der anderen Art *fünfundzwanzig Milligramme* (0,025) Santonin enthält. Beide Arten Pastillen müssen in besonderen Gefässen aufbewahrt werden.

Tubera Aconiti.

Eisenhutknollen.

Aconitum Napellus *Lim.*

Verkehrt-kegelförmige, oberhalb mit einem Stengelrest oder einer Knospe endigende Knollen, meist paarweise zusammenhängend, alsdann von ungleichem Alter, getrocknet hart, fünf bis acht Centimeter lang, oberhalb zwei bis drei Centimeter dick, die diesjährige ist schwer, fest, innen weisslich, die vorjährige dagegen leicht, innen bräunlich, nicht selten hohl; jede der Knollen ist aussen braun, gefurcht und von den abgeschnittenen Wurzeln etwas genarbt. Auf dem Querdurchschnitt erweist sich die dicke Rinde punktirt und von dem weiten, sternartig umschriebenen Marke durch einen sehr schmalen, etwas dunkleren, fünf- bis achtstrahlig gesternten und mit stark hervorgezogenen Strahlen versehenen Holzring getrennt.

Zu verwerfen sind die Knollen von *Aconitum Cammarum* *Jaquin*, welche kleiner als die Knollen von *Aconitum*

Napellus, ungefähr zwei Centimeter lang, oberhalb zwölf Millimeter dick sind und ein unregelmässig gesterntes Holz und Mark haben und mit sehr kurz vorgestreckten Strahlen gezeichnet sind; und auch die Knollen von *Aconitum Stoerkianum Reichenbach*, welche gewöhnlich zu mehreren zusammenhängen, bei weitem länger sind und auch ein stumpf oder abgerundet eckiges, nicht sternförmiges Holz und Mark haben.

Man sammle die Knollen von der wildwachsenden Pflanze; sie müssen **vorsichtig** aufbewahrt werden.

Tubera Jalapae.

Jalapenknollen.

Radix Jalapae.

Convolvulus Purga Wenderoth (*Ipomoea Purga Hayne*).

Entweder kugelige, oder birnenförmige, oder länglich-runde, verschieden grosse, ganze oder durchschnittene, feste, schwere Knollen, aussen braun und runzelig, in den Runzeln mit einem schwärzlichen Harz überzogen, innen hellbraun, mit concentrischen zahlreichen dunkleren, glänzende Harzzellen enthaltenden Zonen gezeichnet.

Man bewahre sie **vorsichtig** auf. Sie sollen in *hundert Theilen* des Pulvers mindestens *zehn Theile* Harz enthalten.

Tubera Salep.

Salep.

Radix Salep.

Orchis Morio Linn. und andere Arten der Gattung *Orchis*.

Unregelmässig eirunde oder längliche, seltener handförmige, einen bis zwei und einen halben Centimeter lange, etwas durchscheinende Knollen von hornartiger

Fes
brä
Sch
M

C
Fol
ein
hen
far
dur
Nac
har
M
ter
ver
Jal

Ni

Na

Festigkeit und von schmutzig-weisser oder weisslich-bräunlicher Farbe, welche gepulvert mit Wasser einen Schleim ausgeben.

Man hüte sich vor beigemischtem Herbstzeitlosenzwiebeln.

Turiones Pini.

Fichtensprossen.

Gemmae Pini.

Pinus silvestris Linn.

Cylindrische, bis zu fünf Centimeter lange, frisch in Folge ausgeschwitzten Harzes klebrige Sprossen; mit einer grünen Achse; mit sehr zahlreichen, gedrängt stehenden, ziegeldachförmigen, saftleeren, schmalen, rostfarbenen Schuppen, von denen jede einen kleinen, von durchsichtigen Scheiden eingeschlossenen Ansatz eines Nadelblätters unterstützt und bedeckt; von starkem harzigem balsamischem Geruch.

Man sammle sie mit Anbruch des Frühlings bei heiterem Himmel, trockne sie rasch und bewahre sie in verschlossenen Gefässen jedoch nicht länger als ein Jahr auf.

Unguentum acre.

Scharfe Salbe. Hufsalbe.

Nimm: Gelbes Wachs fünfzehn Theile, 15.
Geigenharz, dreissig Theile, 30.
Terpenthin sechzig Theile, 60.
Schweineschmalz zweihundertfünfzig Theile. . 250.

Nach dem Zusammenschmelzen mische hinzu

fein gepulverte Spanische Fliegen fünfzig
Theile, 50.
fein gepulvertes Euphorbium zehn Theile. . 10.

Sie sei von grünbrauner Farbe.

Unguentum arsenicale Hellmundi.

Hellmund'sche Arseniksalbe.

Nimm: Cosmisches Pulver einen Theil, 1.
 Hellmund's narkotisch-balsamische Salbe acht
 Theile. 8.

Mische sie aufs Genaueste.

Sie sei von graubrauner Farbe.

Man bereite sie nur zur Dispensation.

Unguentum basilicum.

Königssalbe.

Nimm: Gemeines Olivenöl sechs Theile, 6.
 Gelbes Wachs, 2.
 Geigenharz, 2.
 Talg, von jedem zwei Theile, 2.
 Terpenthin einen Theil. 1.

Bei gelinder Wärme geschmolzen werden sie durchgeseiht.

Sie sei von gelbbrauner Farbe.

Unguentum Belladonnae.

Tollkirschensalbe.

Nimm: Tollkirschenextrakt einen Theil, 1.
 Wachssalbe neun Theile. 9.

Man mische sie aufs Genaueste.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Unguentum Cantharidum.

Spanischfliegensalbe.

*Unguentum irritans. In Stelle des Unguentum ad
Fonticulos.***Nimm: Zerstoßene Spanische Fliegen einen Theil.** . . . 1.

Uebergossen mit

Provenceröl vier Theilen 4.

digerire sie im Dampfbade zwölf Stunden hindurch.

Nach dem Erkalten presse aus, filtrire und setze hinzu

gelbes Wachs zwei Theile. 2.Bei gelinder Wärme geschmolzen rühre man sie bis
zum Erkalten fleissig um.

Es sei eine Salbe von grünlicher Farbe.

Unguentum cereum.

Wachssalbe.

Nimm: Provenceröl fünf Theile, 5.**Gelbes Wachs zwei Theile.** 2.Im Dampfbade geschmolzen rühre man sie bis zum
Erkalten um.

Es sei eine gelbe Salbe.

Unguentum Cerussae.

Bleiweissalbe.

*Unguentum Plumbi subcarbonici. Unguentum Plumbi
hydrico-carbonici. Unguentum album simplex.***Nimm: Schweineschmalz zwei Theile,** 2.**Höchst fein gepulvertes Bleiweiss einen Theil.** 1.

Sie werden aufs Genauste zusammengemischt.

Es sei eine sehr weisse Salbe.

Unguentum Cerussae camphoratum.

Bleiweissalbe mit Kampfer.

*Nimm: Gepulverten Kampfer fünf Theile, 5.
 Bleiweissalbe hundert Theile. 100.*

Mische sie aufs Genauste.

Es sei eine sehr weisse Salbe.

Unguentum Conii.

Schierlingssalbe.

*Nimm: Schierlingsextrakt einen Theil, 1.
 Wachssalbe neun Theile. 9.*

Mische sie aufs Genauste.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Unguentum diachylon Hebrae.

Hebra'sche Bleisalbe.

*Nimm: Bleipflaster, 1.
 Leinöl, von jedem einen Theil. 1.*

Man mische sie gehörig bei gelinder Wärme.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Unguentum Digitalis.

Fingerhutsalbe.

*Nimm: Fingerhutextrakt einen Theil, 1.
 Wachssalbe neun Theile. 9.*

Mische sie aufs Genauste.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Unguentum Elemi.

Elemisalbe.

Balsamum Arcaei.

5.
100. **Nimm:** Elemi,
Lärchenterpenthin,
Talg,
Schweineschmalz, von jedem *gleiche Theile.*
Im Wasserbade geschmolzen seihe man sie durch.
Es sei eine Salbe von grünlich-grauer oder gelblicher
Farbe.

Unguentum flavum.

Altheesalbe.

In Stelle des Unguentum Althaeae.

1.
9. **Nimm:** Gepulverte Kurkuma *zehn Theile*, 10.
Schweineschmalz *fünfhundert Theile*, 500.
Digerire sie im Dampfbade eine halbe Stunde hin-
durch, dann setze hinzu
gelbes Wachs, 30.
Fichtenharz, von jedem *dreissig Theile*, 30.
Nach dem Schmelzen seihe man sie durch.
Es sei eine Salbe von gelber Farbe.

Unguentum Glycerini.

Glycerinsalbe.

1.
9. **Nimm:** Weizenstärke *zwei Theile*, 2.
Zerrieben mit
destillirtem Wasser *einem Theile*, 1.
setze man ihr hinzu
Glycerin *zehn Theile*, 10.
Man erhitze sie im Dampfbade, bis sie in eine durch-
scheinende gleichförmige Masse verwandelt sind.

Unguentum Hydrargyri cinereum.

Graue Quecksilbersalbe.

*Unguentum Neapolitanum.***Nimm:** Gereinigtes Quecksilber *sechs Theile*, 6.Graue Quecksilbersalbe, wie sie gerade vor-
rätbig ist, *einen Theil*. 1.Man reibe sie fleissig zusammen, bis keine Quecksilber-
Kügelchen mehr beobachtet werden können, alsdann
mische hinzuTalg *vier Theile*, 4.Schweineschmalz *acht Theile*, 8.

welche vorher geschmolzen und dann erkaltet sind.

Es sei eine Salbe von bläulich-grauer Farbe, in welcher
mit blossen Auge keine Quecksilberkügelchen zu er-
kennen sind.**Unguentum Hydrargyri praecipitati albi.**

Weisse Quecksilbersalbe.

*Unguentum Hydrargyri amidato-bichlorati.***Nimm:** Weissen Quecksilberpräcipitat *einen Theil*, . . . 1.Schweineschmalz *neun Theile*. 9.

Mische sie auf das Genauste.

Es sei eine sehr weisse Salbe.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Unguentum Hydrargyri rubrum.

Rothe Quecksilbersalbe.

Nimm: Rothes Quecksilberoxyd *einen Theil*, 1.Schweineschmalz *neun Theile*. 9.

Mische sie aufs Genauste.

Es sei eine rothe Salbe.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Nimm

Mi

Sie

Nimm

Unte

alsda

Es

Nimm

Im V

agiti

Je f

E

30

Unguentum Hyoscyami.

Bilsenkrautsalbe.

Nimm: Bilsenkrautextrakt einen Theil, 1.
Wachssalbe neun Theile. 9.

Mische sie auf das Genaueste.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Unguentum Kalii iodati.

Jodkaliumsälbe.

Nimm: Jodkalium zwanzig Theile, 20.
Unterschwefligsaures Natron einen Theil. . . 1.

Unter Zusammenreiben löse sie auf in

destillirtem Wasser fünfzehn Theilen, 15.

alsdann mische hinzu

Schweineschmalz hundertfünfundsechzig Theile. 165.

Es sei eine sehr weisse Salbe.

Unguentum leniens.

Cold-Cream.

Nimm: Weisses Wachs vier Theile, 4.
Walrath fünf Theile, 5.
Mandelöl zweiunddreissig Theile. 32.

Im Wasserbade geschmolzen, dann erkaltet und fleissig
 agitirt mische ihnen allmählig hinzu

Rosenwasser sechzehn Theile. 16.

Je fünfzig Grammen dieser Salbe mische man hinzu

Rosenöl einen Tropfen.

Es sei eine weiche und sehr weisse Salbe.

Unguentum Linariae.

Leinkrautsalbe.

Nimm: Zerschnittenes Leinkraut zwei Theile. 2.
Besprengt mit

Weingeist einem Theile 1.

lasse es einige Stunden an einem warmen Orte stehen,
dann setze hinzu

Schweineschmalz zehn Theile, 10.

und digerire im Dampfbade, bis der Weingeist vollständig
verflüchtigt ist, hierauf presse aus und seihe durch.

Sie sei von grünlicher Farbe.

Unguentum Majoranae.

Meiransalbe.

Sie werde aus dem Meiran wie die Leinkrautsalbe
bereitet.

Sie sei von grüner Farbe.

Unguentum Mezerei.

Seidelbastsalbe.

Nimm: Seidelbastextrakt einen Theil, 1.

Wachssalbe neun Theile. 9.

Mische sie auf das Genaueste.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Unguentum narcotico - balsamicum Hellmundi.

Hellmund's narkotisch-balsamische Salbe.

Nimm: Fein zerriebenes essigsaures Bleioxyd zehn
Theile, 10.

Schierlingsextrakt dreissig Theile. 30.

Auf

Es

Nim

Ges

E

Nin

Nac

gel

F

Auf das Genauste gemischt setze ihnen hinzu

Wachssalbe zweihundertvierzig Theile, 240.

Perubalsam dreissig Theile, 30.

safranhaltige Opiumtinktur fünf Theile. 5.

Es sei eine bräunliche Salbe.

Unguentum ophthalmicum.

Augensalbe.

Nimm: Mandelöl dreissig Theile, 30.

Gelbes Wachs neunzehn Theile. 19.

Geschmolzen und erkaltet mische ihnen hinzu

rothes Quecksilberoxyd einen Theil. 1.

Es sei eine röthliche Salbe.

Unguentum ophthalmicum compositum.

Zusammengesetzte rothe Augensalbe.

Unguentum ophthalmicum St. Yves.

Nimm: Schweineschmalz hundertvierzig Theile, 140.

Gelbes Wachs vierundzwanzig Theile, 24.

Roths Quecksilberoxyd fünfzehn Theile, . . . 15.

Reines Zinkoxyd sechs Theile. 6.

Nach der Mischung setze ihnen hinzu

Kampfer fünf Theile, 5.

gelöst in

Mandelöl zehn Theilen. 10.

Es sei eine gelblich-röthliche Salbe.

Unguentum opiatum.

Opiumsälbe.

Nimm: Opiumextrakt, 1.
 Destillirtes Wasser, von jedem *einen Theil*. 1.

Gehörig zusammengerieben mische man ihnen auf das
 Genauste hinzu

Wachssälbe achtzehn Theile. 18.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Unguentum oxygenatum.

Oxygenirte Sälbe.

Nimm: Schweineschmalz *fünfzig Theile*. 50.

Nach dem Schmelzen in einem Porzellangefäss mische
 hinzu

reine Salpetersäure drei Theile, 3.

alsdann erhitze sie bei gelinder Wärme unter beständigem
 Umrühren mittelst eines Glasstabes so lange, bis sie blaues
 Reagenspapier nicht mehr röthen. Hierauf giesse man
 sie in Papierkapseln aus und bewahre sie erkaltet in einem
 verschlossenen Gefäss.

Sie sei von der Härte eines Cerates, von gelblicher
 Farbe und einem gleichsam ranzigen Geruche.

Unguentum Plumbi.

Bleisälbe.

Bleicerat.

Nimm: Gelbes Wachs *acht Theile*, 8.

Schweineschmalz *neunundzwanzig Theile*. 29.

Im Dampfbade geschmolzen, alsdann halb erkaltet
 mische ihnen allmählig hinzu

Bleiessig drei Theile. 3.

Man agitire sie bis zum Erkalten.

Es sei eine gelbliche Sälbe.

Nimm
Uebe
diger
seihe
Umri

zuges
dener
zwise
acht
schw
verm
Sie
Sie

Nim
Koch
ist,
Es

Unguentum Plumbi tannici.

Gerbsaure Bleisalbe.

Unguentum ad Decubitum.**Nimm:** Zerschnittene Eichenrinde *sechzehn Theile* . . . 16.

Uebergossen mit

destillirtem Wasser *achtzig Theilen* 80.digerire sie im Dampfbade zwei Stunden hindurch und
seihe durch. Nachdem der erkalteten Colatur unter
Umrühren**Bleiessig acht Theile** 8.zugesetzt worden sind, sammle den daraus entstan-
denen Niederschlag in einem Filter und drücke ihn
zwischen Fliesspapier sanft aus bis er noch feucht
acht Theile 8.

schwer ist, welche man innig mit

Glycerinsalbe fünf Theilen 5.

vermischt.

Sie werde an einem kalten Orte aufbewahrt.

Sie sei von rothbrauner Farbe.

Unguentum Populi.

Pappelsalbe.

Pappelpomade. Unguentum populeum.**Nimm:** Zerstossene frische Pappelknospen *einen Theil*, 1.**Schweineschmalz zwei Theile** 2.Koche bei mässiger Hitze, bis alle Feuchtigkeit verzehrt
ist, alsdann presse aus und seihe durch.

Es sei eine Salbe von grünlicher Farbe.

Unguentum rosatum.

Rosensalbe.

*Nimm: Schweineschmalz fünfzig Theile, 50.**Weisses Wachs zehn Theile. 10.*

Im Dampfbade geschmolzen und halb erkaltet mische ihnen hinzu

Rosenwasser fünf Theile. 5.

Es sei eine weisse Salbe.

Unguentum Rosmarini compositum.

Rosmarinsalbe.

*Nervensalbe. Unguentum nervinum.**Nimm: Schweineschmalz sechzehn Theile, 16.**Talg acht Theile, 8.**Gelbes Wachs, 2.**Muskatnussöl von jedem zwei Theile. 2.*

Im Dampfbade geschmolzen und halb erkaltet mische ihnen hinzu

*Rosmarinöl, 1.**Wachholderbeeröl, von jedem einen Theil. . . 1.*

Es sei eine Salbe von gelblicher Farbe.

Unguentum Sabinæ.

Sadebaumsalbe.

Sie werde aus dem Sadebaumextrakt wie die Tollkirschensalbe bereitet.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Unguentum sulfuratum compositum.

Zusammengesetzte Schwefelsalbe.

50.
10.
Nimm: Gereinigte Schwefelblumen, 1
Gepulvertes schwefelsaures Zinkoxyd, von
jedem einen Theil, 1.
5. Schweineschmalz acht Theile. 8.

Mische.

Es sei eine Salbe von citronengelber Farbe.

Unguentum sulfuratum simplex.

Schwefelsalbe.

16.
8.
2.
2.
Nimm: Gereinigte Schwefelblumen einen Theil, 1.
Schweineschmalz zwei Theile. 2.

Mische.

Es werde nur zur Dispensation bereitet.

Unguentum Tartari stibiati.

Pockensalbe.

Unguentum stibiatum. Unguentum Stibio-Kali tartarici.

- Toll-
1.
1.
Nimm: Brechweinstein zwei Theile. 2.
Durch Zerreiben in ein höchst feines Pulver verwandelt
vermische man ihn genau mit
Schweineschmalz acht Theilen. 8.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Unguentum Terebinthinae.

Terpenthinsalbe.

- Nimm:* Terpenthin, 1.
 Gelbes Wachs, von jedem *einen Theil*. 1.
 Bei gelinder Wärme geschmolzen mische ihnen hinzu
 Terpenthinöl *einen Theil* 1.
 und rühre um, bis sie erkaltet sind.
 Es sei eine etwas weiche Salbe von gelblicher Farbe.

Unguentum Terebinthinae compositum.

Zusammengesetzte Terpenthinsalbe.

Unguentum digestivum.

- Nimm:* Lärchenterpenthin *zweiunddreissig Theile*, . . . 32.
 Eigelb *vier Theile*. 4.
 Man arbeite sie unter Umrühren gehörig durcheinander,
 alsdann reibe man
 gepulverte Myrrhe, 1.
 gepulverte Aloë, von jedem *einen Theil*, . . . 1.
 Provenceröl *acht Theile* 8.
 hinein.
 Es sei eine weiche fahlgelbbraunrothe Salbe.

Unguentum Zinci.

Zinksalbe.

- Nimm:* Käufliches Zinkoxyd *einen Theil*, 1.
 Rosensalbe *neun Theile*. 9.
 Man mische sie auf das Genaueste.
 Es sei eine sehr weisse Salbe.

Vanilla saccharata.

Vanillenzucker.

Nimm: Sehr klein zerschnittene Vanille einen Theil, . 1
Besten Zucker neun Theile. 9.

Unter Reiben werden sie gehörig gemischt, damit ein weissgraues Pulver werde.

Er werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Veratrinum.

Veratrin.

Ein weissliches, sich leicht zusammenballendes, bisweilen krystallinisches Pulver von alkalischer Reaction, scharfem, nicht bitterem Geschmack, geruchlos, jedoch in der kleinsten Menge heftiges Niesen erregend, kaum löslich sowohl in kaltem wie in heissem Wasser, vollständig löslich in drei Theilen Weingeist, so wie auch in Aether und in Säuren, welche mit Wasser verdünnt sind, bei etwas starker Hitze verkohlend, beim Glühen endlich gänzlich verbrennend. Die wässerige saure Lösung giebt auf Zusatz von Aetzkalilauge einen weissen Niederschlag, welcher in einer überreichlichen Menge Aetzkalilauge ganz und gar nicht, leicht aber in Weingeist, Aether oder Chloroform löslich ist. In seiner weingeistigen Lösung erzeugt Platinchlorid keinen Niederschlag. Uebergossen mit concentrirter Salzsäure löst sich das Veratrin unter Anwendung von Wärme mit blutrothpurpurner (kirschrother) Farbe; mit concentrirter Schwefelsäure vermischt nimmt es zuerst eine gelbe Farbe an, welche bei gelinder Wärme in Scharlachroth, zuletzt in Violettroth übergeht.

Es werde sehr vorsichtig aufbewahrt.

Vinum.

Wein.

Vitis vinifera Linn.

Zum pharmaceutischen Gebrauche gelangen:

Edler Weisswein, Vinum generosum album,
Edler Rothwein, Vinum generosum rubrum,
Xereswein, Vinum Xerense.

Vinum aromaticum.

Aromatischer Wein.

Nimm: Aromatische Kräuter zwei Theile. 2.
 Uebergossen mit

weisser Arquebusade fünf Theilen, 5.

edlem Rothwein sechzehn Theilen 16.

macerire man sie acht Tage hindurch, dann presse man
 aus. Die Colatur werde filtrirt.

Er sei klar, von rothbrauner Farbe.

Vinum camphoratum.

Kampferwein.

Nimm: Gepulverten Kampfer, 1.

Fein gepulvertes Arabisches Gummi, von
 jedem einen Theil. 1.

Unter Zusammenreiben gehörig durchmischt, giesse
 ihnen unter beständigem Umrühren nach und nach

edlen Weisswein achtundvierzig Theile 48.

hinzu.

Er bilde eine weisslichtrübe Flüssigkeit.

Nim
 Ueb
 mac
 aus.
 E

Nim
 Ueb
 mac
 man
 E
 M
 sich

Nin
 Ueb
 mac
 aus
 E
 M
 sich

Vinum Chinae.

Chinawein.

Nimm: Kalisayarinde fünf Theile. 5.

Uebergossen mit

edlem Rothwein hundert Theilen 100.

macerire man sie acht Tage hindurch, dann presse man aus. Die Colatur werde filtrirt.

Er sei von rother Farbe und bitterem Geschmack.

Vinum Colchici.

Zeitlosensamenwein.

Nimm: Grob gepulverte Zeitlosensamen einen Theil. 1.

Uebergossen mit

Xereswein zehn Theilen 10.

macerire man sie acht Tage hindurch, alsdann presse man aus. Die Colatur werde filtrirt.

Er sei von gelbbrauner Farbe.

Man bewahre ihn in gut verschlossenen Gefäßen **vorsichtig** auf.**Vinum Ipecacuanhae.**

Brechwurzelwein.

Nimm: Grob gepulverte Brechwurzel einen Theil. 1.

Uebergossen mit

Xereswein zehn Theilen 10.

macerire man sie acht Tage hindurch, alsdann presse man aus. Die Colatur werde filtrirt.

Er sei klar, von gelbbraunlicher Farbe.

Man bewahre ihn in gut verschlossenen Gefäßen **vorsichtig** auf.

Vinum Pepsini.

Pepsinwein.

Vinum pepticum. Essentia Pepsini.

Nimm: Einen Schweinemagen oder den Laabmagen
des Rindes.

Man wende ihn um und wasche ihn nach Befreiung von den unverdauten Substanzen mit kaltem Wasser ab, alsdann sammle den Verdauungsschleim durch starkes Abkratzen der Schleimhaut mittelst eines knöchernen Messers.

Hundert Theile des gesammelten Schleimes 100.
mische sorgfältig mit

Glycerin fünfzig Theilen, 50.
welche vorher mit

destillirtem Wasser fünfzig Theilen 50.
verdünnt worden sind. Zu der in eine geräumige

Flasche gegebenen Mischung giesse hinzu
edlen Weisswein tausend Theile, 1000.

reine Salzsäure fünf Theile 5.

und schüttele stark durcheinander. Hierauf macerire bei einer 20° nicht überschreitenden Wärme drei Tage lang und schüttele öfter um, endlich filtrire.

Es sei eine klare, gelbliche, nach Wein schmeckende, etwas säuerliche Flüssigkeit.

Vinum stibiatum.

Breachwein.

Vinum emeticum. Vinum Stibio-Kali tartarici.

Nimm: Brechweinstein einen Theil. 1.
Löse ihn auf in

Xereswein zweihundert fünfzig Theilen, 250.
alsdann filtrire.

Er sei klar und von braungelber Farbe.

Er werde in gut verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Zincum aceticum.

Essigsäures Zinkoxyd.

100. Farblose, tafelförmige, lamellenartige Krystalle, löslich in drei Theilen kaltem, in anderthalb Theilen heissem Wasser und auch in Weingeist; die schwachsaure Lösung giebt mit Aetzkalkilauge einen weissen Niederschlag, welcher durch überschüssige Aetzkalkilauge gelöst, dann durch Schwefelwasserstoffwasser aufs Neue weiss ausgefällt wird.

50. Die wässerige Lösung werde durch kohlen-saures Ammon gefällt und der Niederschlag durch überschüssiges kohlen-saures Ammon wieder gänzlich aufgelöst, alsdann darf aber ein zugesetzter Tropfen Phosphorsäure keine Trübung hervorbringen.

1000. Es werde **vorsichtig** aufbewahrt.

Zincum chloratum.

Chlorzink.

Zincum muriaticum.

Ein weisses, an der Luft leicht zerfliessliches Pulver, welches erhitzt schmilzt und sich unter Hinterlassung eines in der Glühhitze gelblichen Rückstandes in weissen Dämpfen verflüchtigt, auch leicht löslich in Wasser ist, damit eine wenig trübe Flüssigkeit darstellend, welche auf Zusatz von Salzsäure klar wird und sich dann aber durch Weingeist-Zusatz nicht trübt. Sämmtliche Zeichen seiner Reinheit sind dieselben wie beim schwefelsauren Zinkoxyd.

1. Es werde in einem gut verschlossenen Gefäss **vorsichtig** aufbewahrt.

Zincum ferrocyanatum.

Ferrocyanzink.

Nimm: Ferrocyankalium sechs Theile. 6.
Gelöst in

destillirtem Wasser sechzig Theilen 60.

setze man es allmählig einer Flüssigkeit zu, welche aus

schwefelsaurem Zinkoxyd acht Theilen, . . . 8.

destillirtem Wasser hundertachtzig Theilen . 180.

bereitet ist. Alsdann setze die Mischung an einem warmen Orte bei Seite, bis die auf dem hervorgebrachten Niederschlag schwimmende Flüssigkeit nur noch opalisirend erscheint. Diese Flüssigkeit werde in ein Filter gegossen und das Abfließende öfter wiederum auf das Filter zurückgegossen, bis sie klar abfließt. Alsdann werde jener Niederschlag in dasselbe Filter gegeben und, mit destillirtem Wasser vollständig ausgewaschen, bei gelinder Wärme getrocknet.

Es sei ein weisses Pulver, unlöslich in Wasser, Salmiakgeist und verdünnten Säuren; beim Glühen hinterlasse es einen Rückstand von alkalischer Reaction, welcher in Salzsäure gelöst auf Zusatz von Ferrocyankalium einen blauen Niederschlag fallen lässt.

Es werde in einem gut verschlossenen Gefäss aufbewahrt.

Zincum lacticum.

Milchsaures Zinkoxyd.

Weisse, glänzende, nadelförmige Krystalle oder weisse krystallinische Krusten oder ein sehr weisses Pulver, löslich in sechzig Theilen kaltem Wasser und in sechs Theilen heissem Wasser, unlöslich in Weingeist.

Mit concentrirter Schwefelsäure übergossen darf es sich nicht schwärzen. Von sechzig Theilen Wasser soll es

bei Anwendung gelinder Wärme völlig gelöst werden, welche Lösung von säuerlichem zusammenziehendem, keineswegs bitterem Geschmack ist und Reagenspapier röthet, auch auf Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser einen weissen Niederschlag fallen lässt, aber ganz und gar nicht durch Chlorbaryum, salpetersaures Silber und essigsames Blei getrübt werden darf. Jene Lösung gebe auf Zumischung von kohlenurem Ammon einen weissen Niederschlag, welcher durch überschüssiges kohlenures Ammon sich wiederum lösen muss und dann auf Zusatz von phosphorsurem Natron sich nicht trüben darf, sondern klar bleibe.

Es werde in einem verschlossenen Gefäss **vorsichtig** aufbewahrt.

Zincum oxydatum purum.

Reines Zinkoxyd.

Ein ziemlich zartes, weisses, in der Glühhitze gelbliches Pulver.

Mit Wasser durchschüttelt liefere es ein Filtrat, welches weder durch Chlorbaryum noch durch salpetersaures Silber getrübt wird, noch nach dem Abdampfen einen Rückstand hinterlassen darf. In Essigsäure löse es sich ohne Aufbrausen auf, welche Lösung durch überschüssigen Salmiakgeist nicht getrübt werden darf, aber auf Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser einen in Salzsäure löslichen weissen Niederschlag fallen lässt.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Zincum oxydatum venale.

Käufliches Zinkoxyd.

Zinkweiss. Flores Zinci.

Ein weisses, beim Glühen gelbliches, in Essigsäure leicht und gänzlich lösliches Pulver.

In irgend einer verdünnten Säure gelöst lasse es auf Zusatz von Aetzkalilauge einen weissen Niederschlag fallen, welcher von einem Ueberschuss Aetzkalilauge wiederum gänzlich gelöst wird.

Es werde nur zur Bereitung der Zinksalbe und zu anderen Zinkpräparaten angewendet.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Zincum sulfocarboicum.

Carbolschwefelsaures Zinkoxyd.

Phenylschwefelsaures Zinkoxyd. Zincum sulfophenylicum.

Säulenförmig-rhombische, durchsichtige, farblose Krystalle, sehr schwach nach Carbonsäure riechend oder ohne Geruch, leicht und völlig löslich in Wasser und in Weingeist.

In Wasser gelöst lasse es auf Zusatz von Schwefelammonium einen Niederschlag fallen und nach Zusatz einer überreichlichen Menge Schwefelammonium liefere es ein Filtrat, welches abgedampft einen in starker Hitze völlig flüchtigen Rückstand hinterlässt. Die wässrige Lösung färbe sich auf Zusatz einiger Tropfen Eisenchloridlösung violett. *Hundert Theile* sollen ungefähr *fünfzehn Theile* Zinkoxyd enthalten.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Zincum sulfuricum.

Schwefelsaures Zinkoxyd.

Reiner weisser Vitriol. Vitriolum album purum.

Farb- und geruchlose, meist prismatische, in trockner Luft langsam verwitternde Krystalle, löslich in gleich viel Wasser, kaum löslich in Weingeist.

D
geis
Salz
gies
E
bew

K
nac
kalt
und
B
Salz
sch
we
Nat
I
an
F
auf

Die wässrige Lösung ergebe auf Zusatz von Salmiakgeist einen Niederschlag, welcher sich in überschüssigem Salmiakgeist wieder vollständig löst und sich beim Uebergiessen mit Schwefelwasserstoffwasser nicht färbt.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen **vorsichtig** aufbewahrt.

Zincum valerianicum.

Baldriansaures Zinkoxyd.

Kleine, weisse, perlmutterglänzende, fettig anzufühlende, nach Baldriansäure riechende Krystalle, in neunzig Theilen kaltem und in einer geringeren Menge heissem Wasser, und auch in Weingeist löslich.

Beim Uebergiessen mit Wasser und einigen Tropfen Salzsäure scheidet es Baldriansäure ab. In einem Ueberschuss Salmiakgeist sei es völlig löslich, welche Lösung weder durch Chlorcalcium, noch durch phosphorsaures Natron verändert wird.

Hundert Theile des baldriansauren Zinkoxyds sollen nahe an *dreissig Theile* Zinkoxyd enthalten.

Es werde in einem gut verschlossenen Gefäss **vorsichtig** aufbewahrt.



Die wässrige Lösung ergab bei Zusatz von Salzsäure...
einer reinen Verbindung, welche sich in überschüssigem
Salzsäuregas wieder vollständig löst und sich beim Erhitzen
in Wasser mit Schwefelwasserstoffwasser nicht löst.
Es wurde in gut verschlossenen Gefässen vorsichtig mit
Baryt...

Ammonium valerianicum

Baldianum Ammonium Nitroxylum

Kleine, weisse, geruchlos, sehr leicht zu zerfallende,
nach Baldiansäure riechende Krystalle, in neunzig Theilen
kältem und in einer geringeren Menge heissen Wassers
und auch in Weingeist löslich. Beim Erhitzen zerfällt es
in einem heissen Wasser mit einigen Tropfen
Salzsäure scheidet es Baldiansäure ab. In einem heissen
alkalischen Salzwasser sei es völlig löslich, welche Lösung
weder durch Chlorwasser noch durch phosphorwasser-
stoffsäure verändert wird. Bei der Analyse erhaltene
Reaktion: Diese des baldianum Ammonium Nitroxylum
an diesem Theile Nitroxylum enthalten. Es wurde in einem gut
verschlossenen Gefäss vorsichtig mit Baryt...
aufbewahrt...

Ammonium valerianicum

Ammonium valerianicum...
Ammonium valerianicum...
Ammonium valerianicum...

Ac
Acid
Acid
Acid
Acid
Acid
Acid
Aeth
Am
Am
Am
Am
Am
Am
Am
Am
Am

Reagentien.

- Acidum aceticum dilutum**, verdünnte Essigsäure.
- Acidum hydrochloricum**, reine Salzsäure.
- Acidum nitricum**, reine Salpetersäure.
- Acidum oxalicum**, Oxalsäure, gelöst in zwanzig Theilen destillirtem Wasser.
- Acidum sulfuricum**, reine Schwefelsäure.
- Acidum sulfuricum dilutum**, verdünnte Schwefelsäure.
- Acidum tannicum**, Gerbsäure, gelöst in neun Theilen destillirtem Wasser und in einem Theile Weingeist.
- Acidum tartaricum**, Weinsteinsäure, gelöst in fünf Theilen destillirtem Wasser, wenn sie gebraucht wird.
- Aether**, Aether.
- Ammonium carbonicum**, flüchtiges Laugensalz, gelöst in fünf Theilen destillirtem Wasser.
- Ammonium chloratum**, Salmiak, gelöst in zehn Theilen destillirtem Wasser.
- Ammonium oxalicum**, oxalsaures Ammon, gelöst in zwanzig Theilen destillirtem Wasser.
- Amylum**, Stärkemehl.
- Aqua bromata**, Bromwasser; Brom in vierzig Theilen destillirtem Wasser gelöst.

- Aqua Calcariæ**, Kalkwasser.
- Aqua chlorata**, Chlorwasser.
- Aqua hydrosulfurata**, Schwefelwasserstoffwasser.
- Argentum nitricum**, salpetersaures Silberoxyd, gelöst in zwanzig Theilen destillirtem Wasser.
- Argentum sulfuricum**, schwefelsaures Silberoxyd, gelöst in hundert Theilen destillirtem Wasser.
- Baryum chloratum**, Chlorbaryum, gelöst in zehn Theilen destillirtem Wasser.
- Baryta nitrica**, salpetersaurer Baryt, gelöst in zwanzig Theilen destillirtem Wasser.
- Benzolum**, Benzol.
- Calcaria sulfurica**, schwefelsaurer Kalk, in einer so viel als möglich gesättigten wässrigen Lösung.
- Carboneum sulfuratum**, Schwefelkohlenstoff.
- Charta exploratoria caerulea**, blaues Reagenspapier.
- Charta exploratoria lutea**, gelbes Reagenspapier.
- Charta exploratoria rubra**, rothes Reagenspapier.
- Chloroformium**, Chloroform.
- Cuprum metallicum**, metallisches Kupfer.
- Cuprum sulfuricum**, schwefelsaures Kupferoxyd, gelöst in zehn Theilen destillirtem Wasser.
- Ferrum sulfuricum crystallisatum**, krystallisirtes schwefelsaures Eisenoxydul, durch Weingeist gefällt.
- Ferrum sulfuratum**, Schwefeleisen.
- Hydrargyrum bichloratum**, Quecksilberchlorid, in zwanzig Theilen destillirtem Wasser gelöst.
- Kali aceticum**, essigsaures Kali, gelöst in fünf Theilen destillirtem Wasser.

Kal

Kal

Kal

Kal

Ka

Ka

Ka

Lic

Lic

Lic

Li

Ma

Na

Na

Na

Pl

Kali bichromicum, doppelchromsaures Kali, gelöst in zehn Theilen destillirtem Wasser.

Kali hypermanganicum, übermangansaures Kali, gelöst in zehntausend Theilen destillirtem Wasser.

Kali sulfuricum, schwefelsaures Kali, gelöst in fünfzehn Theilen destillirtem Wasser.

Kalium ferricyanatatum, Ferridcyankalium, gelöst in zehn Theilen destillirtem Wasser, wenn es gebraucht wird.

Kalium ferrocyanatum, Ferrocyanalium, gelöst in zehn Theilen destillirtem Wasser.

Kalium iodatum, Jodkalium, gelöst in zwanzig Theilen destillirtem Wasser.

Kalium sulfocyanatum, Schwefelcyankalium, gelöst in zwanzig Theilen destillirtem Wasser.

Liquor Ammonii caustici, Salmiakgeist.

Liquor Ammonii sulfurati, Schwefelammoniumflüssigkeit.

Liquor Ferri sesquichlorati, flüssiges Eisenchlorid, verdünnt mit fünf Theilen destillirtem Wasser.

Liquor Natri caustici, Aetzkalilauge, verdünnt mit zwei Theilen destillirtem Wasser.

Magnesia sulfurica, Bittersalz, gelöst in zehn Theilen destillirtem Wasser.

Natrum carbonicum, kohlensaures Natrum, gelöst in zehn Theilen destillirtem Wasser.

Natrum phosphoricum, phosphorsaures Natron, gelöst in zehn Theilen destillirtem Wasser.

Natrum subsulfurosum, unterschwefligsaures Natron, gelöst in zehn Theilen destillirtem Wasser.

Platinum bichloratum, Platinchlorid, gelöst in zwanzig Theilen destillirtem Wasser.

löst in
gelöst
Theilen
wanzig
so viel
gelöst
hwefel-
zwanzig
Theilen

Plumbum aceticum, essigsaures Bleioxyd, gelöst in zehn Theilen destillirtem Wasser.

Solutio Indici, Indigolösung.

Spiritus, Weingeist.

Spiritus absolutus, wasserfreier Weingeist.

Stannum chloratum, Zinnchlorür, gelöst in zehn Theilen destillirtem Wasser, welchem eine geringe Menge Salzsäure zugemischt ist.

Tinctura Iodi, Jodtinktur.

Zincum metallicum purissimum, reinstes Zinkmetall.

Sie g
Arzne
der A
nic

Acidur
Acidur
Aconit
Aqua
m

Aqua
Argent
ox

Atropi
Atropi
At

Auro-I
Baryu

Cantha
Codein
Coniin

Cupru
ox

Cupru
sc
m

Cupru
sa

Extrac
Extrac

Tabelle A.

Sie giebt die stärksten Dosen (Maximal-Dosen) der Arzneimittel für einen erwachsenen Menschen an, welche der Arzt beim Verschreiben zum innerlichen Gebrauch nicht überschreiten darf, es sei denn, dass er ein Ausrufungszeichen (!) hinzufügt.

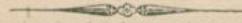
	Gramme	
	Einzelgabe.	Gesamtgabe auf einen Tag.
Acidum arsenicosum, arsenige Säure . . .	0,005	0,01
Acidum carbolicum cryst., Carbonsäure . .	0,05	0,15
Aconitinum, Aconitin	0,004	0,03
Aqua Amygdalarum amararum, Bittermandelwasser	2,0	7,0
Aqua Lauro-Cerasi, Kirschchlorbeerwasser	2,0	7,0
Argentum nitricum, salpetersaures Silberoxyd	0,03	0,2
Atropinum, Atropin	0,001	0,003
Atropinum sulfuricum, schwefelsaures Atropin	0,001	0,003
Auro-Natrium chloratum, Chlorgoldnatrium	0,06	0,2
Baryum chloratum, Chlorbaryum	0,12	1,5
Cantharides, Spanische Fliegen	0,05	0,15
Codeinum, Codein	0,05	0,1
Coniinum, Coniin	0,001	0,003
Cuprum sulfuricum, schwefelsaures Kupferoxyd	0,1	0,4
Cuprum sulfuricum pro emetico refracta dosi, schwefelsaures Kupferoxyd als Brechmittel in gebrochener Dosis	1,0	—
Cuprum sulfuricum ammoniatum, schwefelsaures Kupferoxyd-Ammoniak	0,1	0,4
Extractum Aconiti, Eisenhutextrakt . .	0,025	0,1
Extractum Belladonnae, Tollkirschenextrakt	0,1	0,4

	Gramme	
	Einzelgabe.	Gesammitgabe auf einen Tag.
Extractum Cannabis Indicae, Indischer- Hanfextrakt	0,1	0,3
Extractum Colocyntidis, Koloquinten- extrakt	0,06	0,4
Extractum Conii, Schierlingsextrakt . . .	0,18	0,6
Extractum Digitalis, Fingerhutextrakt . .	0,2	0,8
Extractum Fabae Calabaricae, Kalabar- bohnenextrakt	0,02	0,06
Extractum Hyoscyami, Bilsenkrautextrakt	0,2	1,0
Extractum Lactucae, Giftlattichextrakt . .	0,6	2,5
Extractum Opii, Opiumextrakt	0,1	0,4
Extractum Pulsatillae, Küchenschellen- extrakt	0,2	1,0
Extractum Sabiniae, Sadebaumextrakt . . .	0,2	1,0
Extractum Stramonii, Stechapfelkraut- extrakt	0,1	0,4
Extractum Strychni aquosum, wässriges Krähenaugenextrakt	0,2	0,6
Extractum Strychni spirituosum, wein- geistiges Krähenaugenextrakt	0,05	0,15
Folia Belladonnae, Tollkirschenblätter . .	0,2	0,6
Folia Digitalis, Fingerhutkraut	0,3	1,0
Folia Hyoscyami, Bilsenkraut	0,3	1,0
Folia Stramonii, Stechapfelblätter	0,25	1,0
Folia Toxicodendri, Giftsumachblätter . .	0,4	1,2
Fructus Colocyntidis praeparati, prä- parirte Koloquinten	0,3	1,0
Fructus Sabadillae, Sabadillsamen	0,25	1,0
Gutti, Gutti	0,3	1,0
Herba Conii, Schierlingskraut	0,3	2,0
Hydrargyrum bichloratum corrosivum, ätzendes Quecksilberchlorid	0,03	0,1
Hydrargyrum biiodatum rubrum, rothes Quecksilberjodid	0,03	0,1

Hydran
joc
Hydran
pe
Hydran
Q
Kreosc
Lactuc
Liquor
sig
Liquor
Morph
Morph
Morph
M
Morph
M
Oleum
Opium
Phosp
Plumb
Radix
Radix
Rhizo
Santo
Semen
Stryc
Stryc
S
Tarta
Tinct
Tinct
Tinct
t

Name Gesamttgabe auf einen Tag.	Gramme	
	Einzelgabe.	Gesamttgabe auf einen Tag
0,3		
0,4		
0,6		
0,8		
0,06		
1,0		
2,5		
0,4		
1,0		
1,0		
0,4		
0,6		
0,15		
0,6		
1,0		
1,0		
1,0		
1,2		
1,0		
1,0		
1,0		
2,0		
0,1		
0,1		

	Gramme	
	Einzelgabe.	Gesamttgah auf einen Tag
Tinctura Colchici, Zeitlosentinktur	2,0	6,0
Tinctura Colocynthis, Koloquintentinktur	1,0	3,0
Tinctura Digitalis, Fingerhuttinktur	2,0	6,0
Tinctura Digitalis aetherea, ätherische Fingerhuttinktur	1,0	3,0
Tinctura Iodi, Jodtinktur	0,3	1,2
Tinctura Opii crocata, safranhaltige Opium- tinktur	1,5	5,0
Tinctura Opii simplex, einfache Opium- tinktur	1,5	5,0
Tinctura Stramonii, Stechapfelsamentinktur	1,0	3,0
Tinctura Strychni, Krähenaugentinktur	0,5	1,5
Tinctura Toxicodendri, Giftsumachtinktur	1,0	3,0
Tubera Aconiti, Eisenhutknollen	0,15	0,6
Veratrinum, Veratrin	0,005	0,03
Vinum Colchici, Zeitlosensamenwein	2,0	6,0
Zincum chloratum, Chlorzink	0,015	0,1
Zincum lacticum, milchsaures Zinkoxyd	0,06	0,3
Zincum sulfuricum, schwefelsaures Zink- oxyd	0,06	0,3
Zincum sulfuricum, pro emetico refracta dosi, schwefelsaures Zinkoxyd als Brechmittel in gebrochener Dosis	1,2	—
Zincum valerianicum, baldriansaures Zink- oxyd	0,06	0,3



Gifte
Acidu
Aconiti
Atropin
Atropin
Conium
Hydra
ch
Hydra
Hydra
Hydra
ox
ydra
Hydra
Liquor
Q
Liquor
Phosp
Pulvis
Strych
Strych
Veratr

Tabelle B.

Arzneimittel enthaltend, welche gewöhnlich Gifte genannt werden und in abgeschlossenen Räumen sehr vorsichtig aufbewahrt werden müssen.

6,0	
3,0	
6,0	
3,0	
1,2	Acidum arsenicosum, arsenige Säure.
	Aconitinum, Aconitin.
5,0	Atropinum, Atropin.
	Atropinum sulfuricum, schwefelsaures Atropin.
5,0	Coniinum, Coniin.
3,0	Hydrargyrum bichloratum corrosivum, ätzendes Quecksilberchlorid.
1,5	
3,0	Hydrargyrum biiodatum rubrum, rothes Quecksilberjodid.
0,6	Hydrargyrum iodatum flavum, Quecksilberjodür.
0,03	Hydrargyrum nitricum oxydulatum, salpetersaures Quecksilberoxydul.
6,0	
0,1	
0,3	Hydrargyrum oxydatum rubrum, rothes Quecksilberoxyd.
	Hydrargyrum praecipitatum album, weisser Quecksilberpräcipitat.
0,3	Liquor Hydrargyri nitrici oxydulati, flüssiges salpetersaures Quecksilberoxydul.
	Liquor Kali arsenicosi, Fowlersche Tropfen.
—	Phosphorus, Phosphor.
	Pulvis arsenicalis Cosmi, Cosmisches Pulver.
0,3	Strychninum, Strychnin.
	Strychninum nitricum, salpetersaures Strychnin.
	Veratrinum, Veratrin.

Andere in den Apotheken vorkommende Arzneistoffe, welche fast von derselben Wirkung sind als die oben benannten Gifte, sind gleichfalls in denselben abgeschlossenen Räumen nach der für die Aufbewahrung der Gifte gegebenen gesetzlichen Bestimmung zu verwahren.

Tabelle C.

Arzneimittel enthaltend, welche von den übrigen zu trennen und **vorsichtig** aufzubewahren sind.

- Acetum Colchici, Zeitlosenessig.
 Acetum Digitalis, Fingerhutessig.
 Acidum carbolicum crystallisatum, Carbonsäure.
 Acidum chromicum, Chromsäure.
 Acidum hydrochloricum, reine Salzsäure.
 Acidum hydrochloricum crudum, rohe Salzsäure.
 Acidum nitricum, reine Salpetersäure.
 Acidum nitricum crudum, Scheidewasser.
 Acidum nitricum fumans, rauchende Salpetersäure.
 Acidum sulfuricum, reine Schwefelsäure.
 Acidum sulfuricum crudum, rohe Schwefelsäure.
 Acidum sulfuricum fumans, rauchende Schwefelsäure.
 Aerugo, Grünspan.
 Aqua Amygdalarum amararum, Bittermandelwasser.
 Aqua Lauro-Cerasi, Kirschlorbeerwasser.
 Argentum nitricum crystallisatum, krystallisirtes salpetersaures Silberoxyd.
 Argentum nitricum fusum, geschmolzenes salpetersaures Silberoxyd.
 Argentum nitricum fusum cum Kali nitrico, salpeterhaltiger Höllenstein.
 Auro-Natrium chloratum, Chlorgoldnatrium.
 Bromum, Brom.
 Cadmium sulfuricum, schwefelsaures Kadmiumoxyd.
 Cantharides, Spanische Fliegen.
 Cerussa, Bleiweiss.

Chloro
 Codein
 Cupru
 Cupru
 Cupru
 Cupru
 Cupru
 A
 Cupru
 Cupru
 Eupho
 Extra
 Extra
 Extra
 Extra
 Extra
 9
 Extra
 Faba
 Ferru
 Folia
 Folia
 Folia

- Chloroformium, Chloroform.
 Codeinum, Codein.
 Cuprum aceticum, krystallisirter Grünspan.
 Cuprum aluminatum.
 Cuprum oxydatum, Kupferoxyd.
 Cuprum sulfuricum ammoniatum, schwefelsaures Kupferoxyd-
 Ammoniak.
 Cuprum sulfuricum crudum, roher Kupfervitriol.
 Cuprum sulfuricum purum, reiner Kupfervitriol.
 Euphorbium, Euphorbium.
 Extractum Aconiti, Eisenhutextrakt.
 Extractum Belladonnae, Tollkirschenextrakt.
 Extractum Cannabis Indicae, Indischer-Hanfextrakt.
 Extractum Colocynthis, Koloquintenextrakt.
 Extractum Colocynthis compositum, zusammengesetztes Kolo-
 quintenextrakt.
 Extractum Conii, Schierlingsextrakt.
 Extractum Digitalis, Fingerhutextrakt.
 Extractum Fabae Calabaricae, Kalabarbohlenextrakt.
 Extractum Gratiolae, Gottesgnadenkrautextrakt.
 Extractum Hyoscyami, Bilsenkrautextrakt.
 Extractum Lactuae, Gifflattichextrakt.
 Extractum Mezerei, Seidelbastextrakt.
 Extractum Opii, Opiumextrakt.
 Extractum Pulsatillae, Küchenschellenextrakt.
 Extractum Sabiniae, Seidelbaumextrakt.
 Extractum Stramonii, Stechapfelkrautextrakt.
 Extractum Strychni aquosum, wässeriges Krähenaugenextrakt.
 Extractum Strychni spirituosum, weingeistiges Krähenaugen-
 extrakt.
 Faba Calabarica, Kalabarbohne.
 Ferrum iodatum saccharatum, zuckerhaltiges Jodeisen.
 Folia Belladonnae, Tollkirschenblätter.
 Folia Digitalis, Fingerhutkraut.
 Folia Hyoscyami, Bilsenkraut.

igen zu
nd.

tersaures

tersaures

erhaltiger

Folia Stramonii, Stechapfelblätter.
 Folia Toxicodendri, Giftsumachblätter.
 Fructus Colocyntidis, Koloquinten.
 Fructus Colocyntidis praeparati, präparirte Koloquinten.
 Fructus Sabadillae, Sabadillsamen.
 Gutti, Gutti.
 Herba Conii, Schierlingskraut.
 Herba Gratiolae, Gottesgnadenkraut.
 Hydrargyrum chloratum mite, Quecksilberchlorür.
 Iodoformium, Jodoform.
 Iodum, Jod.
 Kali causticum fusum, Aetzkali.
 Kreosotum, Kreosot.
 Lactucarium, Giftlattichsaft.
 Liquor Kali caustici, Aetzkalilauge.
 Liquor Natri caustici, Aetznatronlauge.
 Liquor Plumbi subacetici, Bleiessig.
 Liquor Stibii chlorati, Spiessglanzbutter.
 Lithargyrum, Bleiglätte.
 Morphinum, Morphin.
 Morphinum aceticum, essigsaueres Morphin.
 Morphinum hydrochloricum, salzsaures Morphin.
 Morphinum sulfuricum, schwefelsaures Morphin.
 Natrum santonicum, santonsaures Natron.
 Oleum Crotonis, Krotonöl.
 Oleum Sabinae, Sadebaumöl.
 Oleum Sinapis, ätherisches Senföl.
 Opium, Opium.
 Plumbum aceticum, essigsaueres Bleioxyd.
 Plumbum iodatum, Jodblei.
 Pulvis Ipecacuanhae opiatus, Dowersches Pulver.
 Radix Belladonnae, Belladonnawurzel.
 Radix Hellebori viridis, grüne Nieswurzel.
 Radix Ipecacuanhae, Brechwurzel.
 Resina Jalapae, Jalapenharz.

Resina
 Rhizon
 Santor
 Semen
 Semen
 Semen
 Semen
 Spiritu
 Sulfur
 Summ
 Tartar
 Tinctu
 Tube
 Tube

- Resina Scammoniae, Scammoniaharz.
 Rhizoma Veratri, weisse Nieswurzel.
 Santoninum, Santonin.
 Semen Colchici, Zeitlosensamen.
 Semen Hyoscyami, Bilsensamen.
 Semen Stramonii, Stechapfelsamen.
 Semen Strychni, Krähenaugen.
 Spiritus Sinapis, Senfspiritus.
 Sulfur iodatum, Jodschwefel.
 Summitates Sabinæ, Sadebaumspitzen.
 Tartarus stibiatus, Brechweinstein.
 Tinctura Aconiti, Eisenhuttinktur.
 Tinctura Belladonnae, Belladonnatinktur.
 Tinctura Cannabis Indicae, Indischhanftinktur.
 Tinctura Cantharidum, Spanischfliegentinktur.
 Tinctura Capsici, Spanischpfeffertinktur.
 Tinctura Colchici, Zeitlosentinktur.
 Tinctura Colocynthis, Koloquintentinktur.
 Tinctura Digitalis, Fingerhuttinktur.
 Tinctura Digitalis aetherea, ätherische Fingerhuttinktur.
 Tinctura Euphorbii, Euphorbiumtinktur.
 Tinctura Hellebori viridis, Nieswurzeltinktur.
 Tinctura Iodi, Jodtinktur.
 Tinctura Iodi decolorata, farblose Jodtinktur.
 Tinctura Ipecacuanhae, Ipecacuanhatinktur.
 Tinctura Opii benzoïca, benzoësäurehaltige Opiumtinktur.
 Tinctura Opii crocata, safranhaltige Opiumtinktur.
 Tinctura Opii simplex, einfache Opiumtinktur.
 Tinctura Resinae Jalapae, Jalapenharztinktur.
 Tinctura Stramonii, Stechapfelsamentinktur.
 Tinctura Strychni, Krähenaugentinktur.
 Tinctura Strychni aetherea, ätherische Krähenaugentinktur.
 Tinctura Toxicodendri, Giftsumachtinktur.
 Tubera Aconiti, Eisenhutknollen.
 Tubera Jalapae, Jalapenknollen.

Vinum Colchici, Zeitlosensamenwein.

Vinum Ipecacuanhae, Brechwurzelwein.

Vinum stibiatum, Brechwein.

Zincum aceticum, essigsaures Zinkoxyd.

Zincum chloratum, Chlorzink.

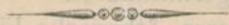
Zincum lacticum, milchsaures Zinkoxyd.

Zincum sulfocarbolicum, carbolschwefelsaures Zinkoxyd.

Zincum sulfuricum, schwefelsaures Zinkoxyd.

Zincum valerianicum, baldriansaures Zinkoxyd.

Andere in den Apotheken vorkommende Arzneistoffe, welche eine ähnliche Wirkung haben, wie die oben aufgeführten, sind gleichfalls von den übrigen Arzneistoffen zu trennen und an den an der Tabelle C. bemerkten Orten aufzubewahren.



der t

Acid

Acid

Acid

Acid

Acid

Aeth

Aeth

Chlo

Glyc

Liqu

Liqu

Liqu

Liqu

Liqu

Liqu

Liqu

Liqu

Liqu

Mis

Specifische Gewichte

der flüssigen Arzneistoffe, welche bei den Apotheken-
Revisionen bei einer Temperatur von + 15°
zu ermitteln sind.

Acidum aceticum dilutum, verdünnte Essig- säure	1,040
Acidum hydrochloricum purum, reine Salzsäure	1,124
Acidum nitricum purum, reine Salpetersäure	1,185
Acidum phosphoricum, Phosphorsäure .	1,120
Acidum sulfuricum, reine Schwefelsäure .	1,840
Acidum sulfuricum dilutum, verdünnte Schwefelsäure	1,113—1,117
Aether, Schwefeläther.	0,728
Aether aceticus, Essigäther	0,900—0,904
Chloroformium, Chloroform	1,492—1,496
Glycerinum, Glycerin	1,230—1,250
Liquor Ammonii acetici, essigsäure Am- moniumflüssigkeit	1,028—1,032
Liquor Ammonii caustici, Salmiakgeist .	0,960
Liquor Ammonii succinici, bernsteinsaure Ammoniumflüssigkeit	1,050—1,054
Liquor Ferri acetici, essigsäure Eisen- flüssigkeit	1,134—1,138
Liquor Ferri sesquichlorati, flüssiges Eisen- chlorid	1,480—1,484
Liquor Ferri sulfurici oxydati, flüssiges schwefelsaures Eisenoxyd	1,317—1,319
Liquor Kali acetici, essigsäure Kalialösung	1,176—1,180
Liquor Plumbi subacetici, Bleiessig . .	1,235—1,240
Liquor Stibii chlorati, Spiessglanzbutter	1,340—1,360
Mixtura sulfurica acida, Hallersches Sauer	0,998—1,002

Spiritus, Weingeist	0,830—0,834
Spiritus aethereus, Aetherweingeist	0,808—0,812
Spiritus Aetheris chlorati, versüsster Salz- geist	0,838—0,842
Spiritus Aetheris nitrosi, versüsster Sal- petergeist	0,840—0,850
Spiritus dilutus, verdünnter Weingeist	0,892—0,893
Tinctura Opii simplex, einfache Opium- tinktur	0,978—0,982

welch
dem
T

Spec
Gewic
15°

1,000
0,998
0,997
0,993
0,992
0,991
0,990
0,989
0,988
0,987
0,986
0,985
0,984
0,983
0,982
0,981
0,980
0,979
0,978
0,977
0,976
0,975
0,974
0,973
0,972
0,971
0,970
0,969
0,968
0,967
0,966
0,965
0,964
0,963
0,962
0,961
0,960
0,959
0,958
0,957
0,956
0,955
0,954
0,953
0,952
0,951
0,950
0,949
0,948
0,947
0,946
0,945
0,944
0,943
0,942
0,941
0,940
0,939
0,938
0,937
0,936
0,935
0,934
0,933
0,932
0,931
0,930
0,929
0,928
0,927
0,926
0,925
0,924
0,923
0,922
0,921
0,920
0,919
0,918
0,917
0,916
0,915
0,914
0,913
0,912
0,911
0,910
0,909
0,908
0,907
0,906
0,905
0,904
0,903
0,902
0,901
0,900
0,899
0,898
0,897
0,896
0,895
0,894
0,893
0,892
0,891
0,890
0,889
0,888
0,887
0,886
0,885
0,884
0,883
0,882
0,881
0,880
0,879
0,878
0,877
0,876
0,875
0,874
0,873
0,872
0,871
0,870
0,869
0,868
0,867
0,866
0,865
0,864
0,863
0,862
0,861
0,860
0,859
0,858
0,857
0,856
0,855
0,854
0,853
0,852
0,851
0,850
0,849
0,848
0,847
0,846
0,845
0,844
0,843
0,842
0,841
0,840
0,839
0,838
0,837
0,836
0,835
0,834
0,833
0,832
0,831
0,830

Vergleichende Tabelle,

welche den Gehalt an wasserfreiem Weingeist sowohl dem Gewichte, als wie dem Maasse nach in hundert Theilen Weingeist von bestimmtem specifischen Gewicht angiebt.

Spec. Gewicht 15° C.	100 Maass enthalten		100 Ge- wichts- theile ent- halten Weingeist	Spec. Gewicht 15° C.	100 Maass enthalten		100 Ge- wichts- theile ent- halten Weingeist
	Wein- geist.	Wasser.			Wein- geist.	Wasser.	
1,0000	0	100	0	0,9700	26	76,33	21,31
0,9985	1	99,05	0,80	0,9690	27	75,43	22,16
0,9970	2	98,11	1,60	0,9679	28	74,53	23,00
0,9956	3	97,17	2,40	0,9668	29	73,62	23,85
0,9942	4	96,24	3,20	0,9657	30	72,72	24,70
0,9928	5	95,30	4,00	0,9645	31	71,80	25,56
0,9915	6	94,38	4,81	0,9633	32	70,89	26,41
0,9902	7	93,45	5,62	0,9620	33	69,96	27,27
0,9890	8	92,54	6,43	0,9607	34	69,04	28,14
0,9878	9	91,62	7,24	0,9595	35	68,12	29,01
0,9867	10	90,72	8,06	0,9582	36	67,20	29,88
0,9855	11	89,80	8,87	0,9568	37	66,26	30,75
0,9844	12	88,90	9,69	0,9553	38	65,32	31,63
0,9833	13	88,00	10,51	0,9538	39	64,37	32,52
0,9822	14	87,09	11,33	0,9522	40	63,42	33,40
0,9812	15	86,19	12,15	0,9506	41	62,46	34,30
0,9801	16	85,29	12,98	0,9490	42	61,50	35,18
0,9791	17	84,39	13,80	0,9473	43	60,58	36,09
0,9781	18	83,50	14,63	0,9456	44	59,54	37,00
0,9771	19	82,60	15,46	0,9439	45	58,61	37,90
0,9761	20	81,71	16,29	0,9421	46	57,64	38,82
0,9751	21	80,81	17,12	0,9403	47	56,66	39,74
0,9741	22	79,92	17,96	0,9385	48	55,68	40,66
0,9731	23	79,09	18,79	0,9366	49	54,70	41,59
0,9721	24	78,13	19,63	0,9348	50	53,72	42,53
0,9711	25	77,23	20,47	0,9328	51	52,73	43,47

Spec. Gewicht 15° C.	100 Maass enthalten		100 Ge- wichts- theile ent- halten Weingeist	Spec. Gewicht 15° C.	100 Maass enthalten		100 Ge- wichts- theile ent- halten Weingeist
	Wein- geist.	Wasser.			Wein- geist.	Wasser.	
0,9308	52	51,74	44,41	0,8725	77	26,03	70,16
0,9288	53	50,74	45,37	0,8698	78	24,96	71,30
0,9267	54	49,74	46,33	0,8671	79	23,90	72,43
0,9247	55	48,74	47,29	0,8644	80	22,83	73,59
0,9226	56	47,73	48,26	0,8616	81	21,76	74,75
0,9205	57	46,73	49,24	0,8588	82	20,68	75,91
0,9183	58	45,72	50,21	0,8559	83	19,61	77,09
0,9161	59	44,70	51,20	0,8530	84	18,52	78,29
0,9139	60	43,68	52,20	0,8500	85	17,42	79,51
0,9117	61	42,67	53,19	0,8470	86	16,32	80,72
0,9095	62	41,65	54,20	0,8440	87	15,23	81,96
0,9072	63	40,63	55,21	0,8409	88	14,12	83,22
0,9049	64	39,60	56,23	0,8377	89	13,01	84,47
0,9026	65	38,58	57,25	0,8344	90	11,88	85,74
0,9002	66	37,54	58,29	0,8311	91	10,76	87,04
0,8978	67	36,51	59,33	0,8277	92	9,62	88,37
0,8954	68	35,47	60,38	0,8242	93	8,48	89,72
0,8930	69	34,44	61,43	0,8206	94	7,32	91,08
0,8905	70	33,39	62,50	0,8169	95	6,16	92,45
0,8880	71	32,35	63,58	0,8130	96	4,97	93,89
0,8855	72	31,30	64,64	0,8089	97	3,77	95,35
0,8830	73	30,26	65,72	0,8046	98	2,54	96,83
0,8804	74	29,20	66,82	0,8000	99	1,28	98,38
0,8778	75	28,15	67,93	0,7951	100	0,00	100,00
0,8752	76	27,09	69,04				

Abko
Aether
Aethyl
Aetzka
Aetzka
Aetzka
Aetzst
Akonit
Alantw
Alantw
Alaun
Alaun
Alaun
Alexar

Alkan
Aloë
Aloëel
Aloëex
Aloëex

Aloëti
Aloëti

Althee



Register

der deutschen Namen.

	Seite		Seite
70,16			
71,30			
72,43			
73,59			
74,75			
75,91			
77,09			
78,29			
79,51			
80,72			
81,96			
83,22			
84,47			
85,74			
87,04			
88,37			
89,72			
91,08			
92,45			
93,89			
95,35			
96,83			
98,38			
100,00			
A.			
Abkochungen	86	Altheesalbe	377
Aetherweingeist	316	Altheewurzel	277
Aethylenchlorid	19	Altschadenwasser	37
Aetzammoniakflüssigkeit	216	Ameisenspiritus	319
Aetzkali	202	Ameisentinktur	358
Aetzkalilauge	223	Ammoniakgummi	22
Aetznatronlauge	224	Ammoniakpflaster	96
Aetzstein	202	Ammonium, brenzlich-	
Akonitin	17	kohlensaures	23
Alantwurzel	283	" phosphorsaures	24
Alantwurzelextrakt	123	Ammoniumflüssigkeit, anis-	
Alaun	20	haltige	215
Alaun, gebrannter	21	" bernsteinsaure	217
Alaunmolken	313	" essigsäure	214
Alexandrinische Sennes-		" kohlensaure	215
blätter	160	Anis	164
Alkannawurzel	277	" gemeiner	164
Aloë	20	Anisöl	249
Aloëelixir, saures	93	Arabisches Gummi	178
Aloëextrakt	111	Arnikablüthen	146
Aloëextrakt, mit Schwefel-		Arnikatinktur	350
säure versetztes	111	Arnikawurzel	278
Aloëtinktur	349	Arquebusade, weisse	41
Aloëtinktur, zusammenge-		Arrow-root	26
setzte	349	Arsenige Säure	5
Altheeblätter	154	" Gegengift	27
		Arsenik, weisser	5

	Seite		Seite
Arseniksalbe, Hellmundsche	374	Bilsenkraut	156
Atropin	44	Bilsenkrautextrakt	123
" schwefelsaures . .	45	Bilsenkrautöl, fettes	254
Aufgüsse	198	Bilsenkrautpflaster	101
Augensalbe	381	Bilsenkrautsalbe	379
" zusammenge-		Bilsensamen	309
setzte rothe	381	Bitterklee	162
Austerschalen, präparirte .	75	Bittermandelwasser	28
B.			
Bärentraubenblätter	163	Bittersalz	231
Bärlappsamen	228	Bittersüssextrakt	120
Baldrian	294	Bittersüsstengel	325
Baldrianextrakt	132	Blankenheimer Thee	184
Baldrianöl	262	Blasenpflaster	97
Baldriansäure	16	Blattgold	46
Baldriantinktur	368	Blattsilber	42
" ätherische	368	Blauholz	210
Baldrianwasser	41	Bleicerat	382
Beifusswurzel	279	Bleichflüssigkeit	224
Belladonnablätter	154	Bleiessig	225
Belladonnapflaster	97	Bleiglätte	227
Belladonnatinktur	351	Bleioxyd, essigsures	270
Belladonnawurzel	281	Bleipflaster	103
Benzoë	48	Bleisalbe	382
Benzoësäure, sublimirte . .	6	" gerbsaure	383
Benzoëtinktur	351	" Hebra'sche	376
Benzin	48	Bleiwasser	38
Bergamottöl	250	" Goulard's	38
Bernstein	327	Bleiweiss	64
Bernsteinöl, gereinigtes . .	260	Bleiweisspflaster	98
Bernsteinsäure	13	Bleiweissssalbe	375
Bertramwurzel	288	" mit Kampfer	376
Beruhigungssaft	340	Bleizucker	270
Bibergeil, canadisches . . .	59	Blutegel	191
" sibirisches	60	Blutlaugensalz	205
		Bockshornsamen	309
		Bolus, weisser	43

Seite		Seite		Seite
156	Borax	51	Chinarinde, rothe	78
123	Boraxweinstein	344	Chinatinktur	353
254	Borsäure	6	» zusammenge-	
101	Braunstein	232	setzte	354
379	Brausepulver	273	Chinawein	389
309	» abführendes	274	Chinawurzel	297
162	» englisches	273	Chinin	66
28	Brechnuss	312	» salzsaures	67
231	Brechwein	390	Chinoidin	69
120	Brechweinstein	346	Chinoidintinktur	354
325	Brechwurzel	285	Chloralhydrat, krystalli-	
184	Brechwurzelwein	389	sirtes	70
97	Brom	52	Chlorbaryum	47
46	Bromkalium	204	Chloreisentinktur	356
42	Brustelixir	93	Chlorgoldnatrium	45
210	Brustpulver	276	Chlorkalk	53
382	Brustthee	315	Chloroform	70
224	» mit Früchten	315	Chlorräucherung	172
225	Buchenholztheerkreosot.	208	Chlorwasser	31
227			Chlorzink	391
270	C.		Chromsäure	8
103	Cajeputöl	251	Citronenöl	253
382	» gereinigtes	251	Citronensaftsyrop	343
383	Calomel	193	Citronensäure	8
376	Campecheholz	210	Citronenschale	81
38	Campecheholzextrakt	123	Cochénille	72
38	Canadisches Bibergeil	59	Cold-Cream	379
64	Caragaheen	59	Collodium	74
98	Carbolsäure	7	» blasenziehendes	74
375	» rohe	7	» elastisches	75
376	Centifolienrose	152	Cosmisches Pulver	274
270	Cerat, gelbes	63	Cubeben	83
191	Chilispeter, gereinigter	243		
205	Chinaextrakt	116	D.	
309	» kaltbereitetes	117	Decoct, milderer Zittmann-	
43	Chinarinde, braune	77	sches	88

	Seite		Seite
Decoct, stärkeres Zittmann-		Eisenoxyd, phosphorsaures,	
sches	87	mit citronensaurem	
Dextrin	89	Ammonium	142
Dower'sches Pulver	275	Eisenoxydhydrat	139
Drachenblut	294	Eisenoxyd-Natron, pyro-	
Dreiblatt	162	phosphorsaures	245
E.			
Eberwurzel	282	Eisenoxydul, entwässertes	
Edinburger Heftpflaster	94	schwefel-	
Eibischkraut	154	saures	146
Eibischsaft	332	" milchsaures	139
Eibischwurzel	277	" reineschwe-	
Eichelkaffee	310	felsaures	145
Eichenrinde	82	" phosphor-	
Eisen, reducirtes	143	saures	141
" zuckerhaltiges koh-		Eisenpulver	142
lensaures	134	Eisensalmiak	24
Eisenaun, ammonia-		Eisensyrup	336
kalischer	144	Eisentinktur, ätherische	
Eisen-Chinin, citronen-		essigsaure	356
saures	67	Eisenvitriol	144
Eisenchlorid, flüssiges	219	" reiner	145
" krystallisirtes	144	Eisenweinstein	345
Eisenchlorür	135	Eisenzucker	140
" flüssiges	218	Elaylchlorid	19
Eisenflüssigkeit, essigsauere	217	Elemi	91
Eisenhutextrakt	110	Elemisalbe	377
Eisenhutknollen	371	Elixir, bitteres	91
Eisenhuttinktur	348	Emulsionen	107
Eisenjodür	138	Engelwurzel	278
Eisenoxyd-Ammonium,		Engelwurzelspiritus, zu-	
citronensaures	137	sammengesetzter	318
" schwefelsaures	144	Engl. Krauseminzessenz	321
Eisenoxyd, citronensaures	136	Engl. Pfefferminzessenz	321
" flüssiges schwe-		Englisches Brausepulver	273
felsaures	220	Englisches Pflaster	95
		Enzianextrakt	122

Enzian
Enzian
Essig
" "
Essigä
Essigs
" "
Eupho
Eupho
Extral
Faulb:
Feiger
Feldki
Fench
Fench
Fench
Fench
Fench
Ferro
Ferro
Feuer
Fichte
Fichte
Fieber
Fieber
Finge
Finge
Finge
Finge
Finge
Flech

Seite	Seite	Seite		
res. 142	Enziantinktur	358	Fleischextrakt	114
res. 139	Enzianwurzel	283	Fleischkohle	57
to- 245	Essig	1	Fliederblumen	152
tes	" aromatischer	1	Fliederblumenwasser	40
fel- 146	" reiner	2	" konzentriertes	40
tes 139	Essigäther	18	Fliedermus	328
we- 145	Essigsäure	4	Fliegen, spanische	56
es. 141	" gewürzhafte	4	Fontanellpflaster	93
.. 142	" verdünnte	5	Fowler'sche Tropfen	222
.. 24	Euphorbium	108	Franzosenholz	211
.. 336	Euphorbiumtinktur	356	Freisamkraut	190
.. 356	Extrakte	108	Froschlaichpflaster	98
.. 144	F.		G.	
.. 145	Faulbaumrinde	80	Galgant	299
.. 345	Feigen	58	Galläpfel	174
.. 140	Feldkümmelkraut	189	Galläpfeltinktur	358
.. 19	Fenchelholz	212	Gartenthymian	190
.. 91	Fenchelöl	254	Gegengift der arsenigen	
.. 377	Fenchelsaft	337	Säure	27
.. 91	Fenchelsamen	168	Geigenharz	75
.. 107	Fenchelwasser	33	Gerbsäure	15
.. 278	Ferrocyankalium	205	Gerstenmehl, präparirtes	133
ster 318	Ferrocyanzink	392	Gewürznelken	59
.. 321	Feuerschwamm	173	Gichtpapier	65
.. 321	Fichtenharz	295	Giftlattich	185
r . 273	Fichtensprossen	373	Giftlattichextrakt	123
.. 95	Fieberkleblätter	162	Giftlattichsaft	208
.. 122	Fieberkleextrakt	132	Giftsumachblätter	162
	Fingerhutessig	2	Giftsumachtinktur	368
	Fingerhutextrakt	119	Glaubersalz	247
	Fingerhutkraut	155	Glycerin	177
	Fingerhutsalbe	376	Glycerinsalbe	377
	Fingerhuttinktur	355	Goldschwefel	323
	" ätherische	356	Gottesnadenkraut	184
	Flechte, isländische	209		

	Seite		Seite
Gottesgnadenkrautextrakt	122	Hellmund'sche Arseniksalbe	374
Goulard's Bleiwasser	38	Hellmund's narkotisch-bal-	
Granatwurzelrinde	82	samische Salbe	380
Grünspan	17	Herbstzeitlosen-Sauerhonig	263
" krystallisirter	84	Himbeeressig	3
Grünspancerat	62	Himbeersyrup	341
Guajakharz	294	Himbeerwasser	39
Guajakholz	211	" konzentrirtes	39
Guajaktinktur	358	Hirschhornsalz, reines	22
" ammoniakalische	359	Hoffmann'scher Lebensbal-	
Guarana	264	sam	235
Gummi, arabisches	178	Hoffmann'sches Magenelixir	92
Gummigutt	179	Hoffmannstropfen	316
Gummipasta	264	Hohlzahn	184
Gummipflaster	102	Hollunderblüthen	152
Gummischleim	239	Hollunderblüthenwasser	40
Gummisyrup	337	Höllenstein	42
Guttapercha	179	" salpeterhaltiger	43
Gutti	179	Holzessig, rectificirter	3
Gyps, gebrannter	55	" roher	3
		Holzkohle	57
H.		Holzthee	314
Haller'sches Sauer	236	Holz tinktur	363
Hanf, indischer	180	Honig	233
Hanfextrakt, indischer	113	Honig, gereinigter	234
Hanfkörner	164	Hopfenmehl	177
Hanfsamen	164	Hufattigblätter	155
Haselwurzel	280	Hufsalbe	373
Hauhechelwurzel	287		
Hauptpflaster	105	I.	
Hausenblase	73	Indischer Hanf	180
Hausseife	304	Indischer Hanfextrakt	113
Hebra'sche Bleisalbe	376	Indischhanftinktur	352
Heftpflaster	94	Ingwer	302
Heftpflaster, Edinburger	94	Ingwertinktur	368
Heidelbeeren	169	Ipecacuanhatinktur	360

Ipecac
Irländ
Irländ
Isländ
Isländ
Isländ
Isländ
Isländ
Italien
Jalape
Jalape
Jalape
Jalape
Jesuit
Jod.
Jodbl
Jodeis
" "
Jodka
Jodka
Jodof
Jodqu
Jodsc
Jodtin
" "
Johar
Kade
Kadr

Seite		Seite		Seite
374	Ipecacuanhasyrup	338	Kaffein	73
380	Irländisches Moos	59	Kakaobutter	250
263	Irländisch-Moosgallerte	175	Kalabarbohne	132
3	Isländische Flechte	209	Kalabarbohlenextrakt	120
341	Isländisches Moos	209	Kali, chlorsaures	203
39	Isländisches Moos, entbit-		» essigsaurer	200
39	tertes	210	» gereinigtes kohlen-	
22	Isländisch-Moosgallerte	175	saures	201
235	Isländisch-Moosgallerte,		» neutrales weinsaures	204
92	trockne gezuckerte	176	» reines kohlen-saures	202
316	Italienische Pillen	267	» rohes kohlen-saures	201
184	Jalapenharz	295	» saures oder doppelt-	
152	Jalapenharztinktur	364	kohlen-saures	200
40	Jalapenpillen	268	» schwefelsaures	204
42	Jalapenseife	305	» übermangansaures	203
43	Jalapenwurzel	372	Kalialpeter	203
3	Jesuitentheee	182	Kalisayarinde	77
3	Jod	199	Kalischwefelleber	206
57	Jodblei	270	Kalk, gebrannter	55
314	Jodeisen	138	Kalkerde, phosphorsaure	54
363	» zuckerhaltiges	138	Kalkwasser	30
233	Jodkalium	205	Kalmusextrakt	113
234	Jodkaliumsalbe	379	Kalmusöl	251
177	Jodoform	199	Kalmustinktur	352
155	Jodquecksilber, gelbes	194	Kalmuswurzel	296
373	» rothes	192	Kamala	207
180	Jodschwefel	330	Kamille	147
113	Jodtinktur	359	» gemeine	147
352	» farblose	359	» römische	147
302	Johannisbrot	166	Kamillenextrakt	115
368			Kamillenöl, ätherisches	252
360			» fettes	252
	K.		Kamillensyrup	334
	Kadeöl	255	Kamillenswasser	30
	Kadmiumoxyd, schwefel-		» konzentriertes	31
	saures	52	Kampfer	56

	Seite		Seite
Kampferliniment, flüchtiges	212	Koloquintenextrakt, zu-	
Kampferöl	251	sammengesetztes	118
Kampferspiritus	318	Koloquintentinktur	355
Kampferwein	388	Kopaivabalsam	46
Kardamom, kleiner	165	Koriandersamen	168
Kardobenediktenextrakt	114	Kosso	149
Kardobenediktenkraut	181	Kossoblüthen	149
Karmelitergeist	320	Krähenaugen	312
Karrageengallerte	175	Krähenaugenextrakt,	
Kaskarilleextrakt	115	wässriges	130
Kaskarillrinde	76	" weingeistiges	131
Kaskarilltinktur	353	Krähenaugentinktur	367
Katechu	60	" ätherische	367
Katechutinktur	353	Kräuter, aromatische	313
Kellerhalsrinde	81	" erweichende	314
Kinderpulver	276	" Lieber'sche	184
Kino	208	Krauseminzblätter	158
Kinotinktur	360	Krauseminzessenz, engl.	321
Kirschlorbeerblätter	157	Krauseminzöl	257
Kirschlorbeerwasser	34	Krauseminzsyrop	339
Kirschsyrup	334	Krauseminzwasser	35
Kirschwasser	29	Kreosot	208
Klatschrosen	152	Kreosotwasser	34
Klatschrosensaft	341	Kreuzblumenkraut	188
Klettenwurzel	280	Kreuzdornbeeren	171
Knorpeltang	59	Kreuzdornbeerensyrup	340
Königschina	77	Krotonöl	254
Königskerzenblumen	153	Kubebenextrakt	119
Königssalbe	374	Küchenschelle	188
Königswasser	8	Küchenschellenextrakt	127
Kokosöl	253	Kühlwasser	38
Kolombowurzel	282	Kümmel	166
Kolophonium	75	Kümmelöl	252
Kolomboextrakt	119	Kümmelsamen	166
Koloquinten	167	Kupferoxyd	85
Koloquintenextrakt	118	Kupfervitriol, reiner	86

Kupfe
Kurku
Kusso

Laabe
Lärch
Lärch
Lakri
Lakri
Lauge
Laver
Laver
Leber
Leber
Leber
Leim
Leink
Leink
Leinö
"
Leims
Liebe
Liebs
Limo
Linde
Linde

Linim
Lippe
Lithi
Lobe

Seite		Seite		Seite
1-	Kupfervitriol, roher	86	Lobelienkraut	186
tes 118	Kurkuma	298	Löffelkraut	182
.. 355	Kusso	149	Löffelkrautspiritus	318
.. 46			Löwenzahnextrakt	131
.. 168			Löwenzahnwurzel	293
.. 149	L.		Lorbeeren	169
.. 149	Laabessenz	225	Lorbeeröl	255
.. 312	Lärchenterpenthin	347		
.. 130	Lärchenschwamm	173	M.	
ges 131	Lakriz	328	Macis	229
.. 367	Lakrizensaft, gereinigter	328	Macisöl	256
che 367	Laugensalz, flüchtiges	22	Macistinktur	361
.. 313	Lavendelblüthen	149	Magenelixir, Hoffmannsches	92
.. 314	Lavendelöl	255	Magenpflaster	96
.. 184	Lavendelspiritus	320	Magnesia, gebrannte	232
.. 158	Lebensbalsam, Hoffmanns-		„ milchsaure	230
.. 321	scher	235	„ weisse	229
.. 257	Lebensbaumtinktur	367	Malvenblätter	157
.. 339	Leberthran	254	Malvenblüthen, gemeine	150
.. 35	Leim, weisser	175	Malzextrakt	124
.. 208	Leinkraut	186	„ eisenhaltiges	125
.. 34	Leinkrautsalbe	380	Mandelemulsion, zusam-	
.. 188	Leinkuchen	270	mengesetzte	107
.. 171	Leinöl	256	Mandeln, bittere	25
.. 340	„ geschwefeltes	256	„ süsse	25
.. 254	Leinsamen	309	Mandelöl	248
.. 119	Lieber'sche Kräuter	184	Mandelsyrup	332
.. 188	Liebstockelwurzel	285	Manna	232
.. 127	Limonadenpulver	275	Mannasyrup	339
.. 38	Lindenblüthen	153	Mastix	233
.. 166	Lindenblüthenwasser	40	Marantastärke	26
.. 252	„ koncentrirtes	41	Meerzwiebel	52
.. 166	Liniment, flüchtiges	212	Meerzwiebeleessig	3
.. 85	Lippenpomade, rothe	62	Meerzwiebelextrakt	129
.. 86	Lithion, kohlen-saures	227	Meerzwiebel-Sauerhonig	263
.. 86	Lobeliatinktur	360		

Seite		Seite		Seite
256	Oele, ätherische	248	Pfefferminze	158
257	Oelseife	306	Pfefferminzessenz, engl. . .	321
310	Oelzucker	90	Pfefferminzkuchen	302
257	Ochsengalle, eingedickte .	134	Pfefferminzöl	257
174	» trocken gereinigte	133	Pfefferminzsyrop	339
307	Olivenöl	258	Pfefferminzwasser	35
129	Opium	262	» weingeistiges	36
366	Opiumextrakt	126	Pflaster, aromatisches . . .	96
99	Opiumpflaster	105	» englisches	95
102	Opiumsalmbe	382	Phagedänisches Wasser . .	37
240	Opiumsyrop	339	Phenol	7
126	Opiumtinktur, benzoë-		Phenylsäure	7
361	säurehaltige	361	Phosphor	266
	» einfache	363	Phosphorsäure	12
	» safranhaltige	362	Pillen, italienische	267
241	Opiumwasser	36	» Vallet'sche	267
241	Opodeldok	213	Pimpinelltinktur	363
244	» flüssiger	214	Pimpinellwurzel	287
244	Orangenblüthenwasser . . .	33	Pockensalbe	385
	Oxycroceumpflaster	105	Pockholz	211
	P.		Pomeranzen, unreife	164
242	Pappelknospen	177	Pomeranzenblätter	154
	Pappelpomade	383	Pomeranzenblüthen	147
	Pappelsalbe	383	Pomeranzenblüthenöl . . .	250
242	Parakresse	189	Pomeranzenblüthensyrop .	333
	Paratinktur	366	Pomeranzenschale	80
246	Pastillen	369	Pomeranzenschalenextrakt	112
252	Pegu-Katechu	60	Pomeranzenschalenöl . . .	250
384	Pepsinwein	390	Pomeranzenschalensyrop .	333
284	Perlmoos	59	Pomeranzenschalentinktur	351
301	Perubalsam	46	Pottasche, rohe	201
359	Perubalsamsyrop	334	Pressschwamm	322
100	Petersiliensamen	170	Pulver, aromatisches	274
	Petersilienwasser	36	» cosmisches	274
259	Petroleumäther	18	» Dower'sches	275
	Pfeffer, spanischer	165	» niederschlagendes	276

	Seite		Seite
Q.			
Quassia	211	Quittenkörner	308
Quassiaextrakt	127	Quittensamen	308
Quassiaholz	211	Quittenschleim	239
Queckenextrakt	122	R.	
Queckenwurzel	299	Ratanhaextrakt	127
Quecke, rothe	296	Ratanhawurzel	289
Quecksilber	191	Ratanhatinktur	364
Quecksilberchlorid, ätzen-		Rautenblätter	159
des	192	Rhabarber	289
Quecksilberchlorür	193	Rhabarberextrakt	128
» durch Dampf		» zusammen-	
bereitetes	193	gesetztes	128
Quecksilber, gereinigtes . .	194	Rhabarbersaft	340
Quecksilberjodid, rothes .	192	Rhabarbertinktur, wässrige	364
Quecksilberjodür	194	» weinige	365
Quecksilberoxyd, präcipi-		Ricinusöl	259
tirtes	195	Römische Kamille	147
» rothes	195	Rose	152
Quecksilberoxydul, flüssi-		Rosenhonig	234
ges salpeter-		Rosenöl	259
saures	221	Rosensalbe	384
» salpetersaures	195	Rosenwasser	39
Quecksilberpflaster	101	Rosmarinblätter	159
Quecksilberpräcipitat,		Rosmarinöl	260
rother	195	Rosmarinsalbe	384
» weisser	196	Rosmarinspiritus	321
Quecksilbersalbe, graue . .	378	S.	
» rothe	378	Sabadillsamen	171
» weisse	378	Sadebaumextrakt	129
Quecksilbersublimat,		Sadebaumöl	260
ätzender	192	Sadebaumsalbe	384
Quendel	189	Sadebaumspitzen	331
» römischer	190	Safran	83
Quendelspiritus	322	Safranpflaster	105

Safran
Safran
Saint-
Salbe,Salbei
SalbeiSalep.
SalepsSalmia
SalmiaSalpet
SalpetSalpet
SalpetSalpet
SalpetSalzge
SalzsäSanda
SandrSanto
SantoSassa
SassaSassa
Sassa

Seite		Seite		Seite
308	Safransyrup	335	Saturationen	307
308	Safrantinktur	355	Sauer, Haller'sches	236
239	Saint-Germainthee	315	Sauerhonig	264
	Salbe, Hellmund's narko-		Scammoniaharz	296
	tisch-balsamische	380	Scammoniwurzel	291
127	" oxygenirte	382	Schafgarbenblüthen	151
289	" scharfe	373	Schafgarbenextrakt	125
364	Salbeiblätter	160	Schafgarbenkraut	187
159	Salbeiwasser	40	Scheidewasser	11
289	" konzentrirtes	40	Schierlingsextrakt	119
128	Salp.	372	Schierlingskraut	183
128	Salepschleim	240	Schierlingspflaster	98
340	Salmiak	23	Schierlingssalbe	376
364	Salmiakgeist	216	Schiffspech	269
365	Salpeter	203	Schlagwasser	29
259	Salpetergeist, versüsster	317	Schlangenwurzel, virgin.	292
147	Salpeterpapier	65	Schlüsselblumen	151
152	Salpetersaures Wismuth-		Schöllkraut	181
234	oxyd, basisches	49	Schöllkrautextrakt	116
259	Salpetersäure, rauchende	12	Schwefeläther	18
384	" reine	11	Schwefelbalsam	261
39	Salpetersaures Silberoxyd,		Schwefelblumen	330
159	geschmolzenes	42	" gereinigte	329
260	Salpetersaures Silberoxyd,		Schwefelkohlenstoff	58
384	krystallisirtes	42	Schwefelleber zum Bade	207
321	Salzgeist, versüsster	316	Schwefelmilch	330
	Salzsäure, reine	9	Schwefelquecksilber,	
	" rohe	10	schwarzes	197
171	Sandarak	303	Schwefelsäure, englische	14
129	Sandriedgraswurzel	296	" rauchende	15
260	Santonin	304	" reine	14
384	Santoninpastillen	371	" rohe	14
331	Sassafras	212	" verdünnte	15
83	Sassaparille	291	Schwefelsalbe	385
105	Sassaparillsyrup, zusam-		" zusammen-	
	mengesetzter	342	gesetzte	385

	Seite		Seite
Schwefelspiessglanz	223	Spanischfliegenpflaster . . .	97
" fein		Spanischfliegenpflaster, im-	
zerriebenes	324	merwährendes	97
Schweineschmalz	17	Spanischfliegensalbe	375
Seidelbastsalbe	380	Spanischfliegentinktur . . .	352
Seidelbastextrakt	125	Spanischpfeffertinktur . . .	352
Seidelbastrinde	81	Species zum Gurgeln	314
Seife, grüne	306	Spießglanzbutter	226
" medizinische	305	Spiritus, verdünnter	319
Seifenliniment, flüssiges . .	213	Stechapfelblätter	161
Seifenpflaster	106	Stechapfelkrautextrakt . . .	130
Seifenspiritus	321	Stechapfelsamen	311
Seifenwurzel	290	Stechapfelsamentinktur . .	366
Seignettesalz	346	Steinklee	187
Senegaextrakt	130	Steinöl	258
Senegasyrup	342	Sternanis	163
Senegawurzel	292	Stiefmütterchenthee	190
Senföl, ätherisches	260	Stinkasant	44
Senfsamen, schwarzer	311	Stinkasantpflaster	99
Senfspiritus	322	Stinkasanttinktur	351
Senfteig	313	Stinkasantwasser, zusam-	
Sennalatwerge	90	mengesetztes	33
Sennesblätter	160	Stockrosen	150
Sennesblätter, mit Spiritus		Storax, flüssiger	327
ausgezogene	161	Streupulver	228
Sibirisches Bibergeil	60	Strychnin	326
Silberoxyd, krystallisirtes		" salpetersaures	326
salpetersaures	42	Strychnossamen	312
" salpetersaures		Strychnostinktur	367
geschmolzenes	42	" ätherische	367
Soda, getrocknete	243	Süßholzextrakt	124
Soda-powder	273	Süßholzpaste	265
Spangrün	17	Süßholz, spanisches	286
Spanische Fliegen	56	Süßholzwurzel	286
Spanischer Pfeffer	165	Syrup, weisser	343
Spanisches Süßholz	286	Syrupe	331

Tabak
Talg
Tamar
Tamar
Tannin
Tausen
Tausen
Terpen
Terpen
Terpen
Terpen
Terpen
Terpen
Tenfel
Thede
Thee,
Theer
Theer
Theria
Thierl
Thierl
Thon.
Thone
Thym
Tinktu
"
"
"
"
Follki
Follki

Seite	T.	Seite	Seite
97	Tabaksblätter	159	Tollkirschensalbe 374
97	Talg	307	Tolubalsam 47
375	Tamarindenmolken	313	Tormentillwurzel 300
352	Tamarindenmus, gereinigtes	272	Traganth 369
352	Tamarindenmus, rohes . . .	272	Trank, Wiener 199
314	Tannin	15	Traubenkraut, mexikanisches
226	Tausendguldenkraut	181	182
319	Tausendguldenkrautextrakt	115	Tripolitanische Sennes-
161	Terpenthin	347	blätter 160
130	Terpenthinöl	261	Tropfen, Fowler'sche . . . 222
311	Terpenthinöl, gereinigtes .	261	U.
366	Terpenthinölseife	306	Universalpflaster 100
187	Terpenthinsalbe	386	V.
258	Terpenthinsalbe, zusam-	386	Vallet'sche Pillen 267
163	mengesetzte	44	Vanille 172
190	Teufelsdreck	236	Vanillentinktur 368
44	Theden'sches Wundwasser	184	Vanillenzucker 387
99	Thee, Blankenheimer . . .	269	Veilchenwurzel 300
351	Theer	37	Veratrin 387
33	Theerwasser	90	Virginische Schlangen-
150	Theriak	57	wurzel 292
327	Thierkohle	249	Vitriol, grüner 144
228	Thieröl, aetherisches . . .	43	» reiner weisser . . . 394
326	Thon	21	Vitriolöl, nordhäuser . . . 15
326	Thonerdehydrat	261	W.
312	Thymianöl	350	Wachholderbeeren 168
367	Tinktur, aromatische . . .	353	Wachholderbeeröl 255
367	» aus Canadischem	353	Wachholdermus 327
124	Bibergeil	349	Wachholderspiritus 320
265	» aus Sibirischem	350	Wachs, gelbes 61
286	Bibergeil	349	» grünes 62
286	» bittere	350	» weisses 61
343	» saure aromatische . . .	154	Wachssalbe 375
331	Tollkirschenblätter	112	Wachsschwämme 322
	Tollkirschenextrakt		Wallnussblätter 156

	Seite		Seite
Wallnusschale, grüne . . .	81	Zeitlosenessig	2
Walrath	64	Zeitlosensamen	308
» präparirter	65	Zeitlosensamenwein	389
Walrathcerat	62	Zeitlosentinktur	355
Walrathzucker	65	Zeylonisches Zimmtöl	253
Wässer, destillirte	28	Zeylonzimmt	79
Wasser	32	Zimmt, chinesischer	79
» destillirtes	32	Zimmtkassie	79
» gemeines	32	Zimmtkassienöl	253
» phagedänisches	37	Zimmtöl	253
» schwarzes	37	» zeylonisches	253
Wasserfenchel	170	Zimmtsyrup	335
Weihrauch	262	Zimmttinktur	354
Wein	388	Zimmtwasser, einfaches	32
» aromatischer	388	» weingeistiges	32
Weingeist	316	Zinkoxyd, baldriansaures	395
Weingeist, verdünnter	319	» carbolschwefel-	
Weinstein	344	saures	394
Weinsteinsäure	16	» essigsäures	391
Weizenstärke	27	» käufliches	393
Wermuth	180	» milchsaures	392
Wermuthextrakt	110	» phenylschwefel-	
Wermuthtinktur	348	saures	394
Wiener Trank	199	» reines	393
Wismuthoxyd, baldrian-		» schwefelsaures	394
saures	50	Zinksalbe	386
» basisches sal-		Zinkweiss	393
petersaures	49	Zinnober	197
Wohlverleihblüthen	146	Zittmann'sches Decoct,	
Wohlverleihwurzel	278	milderes	88
Wollblumen	153	Zittmann'sches Decoct,	
Wundwasser, Theden'sches	236	stärkeres	87
Wurmfarnextrakt	121	Zittwerblüthenextrakt	117
Wurmfarnwurzel	298	Zittwersamen	148
Wurmsamen	148	Zittwerwurzel	301
Z.		Zucker	303
Zahnpillen	268	Zugpflaster	102

Acet

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

Acidu

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

Seite

2
308
389
355
253
79
79
79
253
253
253
335
354
32
32
395
394
391
393
392
394
393
394
386
393
197
88
87
117
148
301
303
102

Register

der lateinischen Namen und Synonyme.

A.

	Seite		Seite
Acetum	1	Acidum benzoicum <i>sublima-</i>	
" aromaticum	1	<i>tum</i>	6
" Colchici	2	" boracicum	6
" concentratum	5	" boricum	6
" <i>crudum</i>	1	" carbolicum <i>crudum</i>	7
" <i>destillatum</i>	2	" " <i>crystalli-</i>	
" Digitalis	2	<i>satum</i>	7
" <i>glaciale</i>	4	" chloro-nitrosum	8
" <i>plumbicum</i>	225	" chromicum	8
" purum	2	" citricum	8
" pyrolignosum <i>crudum</i>	3	" <i>gallo-tannicum</i>	15
" pyrolignosum <i>re-</i>		" <i>hydrochloratum</i>	9
<i>ctificatum</i>	3	" " <i>crudum</i>	10
" Rubi <i>Idaei</i>	3	" hydrochloricum	9
" <i>saturninum</i>	225	" " <i>crudum</i>	10
" Scillae	3	" " <i>dilutum</i>	10
" scilliticum	3	" lacticum	10
" <i>Vini</i>	1	" <i>muriatricum</i>	9
Acidum aceticum	4	" " <i>crudum</i>	10
" " aromaticum	4	" nitricum	11
" " <i>concentratum</i>	4	" " <i>crudum</i>	11
" " <i>dilutum</i>	5	" " <i>dilutum</i>	12
" arsenicosum	5	" " <i>fumans</i>	12
" benzoicum	6	" <i>nitroso-nitricum</i>	12

	Seite		Seite
Acidum <i>phenylicum</i>	7	<i>Ammoniacum hydrochloratum</i>	23
» <i>phosphoricum</i>	12	» <i>hydrochloratum</i>	Aqua
» <i>santonicum</i>	304	» <i>ferratum</i>	24
» <i>succinicum</i>	13	» <i>solutum anisatum</i>	215
» <i>sulfuricum</i>	14	» <i>succinicum solutum</i>	217
» » <i>crudum</i>	14	<i>Ammonium carbonicum</i>	22
» » <i>dilutum</i>	15	» » <i>pyro-oleos.</i>	23
» » <i>fumans</i>	15	» <i>chloratum</i>	23
» » <i>rectificatum</i>	14	» » <i>ferratum</i>	24
» <i>tannicum</i>	15	» <i>muraticum</i>	
» <i>tartaricum</i>	16	» <i>martiatum</i>	24
» <i>valerianicum</i>	16	» <i>phosphoricum</i>	24
<i>Aconitinum</i>	17	<i>Amygdalae amarae</i>	25
<i>Adeps suillus</i>	17	» <i>dulces</i>	25
<i>Aerugo</i>	17	<i>Amylum Marantae</i>	26
» <i>crystallisata</i>	84	» <i>Tritici</i>	27
<i>Aether</i>	18	<i>Anthodia Cinae</i>	148
» <i>aceticus</i>	18	<i>Antidotum Arsenici</i>	27
» <i>Petrolei</i>	18	<i>Antimonium crudum</i>	323
» <i>sulfuricus</i>	18	<i>Aquae destillatae</i>	28
<i>Aethiops mineralis</i>	197	<i>Aqua Amygdalarum amara-</i>	28
<i>Aethylenum chloratum</i>	19	» <i>amararum concentrata</i>	28
<i>Agaricus albus</i>	173	<i>Aqua Amygdalarum amara-</i>	29
<i>Alcohol Sulfuris</i>	58	» <i>diluta</i>	29
» <i>Vini</i>	316	» <i>antihysterica Pragensis</i>	33
<i>Aloë</i>	20	» <i>aromatica</i>	29
» <i>Capensis v. lucida</i>	20	» <i>Asae foetidae composita</i>	33
<i>Alumen</i>	20	» <i>Calcariae</i>	30
» <i>ustum</i>	21	» » <i>ustae</i>	30
<i>Alumina hydrata</i>	21	» <i>Calcis</i>	30
<i>Ammoniacum</i>	22	» <i>cephalica</i>	29
<i>Ammoniacum carbonicum</i>	22	» <i>Cerasorum</i>	29
» » <i>pyro-</i>			
» » <i>oleosum</i>	23		
» » <i>cuprico-sul-</i>			
» » <i>phuricum</i>	85		

Seite		Seite		Seite
um 23	Aqua <i>Cerasorum amygdalata</i>	29	Aqua Plumbi	38
um 24	» Chamomillae	30	» » Goulardi	38
sa-	» » concentrata	31	» » <i>spirituosa</i>	38
. 215	» chlorata	31	» <i>plumbica</i>	38
so-	» <i>Chlori</i>	31	» <i>regia</i>	8
. 217	» Cinnamomi	32	» Rosae	39
. 22	» » <i>spirituosa</i>	32	» Rubi Idaei	39
os. 23	» » <i>vinosa</i>	32	» » concentrata	39
. 23	» communis	32	» Salviae	40
im 24	» destillata	32	» » concentrata	40
.	» <i>Embryonum</i>	29	» Sambuci	40
um 24	» Florum Aurantii	33	» » concentrata	40
m 24	» » <i>Naphae</i>	33	» <i>saturnina</i>	38
. 25	» Foeniculi	33	» Tiliae	40
. 25	» foetida antihysterica	33	» » concentrata	41
. 26	» » <i>Pragensis</i>	33	» Valerianae	41
. 27	» <i>fortis</i>	11	» <i>vegeto-mineralis Goulardi</i>	38
. 148	» <i>Goulardi</i>	38	» <i>vulneraria spirituosa</i>	41
. 27	» Kreosoti	34	» » <i>vinosa</i>	41
. 323	» Lauro-Cerasi	34	<i>Arcanum duplicatum depu-</i>	
. 28	» Melissa	35	<i>ratum</i>	204
ra-	» » <i>citratae</i>	35	Argentum foliatum	42
n. 28	» » concentrata	35	» nitricum crystalli-	
a-	» Menthae crispae	35	satum	42
ta 28	» » piperitae	35	» » fusum	42
ra-	» » » <i>spirituosa</i>	36	» » » cum	
. 29	» » » <i>vinosa</i>	36	Kali nitrico	43
sis 33	» <i>mercurialis nigra</i>	37	» » <i>fusum mi-</i>	
. 29	» <i>nigra</i>	37	<i>tigatum</i>	43
ita 33	» Opii	36	<i>Argilla</i>	43
. 30	» <i>oxymuriatica</i>	31	» <i>hydrata</i>	21
. 30	» Petroselini	36	» <i>pura</i>	21
. 30	» phagedaenica	37	<i>Arillus Myristicae</i>	229
. 29	» » <i>nigra</i>	37	<i>Arsenicum album</i>	5
. 29	» <i>picea</i>	37	<i>Asa foetida</i>	44
. 29	» <i>Picis</i>	37	<i>Atropinum</i>	44

	Seite		Seite	
Atropinum sulfuricum	45	Bismuthum subnitricum	49	Carbo
<i>Aurantia immatura</i>	164	" valerianicum	50	Carbo
Auro-Natrium chloratum	45	<i>Boletus Chirurgorum</i>	173	<i>Cardo</i>
<i>Aurum chloratum natronatum</i>	45	" <i>ignarius</i>	173	
" <i>foliatum</i>	46	" <i>Laricis</i>	173	Carica
" <i>muriaticum natronatum</i>	45	<i>Bolus alba</i>	43	Carra
<i>Axungia Porci</i>	17	Borax	51	Caryo
" <i>porcina</i>	17	Bromum	52	
		Bulbus Scillae	52	<i>Castor</i>
		<i>Butyrum Antimonii</i>	226	
B.		" <i>Cacao</i>	250	
<i>Baccae Cubebae</i>	83	" <i>Nucistae</i>	257	
" <i>Juniperi</i>	168	" <i>Sibii</i>	226	
" <i>Lauri</i>	169			
" <i>Myrtilli</i>	169	C.		
" <i>Rhamni catharticae</i>	171	Cadmium sulfuricum	52	
" <i>Spinæ cervinae</i>	171	<i>Calcaria</i>	55	<i>Catap</i>
<i>Balsamum Arcaei</i>	377	" <i>carbonica praecipitata</i>	53	Catecl
" <i>Copaivæ</i>	46	" <i>chlorata</i>	53	Cera
" <i>de Tolu</i>	47	" <i>hypochlorosa</i>	53	" "
" <i>Embryonum</i>	29	" <i>phosphorica</i>	54	" "
" <i>Indicum</i>	46	" <i>soluta</i>	30	" "
" <i>Nucistae</i>	63	" <i>sulfurica usta</i>	55	Ceratu
" <i>Peruvianum</i>	46	" <i>usta</i>	55	" "
" " <i>nigrum</i>	46	<i>Calx chlorata</i>	53	" "
" <i>Sulphuris</i>	256	" <i>viva</i>	55	" "
" " <i>terebinthi-</i>		<i>Calomelas</i>	193	" "
<i>natum</i>	261	" <i>vapore paratum</i>	193	" "
" <i>Tolutanum</i>	47	Camphora	56	" "
" <i>Vitæ externum</i>	306	Cantharides	56	" "
" <i>Vitæ Hoffmanni</i>	235	<i>Capita Papaveris</i>	170	" "
<i>Baryta muriatica</i>	47	<i>Capsulae Papaveris</i>	170	" "
Baryum chloratum	47	<i>Caragaheen</i>	59	" "
Benzinum	48	Carbo animalis	57	" "
" <i>Petrolei</i>	48	" <i>Carnis</i>	57	" "
Benzoë	48	" <i>praeparatus</i>	57	Ceruss
<i>Bismuthum hydrico-nitricum</i>	49			

Seite		Seite		Seite
49	Carbo pulveratus	57	Cetaceum	64
50	Carboneum sulfuratum	58	» cum Saccharo	65
173	Cardamomum minus	165	» praeparatum	65
173	» Malabaricum	165	» saccharatum	65
173	Caricae	58	Charta antarthritica	65
43	Carrageen	59	» antirrhematica	65
51	Caryophylli	59	» nitrata	65
52	» aromatici	59	» resinosa	65
52	Castoreum Americanum	59	China grisea	77
226	» Anglicum	59	Chininum	66
250	» Canadense	59	» bisulfuricum	66
257	» Europaeum	60	» ferro-citricum	67
226	» Germanicum	60	» hydrochloratum	67
	» Moscoviticum	60	» hydrochloricum	67
	» Polonicum	60	» muriaticum	67
52	» Rossicum	60	» sulfuricum	68
55	» Sibiricum	60	» acidum	66
tata 53	Cataplasma ad decubitem	271	» tannicum	68
53	Catechu	60	» valerianicum	69
53	Cera alba	61	Chinioideum	69
54	» citrina	61	Chinoidinum	69
30	» flava	61	Chloralum hydratum cry-	
55	Ceratum Aeruginis	62	stallisatum	70
55	» Cetacei	62	Chloroformium	70
53	» rubrum	62	Chlorum solutum	31
55	» citrinum	63	Cinchoninum	71
193	» labiale album	62	» sulfuricum	71
m. 193	» rubrum	62	Cineres clavellati	201
56	» de Minio rubrum	104	Cinnabaris	197
56	» Myristicae	63	Cinnamomum acutum	79
170	» Picis	63	Coccionella	72
170	» Resinae Pini	63	Codeinum	72
59	» » Bur-		Coffeinum	73
57	gundicae	63	Colla piscium	73
57	» viride	62	Collodium	74
57	Cerussa	64	» cantharidale	74

	Seite		Seite
Collodium cantharidatum	74	Cuprum subaceticum	17
» elasticum	75	» sulfuricum ammo-	
» flexile	75	» niatum	85
» vesicans	74	» » crudum	86
<i>Colocynthis</i>	167	» » purum	86
Colophonium	57		
Conchae praeparatae	75	D.	
Coniinum	76	Decocta	86
Cortex Cascariillae	76	<i>Decoctum Salep</i>	240
» Chinae Calisayae	77	» Sarsaparillae com-	
» » fuscus	77	» positum fortius	87
» » regius	77	» » » mitius	88
» » ruber	78	» » <i>Zittmanni</i>	88
» <i>Cinnamomi acuti</i>	79	<i>Deutoioduretum Hydrargyri</i>	192
» » Cassiae	79	Dextrinum	89
» » <i>Chinensis</i>	79		
» » <i>Zeylanici</i>	79	E.	
» Frangulae	80	Elaeosacchara	90
» Fructus Aurantii	80	<i>Elaylum chloratum</i>	19
» » Citri	81	<i>Electuarium lenitivum</i>	90
» » Juglandis	81	» e Senna	90
» Mezerei	81	» Theriaca	90
» <i>Nucum Juglandis</i>	81	» <i>theriacale</i>	90
» <i>Pomorum Aurantii</i>	80	Elemi	91
» Quercus	82	Elixir amarum	91
» Radicis Granati	82	» Aurantii compositum	92
» <i>Rhamni Frangulae</i>	80	» <i>ad longam vitam</i>	349
<i>Cremor Tartari</i>	344	» <i>paregoricum</i>	361
» » <i>solubilis</i>	344	» <i>pectorale</i>	93
Crocus	83	» Proprietatis Paracelsi	93
<i>Crystalli Tartari</i>	344	» <i>roborans Whythii</i>	354
Cubebae	83	» e <i>Succo Glycyrrhizae</i>	93
Cuprum aceticum	84	» » <i>Liquiritiae</i>	93
» aluminatum	84	» <i>viscerale Hoffmanni</i>	92
» ammoniacale	85	» <i>Vitrioli Mynsichti</i>	350
» oxydatum	85	<i>Elixirium acidum Halleri</i>	236

	Seite		Seite
Seite			
17	Emplastrum adhaesivum . . .	94	Emplastrum Lithargyri
	„ „ Anglicum . . .	95	composit.
	„ „ <i>Edinbur-</i>		„ „ molle
m 85	<i>gense</i>	94	„ „ simplex
m 86	„ <i>album coctum</i>	98	„ <i>Matris album</i>
l. 86	„ Ammoniaci	96	<i>Ph. Sax.</i>
	„ aromaticum	96	„ „ <i>fuscum</i>
	„ <i>Asae foetidae</i>	99	<i>Ph. Sax.</i>
86	„ Belladonnae	97	„ Meliloti
240	„ Cantharidum		„ <i>mercuriale</i>
	ordinarium	97	„ Mezerei can-
n-	„ „ perpetuum	97	tharidatum
as 87	„ <i>cephalicum</i>	105	„ <i>Minii adustum</i>
is 88	„ Cerussae	98	„ „ <i>rubrum</i>
88	„ <i>Cicutae</i>	98	„ <i>de Miniorubrum</i>
i. 192	„ <i>Cicutae cum</i>		„ <i>nigrum</i>
89	<i>Ammoniaco</i>	98	„ <i>Noricum</i>
	„ <i>citrinum</i>	63	„ opiatum
90	„ Conii	98	„ oxycroceum
19	„ „ ammonia-		„ <i>Picis irritans</i>
90	catum	99	„ <i>Plumbicompositum</i>
90	„ <i>diachylon com-</i>		„ „ <i>simplex</i>
90	<i>positum</i>	102	„ saponatum
91	„ foetidum	99	„ <i>Spermatis Ceti</i>
91	„ ad Fonticulos	93	„ <i>stomachicum</i>
am 92	„ fuscum	99	„ <i>universale</i>
349	„ „ <i>Ph. Bor.</i>	100	„ <i>vesicatorium or-</i>
361	„ „ campho-		<i>dinarium</i>
93	ratum	100	„ <i>viride</i>
celsi 93	„ Galbani croca-		Emulsio Amygdalarum
354	tum	100	composita
zae 93	„ <i>Galbani rubrum</i>	105	Emulsiones
te . 93	„ <i>de Galbano cro-</i>		<i>Ergotinum</i>
i . 92	<i>catum</i>	100	<i>Essentia Pepsini</i>
350	„ Hydrargyri	100	Euphorbium
236	„ Hyoscyami	101	Extracta

	Seite		Seite
Extractum Absinthii	110	<i>Extractum Glycyrrhizae</i>	
» Aconiti	110	<i>crudum</i>	328
» Aloës	111	» <i>depura-</i>	
» » Acido sul-		<i>tum</i>	328
furico cor-		» Graminis	122
rectum	111	» Gratiolae	122
» Aurantii Corticis	112	» <i>haemostaticum</i> . .	129
» Belladonnae . .	112	» Helenii	123
» Calami	113	» Hyoscyami	123
» Cannabis Indicae	113	» Lactucæ virosæ	123
» Cardui benedicti	114	» Ligni Campe-	
» Carnis	114	chiani	123
» » Liebig . .	114	» Liquiritiæ Ra-	
» Cascarillæ . . .	115	dicis	124
» <i>catholicum</i>	128	» Malti	124
» Centaurii	115	» » ferratum .	125
» Chamomillæ . .	115	» Mezerei	125
» Chelidonii . . .	116	» Millefolii	125
» Chinae frigide		» Myrrhae	126
paratum	117	» <i>Nucum vomica-</i>	
» » fuscae .	116	<i>rum aquosum</i>	130
» Cinae	117	» » <i>spirituo-</i>	
» Colocynthis .	118	<i>sum</i>	130
» » compo-		» Opii	126
situm	118	» <i>panchymagogum</i>	128
» Colombo	119	» <i>Physostigmatis</i> . .	120
» Conii	119	» Pulsatillæ	127
» Cubearum	119	» Quassiae	127
» Digitalis	119	» Ratanhae	127
» Dulcamarae . . .	120	» Rhei	128
» Fabae Calaba-		» » composit.	128
ricæ	120	» Sabinæ	129
» Ferri pomatum .	120	» Scillæ	129
» Filicis	121	» Secalis cornuti .	129
» Gentianæ	122	» Senegæ	130
» <i>Glycyrrhizæ</i> . .	124	» Stramonii	130

Extra

Faba

Farin

Fel T

»

Ferre

Ferre

Ferre

Ferre

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

Seite		Seite		Seite
328	Extractum Strychni aquo- sum	130	Ferrum phosphoricum . . .	141
	» » spirituosum	131	» pulveratum	142
328	» Taraxaci	131	» pyrophosphoricum cum Ammonio	
122	» Trifolii fibrini .	132	citrico	142
122	» Valerianae . . .	132	» reductum	143
129			» sesquichloratum . .	144
123	F.		» » <i>solutum</i>	219
123	Faba Calabarica	132	» sulfuric. crudum .	144
e 123	Farina Hordei praeparata.	133	» » oxydatum ammoniatum	144
	Fel Tauri depurat. siccum.	133	» sulfuric. purum . .	145
i 123	» » inspissatum . . .	134	» » siccum	146
	<i>Ferro-Ammonium citricum</i> .	137	» <i>sulphuricum venale</i> .	144
124	<i>Ferro-Kali tartaricum</i>	345	<i>Fici</i>	58
124	<i>Ferro-Kalium cyanatum</i> . .	205	Flores <i>Alcae</i>	150
125	Ferrum carbonicum sac- charatum	134	» <i>Arnicae</i>	146
125	» chloratum	135	» <i>Aurantii</i>	147
126	» » <i>solutum</i> .	218	» <i>Benzoës</i>	6
	» citricum ammonia- tum	137	» <i>Brayerae anthelmin- thicae</i>	149
130	» » <i>cum Ammo- nio citrico</i> . .	137	» Chamomill. Romanae	147
126	» citricum oxydatum	136	» » vulgaris.	147
128	» hydricum	139	» Cinae	148
120	» <i>Hydrogenioreductum</i>	143	» Kosso	149
127	» iodatum	138	» Lavandulae	149
127	» » saccharatum	138	» <i>Lavendulae</i>	149
127	» lacticum	139	» Malvae arboreae . .	150
128	» <i>muriaticum oxydatum</i>	144	» » <i>hortensis</i> . . .	150
128	» <i>muriaticum oxydu- latum</i>	135	» » <i>silvestris</i> . . .	150
129	» oxydatum fuscum	139	» » vulgaris	150
129	» » <i>hydratum</i>	139	» Millefolii	151
130	» » sacchara- tum solubile	140	» Primulae	151
130			» » <i>veris</i>	151
			» Rhoeados	152
			» Rosae	152

	Seite		Seite	
Flores Sambuci	152	Fructus Capsici	165	Gelatin
» Sulphuris	330	» Cardamomi mino-		Gemm
» » loti	329	res	165	»
» Tiliae	153	» Caricae	58	Gland
» Verbasci	153	» Carvi	166	»
» Zinci	393	» Ceratoniae	166	Globul
Folia Althaeae	154	» Colocynthis	167	Glycer
» Arctostaphyli	163	» » praeparati	167	Gumm
» Aurantii	154	» Coriandri	168	»
» Belladonnae	154	» Cubebae	83	»
» Cardui benedicti	181	» Foeniculi	168	»
» Digitalis	155	» Juniperi	168	»
» Farfarae	155	» Lauri	169	Gumm
» Hyoscyami	156	» Myrtilli	169	»
» Juglandis	156	» Papaveris	170	»
» Laurocerasi	157	» Petroselini	170	»
» Malvae	157	» Phellandrii	170	»
» Melissa	157	» Rhamni catharticae	171	»
» Menthae crispae	158	» Sabadillae	171	»
» Menthae piperitae	158	» Tamarindorum	272	Gutta
» Millefolii	187	» Vanilla	172	»
» Nicotianae	159	<i>Fucus crispus</i>	59	Gutti
» Rosmarini	159	Fumigatio Chlorig	172	Gypsu
» Rutae	159	Fungus ignarius praepara-		Hepar
» Salviae	160	tus	173	»
» Sennae	160	» Laricis	173	Herba
» » Spiritu extracta	161			»
» Stramonii	161			»
» Toxicodendri	162	G.		»
» Trifolii fibrini	162	Galbanum	174	»
» Uvae Ursi	163	Gallae	174	»
<i>Formylum trichloratum</i>	70	» Halepenses	174	»
Fructus Anisi stellati	163	» Levanticae	174	»
» » vulgaris	164	» Turticae	174	»
» Aurantii immaturi	164	Gelatina	175	»
» Cannabis	164	» Carrageen	175	»
		» Lichenis Islandici	175	»

Seite		Seite		Seite
165	Gelatina Lichenis Islandici		Herba Chelidonii	181
	saccharata sicca	176	» Chenopodii ambro-	
165	<i>Gemmae Pini</i>	373	sioides	182
58	» <i>Populi</i>	177	» <i>Cicutae</i>	183
166	Glandulae Lupuli	177	» Cochleariae	182
166	» <i>Rottlerae</i>	207	» Conii	183
167	<i>Globuli martiales</i>	345	» » <i>maculati</i>	183
167	Glycerinum	177	» <i>Digitalis purpureae</i>	155
168	Gummi Arabicum	178	» <i>Farfarae</i>	155
83	» <i>Elemi</i>	91	» <i>cum Floribus Linariae</i>	186
168	» <i>Kino</i>	208	» Galeopsidis	184
168	» <i>Mimosae</i>	178	» Gratiolae	184
169	» <i>Tragacantha</i>	369	» <i>Hyoscyami</i>	156
169	<i>Gummi-resina Ammoniac.</i>	22	» <i>Jaceae</i>	190
170	» » <i>Asa foetida</i>	44	» Lactucae	185
170	» » <i>Galbanum</i>	174	» » <i>virosae</i>	185
170	» » <i>Gutti</i>	179	» Linariae	186
171	» » <i>Myrrha</i>	240	» » <i>cum Floribus</i>	186
171	» » <i>Olibanum</i>	262	» Lobeliae	186
272	Gutta Percha depurata	179	» » <i>inflatae</i>	186
172	» <i>Tuban</i>	179	» Majoranae	187
59	Gutti	179	» <i>Malvae</i>	157
172	<i>Gypsum ustum</i>	55	» Meliloti	187
			» <i>Melissae</i>	157
	H.		» <i>Menthae crispae</i>	158
173	<i>Hepar Sulphuris ad usum in-</i>		» » <i>piperitae</i>	158
173	<i>ternum</i>	206	» Millefolii	187
	» » <i>pro balneo</i>	207	» <i>Nicotianae</i>	159
174	Herba Absinthii	180	» Polygalae	188
174	» <i>Althaeae</i>	154	» » <i>amarae</i>	188
174	» <i>Belladonnae</i>	154	» Pulsatillae	188
174	» <i>Botryos Mexicanae</i>	182	» » <i>nigricantis</i>	188
174	» <i>Cannabis Indicae</i>	180	» <i>Rhois Toxicodendri</i>	162
175	» <i>Cardui benedicti</i>	181	» <i>Roris marini</i>	159
175	» <i>Centaurii</i>	181	» <i>Rosmarini</i>	159
175	» » <i>minoris</i>	181	» <i>Rutae</i>	159

	Seite		Seite
Herba <i>Salviae</i>	160	Hydrargyrum <i>oxydulatum</i>	
» <i>Serpylli</i>	189	» <i>nitricum solutum</i>	221
» <i>Spilanthidis</i>	189	» <i>praecipitatum album</i>	196
» <i>oleraceae</i>	189	» <i>sulfuratum nigrum</i>	197
» <i>Stramonii</i>	161	» <i>rubrum</i>	197
» <i>Thymi</i>	190		
» <i>Trifolii fibrini</i>	162	I.	
» <i>Tussilaginis</i>	155	<i>Ichthyocolla</i>	73
» <i>Uvae Ursi</i>	163	<i>Infusa</i>	198
» <i>Violae tricoloris</i>	190	<i>Infusum Sennae compositum</i>	199
Hirudines	191	<i>Iodoformium</i>	199
Hydrargyrum	191	<i>Iodum</i>	199
» <i>amidato-bichloratum</i>	196	K.	
» <i>ammoniato-muriaticum</i>	196	<i>Kali aceticum</i>	200
» <i>bichlorat. corrosivum</i>	192	» <i>solutum</i>	221
» <i>biiodatum rubrum</i>	192	» <i>bicarbonicum</i>	200
» <i>chloratum mite</i>	193	» <i>bitartaricum purum</i>	344
» <i>chloratum mite laevigatum</i>	193	» <i>Borussicum</i>	205
» <i>chloratum mite vapore paratum</i>	193	» <i>carbonicum crudum</i>	201
» <i>depuratum</i>	194	» <i>depuratum</i>	201
» <i>iodatum</i>	194	» <i>e cineribus clavellatis</i>	201
» <i>flavum</i>	194	» <i>e Tartaro</i>	202
» <i>muriaticum mite</i>	193	» <i>purum</i>	202
» <i>nitricum oxydulatum</i>	195	» <i>solutum</i>	223
» <i>oxydatum rubrum</i>	195	» <i>causticum fusum</i>	202
» <i>via humida paratum</i>	195	» <i>chloricum</i>	203
		» <i>hydricum fusum</i>	202
		» <i>solutum</i>	223

Kali hy
 » hy
 » hy
 » ma
 » ni
 » su
 » su
 » ta

Kalium

»
 »
 »
 »

Kamala
 Kermes
 Kino .
 Kreoso

»

Lac Su
 Lactuca

»

Lamina

Lapis c

» a

» i

»

Laudan

»

Lichen

Lichen

Seite		Seite		Seite
	Kali <i>hydrobromicum</i>	204	Lignum Campechianum . .	210
	„ <i>hydroiodicum</i>	205	„ Guajaci	211
221	„ <i>hypermanganicum cry-</i> <i>stallisatum</i>	203	„ Quassiae	211
	„ <i>muriaticum oxygenatum</i>	203	„ „ <i>Surinamen-</i> <i>sis</i>	211
196	„ <i>nitricum</i>	203	„ <i>sanctum</i>	211
	„ <i>sulfuratum pro balneo</i>	207	„ <i>Sassafras</i>	212
197	„ <i>sulfuricum</i>	204	<i>Limatura Martis praeparata</i>	142
197	„ <i>tartaricum</i>	204	Linimentum ammoniatum	212
	„ „ <i>boraxatum</i>	344	„ ammoniato-	
	Kalium bromatum	204	„ camphoratum	212
73	„ <i>ferrocyanatum</i>	205	„ saponato-am-	
198	„ <i>iodatum</i>	205	„ moniatum	213
	„ <i>sulfuratum</i>	206	„ saponato-cam-	
199	„ „ <i>ad bal-</i>		„ phoratum	213
199	„ „ <i>neum</i>	207	„ saponato-cam-	
199	Kamala	207	„ phoratum	
	<i>Kermes minerale</i>	324	„ liquidum	214
	Kino	208	„ <i>volatile</i>	212
	Kreosotum	208	Liquor Ammonii acetici	214
200	„ <i>solutum</i>	34	„ „ <i>anisatus</i>	214
221			„ „ <i>carbonici</i>	215
200	L.		„ „ <i>carbonici</i>	
344	<i>Lac Sulphuris</i>	330	„ <i>pyro-oleosi</i>	215
205	<i>Lactucarium</i>	208	„ „ <i>caustici</i>	216
201	„ <i>Germanicum</i>	208	„ „ „ <i>spiri-</i>	
201	<i>Laminaria</i>	209	„ <i>tuosus</i>	216
201	<i>Lapis causticus chirurgorum</i>	209	„ „ <i>succinici</i>	217
201	„ <i>divinus</i>	84	„ <i>anodynus martiatus</i>	357
202	„ <i>infernalis</i>	42	„ <i>anodynus mineralis</i>	
202	„ „ <i>nitratu</i> s	43	„ <i>Hoffmanni</i>	316
223	<i>Laudanum</i>	262	„ <i>Bellostii</i>	221
202	„ <i>liquidum Sydenhami</i>	362	„ <i>Chlori</i>	31
203	<i>Lichen Islandicus</i>	209	„ <i>Corni Cervi succinatus</i>	217
202	<i>Lichen Islandicus ab ama-</i>		„ <i>Ferri acetici</i>	217
223	„ <i>ritie liberatus</i>	210	„ „ <i>chlorati</i>	218

	Seite		Seite
Liquor Ferri <i>muriatici oxy-</i>		<i>Magnesia alba</i>	229
<i>dati</i>	219	<i>carbonica</i>	229
» » » <i>oxydulati</i>	218	<i>citrica effervescens</i>	229
» » » <i>sesquichlorati</i>	219	» <i>hydrico-carbonica</i> .	229
» » » <i>sulfurici oxy-</i>		» <i>lactica</i>	230
<i>dati</i>	220	» <i>sulfurica</i>	231
» <i>Hollandicus</i>	19	» » <i>sicca</i>	231
» <i>Hydrargyri bichlorati</i>		» <i>usta</i>	232
<i>corrosivi cum</i>		<i>Manganum hyperoxydatum</i>	232
<i>Calcaria usta</i>	37	<i>Manna</i>	232
» » <i>chlorati mitis</i>		<i>Mastiche</i>	233
<i>cum Calcaria</i>		<i>Mastix</i>	233
<i>usta</i>	37	<i>Meconium</i>	262
» <i>Hydrargyri nitrici</i>		<i>Mel</i>	233
<i>oxydulati</i>	221	» <i>depuratum</i>	234
» <i>Kali acetici</i>	221	» <i>rosatum</i>	234
» » <i>arsenicosi</i>	222	<i>Mercurius dulcis</i>	193
» » <i>carbonici</i>	223	» <i>iodatus ruber</i>	192
» » <i>caustici</i>	223	» <i>praecipitatus albus</i>	196
» <i>Natri carbolici</i>	223	» » <i>ruber</i>	195
» » <i>caustici</i>	224	<i>Mercurius sublimatus corro-</i>	
» » <i>chlorati</i>	224	<i>sivus</i>	192
» » <i>hypochlorosi</i>	224	» <i>vivus</i>	191
» <i>Plumbi subacetici</i>	225	<i>Minium</i>	235
» <i>seriparus</i>	225	<i>Mixtura gummosa</i>	235
» <i>Stibii chlorati</i>	226	» <i>oleoso-balsamica</i>	235
» <i>Terrae foliatae Tar-</i>		» <i>sulfurica acida</i>	236
<i>tari</i>	221	» <i>vulneraria acida</i>	236
<i>Lithargyrum</i>	227	<i>Morphinum</i>	237
<i>Lithium carbonicum</i>	227	» <i>aceticum</i>	237
<i>Lixivium causticum</i>	223	» <i>hydrochloricum</i>	238
<i>Lycopodium</i>	228	» <i>sulfuricum</i>	238
		<i>Moschus</i>	238
M.		<i>Mucilago Cydoniae</i>	239
<i>Macis</i>	229	» <i>Gummi Arabici</i>	239
<i>Magisterium Bismuthi</i>	49	» <i>Salep</i>	240

Muscae
Myrrha

Naphth

Natrium

Natro-

Natrur

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

»

Nitru

»

Nux

»

Ocul

Seite		Seite		Seite
229	<i>Muscae Hispanicae</i>	56	<i>Olea aetherea</i>	248
229	<i>Myrrha</i>	240	<i>Oleum Amygdalarum</i>	248
229			» animale aethereum	249
229	N.		» » <i>Dippelii</i>	249
230	<i>Naphtha Aceti</i>	18	» Anisi	249
231	» <i>Vitrioli</i>	18	» <i>Anthos</i>	260
231	<i>Natrium chloratum purum</i>	241	» <i>Aurantii Corticis</i>	250
232	<i>Natro-Kali tartaricum</i>	346	» » <i>Florum</i>	250
232	<i>Natrum aceticum</i>	241	» <i>Bergamottae</i>	250
232	» <i>biboracicum</i>	51	» <i>Cacao</i>	250
233	» <i>biboricum</i>	51	» <i>cadinum</i>	255
233	» <i>bicarbonicum</i>	241	» <i>Cajeputi</i>	251
262	» <i>carbonic. crudum</i>	242	» » <i>rectificatum</i>	251
233	» » <i>crystallisa-</i>		» <i>Calami</i>	251
234	» » <i>tum crudum</i>	242	» <i>camphoratum</i>	251
234	» » <i>depuratum</i>	242	» <i>Carvi</i>	252
193	» » <i>purum</i>	242	» <i>Caryophyllorum</i>	252
192	» » <i>siccum</i>	243	» <i>Cassiae</i>	253
196	» <i>hydricum solutum</i>	224	» <i>Castoris</i>	259
195	» <i>hyposulfurosum</i>	246	» <i>Chamomillae aethe-</i>	
192	» <i>muriatricum purum</i>	241	» reum	252
191	» <i>nitricum</i>	243	» » <i>coctum</i>	252
235	» <i>phosphoricum</i>	244	» » <i>infusum</i>	252
235	» <i>pyrophosphoricum</i>	244	» <i>Cinnamomi</i>	253
235	» » <i>ferratum</i>	245	» » <i>Cassiae</i>	253
235	» <i>santonicum</i>	246	» » <i>Zeylanici</i>	253
236	» <i>subsulfurosum</i>	246	» <i>Citri</i>	253
236	» <i>sulfuricum</i>	247	» <i>Cocois</i>	253
237	» » <i>siccum</i>	248	» <i>Corticis Aurantii</i>	250
237	<i>Nitrum cubicum</i>	243	» <i>Crotonis</i>	254
238	» <i>depuratum</i>	203	» <i>de Cedro</i>	253
238	<i>Nux moschata</i>	310	» <i>Florum Naphae</i>	250
238	» <i>vomica</i>	312	» <i>Foeniculi</i>	254
239			» <i>Hyoscyami coctum</i>	254
239	O.		» » <i>infusum</i>	254
240	<i>Oculi Populi</i>	177	» <i>Jecoris Aselli</i>	254

	Seite		Seite	
Oleum Juniperi	255	Oxymel Scillae	263	Pulpa
» » empyreuma- ticum	255	» simplex	264	»
» Lauri	255	P.		Pulvis
» » expressum	255	<i>Pasta Althaeae</i>	264	»
» » unguinosum	255	» <i>Glycyrrhizae</i>	265	»
» <i>laurinum</i>	255	» <i>Guarana</i>	264	»
» <i>Lavandulae</i>	255	» <i>gunmosa</i>	264	»
» <i>Lini</i>	256	» <i>Liquiritiae</i>	265	»
» » <i>sulfuratum</i>	256	<i>Petroleum crudum</i>	258	»
» <i>Macidis</i>	256	<i>Phosphorus</i>	266	»
» <i>Majoranae</i>	257	<i>Pilulae aloëticae ferratae</i>	267	»
» <i>Menthae crispae</i>	257	» <i>ferratae Valletti</i>	267	»
» » <i>piperitae</i>	257	» <i>Ferri carbonici</i>	267	»
» <i>Myristicae</i>	257	» <i>Italicae nigrae</i>	267	»
» <i>Neroli</i>	250	» <i>Jalapae</i>	267	»
» <i>Nucistae expressum</i>	257	» <i>odontalgicae</i>	267	»
» <i>Olivarum</i>	258	<i>Piper Hispanicum</i>	165	»
» <i>Palmae Christi</i>	259	<i>Pix alba</i>	295	»
» <i>Papaveris</i>	258	» <i>liquida</i>	269	»
» <i>Petrae Italicum</i>	258	» <i>navalis</i>	269	»
» <i>phosphoratum</i>	258	» <i>nigra</i>	269	»
» <i>Ricini</i>	259	» <i>solida</i>	269	»
» <i>Rosae</i>	259	<i>Placentae Seminis Lini</i>	270	»
» <i>Rosmarini</i>	260	<i>Plumbum aceticum</i>	270	»
» <i>Sabinae</i>	260	» <i>carbonicum</i>	64	»
» <i>Sinapis</i>	260	» <i>hydrico-aceticum</i> <i>solutum</i>	225	»
» <i>Succini rectificatum</i>	260	» <i>hydrico-carboni-</i> <i>cum</i>	64	Radi
» <i>Terebinthinae</i>	261	» <i>iodatum</i>	270	»
» » <i>rectificatum</i>	261	» <i>oxydatum</i>	227	»
» » <i>sulfuratum</i>	261	» <i>tannicum pulti-</i> <i>forme</i>	271	»
» <i>Thymi</i>	261	<i>Poma Colocynthidis</i>	167	»
» <i>Valerianae</i>	262	<i>Potio Riveri</i>	271	»
<i>Olibanum</i>	262	<i>Protoioduretum Hydrargyri</i>	194	»
<i>Opium</i>	262			
<i>Oxymel Colchici</i>	263			

	Seite		Seite
Radix Scammoniae	291	Rhizoma Tormentillae . . .	300
» Senegae	292	» Veratri	301
» Serpentariae	292	» Zedoariae	301
» Taraxaci	293	» Zingiberis	302
» » cum herba	293	<i>Roob Junijeri</i>	327
» <i>Tormentillae</i>	300	Rotulae Menthae piperitae	302
» Valerianae	294		
» » <i>minoris</i> .	294	S.	
» » <i>montanae</i>	294	Saccharum	303
» <i>Veratri albi</i>	301	» Lactis	303
» <i>Zedoariae</i>	301	» <i>Saturni depuratum</i>	270
» <i>Zingiberis</i>	302	<i>Sal amarum</i>	231
Resina Benzoë	48	» <i>Anglicum</i>	231
» Colophonium	75	» <i>ammoniacum depuratum</i>	23
» Draconis	294	» <i>essentiale Tartari</i>	16
» Elemi	91	» <i>mirabile Glauberi depu-</i>	
» <i>empyreumatica liquida</i>	269	<i>ratum</i>	247
» » <i>solida</i> .	269	» <i>polychrestum Seignetti</i> . .	346
» Guajaci	294	» <i>sedativum Hombergii</i> . .	6
» Jalapae	295	» <i>Sodae crudus</i>	242
» Kino	208	» » <i>depuratus</i>	242
» Mastiche	233	» <i>Succini volatile</i>	13
» Pini	295	» <i>Tartari</i>	202
» » <i>Burgundica</i> . .	295	» <i>volatile Cornu Cervi</i> . . .	23
» <i>Sandaraca</i>	303	» » <i>siccum</i>	22
» <i>Scammoniae</i>	296	<i>Sanguis Draconis</i>	294
Rhizoma <i>Asari</i>	280	<i>Sandaraca</i>	303
» Calami	296	<i>Santoninum</i>	304
» Caricis	296	<i>Sapo domesticus</i>	304
» Chinae	297	» <i>jalapinus</i>	305
» Curcumae	298	» <i>kalinus</i>	306
» Filicis	298	» <i>medicatus</i>	305
» Galangae	299	» <i>niger</i>	306
» Graminis	299	» <i>oleaceus</i>	306
» Imperatoriae	300	» <i>terebinthinatus</i>	306
» Iridis	300	» <i>viridis</i>	306

Satura
Sebum
Secale
Semer

Serur

Seite		Seite		Seite
300	Saturationes	307	Serum Lactis tamarindinat.	313
301	Sebum	307	<i>Siliqua dulcis</i>	166
301	Secale cornutum	307	» <i>Vanillae</i>	172
302	Semen <i>Amygdali amarum</i> .	25	Sinapismus	313
327	» » <i>dulce</i>	25	<i>Solutio arsenicalis Fowleri</i> .	222
302	» <i>Anisi stellati</i>	163	Species aromaticae	313
	» » <i>vulgaris</i>	164	» ad Decoctum Ligno-	
	» <i>Cannabis</i>	164	rum	314
303	» <i>Cardamomi minoris</i> .	165	» emollientes	314
303	» <i>Carvi</i>	166	» ad Gargarisma . .	314
270	» <i>Cinae</i>	148	» ad <i>Infusum pectorale</i>	315
231	» Colchici	308	» laxantes St. Ger-	
231	» <i>Coriandri</i>	168	main	315
23	» Cydoniae	308	» pectorales	315
16	» <i>Daturae</i>	311	» » cum Fructi-	
	» <i>Foeni Graeci</i>	309	bus	315
247	» <i>Foeniculi</i>	168	<i>Sperma Ceti</i>	64
346	» <i>Hyoseyami</i>	309	Spiritus	316
6	» <i>Lini</i>	309	» aethereus	316
242	» <i>Lycopodii</i>	228	» Aetheris chlorati .	316
242	» <i>Myristicae</i>	310	» » nitrosi .	317
13	» <i>Papaveris</i>	310	» <i>Ammoniaci caustici</i>	
202	» <i>Petroselini</i>	170	Dzondii	216
23	» <i>Phellandrii aquatici</i> .	170	» Angelicae compo-	
22	» <i>Physostigmatis</i>	132	situs	318
294	» <i>Quercus tostum</i> . . .	310	» <i>Anthos</i>	321
303	» <i>Sabadillae</i>	171	» camphoratus . . .	318
304	» <i>sanctum</i>	148	» Cochleariae	318
304	» <i>Santonici</i>	148	» dilutus	319
305	» <i>Sinapis</i>	311	» <i>Ferri chlorati aethe-</i>	
306	» <i>Stramonii</i>	311	reus	357
305	» <i>Strychni</i>	312	» Formicarum	319
306	Serum Lactis	312	» Juniperi	320
306	» » <i>acidum</i>	312	» Lavandulae	320
306	» » <i>aluminatum</i>	313	» <i>Melissae composi-</i>	
306	» » <i>dulce</i>	312	tus	320

	Seite		Seite
Spiritus Menthae crispae		Strychninum	326
Anglicus	321	nitricum	326
" " piperitae		Styrax liquidus	327
Anglicus	321	Succinum	327
" Mindereri	214	Succus Juniperi inspissatus	327
" muriatico-aethereus	316	Liquiritiae crudus .	328
" Nitri dulcis	317	" " depura-	
" " fumans	12	tus	328
" nitrico-aethereus . .	317	" Sambuci inspissatus	328
" nitroso-aethereus .	317	Sulfur depuratum	329
" Rosmarini	321	" iodatum	330
" Salis	10	" praecipitatum	330
" " ammoniaciani-		" sublimatum	330
satus	215	Sulphur auratum Antimonii.	323
" " " causti-		" stibiatum aurantia-	
cus	216	cum	323
" " dulcis	316	" rubeum	324
" saponatus	321	Summitates Absinthii	180
" Serpylli	322	" Meliloti	187
" Sinapis	322	" Millefolii	151
" Terebinthinae	261	" Sabinae	331
" theriacalis	318	Syrupi	331
" Vini rectificatissimus	316	Syrupus albus	343
" " rectificatus . .	319	Syrupus Althaeae	332
Spongiae ceratae	322	" Amygdalarum	332
" compressae	322	" Aurantii Corticis .	333
Stibio-Kali tartaricum	346	" " Florum	333
Stibium sulfuratum auran-		" Balsami Peruviani	334
tiacum	323	" balsamicus	334
" " crudum	323	" Capillorum Veneris	333
" " laeviga-		" Capitum Papaveris	340
tum	324	" Cerasi	334
" " rubeum	324	" Chamomillae	334
" " sulphuratum nigrum		" Cinnamomi	335
laevigatum	324	" Crocii	335
Stipites Dulcamarae	325	" Diacodii	340

Syrup

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

Taffet

Tamar

Tartar

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

" "

Seite	Seite	Seite		
326	Syrupus emulsivus	332	Tartarus tartarisatus	204
326	" Ferri iodati	336	" vitriolatus depura-	
327	" " oxydati solu-		tus	204
327	bilis	336	Terebinthina	347
327	" Foeniculi	337	" communis	347
328	" Glycyrrhizae	338	" laricina	347
328	" gummosus	337	" Laricis	347
328	" Ipecacuanhae	338	" Veneta	347
329	" Liquiritiae	338	Terra foliata Tartari	200
330	" Mannae	339	" " " crystal-	
330	" Menthae crispae	339	lisata	241
330	" " piperitae	339	" Japonica	60
333	" opiatas	339	Thëim	73
333	" Papaveris	340	Theriaca	90
333	" Rhamni catharti-		Thus	262
333	cae	340	Tincturae	347
334	" Rhei	340	Tinctura Absinthii	348
180	" Rhoeados	341	" Aconiti	348
187	" Rubi Idaei	341	" Aloës	349
151	" Sacchari	343	" " composita	349
331	" Sarsaparillae com-		" amara	349
331	positus	342	" Arnicae	350
343	" Senegae	342	" aromatica	350
332	" Sennae c. Manna	343	" " acida	350
332	" simplex	343	" Asae foetidae	351
333	" Succi Citri	343	" Aurantii Corticis	351
333			" Belladonnae	351
334			" Benzoës	351
334			" Calami	352
334			" Cannabis Indicae	352
334			" Cantharidum	352
334			" Capsici	352
335			" Cascarillae	353
335			" Castorei Canaden-	
340			sis	353
			" " Sibirici	353

T.

334	Taffetas adhaesivum	95
333	Tamarindi	272
340	Tartarus boraxatus	344
334	" depuratus	344
334	" emeticus	346
335	" ferratus	344
335	" natronatus	346
340	" stibiatus	346

	Seite		Seite
Tinctura Catechu	353	Tinctura Pini composita . .	363
» Chinae	353	» Ratanhae	364
» » composita	354	» Resinae Jalapae	364
» Chinoidini	354	» Rhei aquosa	364
» Cinnamomi	354	» » <i>Darelii</i>	365
» Colchici	355	» » <i>vinosa</i>	365
» Colocynthidis	355	» Scillae	365
» Croci	355	» » <i>kalina</i>	366
» Digitalis	355	» Secalis cornuti	366
» » <i>aetherea</i>	356	» <i>Seminis Colchici</i>	355
» Euphorbii	356	» <i>Spilanthis composita</i>	366
» Ferri acetici <i>aetherea</i>	356	» <i>Stramonii</i>	366
» » <i>chlorati</i>	356	» <i>Strychni</i>	367
» » <i>aetherea</i>	357	» » <i>aetherea</i>	367
» » <i>pomata</i>	357	» <i>Thebaica</i>	363
» Formicarum	358	» <i>Thujae</i>	367
» Gallarum	358	» » <i>occidentalis</i>	367
» Gentianae	358	» <i>tonico-nervina Be-</i>	
» Guajaci	358	» <i>stuscheffii</i>	357
» » <i>ammoniata</i>	359	» <i>Toxicodendri</i>	368
» <i>Hellebori viridis</i>	359	» <i>Valerianae</i>	368
» Iodi	359	» » <i>aetherea</i>	368
» » <i>decolorata</i>	359	» <i>Vanillae</i>	368
» <i>Ipecacuanhae</i>	360	» <i>Zingiberis</i>	368
» Kino	360	Tragacantha	369
» <i>Lignorum</i>	363	Trochisci	369
» <i>Lobeliae</i>	360	» <i>Ipecacuanhae</i>	370
» <i>Macidis</i>	361	» <i>Magnesiae ustae</i>	370
» <i>Meconii</i>	363	» <i>Morphini acetici</i>	370
» <i>Moschi</i>	361	» <i>Natri bicarbonici</i>	370
» <i>Myrrhae</i>	361	» <i>Santonini</i>	371
» <i>Opii benzoica</i>	361	Tubera <i>Aconiti</i>	371
» » <i>crocata</i>	362	» <i>Jalapae</i>	372
» » <i>simplex</i>	363	» <i>Salep</i>	372
» <i>Pimpinellae</i>	363	Turiones <i>Pini</i>	373

Ung

Seite	U.	Seite	Seite
363		Unguentum Mezerei	380
364		» narcotico-bal-	
364		samicumHell-	
364	Unguentum acre	mundi	380
365	» album simplex	» Neapolitanum	378
365	» Althaeae	» nervinum	384
365	» arsenicale Hell-	» ophthalmicum	381
365	mundi	» composi-	
366	» basilicum	tum	381
366	» Belladonnae	» St. Yves	381
355	» Cantharidum	» opiatum	382
366	» cereum	» oxygenatum	382
366	» Cerussae	» Plumbi	382
367	» camppho-	» hydrico-car-	
367	raturum	bonici	375
367	» Conii	» subcarbonici	375
363	» ad Decubitum	» tannici	383
367	» diachylon He-	» populeum	383
367	brae	» Populi	383
367	» digestivum	» rosatum	384
357	» Digitalis	» Rosmarini com-	
368	» Elemi	positum	384
368	» flavum	» Sabinae	384
368	» ad Fonticulos	» stibiatum	385
368	» Glycerini	» Stibio-Kali tar-	
368	» Hydragyri ami-	tarici	385
369	dato-bichlorati	» sulfuratum com-	
369	» cinereum	positum	385
370	» praecipitati	» simplex	385
370	albi	» Tartari stibiati	385
370	» rubrum	» Terebinthinae	386
370	» Hyoscyami	» composi-	
371	» irritans	situm	386
371	» Kalii iodati	» Zinci	386
372	» leniens		
372	» Linariae		
373	» Majoranae		

	Seite		Seite
V.			
Vanilla saccharata	387	Vitriolum Martis	144
Veratrinum	387	" " <i>purum</i>	145
Vinum	388	Z.	
" aromaticum	388	Zincum aceticum	391
" camphoratum	388	" chloratum	391
" Chinae	389	" ferrocyanatum	392
" Colehici	389	" lacticum	392
" emeticum	390	" muriaticum	391
" Ipecacuanhae	389	" oxydatum purum	393
" Pepsini	390	" " <i>venale</i>	393
" pepticum	390	" " sulfocar-	
" stibiatum	390	bolicum	394
" <i>Sübio-Kali tartarici</i>	390	" " sulfophe-	
Viride Aeris	17	nylicum	394
Vitriolum album purum	394	" sulfuricum	394
" Cupri	86	" valerianicum	395

Verla
 Mit
 Bod
 Fréde
 Die
 Carl
 Expedi
 K
 F
 ur
 H
 I
 Di

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker)
in Berlin, Wilhelmsstrasse 75, zu beziehen durch alle Buch-
handlungen:

Seite

144

145

Althaus, Friedrich. Englische Charakterbilder. 1869. 2 Bände. 71½ Bog. 8.
geheftet. 5 Thlr.

391

391

392

392

391

393

393

Bodenstedt, Friedrich. Die Völker des Kaukasus und ihre Freiheitskämpfe gegen
die Russen. Ein Beitrag zur neuesten Geschichte des Orients. Zweite,
gänzlich umgearbeitete und durch eine Abhandlung über die orientalische
Frage vermehrte Auflage. 2 Bde. Miniatur-Ausgabe. 1855. 54½ Bog.
Geb. in Rattun. 3 Thlr. 15 Sar.

Frédéric le Grand, Oeuvres de. 30 volumes, Table chronologique et Plans.
1846—1857. 700 Bog. Imper. 8. 55 Thlr.

Die Oden von Friedrich dem Großen. Im Verhältnisse des Originals
übersetzt von Emilie Schröder. (Der Originaltext steht der Uebersetzung
gegenüber.) 1872. 6½ Bog. 8. geh. 22½ Sgr.

394

394

394

395

Carlyle, Thomas. Geschichte Friedrichs II. von Preußen, genannt Friedrich der
Große. Deutsch von J. Neuberger, fortgesetzt von Friedrich Althaus.
(Vom Verfasser autorisirte Uebersetzung.) 1858—1869. 6 Bände.
278½ Bog. gr. 8. geh. nebst 7 Karten in mehrfarbigem Steindruck
16 Thlr. 15 Sgr.

— — Dieselbe. Volks-Ausgabe. 1863—1869. 6 Bände. 219 Bog. 8.
geh. 4 Thlr. Gebd. mit goldgepresstem Deckel 5 Thlr.

Expedition, Preussische, nach Ost-Asien. Nach amtlichen Quellen.
gr. Lex.-8.

I. Band. 1864. 23½ Bog. mit 12 Illustrat. u. 2 Karten. geh. 4 Thlr.,
in engl. Einband 4 Thlr. 10 Sgr.

II. Band. 1866. 24½ Bog. mit 12 Illustrat. geh. 4 Thlr.,
in engl. Einband 4 Thlr. 10 Sgr.

— — **Ansichten aus Japan, China und Siam.** (Im Auftrage der
Königlichen Regierung herausgegeben von A. Berg.) 1865—70.
Format: Gross Folio, mit Umschlag. Text in deutscher, französischer
und englischer Sprache. Druck der Ansichten von Korn.
Heft I. bis VII. à 8 Thlr.

— — **Zoologischer Theil.**

I. Band. — Erste Hälfte. Bearbeitet von E. v. Martens. 1865.
12 Bog. gr. Lex.-8. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

II. Band: **Die Landschnecken.** Bearbeitet von E. v. Martens.
1867. 28½ Bog. mit 22 Illustrationen. geh. 8 Thlr. 20 Sgr.

— — **Botanischer Theil.**

Die Tange. Bearbeitet von G. v. Martens. 1866. 9½ Bog. mit
8 Illustrationen. geh. 2 Thlr.

ker).

- Fontane, Th.** Der Schleswig-Holsteinsche Krieg im Jahre 1864. Illustriert von Ludwig Burger. 1866. 24 Bog. Lexicon-8. Mit 4 Portraits, 56 in den Text gedruckten Abbildungen und Plänen in Holzschnitt und 9 Karten in Steindruck. In illustriertem Umschlage. geh. 2 Thlr. 22½ sgr. cartonmirt 3 Thlr. 2½ sgr.
- Feine Ausgabe auf weißem Kupferdruckpapier, elegant gebunden 4 Thlr.
- — Der Deutsche Krieg von 1866. Illustriert von Ludwig Burger. 1870. 1871. Fein Velin Royal. 4.
- I. Band: Der Feldzug in Böhmen und Mähren. 93 Bog. mit 13 großen Portraits, 11 großen Gefechtsbildern, 234 in den Text gedruckten Abbildungen und 39 Plänen in Holzschnitt. geh.
- II. Band: Der Feldzug in West- und Mitteldeutschland. Anhang: Die Denkmäler. 50½ Bog. mit 4 Portraits, 8 großen Gefechtsbildern, 149 in den Text gedruckten Abbildungen und 26 Plänen in Holzschnitt. geh. Preis für 2 Bände 20 Thlr.
- geb. mit Deckelverzierung 22 Thlr. 20 sgr.
- — Volks-Ausgabe. Zweite Auflage. 1871. 2 Bde. 72 Bog. Lexicon-8. getönt, mit 17 großen Portraits, 19 großen Gefechtsbildern, 383 in den Text gedruckten Abbildungen und 65 Plänen in Holzschnitt. geh. 6 Thlr. geb. mit besonderer Deckelverzierung nach L. Burger 7 Thlr. 15 sgr. (Beide Theile werden nicht getrennt.)
- — Kriegsgefangen. Erlebtes 1870. 1871. 21½ Bg. 8. geh. 1 Thlr. 15 sgr.
- — Aus den Tagen der Occupation. Eine Osterreise durch Nord-Frankreich und Elsaß-Lothringen 1871. Zweite Auflage. 1872. 2 Bände. 41½ Bog. 8. geh. 3 Thlr.
- Grimm, A. Th. von.** (Kais. russ. Staatsrath.) Vaterländische Erinnerungen und Betrachtungen über den Krieg von 1870—71. 12 Bog. 8. geh. 1 Thlr. 7½ sgr.
- Neumont, Dr. A. von.** Die Carafa von Maddaloni. Neapel unter Spanischer Herrschaft. 1851. 2 Bände. 51½ Bog. 8. geh. 4 Thlr.
- — Beiträge zur Italienischen Geschichte. 1853/1856. 6 Bände. 189¼ Bog. 8. geh. 13 Thlr. 15 sgr.
- — Die Jugend Caterina's de Medici. 1856. Zweite umgearbeitete Auflage. Miniatur-Ausgabe. 20 Bog. geh. Mit einem Titelbilde. 1 Thlr. 15 sgr.
- — Die Gräfin von Alban. 1860. 2 Bände. 56 Bog. 8. Mit einem Titelbilde. geh. 4 Thlr. 15 sgr. Eleg. geb. 5 Thlr.
- — Zeitgenossen, Biografien und Charakteristiken. 1862. 2 Bde. 48½ Bog. 8. geh. 3 Thlr. 15 sgr.
- — Geschichte der Stadt Rom. Auf Veranlassung Maximilians II., Königs von Bayern. gr. 8. 3 Bände. 234 Bog. und 6 Pläne. geh. 20 Thlr., eleg. geb. mit Deckelverzierung 22 Thlr.



Inschrift von
1793, 56 in
9 Karten
r. 22½ sgr.
r. 2½ sgr.
t 4 Thlr.
70. 1871.

13 großen
gedruckten

Die Denk-
schichtsbildern,
n in Holz
20 Thlr.
r. 20 sgr.
Legicon-8.
883 in den
6 Thlr.
r. 15 sgr.

Thlr. 15 sgr.
nkreich und
1½ Bog. 8.
3 Thlr.

ische Erinne-
geb.

r. 7½ sgr.

ter Spanischer
4 Thlr.

9½ Bog. 8.

r. 15 sgr.

e Auflage.

Thlr. 15 sgr.

inem Titel

6. 5 Thlr.

8½ Bog. 8.

r. 15 sgr.

milians II.

läne. geh.

22 Thlr.

